III
129399
FRÜHDRUCK

E. S.

III.
129399

Bibliothecæ Windhagianæ Catalog.
inscriptæ.

Die geüerlicheiten vnd eins teils der geschichten des löblichē streitbarē vnd hochberümbten helds vnd Ritters Tewrdannckhs.



Secunda Regiæ operis Editio, et etiam rarissima.

III
129399 ES

Mit gnaden / vñ Priuilegien / derhalben außgangen / hat der Allerdurchleüchtigist großmechtigist Fürst / vnnd herr / herr / Maximilian von gots genaden Erwölter Römischer Kayser zů allen zeitten merer des Reichs. ꝛc. Irer Mayestat diener Hansen Schönsperger bewilligt / vñ vergönt / das Büch / genant den Tewrdäck zůtrucken / damit Er seiner arbait / kunst vnnd fleyß / dester fruchtbarer geniessen möge / In der gestallt das Ime yemants / in was stannds oder wesenns die seyen / solh Büch Tewrdanneck genannt / weder mit noch on figuren nicht nachtruckhen sollen / alles in deyt vnd bey den penen / in denselben Irer Kayserlich Mayestat ꝛc. Freyhaitten begriffen.

Aller gnedigister herr Ich hab bedacht/das alle adenliche menschliche gemüt begirig sein/alt geschicht vñ Tewrlich getatten/durch mechtig vnd hochgeborn Fürsten vnd herren volbracht/so die beschriben werden zülesen/vnd darauss naygung zůempfahen/so sy zů Irer sterck vnd völligem alter khomen/Inen in Erlichen sachen nachzůuolgen/vnnd den geferlichaitten so Inen begegnen mochten/durch empfanngne gedechtnuss vorzůsteen/auss denselben vrsachenn dieweyl Ewer Küniglich Mayestat von dem Tewrlichisten Elcisten vñ nambafftigisten geschlecht der Cristenhait Iren vrsprung vnd herkomen hat/die mechtigisten Küinigreich Lanndt vnd Lewt für ander Cristenlichist Küinig vnd Fürsten besitzet/auch mit tugenden vñ hoflicher geschicklichait begabt ist/fürgenomen Ewer Küniglichen Mayestat zůergetzlichait nutz vnnd lere Eines loblichen Tewrn vnd hochberümbten Helds vnd Ritters mit Namen herr Tewrdannckh geschicht history vnd getatten (die Ich den maysten tayl gesehen/vnnd von glaubhafften personen die in gegenwertigkeit gewesen sein gehört hab) in form mass vnd weis der heldenpücher (als vormalen durch vil beschehen ist) in verporgner gestalt zůbeschreiben. Dann Ich für onnot bey mir geacht/den ganntzen grundt offenlichen vnd meniglichen an tag zůlegen/Nachdem Ich Ewer Küniglich gemüt dermassen vebig vnd verstenndig weyss/das Ewer Mayestat on weitter nachgedencken den kern vñ grundt derselben volbrachten geschicht versteen wirdet/Solich půch Allergnedigister herr vnnd mein willige arbayt wöllen Ewer Küniglich Mayestat von mir vnnderthenigistem Caplan gnediglichen empfahen/vnd so die zeit ander Ewer Mayestat geschefft halben vergont darinn lesen/dann Ich kainen zweiffel trag Ewer Küniglich Mayestat werde darauss Raytzung vnnd be

gird empfahen/dem bemelten loblichen Tewren vnd hoch berümbten Ritter Tewrdanneck in Tewrlichen Erlichen sachen nachzůuolgen/vnd darbey leer vnd vnderweysung nemen Ewer Mayestat sich den geferlichaitten des wanckelparen glücks wie gedachter Ritter herr Tewrdanckh gethan hat so offt nicht zůunderwerffen/sonder Ewer Küniglliche Mayestat der Ich mich vnderthenigist beuilch darvor wissen zůhütten. Geben zů Nüremberg am ersten tag des Mertzen. Anno domini Tausent fünff hundert vñ im sybentzehenden Jar.

Ewer Küniglichen Mayestat.

Diemütigister Capplan.

Melchior Pfintzing zů Sant Alban bey Mentz vnd Hand Sebold zů Nüremberg Brobst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnd herren herrn Carlen Künigen zů Hispanien ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreych hertzogen zů Burgundi ꝛc. meinem allergnedigistñ herrn.

Wie küng Romreich sein gemahel mit tod abgieng
Vnd Im allein ein einige Tochter verliess genant Erenreich vnnd Er von seinen Rätten Dy 3 vnerheyraten angestrenngt ward.



I

ALs hymel vnnd erd beschaffen warn
Vor Sechs tausent vierhundert iarn
Darzů auch noch Viertzig vnd Vier
Was ein Kůnig vmb die refier

Gen dem nidergang der Hunnen
Der het manches lannd gewunnen
Mit seiner Ritterlichen hannd
Romreich was derselb Künig genannd
An lannden leüten vnnd gelt reich
Derselben zeit lebt nit sein gleich
Dem gab got bey dem gemahel sein
Ein einige tochter hübsch vnnd fein
Die Sy Ernreich nennten/darumb
Dann Sy was gar erlich vnd frumb
Nicht lanng darnach es sich begab
Das dieselb Künigin nam ab
Vnnd fiel in ein schwere krannckheit
Darab der Künig trüg gros leyd
Schickt nach allen den ärtzten sein
Ob Sy möchten helffen der Künigein
Gros gut wolt Er In darumb geben
Drauf Sy sprachen herr Ir leben
Steet wärlich in gottes gewalt
Darumb laßt Sy versehen pald
Nach ordenung der Cristenhait
Eylunds ward alle sach berait
Was sich dann zu solhem geburt
Als nun die edl Künigin spürt

Das Jrs lebenns nit wolt mer sein
Sprach Sy Jch beuilh das kind dein
Dir das wölst ziehen nach deim rat
Vnd verheyraten wann das hat stat
Mit der red gieng Jr die sel aus
Vast grosse klag was in dem haus
Von allem volck iung vnnd auch alt
Als pald der todte leib erkalt
Ward der bestet zu der erden
Erlich mit traurigen perden
Der Künig mit der Tochter regirt
Manig iar daran Jn nyemands irt
Dazwischen Sy warde manpar
Erreichte das Sechtzehend iar
Durch Jr gros schon zucht vnd geperd
Vergas der Künig auf der erd
Alles leyds vnnd der traurigkait
Dann all welt von Jr allein sait
Wie Sy wer voll aller tugent
Vnnd vast geschickt zu Jr iugendt
Darumb gar vil grosser herren
Von nahenden vnd auch ferren
Lannden/vmb die iung Künigin
Wurben/ein yeder in seim synn

Dacht/möcht Sy mir zůweib werden
Ich wer den seligst auf erden
Der Künig fieng an werden schwach
Darumb sein Rat auf einen tag
Einhelliglich für In tratten
In der gehorsam Dy In patten
Das Er wolt volgen Irem rat
Vnnd sein tochter vor seinem todt
Verheyraten nach den eren
Damit Sy wisten ein herren
Der Sy schirmet vnnd entschütet
Vnnd vor allem gewalt errettet
Dann wo Er also solt abgan
Do möcht sich mancher vnderstan
Die tochter zůholen mit gewalt
Vnnd diss land mit krieg gewynnen balt
Das wellet gnad herr verkhomen
Dann Euch vnd Ewrn landen fromen
Daraus würd vilfeltig enndstan
Der Künig sprach/hort Ich wil han
Darauf einen kurtzen bedacht
Vnnd ehe es morgen wirdet nacht
Wil Ich weitter reden daruon
Vnnd darinnen Ewren rat han

Die Rät waren daran beniiegich
Ein yeder gegem Künig neyge sich
Vnnd schiden darauf all von dann
Der Künig sich auf die sach besann.

Wie der Künig Romreich rachielt/ vnnd einen Fürsten seiner Thochter zů Elichem gemahel erwölt/ doch den vor seinem tode nit öffen wolt.



2

Es nun herrang der annder tag
Der Künig nit lenger am pet lag

Sonnder lieſs beriieffen in den Rat
All ſeine Rät/die kamen trat
Darauf Er anfieng vnde ſprach
Jr habt mich auf geſtrigen tag
Gebeten vnnd hoch geſtrennget an
Meiner Tochter zůgeben ein man
Nun iſt war es erfordert die not
Das Jr alle nach meinem todt
Werd haben einen Tewren man
Der kecklichen beſchützen kan
Mein tochter Euch vnnd Jr erblandt
Die werber ſeind Euch all bekandt
Darumb ſo man Jch Euch beym ayd
Damit Jr mir verpunden ſeyt
Das Jr wolt nach Ewrem verſtannd
Raten das peſt mir vnnd dem lannd
Die Rät ſprachen alle gemein
Herr wölt vnns erlauben allein
Zůſamen zůgeen an ein ort
Als dann wöllen wir Ewre wort
Nach notdurfften beratſchlagen
Vnnd von ſtundan widerſagen
Wes wir vnns haben vnnderredt
Der Künig ſprach wol bin ſo geet

Vnnd beſchlieſſt in der ſach bey zeit
Wann Jr dann darinn berait ſeyt
So wil Ich hören Ewer antwort
Vnnd als dann Euch darauf an der fart
Mein willen geben zuuerſtan
Die Rät naygten ſich giengen daruon
Vnnd ſaſſen zuſamen nider
Erwugen die ſach hin vnnd wider
Aus den zwölffen welche perſon
Die Künigin ſolt haben zů man
Zůletzt Sy beſchloſſen bey In
Das Sy die ſach in des Küngs syn
Wolten lauter vnnd frey ſtellen
Das Er einen möcht erwellen
Auß den zwölffen die all petten
Vnnd die tochter geren hetten
Gingen alſo zů dem Künig dar
Alßpald Er der Rät wurd gewar
Schuff Er Sy für ſich zůkomen
Ein Rat ſprach herr wir han vernomen
Ewr mäynung berürrende die heyrat
Vnnd ſein darauf mit anntwort berayt
Euch vnſeren Rat zůerkhennen
Geben/ vnnd doch vor benennen

Aller der zwölff werber namen
Damit tratten die Rät zůsamen
Einer vnnder Jn anfieng/sprach
Gnediger herr Jr habt Ewr tag
Derselben werber macht vnnd gwalt
Erkent vnd erfarn manigfalt
An reichtumb sein Sy all gross
Vnnd Ewr tochter zů man genoss
Welchen Jr nun auß denen allen
Erwelt/der sol vnns wol gefallen
Der Künig als Er Sy gehört het
Sass Er ein klein weyl vngeredt
Vnnd bedacht die sachen gar wol
Wie dann ein weyser man thun sol
Dann Er in der wal yrrig was
Der werber reichtumb machet das
Doch zuletzt Er anfieng vnnd sprach
Getrewen Rät Jch hab in der sach
Ewren ratschlag wol verstannden
Das zwölff werber sein verhanden
Die all meiner tochter begern
Nun wolt Jch aus in allen gern
Den besten erwolen der wer
Voller tugenndt vnnd liebt die eer

Damit der mir mocht volgen nach
Darumb Ich mich auf diſe ſach
Will bedennckẽ noch ein klein zeit
Vnnd wann es ſich als dann begeit
Das nun komet mein letzte ſtund
So will Ich mit eygenem mund
Oder doch durch mein Teſtament
Erklern/welchen Ich hab genent
Meiner tochter zů Lelichem man
Den ſol Sy für die andern han
Verſich mich Jr werdt gefallen tragen
Ab dem das Ich Euch wird ſagen
Die Rät ſprachen gnediger herr
Wir hoffen es ſey noch gar ferr
Zů Lwr genaden letztem enndt
Aber welhen Jr vnns benenndt
Den wollen wir haben geren
Wir hoffen auch ſich werd nit weren
Des Ewer tochter die Künigin
Mit dem gingen die Rät all hin
Wider ein yeder in ſein haus
Alſo was derſelbig Rat

Wieder Künig Romreich sein leben in einem garten enden wolt vnnd zuuor den benent so Er seiner Tochter zů Man erwölt hat.



3

Eins mals der Küng an seim pet lag
Gedacht nun ist khomen der tag
Das Ich sol ordenen mein sach
Dann Ich bin worden alt vnnd schwach
Das empfindt Ich an mir gantz wol
Doch hoff Ich nicht ersterben sol

Auff federen in einem pet
Dann wenig wurd als dann geredt
Von meinem todt in künfftig zeit
Ich wayß ein schön garten nit weit
Von hynn/der lustig vmbfangen
Mit eim graben/dainn verlangen
Hab Ich zů schliessen mein letzt teg
In solhen danncklen rayt Er weg
Als Er nun in den garten kam
Empfandt vnnd das Er seer abnam
An seinem leyb vnd auch leben
Darumb wolt Er zůuersteen geben
Zůuor sein Rätten wen Er wolt
Den sein kind zů man haben solt
Macht ordenlich sein Testament
Berüeffet etlich Rät behennde
Sprach in dem Testament Ir werdt
Finden/welchen Ich auf der erdt
Hab mein kind zů man ausserkorn
Darumb sagt Ir/wol Dy gottes zorn
Empfliehen das Sy halt mein gebot
So wirdt Dy behüet vor allem spot
Denselben sol Sy allein han
Vor anndern für Iren Eeman

Das hörten alle seine Rät
Damit der Künig kain wort mer redt
Hönnder gab also auf sein geist
Darab sich alls volck trawrig beweist
Vnnder In was ein fromer man
Der name das Testament an
Zübringen hin für die Künigin
Ir auch anzübaigen den syn
Vnnd das so Im beuolhen het
Der alt Künig an seinem todtpet
Rust sich/den weg Er darauf für nam
Reyt als lanng bis Er an hoff kam.

Wie der alt Ritter des Künigs Romreichs tod seinen Rätten verkunndt/die das der Tochter auch zü wissen thün/vnd welcher massen der Künig bestet ward.



4

Als der alt ritter kam an hoff
Lylunds Er zů den Retten loff
Vnnd sprach/ Ich bring Euch leidig mer
Dann gar knrtzlich ist vnser herr
Aus der welt verscheiden mit todt
Doch Er vor sein Testament hat
Aufgerichtet wie sich gepüert
Das hab Ich mit mir her gefüert

b

Der Künigin mit züzaigen an
Wen Sy sol han für Iren Man
Erzelt In auch was Er mit mund
Im het gesagt in der letzten stund
Die Rät erschrackhen zümal hart
Sprachen/wir bitten ein klein wart
So woll wir zu vnnser Künigin
Aufs fürderlichist vnns fuegen hin
Vnnd Ir mit gelimpff zeigen an
Die sach wie wirs vernomen han
Der Ritter gab sein willen darein
Die Rät giengen zu der Künigin ein
Sprachen gnad Fraw wir zweyffeln nit
Das Ewr zucht vnnd iunckfreulich sit
Ger sich zübekümern vmb das
So ewigklichen durch kein mas
Mag widerumb gebracht werden
Durch ein menschen hie auf erden
Dieweil wir des wissen tragen
So woll wir Euch ein sach sagen
Darab Ir billich werd tragen laid
Doch hoff wir es bschech mit bscheidenhait
Dann die hochst vernüft vnnd leer ist
Des zuuergessen so zukheiner frist

Mag wider in sein stat khomen
Wir han von aim man vernomen
Der gwesen ist Ewrs vatters Rat
Das vnnser herr der Künig sey todt
Vnnd hab Im geben sein Testament
Bey guter vernufft vor seim enndt
Darbey Im beuolhen mit mund
Euch zusagen was Ir solt thund
Vnnd Er von Im in beuelh hat
Darumb Er Ewr gnad bitten lat
Ir wolt In horen mit gnaden
Die Künigin was mit schmertz beladen
Als pald Sy horet dise mer
Das Ir herr vater gestorben wer
Auff den euglein lieffen creher
Dann Ir die sach gar vil neher
Dann yemands anders gieng zuhertzen
Aus grossem iamer vnnd schmertzen
Sprach Sy/wiewol nun vns allen
Sol was got thut wol gefallen
Noch so es war müglich gewesen
Gert Ich meins vaters genesen
Vnnd sein leben auf hewt den tag
Doch dieweils nit annders sein mag

Wil Ich den Ritter hören nit
Bis sein leib nach Küngklichem syt
Ist begannngen vnd begraben
Darnach so wil Ich erst haben
Das Ir gleich in derselben stunnde
Meiner landschafft in schrifft thůt kunde
Das Dy erschein bey mir im rat
Wann sich dieselb versamelt hat
So mügt Ir den Rat bringen her
Zuhören meins vaters beger
Die Ret lobeten Ir weyßhait
Sprachen fraw wir sein allbeit berait
Zuchůn nach Ewerem gebot
Allain beuelh die sachen got
Der mag das wol widerbringen
Den Künig liess man erlich besingen
Nach Küngklicher art ward Er bestet
Als man das als nun getan het
Do ward beschriben die lanndtschafft
Vnnd das Dy sich gar khein ehafft
Liessen verhinderen daran
Sonnder erschinen von stundan
Vor der Künigin vnnd den Retten
Dann Sy genottig sachen hetten

Zů ſagen vnnd nach Irem rat
Handlen dieweil der Künig wer todt
Die lanndtſchafft erſchein gehorſam
Kamen für die Künigin allſam.

Wie die Küinigin Ernreich mitſambt Irer lanndtſchafft vnd Rätten den alten Ritter verhört vnd wes Sy ſich darauf endtſchloſs.



Es nun der Künig Romreich werde
Was bestetiget vber erde
Vnnd die landschafft auch komen was
Die Künigin auf Irem sal sass
Sprach Ir getrewen vnnderthan
Darumb hab Ich Eüch vordren lan
Eüch ist villeicht nit verborgen
Das yetz vor verschinen morgen
Mein vater vnnd Ewr herr
Ist mit todt verschaiden laider
Dem got von himel gnedig sey
Der hat einen sein Rat hiebey
Eylunnds zů mir hieher gesanndt
Derselb saget/ Im sey bekanndt
Meines vaters letzt Testament
Auch wen Er hab darinn genent
Welches gemahel Ich soll sein
Darumb han Ich Eüch gefordert herein
Zůkhomen eylunds zů mir her
Dieweyl nun Ewr wolfart vnnd eer
Leyt an aim Regirenden herrn
Do ist an Eüch mein gnedig begern
Ir wollet denselbigen man
Verhören vnnd als dann darauff han

Rat/was mir mit güten massen
Sey darinn zůchun vnnd zůlassen
Die lanndtschafft sich nit lanng besan
Vonder sprach man solte den man
Einlassen her für die Künigin
Dann wenig weren vnnder In
Die sein nit hetten gůckundtschafft
Vnnd In erkandten für warhafft
Darauf man den Ritter ein liess
Der Marschalck In fürpringen hiess
Was Er nun vor der Künigin het
Für zůtragen das Er das thet
Der Ritter neygt sich auf sein knye
Sprach got grůs mein fraw vnd all die hie
Bey einannder versamelt sein
Mich hat Künig Romreich herein
Der Edel Held gehayssen gan
Euch sein Testament zůzaigen an
Das Ich Euch übergib hiemit
Vnnd ist darbey mein gehorsam bit
Jr wolt das offen lesen lan
Als dann werdt Jr weiter verstan
Was Er mir aus seim aignem mundt
Beuolhen hat an seiner letzten stundt

Das Testament/ein schreiber las
Da nun dasselb aus gelesen was
Sprach der alt Ritter vnuerdagt
Hochgeborn Küngin edle magt
Auf den ayd so Ich geschworen han
Ewrem vater so zeig Ich an
Das mir mein herr beuolhen hat
Ein kleine zeit vor seinem todt
Mich eylunds zu Euch füegen her
Zuenndecken sein letzt beger
Das ist/das Ewr gnaden sol han
Tewrdanneck den Fürsten zu eim man
Dann der sey Euch genoss am adel
Mechtig frey vor allem dadel
Der mag Euch vnd Ewr lewt vnd landt
Beschützen mit seiner streytparn handt
Darumb gnad fraw edle Künigin
Welket nemen in Ewren syn
Das der allmechtig ewig Got
Hat geschafft in dem vierdten gebot
Mit fleiss die eltern zu eren
Ir gebot nicht zuuerkheren
Vnnd thut was an Euch hat begert
Ewer vater zuletzt auf der erdt

Damit Er seiner red schweig still
Der Marschalck sprach mein fraw die wil
Die sach nach notturfft ratschlagen
Liess drauf in der landtschafft fragen
Was hierinn Jr gůt dunckhen wer
Sy sprachen all vnnser beger
Jst das Ewer gnad vnser Künigin
Eylůnds einen botten schickt hin
Zůsuchen den Tewrlichen man
So ferr Er Euch zů weib wil han
Sein wir behůt vor aller not
Vogen leichter verklagen den todt
Ewrs vaters vnnsers alten herrn
Die Künigin sprach/ Ich hor vast gern
Das wir all eines willens sein
Dann vngern Ich des vaters mein
Letzten willen wolt zůprechen
Die landtschafft begundt zůsprechen
Gnedige fraw Jr chůt recht daran
Allein secht/damit Jr můgt han
Tewrdanneck den iungen edlen Heldt
Vonil tugenndt wirt vnns erzellt
Von Jm das nyemandt glauben mag
Die Künigin sprach auf Ewr sag

Hol ein pot geschickt werden zů handt
Der eylunds durchrayt manich landt
Vnnd such den Helden on all rast
Wie fleys ob Er den Tewren gast
Möchte bringen zů mir hieher
Die landtschafft sprach/das ist vnnser ger
Damit der lanndtag zertrent was
Yeder zog da Er mit haws sass
Wartten/wenn der pot wider kem
Vnnd precht den Helden das Er nem
Die Jungen Künigin zů der ee
Dann Sy sonnst begerten nit mee.

Wie die Küinigin den bottē abfertiget den Edlē Held Tewrdanneck allennthalben zůsůchen.



6

DJe Küngin einen trewen Man
Hieſs hinein zů Jr in ſalgan
Sprach/ hör vnnſer getrewer knecht
Wir haben dich biſzher gerecht
In dein handlungen gefunden
Vnnd darumb zů allen ſtunden
Vor anndern geſetzt ein vertrawen
In dein perſon/ das maqſtů ſchawen

Bey der gnad so wir dir than han
Darumb so wirst du vns nit lan
Auch ditzmals in disen sachen
Sonder dich aufs erst auf machen
Vnnd suchen einen Tewren Heldt
Den hat vnnser Vater erwelt
Vnns vnnd dem lanndt für ein herren
Wir wissen nit ob Er fern
Oder nach von hie zu fynden sey
Aber wir sagen dir darbey
Bringst du den Helden mit dir her
So solltest du hinfür nit mer
Von armüt wissen zu sagen
Dann du alle dein lebtagen
Reich vnnd auch mechtig solltest sein
Also sprach die Edl Künigein
Damit Sy jm ein Credentz brieff
Gab/vnnd gebot das Er nit schlieff
Noch sich yemandts aufhalten liess
Bis Er einen Heldt/der da hiess
Tewrdanneck erfraget oder fund
Wellest auch darbey deinen mund
Der sach halb halten verborgen
Der pot sprach fraw laszt mich sorgen

Vnnd kümert Eüch nit seyt mit rů
Jch will besehen wie Jch im thů
Damit Jch find denselben Man
Kain rast noch rů will Jch darinn han
Biss Jch Jn bringe her mit mir
Darumb so erlaubet mir schir
Zůreyten vnnd süchen den Heldt
Wo Jch den halt find in der welt
Die Künigin Jm ein vrlaub gab
Mit solchem da schid der pot ab
Reyt manche perg vnnd tieffe tal
Süchet den Helden überall
Jch will Jn nun reytten lassen
Nach Tewrdannck dem Held sein strassen
Vnnd Eüch noch weyter machen kündt
Was der lustig Tewfel begundt
Sich mitler zeit zůunderstan
Zůhanndlen mit dem Tewren man.

Wie drey hauptleut verdruss das die Künigin nach dem Edlen Tewrdannck schickhet vnd vnnderstünden sich den Helden in das lanndt nicht zůlassen.



7

Als nun der pot was hingesannde
Etlich dasselbig in dem lannde
Verdross an Irem hertzen seer
Gedachten khumbt der Held hieher
Zu vnnser Frawen der Künigin
So wirdet Er gleich nemen hin
Von vnns als vnnser regiment
Darumb so mücssen wir beżende

Süchen sübtill mittel vnnd weg
Dardürch der Held vor niderleg
Ee Er kem her an einen pass
Dann allein Ir gedencken was
Sy dürerheyraten vmb gelt
Wie dann dasselbig in der welt
Noch beschicht auf den hewtigen tag
Kheiner auf eer noch frumbkait wag
Darumb Sy drey aus In erwellten
Vnnd dieselben darzü bestellten
In zühaben die Dreybesetzung
Damit nit kem der Tewr Held iung
Zü der Küniginher in das lanndt
Der erst Fürwittig was gnanndt
Der annder der hiess Vnfalo
Neydelhart der dritte also
Mit seinem namen ward genent
Derselben yeder wol erkennt
Alle list vnnd betrieglichait
Inen was auch darbey gesait
Ob der Held sich nit wolt lassen
Abweysen/das Sy auf strassen
In dem wasser vnnd auf der erd
Wolten alle list vnnd geferd

Wider ſein leyb prauchen mit fleys
Auf gepirg vnnd gefroznem eys
Damit Sy In prechten in todt
Als Sy nun ſtunden in dem rat
Kam zů In haimlich der poſs geiſt
Mit ſeim einploſen Er Sy weiſt
Ir maynung wer gerecht vnnd gůt
Dann ſolt Tewrdanneck das Edel plůt
Die Künigin nemen zů der Ee
So wurden Sy nit regiern mee
Darumb ſolten Sy beharren darauf
Mit dem was beſchloſſen der kauff
Ein yeder nam ein ſeinen paſs
Darauf Er dann verozdent was
Beſetzt den nach notturfften wol
Nun weyter Ich Euch ſagen ſol
Von dem poten vnnd ſeiner rays
Vnnd wer Im doch den Helden weys.

Wie der pot den Edlen Tewrdanneckh fand / vnd Im der Künigin brieff antwort.



8

Der potrayt mit grosser eyll
Des wegs gar vil lannge meyll
Vnnd sucht den Held hin vnnd her
Fragt ob nyndert kainer wer
Der Tewrdannckh hies mit seinem nam
Zuletzt ein frommer man kam
Sprach/ Ich will dir rechte mer
Sagen/ wo wonet der herr

c

Es ist nit gewesen lanng
Das Ich gen der Sunn auffganng
Den edlen Held gesehen hab
Darumb so zeüg das wasser ab
Vnnd frag Im dasselbst mer noch
Der pot damit von Im zoch
Vnnd rit so lanng biss Er fannd
Den Helden in seinem lannd
Trat von stundan für In dar
Sprach/gnediger herr nembt war
Mich hat zu Eüch her gesanndt
Mein Fraw Erenreich genant
Ein Künigin gewalleig vnnd reich
An eren lebt nit Ir gleich
Vnnd mir beuolhen mit mund
Als pald Ich Eüch synnd zůstund
Eüch Iren grüss zůsagen
Dann Sy bey Iren tagen
Vil güts von Eüch hab vernomen
Darumb solt Ir mit mir khomen
Zu Ir dann Sy einen man
Will han/der sich darff vnnderstan
Zůthun was gebürt eim Ritter
Zuerlanngen preys vnnd eer

Vnnd der Jr darzů sey gemess
An der gepuirt vnnd dem gesess
Damit Er Im den brieff pot
Der Held Im anntwort/sprach got
Der sol behůeten vor leyd
Dein Künigin die Edel meyd
Vnnd Jr trewer beloner sein
Das Dy dich darumb herein
Zů mir in eyl hat gesanndt
Ich hoff auch mit meiner hanndt
Jr hůld noch bass zuerwerben
Oder darumb zůsterben
Dann yetz ist komen der tag
Das Ich wol bewern mag
Das so Ich aus den Cronicken
Gelernt hab vnnd historien
Darumb so sag deiner frawen
Ich wol Sy nicht beschawen
Ich hab dann vor souil than
Güter sach/das Dy mog han
Mich zů der Ee mit eren
Der pot neyget dem herren
Vnnd sprach gnediger herre mein
Mag es mit Ewrm vrlaub sein

So wolt Ich wider daruon
Reyten/vnnd das so Ich han
Gehöret aus Ewrem mundt
Meiner frawen in der stundt
Als Ich zů Jr kum endeckhen
Sy wirt darab nit erschrecken
Sonnder frewd vnd wun tragen
Ich wil Jrs alles sagen
Der Held In seiner pet gewert
Vnnd mit reicher presenntz verert
Erlaubt Im haim zureytten
Der pot wolte nit mer peytten
Sonnder sass bald auf sein ross
Reyt dahin die nechsten strass
So lanng vnnd biss Er haim kam
Alszpald die Künigin des vernam
Schuff Sy das Er zů Jr kem
Damit Sy von Jm vernem
Was Er auszgerichtet het
Der pot nach dem beuelh thet
Sagt Jr all sach aygennclich
Hoch Sy des erfrewet sich
Wartet kaum biss der Held kem
Das Sy In zů der Ee nem

Wie der Edel Tewrdannck seinem vater dem Künig vnd der Künigin schreyben sollich rayss verkündet vnd Er Im vnnderweysung vnd leer gab.



9

Tewrdannnck dem Tewrlichen Helde
Lag die Künigin auszerwolt
Für vnnd für In seinem syn
Darumb Er bald gienge hin

Zů seim herren vnnd vater
Demselbigen erzelt Er
Den brieff darbey alle wort
Do Er vom potten het gehort
Vnnd wie Er wolt auf die fart
Gewinnen die Künigin zart
Durch ritterlich that vnnd eer
Oder in der welt nit mer
Leben/sprach herr vater mein
Mag es mir Ewrm willen sein
So vergunt mir dise reys
Der vater was klug vnnd weys
Betrachtet die waglichait
Das darauff angst not vnd layd
Mocht dem Jun widerfaren
Dann Er an seinen jaren
Noch iung vnnd nicht erstarckt was
Die väterlich trew macht das
Herwider das erlich gemüt
Dem alten vater riet
Das Er nach allen eren
Dem Held das nit solt weren
Dann ein ritterlicher Held
Darumb wer thomen in die welt

Das Er sein leib nit solt sparn
Vonnder in dem lannde vmbfarn
Vnnd treiben ritterlich that
Also in des Künigs Rat
Väterlich lieb vnnd mans eer
Wider einander stritten seer
Doch zog für das mandlich gemüt
Das in dem alten Künig wüt
Vnd sprache zu seinem Son
Die rays will Ich erlaubt han
Doch so ist mein trewer rat
Das du got in alle that
Wellest vor augen halten
So wirdest du gross glückh walten
Vetz vnnd zu allen zeitten
Wo du vmb wirdest reitten
Der Held solch leer behalten chet
Dann Er fleissig sein gepet
Alltag sprach mit innigkait
Lobt got Maria die mayd
Darumb Im got hat gefrist
Sein leben wider all list
Vnnd betrug auf diser erdt
Tewrdanck der Tewrlich Held werd

Als wetter zůrayssen kam
Von seim Vater vrlaub nam
Das Er Im erlaubet gern
Dann die rays beschach nach ern.

Wie der pöss gaist zů dem Edlen Tewrdanneck in verkertter gestalt kam / vnnd Jngern von dem rechten weg gebracht het.



IR habt vormalen wol gehort
Wie der pose gaist hat betort
Fürwittig vnnd den Neydelhart
Darumb macht Er sich auf die fart
Zuuersuchen sein glück vnnd hayl
An herr Tewrdannckdem Jüngling gayl
Dann Er wisz fürwar vnd gewiss
Wo sich der Held In weysen liss
Vnnd wurde volgen seinem Rat
So hofft Er noch iamer vnnd not
Zustiffcen vil mer in der welt
Durch In/dann sonnst mit parem gelt
Als sich nun rüstet der Tewrdannck
Saumet sich der poss gaist nit lanngk
Sonnder kam zu Im in sein lanndt
Ein puch das trüg Er in der hanndt
Bekleidt wie ein gelerter Doctor
In solhem klaid kam Er fürs thor
Liess sich dem Helden sagen an
Es wer hye ein kunstreicher man
Der mit Im geren reden wolt
Daraus Im gross nutz komen solt
Der Held liess den gaist ein für sich
Sprach/sag an/was wilt du doch mich

Vnnderweysen/dann Ich leren
Von einem yedem allzeit geren
Der gaist stellet sich gar prechtlich
Sprach gnediger herr verneimbt mich
Recht/vnnd merckt auf mit allem fleys
Dann warlich Ich nit vnderweys
Ein yeden obgemelte kunst
Ich hab ganntz ein sonndere gunst
Zu Ewren Fürstlichen gnaden
Darumb Ich mich hab beladen
Euch zugeben die rechten leer
Zwaintzig Jar vnnd der noch vil meer
Hab Ich gelernet vnnd studiert
Was Ich sag das ist als probiert
Der Held zu dem bosen gaist sprach
Doctor fahe nun an vnnd sag
Was ist doch die kostlich leer dein
Darumb du bist khomen herein
Der gaist sprach/nun merck Ich eben
Das Ich sol zuuersteen geben
Euch meiner leer den rechten grundt
Auf das kürtzist zu diser stundt
In dreyen artickeln hab Ich
Mein leer gestellet sicherlich

Zů dem ersten/dieweil Jr mer
Dann annder menschen begert Eer
So solt Jr allweg Ewr natur
Volgen/vnnd alles das so fur
Ewr ang esicht wirdet gebracht
Versůchen on allen bedacht
Dardurch so werdet Jr bekandt
Gar weyt in manchem frembden landt
Das all welt bey Ewren tagen
Vil gůts von Eůch wirdet sagen
Der Held auff solchs Jm anntwort gab
Auß meiner gepurt nymbst du ab
Das Jch dir geren volgen solt
Da wann Jch allein leben wolt
Nach meiner flaischlichen begir
Recht wie ein vnuernufftigs thier
Das wer aber nit wol getan
Dann billich sol den vorgang han
Die vernufft vnnd die gotlich leer
Darumb Jch dir volg nymmer mer
Der poss gaist in im selbs gedacht
Wer hat dich newr so weys gemacht
Doch schweig Er darumb keines wegs stil
Sonnder redt mer/sprach Herr mein will

Ist nicht wie Irs villeicht versteet
Dauon Ich vil zůsagen het
Mochts beweysen durch disputiern
Doch damit wir nit zeit verlirn
So vernembt die annder leer mein
Ir müest allzeit vnuerdrossen sein
Vnnd Eüch vnndersteen der abenchewr
Nicht scheuhen/ Dy sein wild oder ghewr
Vnnd nach weltlicher Ler trachten
Darinnen kheins sterbens achten
Ob Ir darinn verliest Ewr leben
So wirdet Eüch die welt geben
Darumb ewig gedechtnus zůlan
Der Held darwider sprach/ Ich han
Vernomen die annder dein sag
Nun ist das war/ vnnd leydt am tag
Das gottes lon ist allzeit mer
Dann auf diser erd alle eer
Dann was durch hoffart wirdt verpracht
Dasselb nit ein gůt geschray macht
Zu dem wer geferlich sach fecht an
Schnell mags Im darinn übel gan
Vnnd dardurch verlieren gots gnad
Wie dann in püchern geschriben stat

Hast dū nun Im gelauben studiert
So wäyst du das da ist probiert
Mein red vnnd Dises argūment
Der gaist anntwortet Im behendt
Sprach/mein gnediger lieber herr
Mich wundert ye von hertzen seer
Das Ir bey so wenig iaren
Der schrifft so vil habt erfaren
Darumb Ich yetz zů Diser zeit
Mich nit will fürter lassen weyt
In krieg mit Eüch von den sachen
Sonnder Eüch nun kundig machen
Meiner Ritten vnnderweysung
Ir seyt starckh vnd darzů noch Jung
Reich vnnd mechtig an allem gůt
Vnnd tragt in Eüch eins Ritters můt
Habt auch lewt zům fechten tuglich
Damit Ir anderen leichtlich
Abgewynnen möget Ir lanndt
Vnnd bringen in Ewr gewaltig handt
Fragt nit ob Ir des habet fůg
Erbiet Eüch allzeit rechtens genůg
Vnnd kombt als dann der khainem nach
Wellet auch rechen für khein schmach

Ewren ayd zůbrechen vmb gůt
Dann man Ůch solhes widerthůt
Erlaubt ist Ůch gleich zumessen
Der leer solt Jr nit vergessen
So werdt Jr regiren die welt
Reich an lannden vnnd parem gelt
Das sein dise mein leer drey
Die Jch Ewr gnad durch mein kunst frey
Hab wollen geben zůuerstan
Der Held der sach den Doctor an
Vnnd sprach zů Jm es steet gschriben
Wer nit wil werden vertriben
Von got/der sol in grechtigkait
Leben/vnnd nit brechen sein ayd
Vmb khein gůt noch weltliche eer
Aus der vrsach Jch deiner leer
Hinfür noch yetz zů disem zill
Jn keinen weg nit volgen will
Dem bösen gaist dem thet es zorn
Das sein leer solt sein verlorn
Sprach/herr Jr gebt mir scharpffe wort
Vnnd doch aus meinen leren hort
Das Jchs main aus trewen hertzen
Tewrdanneck der sprach Ja in schmertzen

Würden mich deine leer füeren
Darumb Ich daraus müeſs ſpüeren
Das du biſt ein helliſcher geiſt
Der mich gar geren bet geweyſt
Von got/auf ein vnrechte pan
Aber du haſt gefelt daran
Dann gelaub mir genntzlich fürwar
Vnnd predigeſt du ein ganntz iar
So darfſt du dir nitgedennckhen
Das Ich von got wölle wenckhen
Noch von meins lieben vaters leer
Ich wil ſtreitten nach gottes eer
Mein glauben halten In der not
Vnnd ſölt Ich darumb ligen tode
Der geiſt als Er höret die meer
Anntwort Er/Held Ich hör mein leer
Wirdet bey Euch nit haben ſtat
Das mir nit klein zühertzen gat
Wiewol Ich nun in diſer welt
Gar manchen hab der vmb das gelt
Sein gelauben vnnd trawen priche
So iſt doch daſſelb alles nicht
Zügeleichen dem das Ich wolt
Haben auſzgerichtet wenn ſolt

Mein leer durch Euch sein angnomen
Vil mancher noch darein wer komen
Der das yetz nit gedencken thüt
Der gaist gedacht in seinem müt
Dieweyl Ich ongeschafft müss faren
Von hynnen so wil Ich nit sparen
Dir doch durch schaden machen kündt
Meiner Dreyer dinstmannen pundt
Sy sollen dich durch hass vnnd neyd
Verfolgen stets zu aller zeit
Vnnd bringen in not vnnd leyden
Nach dem du ye nit wild meyden
Gottes gesetz vnnd die gebot sein
Drumb wirst du noch komen in pein
Der poss gaist nach solhem zuhanndt
Vor dem Edlen Helden verschwanndt
Als es nun wider wärde tag
Gelaubt mir dann Ich warhait sag
Vnnd was geordent all sachn
Müst Er Im des geysts selbs lachen
Gedacht wie geren hette mich
Der geyst verfüret betruglich
Aber Ich getraw meinem got
Der werd mich behüeten vor not

Vnnd dem das mir mocht schedlich sein
Auf diser fürgenomen rays mein
Will dar auf weyter nit peyten
Sonnder morgen von hynn Reyten.

Wie Tewrdannck mit dem Ernhold aus seinem land
zog/ vnd an den ersten pass/ den Fürwittig Innen het kam.



Als nun kam der morgenig tag
Tewrdanneck zů seinem diener sprach
Sag dem getrewen Ernhold mein
Das Er pald zů mir khom herein
Der knecht thet mit ganntzen fleys das
Sůcht den Ernholden da Er was
Bracht In pald zů dem herren sein
Tewrdanneck sprach/lieber Ernhold mein
Guter vnnd hochuertrautter knecht
Vernym dise meine wort recht
Ein Edle Kůnigin hat gesandt
Iren potten her in mein lannde
Vnnd mich gar seer lassen bitten
Das Ich wol khomen geritten
Zů Ir in Ir lanndt an all rast
Dann Sy von hertzen beger vast
Mein zů der Ee dem Sacrament
Darumb so růst dich zůbehende
Wann du auf solher rays allein
Mein getrewer gefert můst sein
Damit du khůnfftig můgst daruon
Ein warhafftige khundschafft chon
Der Ernhold Im anntwort gab
Herr darumb Ich den namen hab

Das Ich eins yeden erlich that
Sol offenwaren frw vnnd spat
Vnnd straffen seer in allem lanndt
Laster vntugent vnnd die schanndt
Dann alles in der welt vergeet
Außgenomen die eer beleibt steet
Darumb so wil Ich geren mit
Euch/ hinziehen vnnd Ewr bit
Auf dises mal nit abschlagen
Doch darbey thu Ich Euch sagen
Vnnd mit gantzen trewen warnen
Jr must die Künigin erarnen
Durch anngst layd vnnd gar grosse not
Nahenndt wirdt Euch offt sein der todt
Euch wirdt auch gegnen gros sachen
Der Jr vast wenig werdt lachen
Tewrdanneck der sprach tugüntlichen
Ich hab allezeit gewichen
Valschayt vnnd der posen wesen
Auch darbey offt horen lesen
Ewig eer sey der tugenndt lon
Vnnd werdt zuletzt mit reicher Cron
Begabet von dem hochsten got
Darumb Ich allzeit sein gepot

Vnnd die eer hoff zůbehalten
Got der herr wölle mein walten
Allweg vnnd yetz auf diser reys
Dann Ich zůuoran vast wol weys
Das der anfanng eerlicher that
Nicht leichtlichen von henden gat
Darumb Ich nit will erschreckhen darab
Dann Ich mich got beuolhen hab
Der Erhold sprach/gnad herr Ir habt
Guten verstanndt vnnd seyt begabt
Mit vernufft vnnd weyszhaitgenug
Hierumb so es nun wer Ewer füg
So wolten wir reytten daruon
Der Tewrliche Held sprach/Ich han
Von hertzen gar lang zeit begert
Zůsehen dieselb Künigin werdt
Ritten darauf den ersten tag
Mit mancher kurtzweylliger sag
Durch hoch gepirg vnnd dicke wald
Abenthewr gegent In manchfald
Die will Ich lassen beleiben
Dann sollt Ich die all beschreiben
Das brecht verlengerung der sach
Tewrdannckhet kein rw noch gemach

Bis Er der Künigin lanndt ersach
Frölich Er zů dem Ernhold sprach
Ich sich dort die loblichen erdt
Darinn wonet die Künigin werdt
In dem da kam die nacht daher
Darumb Sy nit gesahen mer
Zůreyten in der Künigin lanndt
Dann In der weg was vnbekanndt
Zogen in die herberg ein
Zůwarten des anndern tags schein.

Wie Tewrdanck zů dem ersten pass kam darauf Für
wittig sass/ vnnd wie es Im ergieng.



12

Die Sonn mit irem liecht
Bracht wider das gesicht
Vertrib die vinstern nacht
Darumb der Held gedacht
Es ist zeit auf zůstan
Das gedacht/ vnnd gethan
Gleich von stund ein ding was
Stund auf/ sein Ross Er sass

Mit dem Ernhold seim knecht
Funden wider die recht
Straß/ zů dem ersten paß
Darauf Fürwittig was
Als Sy kamen daran
Sahen Sy heraus gan
Den haubtman Fürwittig
Der empfieng Sy sitlich
Sprach seyt got wilkhumen
Ich het gern vernomen
Was Euch het hertragen
Tewrdanneck sprach/ Ich wils sagen
Ich bin geritten vngehewr
Vill weg auff abenchewr
Auch manch meil preyt vnnd lanng
Des mich ein Künigin zwanng
Zů der mir steet mein syn
Sy ist Ewr Künigin
Wirdet genennt Erenreich
Man sagt/ das Ir geleich
Nit leb in aller welt
Reich an stetten vnnd gelt
Darzů geschickt schon vnnd weys
Ir wirdet geben der preys

Von der Ich gehört hab
Wie yetz Jr Vater ab
Mit todt sey geganngen
Darumb hab Sy verlanngen
Zu nemen ein Held frey
Der frumb vnnd Tewrlich sey
Onnd lieb von hertzen Eer
Deßhalb bin Ich komen her
Wiewol Ich nit Tewrlich
Bin/nichts mynder hab Ich mich
Vnderstannden der rays
Zuuollennden wer ways
Ob Ich dasselb gelück het
Vnnd souil güt that thet
Das Dy mir gelobt die Ee
Ich begeret nit mee
Darumb was du mich hayst
Das mynst vnnd auch das mayst
In namen der Künigein
Darinn will Ich willig sein
Onnd schewhen ab kainer not
Solt Ich darumb bleiben todt
Was annders ist zů eren
Hierauf wellest mich leren

Vnnd weysen mein haubtman
Fürwittig der sah an
Den Held/sprach/in warheit
Bin ich der red erfreyt
Das Ir wolt vnnderstan
Euch des dann eim Tewrn man
Gleicht Ir mit wesen geleich
Mein Fraw die Künigin Ernreich
Eins Helds zu der Ee gert
Der gar offt hab bewert
Tewrlich sach mit der hanndt
Ee Er kem in Ir lanndt
Wir seyen des verpflicht
Das wir zuuor kein nicht
Sollen herein lassen
Auf mor oder strassen
Der Held anntwort vnnd sprach
Ich hab gehort die sach
Will mich des vnnderstan
Hoff/got werd mich nit lan
Ir habt ein freyen syn
Sprach Fürwittig vnnd fürt hin
Den Helden in die stat
Darinn Im beschach guter rat

Embot Im zucht vnnd eer
Mit speys vnnd annderm meer
Doch velschlich thet Er das
Als ein tag verganngen was
Fürwittig zům Held redt
Wie Er ein potten gesanndt het
Vnnd verkhündet die mer
Der Künigin/das yetz wer
Ein gast khomen in Ir lanndt
Darauf wurd Sy zůhanndt
Im Ir anntwort schreyben
Darumb solt Er hie bleiben
Tewrdannckder nam das an
Zů danncks/aber den man
Den khenndt Er noch recht nicht
Was poszhait in dem wicht
Waren verporgen
Blib drauf bey Im on sorgen.

Wie der Fürwitig den Held Tewrdannckh in ein gferlichait mit einem Hirschen füret.



13

Nach etwas verschinen tagen
Sprach Fürwitzig/ Ich hab sagen
Gehört/ wie Jr seyt ein Feger
Damit Euch dann in dem leger
Nit werde verdrossen Ewer weil
So wöllen wir reytten ein meil
Oder zwu hinaus in das holtz
Daselbst wil Ich Euch zaigen stoltz

Ein hirschen von schön gehueren
Wie Jr dasselb werdt spueren
Vnnd sehen/ob wir möchten vellen
Den/oder noch seiner gesellen
Einen/Tewrdanneck zu Jm sprach
Jch hab warlich all meine tag
Geiagt von meinem hertzen gern
Es sey wildpret Schwein oder pern
Darumb wann es wirt sein dein zeit
So bin Jch alßpald auch bereit
Mit dir zureytten dar zum Jaid
Fürwittig der het den beschaid
Den Jegern zuuor gegeben
Das Sy solten merckhen eben
Wann Er khem in den holen weg
Das Sy nit weren faul noch treg
Sonnder hetzten den hirsch das Er
Gegen dem Helden lieff gerad her
Die Jeger merckten seine wort
Vnnd besetzeten alle ort
Mit hohem fleys aufs aller pest
Tewrdanneck der Held khein wort nit west
Daruon/rayt mit Fürwittig dar
Als Er kam in holn weg nembt war

Da lieff ein hirsch gegen Im her
Als wer Er geiaget on gefer
Fürwittig zů dem Helden sprach
Das wer warlich ein erlich sach
Vnd zůmal ein gar tewrer stanndt
Der dem hirsch vnnder augen ranndt
Vnnd fellet den mit seinem Schwert
Vnnd belib sitzen auf dem pferdt
Der ine vieng in solher weys
Derselb erlannget eer vnnd preys
Für all Jeger in disem lanndt
Der Held faßt sein Schwert in die hanndt
Das dann außdermassen wol schneid
Dem hirschen vnnder augen raid
Als nun solchs der hirsch vernam
Lieff er gerad auf den khüenen man
Vnd da Im der Held nicht aus seim lauff
Wolt weichen thet sich der hirsch auff
Des syns über In außzůspringen
Tewr danneckh mit seiner schwertzklingen
Sprengt den nechsten auf in hinein
Vnnd stach den geleich durch das hertz sein
Daruon Er über ruck außzgieng
Durch solch weys Er den hirschen fieng e

Ein gewagtes spill solhes was
Dann het dem Held gefelet/das
Er Im das hertz nit als eben
Het troffen wärlich sein leben
Wer gestannden in gefar
Fürwittig rannde zum Helden dar
Sprach/herr Ich siche zümal geren
Das Jr also thüt bewereu
Ewr geschicklichait vnnd manheit
Wann nun komen wirt die rechte zeit
So will Ich solchs mit allem fleys
Mein frawen die Künigin machen weys
Es wirdt Euch zu gütem khomen
Dann Sy aus Jr art die fromen
Lieb vnnd in grossen eren hat
Aber mich beduncket es sey spat
Vnnd über mittentag gar weyt
Bey mir ist es nün essens zeit
Darumb so woll wir haim zühaus
Vnnd ein annder mal mer heraus
Reytten/vnnd Jagen nach wilpret
Den hirschen man auf ein wagen let
Vnnd furt in anhaim zühaus mit
Der ward zurwürckt nach Jegers sytt

Wiewol nun der Fürwittig das
Lobt/ so trug Er doch haimlich haß
Vnnd boren in seinem hertzen
Dann Er in layd vnnd in schmertzen
Wolt durch die sach gefürt han
Den Held Tewrdannck den khuenen man
Die valschait Er mit solhem füg
Bey Im haimlichen verborgen trug
Das der Tewrdannck nit merckhen mocht
Darumb Er Im keins posen gedacht

Wie Fürwittig den Held Tewrdannckh aber in ain anndre geferlichait füret mit einer Pyrin.



14

Vrwittig der was deßhalb hie
Das Er wolte beſehen wie
Er den Held mocht bringen in layd
Darumb Er ein annder geiaid
Hat haimlich beſtellen laſſen
In dem als Sy tütiſch ſaſſen
Kam ein Jeger vnnd bracht die mer
Wie in dem wald ein pyrin wer

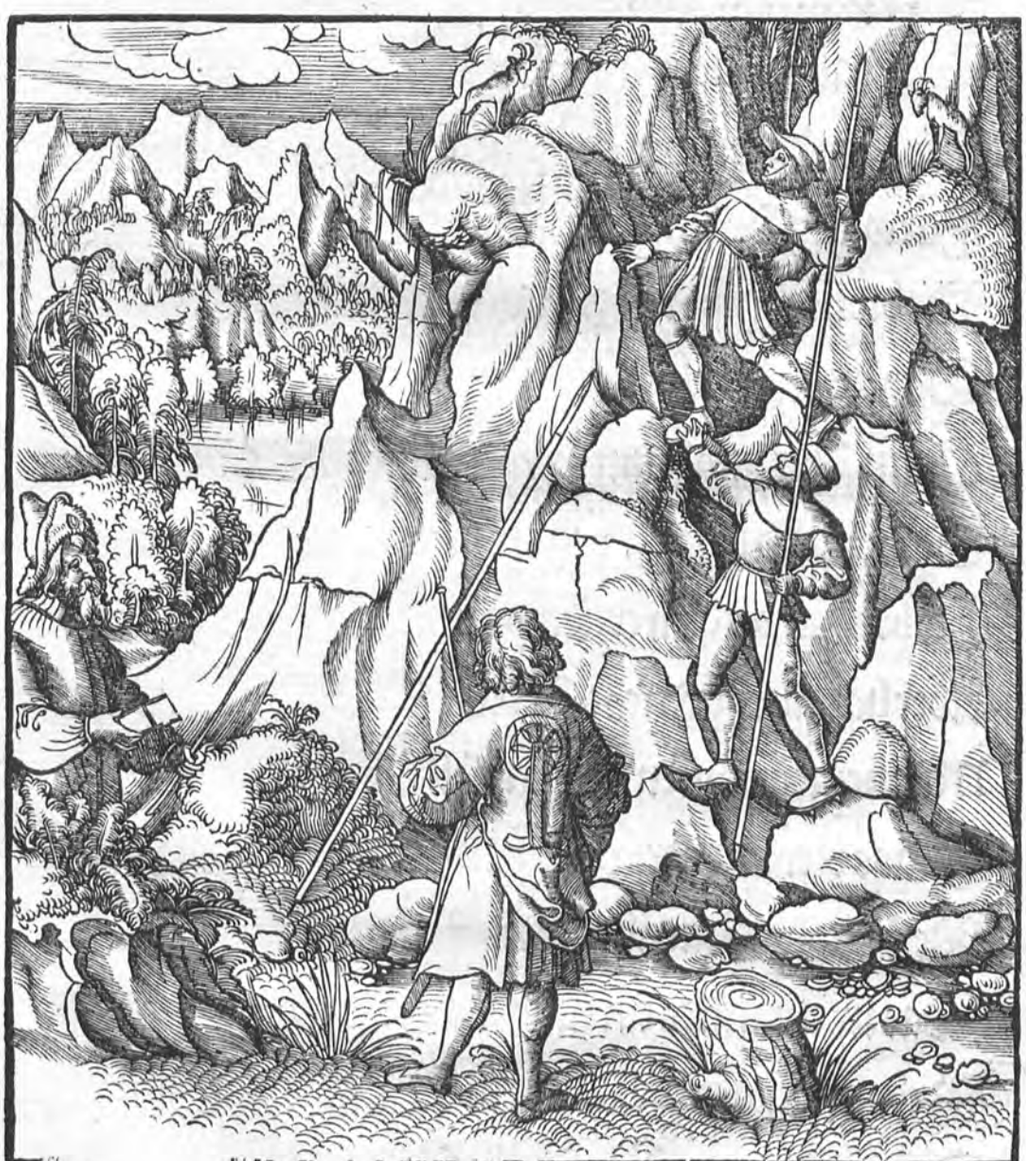
Mit sambt iren welflein klein
Wo der Held wolte lustig sein
Zustechen dasselbige thier
Do wolt Er Im die recht refier
Zaigen/vnnd füren von stundan
Tewrdanneck der hochgebozen man
Sprach/Ja weys mich newr allein dar
Ich wil damit steen mein gefar
Villeicht stich Ich dieselb pyrin
Fürwittig sprach/herr wolt Ir hin
So habt Euch in vast güter acht
Darneben Er haimlich gedacht
Ich wolt dich gar pald verklagen
Wann Ich dich todt horet sagen
Haimlich Er beualh dem Jeger
Das Er aus der pyrin leger
Stell dieselben welflein mit mass
Das die pyrin erzürnet pass
Der Jeger eylet in den wald
Die welflein erthotet Er pald
Dieweil die alte pyrin was
Auszganngen zuholen ass
Als sy nun wider haimhin kam
Vnnd Ire welflein nit vernam

Wütet sy vor rechtem horen
In dem kam der hochgeboren
Herr Tewrdannck/den lieff das thier an
Der Held thette ein tritt hindan
Auf ein seytten in sein vortayl
Vnnd stach damit das thier gayl
Mit seinem perenspiess zutodt
Das Er wurde von dem plůt rot
Darnach Er zů vrkundt erschalt
Dein horen das es in dem wald
All ennthalben gar weyt erklanng
Das horten die Jeger/nit lanng
Sy sich saumeten/sonnder ranndten
Zů dem Helden/dann Sy kanndten
Darbey für ein rechte warheit
Das die pyrin wer nidergeleit
Des wurden Sy von hertzen fro
Dann Sy dieselben pyrin do
Bey dem Helden ligen funden
Ob irer gross da begunden
Sy sich zůuerwunderen seer
Allein Für witzig solher meer
Von seinem hertzen erschrack vast
Wünscht haimlich das der Edel gast

Für die gemelten pyrin wer
Todt beliben/doch stellet Er
Sich/dergleichen mit nichte nit
Wider dem Tewren Helden Er rytt
Wider haym/vnd mit fleys fraget
Wo hin Er doch getroffen het
Die pyrin wild vnnd auch freissam
Tewrdanneck saget Jms alles sam
Wie Jm damit wer geschehen
Fürwittig sprach Jr werd sehen
Wie die hochgeporen Fraw mein
Darab wirdet als frolich sein
Wann Jrer gnad nun werden kundt
Solhe sachen die Jr yetz thundt
Hie bey mir an dem ersten pas
Aber haimlich gedacht Er das
Mit meinem willen warlich soll
Jr das bleyben verschwigen wol
Bestellet auch an allem ort
Das nyemannds ein einiges wort
Bedorffte sagen der Künigin
Dann Er het noch in seinem syn
Den Held durch annder geferlichait
Zubringen in anngst not vnnd layd

Auf dieselben weg Er gedacht
Alle zeit bey tag vnnd bey nacht
Wie dann weyter steet geschriben
Was Er poszhait hat getriben.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanck auf ein Gembsen iayd füren liess.



15

Fürwittig der gedacht Im wol
Ein pyrin nicht gleich fallen sol

Herab leichtlich von einem schlag
Darumb Ich auch billichen mag
Versüchen mein gelück weyter
Es was eins mals gar vast heyter
Vnnd an dem himel klar vnnd schon
Sprach Er zů dem Helden Ich hon
Hie bey gar vil gembsen geiaid
Die sein lustig vnnd vast gemaid
Wo Ir het lust vnnd freüd darzů
So wolt Ich Eüch auf morgen frů
Füeren lassen an pergdahin
Der Held Tewrdanneck sprach Ja Ich bin
Aüs khomen vmb vil abenchewr
Darumb gebet mir Ewr stewr
Mit eim schafft vnnd güten eysen
Vnnd laßt mich als dann hinweysen
So will Ich mich dann vnderstan
Hinein zů dem Gembsen zůgan
Der Fürwittig was fro darab
Sprach haimlich/hör du Jegers knab
Morgen frů/so nym disen man
Weys In iñ das gepirg hindan
Zů den gembsen hoch in die wanndt
Bey auch darneben wol ermandt

Ob Er besteckt mit seinem füss
So thů Im deszhalben kein püss
Sonnder In damit stecklen lass
Dann Ich selber zůrechter mass
In ledigen vnnd losen will
Doch behalt dasselbig in still
Sage kainem menschen daruon
Dann Ich will allein disen man
Was Er kan auf dem Jayd probieren
Der Jeger anntwort zůfieren
Ways Ich den Helden zůmal recht
Nach solhem nam der Jegers knecht
Seinen schafft vnd die eysen trug
Vnnd furet den Helden genug
An dasselbig gepirg gar hoch
Vngeuerlich do traff ein loch
Der Held / vnnd besteckt darinnen
Dermass das Er nicht gewinnen
Mocht seinen fuss heraus wider
Er sach herab zůtal nider
Gar maniche klafftteren tieff
Mit gar heller stym Er do rieff
Zů dem Jegers knecht der do was
Mit Im an das Jayd gangen / das

Er Im hulffe vnnd ledig macht
Der Jegers knecht gar wol gedacht
An seines herren gepot
Doch als Er sach die grossen not
Darinn der Edel Held stundt
In keinem weg Er lennger khundt
Dem Tewren man hilff versagen
Dann dem Held am heraus wagen
Was gefallen aus seiner hanndt
Der schafft hinab/durch die hoch wanndt
Der Jeger zů dem Helden gieng
Vnnd loszt In dardurch aus der not
Sonnst het Er sich warlich zůtodt
Müessen vallen hinab zůtall
Vnnd wer Er von lauter metall
Gewest In het das gholffen nit
Noch wolt Er nach manndlichem syt
In keinen weg lassen daruon
Sonnder begundt weyter zůgan
Dann Er in einer scharpffen wanndt
Ein gar schon gembsen steen fanndt
Den hetten In die Jegers knecht
Darein geiagt das Er nicht mecht

Merckhen den list vnnd gross schalckhait
Das Syden Held hetten gelayt
Mit fleis durch den locherten gang
Tewrdanck der Held saumbt sich nit lang
Sonnder warff dasselbig thier aus
Darnach ging Er wider zühaus
Fürwittig erschrack des gar hart
Dann Er hoffte auf diser fart
Solt der Held todt beliben sein
Dieweil doch vil der löchlein klein
Allennthalb in dem perg waren
Wer sich daruor nicht kundt bewaren
Der viel sich gar schwindt zutodt
Aber got halff Im aus der not
Die not der Held auch überstundt
Darumb der Fürwittig begundt
Zugedennckeu auf ander weg
Ob dardurch der Held niderleg
Vnnd Er dem pundt thet ein genügen
Maisterlich khundt Er verklügen
Sein valschait vnnd tewfflische list
Dann der Tewrliche Held nicht wist
Annders dann das Er gerecht wer
Darumb trawet Er Im noch mer

Wie Tewrdannckh durch Fürwittig aber in ein gefer
lichait mit einem Löwen gefürt ward.



16

Jnes tags da fürt Fürwittig
Den Helden mit Jm velschigklich
Omb spatzieren durch ein gassen
Darinn ein Leo auszdermassen
Gros vnnd freissam gefanngen lag
Alszpald den Fürwittig ersach

Viel Im in seinen syn möcht Ich
Zu disem Löben bringen dich
In das kleine hewslein hinein
So hoffet Ich es solt in pein
Derselb lob bringen dich fürwar
In den gedannckhen khamens dar
Ein der Fürwiccig an vnnd sprach
Herr in disem hültzem gemach
Dan ein löben gefanngen helt
Warlich der mocht werden gezelt
Für Tewrlich freydig vnnd manhafft
Der demselben löben aus krafft
Griff crützlichen in seinen mundt
Dann Er khenndt zu derselben stundt
Geleich einen freydigin man
Vnnd lest In widerumb weg gan
Von In genntzlichen on alles layd
Doch so rat Ichs bey meinem ayd
Nit das Ir solt Lüchs vnnder fahen
Dann wurdt Ir schaden empfahen
So mocht mir darinn nit werden die schuld
Gegeben. dardurch Ich Ewr huld
Verlür/das bet Ich nit geren
Wolt Irs aber nit emperen

So mügt Jr das thün ob Jr welt
Aber der Künigin es gefellt
Wol/wann Sy hört von einem Man
Dagen/der sich darff vnnderstan
Der geleichen erlich sachen
Lwren namen wurdt Jr machen
In gar vil manchem frembdem lanndt
Durch solch that mit eren bekanndt
Der Tewr Held zů dem löwen gieng
Vnnd sich das zůthůn vnnderfieng
Bedacht die sachen auch nit pas
Dann Er darfür hielt alles das
So Jm der Fürwittig sagt vor
Es beschech on list vnnd wer war
Grayff damit den löwen in schlundt
Der stündt vor Jm als ein zam hundt
Dann Er des Helds mandlich gemüet
Erkannt darumb Er mit nicht wüet
Gegen Jm als Er vor het than
Tewrdanndt gieng on schaden daruon
Des wundert sich Fürwittig seer
Gedacht haimlich Jch sich das nit mer
Mich wellent mein rennck vnd anschleg
Helffen/Jch gedennck wol der teg

Er wer ye nit khomen daruon
In den danckhen/ sach Er hergon
Gegen jm den Tewrlichen Held
Zů dem Er sprach herr Eüch erweit
Billichen mein Fraw zů der Ee
Dann Ich der gleichen sach nit mee
Gehöret hab von eim sagen
Bey allen meinen lebetagen
Vnnd dieweil Ichs selbs hab gesehen
So mag Ichs mit warhait iehen
Vnnd öffnen der Edlen Künigein
Die wirt darab vol freuden sein
Mit den worten Sy hin kamen
Widerumb zůhaus vnnd namen
Von einannder ein gůtte nacht
Fürwittig sich weyter bedacht
Wie Er mocht durch sůbilig weg
Den Held bringen/ das Er niderleg
Sein poszhait die lernet jn das
Wiewol es als verlorn was.

Wie Fürwittig den Held Tewrdannck abermals in ein geferlchait mit einem Schwein füret.



17

ALs nun Tewrdanneck der Tewrlich man
Was on schaden khomen daruon
Vom loben/uber eclich tag
Fürwittig zů dem Helden sprach
Herr Ich wayß an eim anndern ort
Ein hawends Schwein Jr habt gehort
Warlich bey all Ewren tagen
Von aim grössern Schwein nye sagen

Mein Jeger haben das beſtalt
An einem graben in dem wald
Nun iſt bey vnns hie zulanndt ſyt
Welher vor andern rom damit
Will begeen der ſcheüßt daſſelb Schwein
Vor/aus eim hanndtpogen allein
Darumb das es recht zornig werdt
Darnach veldt Er ab von ſeim pferdt
Vnd ſticht zufüſs daſſelbig thier
Tewrdanndck der Held antwort/bey mir
Iſt diſe gwonnhait ganntz nit
Aber nichts deſtmynder damit
Ich auch wiſs daruon zuſagen
So hayſzt ein pogen hertragen
Wil Ich mich verſuchen daran
Fürwittig der vngetrew man
Bald Im einen pogen herbracht
Darneben Im hertzen gedacht
Zeüg newr hinaus auf das geiaid
Mir wer von meinem hertzen layd
Solteſt du wider herkhomen
Du hetſt dann vor genomen
Von dem Schwein einen leibſchaden
Mitlerzeit da was geladen

Der wagen/mit speys so zům Jayd
Gehört/den fürt man nach seim beschaid
Vnnd Er zog mit dem Held hinnach
Tewrdanneck dem was zů dem Schwein gach
Da Sy nun kamen an das ort
Sach der Tewrdanneck von weyten dort
Das gross schwein lauffen gen Im her
Tewrdanneckh dem Held warde nit mer
Dann das Er zog den pogen sein
Vnnd schoss ein pfeil in das wild schwein
Daruon es erst erzürnet recht
Lieff den nechsten auf den Held schlecht
Der viel behendt von seinem pferdt
Nam in sein handt das scharpffe schwert
Stach dasselbig schwein mit gewalt
Zůtodt/das lag im grünen wald
Ab der sach nit würde erfreid
Fürwittig/dann Im was das vast leid
Das der Helde nit für das Schwein
Solt im wald todt beliben sein
Wiewol Er nit dergleichen thet
Sonnder stelt sich als ob Er het
Ab diser that gross freůd vnnd wunn
In dem wolt die liechte Sunn

Geen dů rast mit irem wagen
Das Schwein schůff Er haim zůtragen
Gedacht/gros gelück hat der man
Ich ways nit was Ich weyter an
Mit dem Helden doch fahen sol
Es geet Im darinn allbeit wol
Mich helffen nit all meine list
Dann Er mir zůgelückhafft ist
Aber nichts mynder wie Im sey
Vnnd wonet Im noch souil bey
Schicklichait mit gelückes vall
So hoff Ich noch Er werd ein mal
Obersehen die rechten schanntz
Dann manchen gar seltzamen tantz
Will Ich dem Helden pfeyffen noch
Damit aus In ein yeder zog
Anhaym wider an sein gemach
Nun hört dů was weyter geschach.

Wie Tewrdanneckh durch Fürwittig abermalen auf ain vast sorglich Gembsen geiayd gefürt ward.



18

Forwittig het fürgenomen
Von seiner weys nit zůkomen
Darumb Er ein annder spil an
Fieng/ fragt darauf den Tewren man
Gb Er nit weyter wolt Jagen
Gembsen/ dann Im het thůn sagen
Ein Jeger verstenndig vnnd klůg
Das nahende der gembsen genůg

Weren nit weyt von diser stat
Darauf Im antwort der Held trat
Ich jag gern allbeit frw vnd spat
Darumb Fürwittig ist on not
Mich der sachen halb zu fragen
Alßpald es wirdt morgen tagen
Sprach der Fürwittig zu dem Held
So sol alle sach sein bestelt
Fürwittig den Jeger haimlich
Pat / vnnd sprach / hor vnd vernym mich
Für morgen disen Tewren man
Auf das hohe gepirg hindan
Aus deiner kunst mit gutem fug
Allein für In darauff hoch genug
Sey keck vnnd lasse kains wegs ab
Dann Ich von Im vernomen hab
Wie Er vor anndern geschickt vnnd frey
Die scharpffen genng zusteygen sey
Darumb hab darinn guten fleys
Damit du mich desselben weys
Wist du zu deiner kunfft zumachen
Der Jeger sprach / zu den sachen
Ways Ich für annder mein tail wol
Darumb Ich In recht füren sol

Der Jeger het khein valschen syn
Er fürt den Held mit Im dahin
Auf hohe velss vnnd scharpffe pergk
Mit seinem schafft ging Er zuwerck
Hoch in einer hangenden wanndt
Was ein Gembs in sorglichem standt
Geiagt dahin niemandts wol mocht
Khomen/der Tewr Held Im gedacht
Es wer mir ye ein grosse schanndt
Wo Ich aus diser hohen wanndt
Den gembsen nit auszwerffen solt
Darumb Er nit ablassen wolt
Versuchet vil weg hin vnnd har
Ob Er mocht zu dem gembsen dar
Zuletzt fannd Er ein pletzlein klein
Darauf Er mit eim füss allein
Muste stan in der hohen wandt
Dann Er sonnst gantz kheinen weg fandt
Seinen anndern füss hielt Er gar
In den lüfften/vnnd das ist war
Stach dasselb thier mit seiner stanng
Es felt nit vmb zwen finger lanng
Er must den schwanneck han genomen
Vnnd in todlich gefar sein khomen

Aber das gelückh nit haben wolt
Das der Held daselbst sterben solt
Fürwittig das alles wol sach
Das Im sein hertz vor laid nit prach
Das annder vast alles geschach
Aus eim valschen hertzen Er sprach
Zů dem Tewren Held lobensan
Fürwar Jr seyt ein Tewrer man
Geschickt zůsteygen hoch vnd leyss
Darumb Jr von mir habt den preys
Wolt got mein fraw hets gesehen
Vil lobs wurd Sy Euch verjehen
Vnnd wer es müglich das Ich kündt
Wünschen Dy můsts zů diser stundt
Wissen/der wort der trib Er vil
Die Ich nicht all erzellen wil
Dann seine betrug noch kein enndt
Haben/Er wirt Euch pass bekenndt
Werden in nachuolgender that
Was Er weyter zůgericht hat
Herren Tewrdanneck dem iungen man
Wie Ichs zům tail gesehen han.

Fürwittig dem Edlen Tewrdanneck abermalen riet sich in ein geferlichait mit einem Swein zůgeben.



19

Forwittig der ſaſs auf ein zeit
Von dem Edlen Helden nit weit
Da kam gerennt ein Jegers man
Der lieſs ſich eylunds ſagen an
Er brecht mit Im gar gute mer
Wie Im wald ein hawends Schwein wer
Vaſt hoch vnnd nun gewachſen groſs
Er gelaubet nit das ſein gnoſs

Pald ynndert funden werden solt
Ob dann vnnder In einer wolt
Stechen dasselbig freyssam Schwein
Do wolt Er denselben hinein
Weysen in wald den nechsten weg
Fürwittig sprach weñ das mein fraw sech
So wirts Jr vast wol gefallen
Wo sich des ainer vor allen
Vnnderstünd dasselbige Schwein
Zufellen mit seiner wer allein
Vnnd wo Ich der sach bericht wer
Als Jr seyt/es solt mir keiner
Dergleichen sachen vor than
Dewrdannck der Held sich nit besan
Sonnder anntwort dem valschen man
Ich will die saw kecklich bestan
Drumb bringt mir her mein gut swein swert
Laßt satlen das apffel grab pferdt
Fürwittig zu dem Helden sprach
Herr verziehet vnnd thüet gemach
Vnnd hört mich wer Ich an Ewr stat
Ich wolt thün ein sonndere that
Darvon man lanng müste sagen
Ich hab bey all meinen tagen

Gehöret das man die wild schwein
Mit schwerten vnnd spiessen allein
Gestochen vnnd gefanngen hat
Darumb wer das ein erlich that
Wer einen kurtzen degen nem
Vnnd dasselb schwein wo ers an kem
Mit der kurtzen wer zůtodt stech
Wo das beschech ein yeder sprech
Das ist warlich ein grosse sach
Darauf der Tewrlich Held sprach
Auf Ewr red wil Ich nit han ru
Bis Ich demselben genug thu
Nam den degen an sein seitten
Vnnd begundt eylunds zůreytten
Zů der saw hinaus in den wald
In demselben Er erhort pald
Das durch den Jeger was gehetzt
Vnnd das wild schwein sich het gesetzt
Trutzlich wider alle iaghundt
Tewrdanneck der freydig Held von stundt
Stundt abzůfuess von seinem pferdt
Vnnd kroch vast nider auf der erdt
Darumb das In solt sehen nit
Die saw/dann Er sorgt sy bitt

Kein sonnst nit einiche weys
Er kroch vast haimlichen vnd leys
Die Jaghundt vor der saw stunden
Zükriegen mit Jr begunden
Keiner bedorfft sy greyffen an
Bis Sy sahen den Tewren man
Da gewünnen Sy alle gar
Ein hertz wider vnnd lieffen dar
An desselbig Swein mit gewalt
Dardurch die saw vernam auch pald
Das verhanden wer der Tewr Held
Darumb sy sich weyter nit stelt
Zu der weer sonnder floch daruon
Tewrdanneck der mocht sy nit ergan
Dann Er allein züsüessen was
Für ein warhait so sag Jch das
Der degen über drey gut spann
Nit het damit der Tewrlich mañ
Wolt haben dasselb grosse schwein
Gefanngen in dem holtz allein
Darbey ein yeder dencken mag
Ob sich dergleichen sach ein tag
Het dürffen züchün vnnderstan
Fürwittig der hets gericht an

Der nit het bedürffen beleiben
Mit eim spieß/darumb Ich hab schreiben
Müessen zů annder geferlichait
Die Fürwittig het zuberayt
Dem Edlen Helden außerkoren
Von hertzen thets Fürwittig doren
Das die saw weg geganngen was
Recht trawrig Er zů dem tisch sas
Dann es was eben essen zeit
Mit beschwertem hertzen Er peyt
So lanng vnnd bis In zeit gedaucht
Das Er ein anndre schalckhait braucht
Darumb Ich will lassen daruon
Vnnd weyter geben zuuerstan
Wie Er hat geübt sein wesen
Gegen dem Held als Ir werdt lesen.

Abermalen ain gros geferlichait darein der Edel Fürst herr Tewrdanneckh durch annweysung Fürwittig gefürt ward auf eim Gembsen iayd.



20

AIn new schalckhait dem Fürwittig
Kam in sein syn dardurch Er sich
Meint zurechen an dem Held werdt
Auf ein zeit Er sprach herr begert
Ir noch mer gemb̃sen zuiagen
Von eim Zaid will Ich Euch sagen
Dergleich Ir nie habt gesehen mer
Es mag das gantz frawen zymmer

Zůsehen/ vnnd groſs freud daruan
Empfahen/ es iſt gůt zůgan
Darumb was Eůch gefallen will
Das gebs mir zůuerſtan in ſtill
So will Ich die ſach beſtellen
Mit gůten Jegers geſellen
Tewrdanneck dem was die ſach zů mut
Sprach wann es dich wirt duncken gůt
Schaw das all ding geordent ſein
Fůrwittig die hůbſchen freulein
Lieſs fůren an daſſelbig enndt
Zůſehen Gembſen in der wenndt
Nun was dermaſſen das geiaid
Geſchickht mit ſorglichem glaid
Wann ein gembs wardt geiaget ſeer
Das Er ſich nicht mocht friſten meer
So ſpranng Er auf ein freien ſpitz
Do hin khein Jeger durch ſein witz
Komen vnnd In mocht erlanngen
Volt der Gembs werden gefanngen
Daſſelb můſt beſchehen allein
Durch ſcheuhen vnnd werffen mit ſtein
Darumb hat Fůrwittig der wicht
Daſſelbig geiaid angericht

Dann Er west den Held so hoflich
Das Er wurde vnndersteen sich
Den gembs vor souil schon frawen
Zufellen an allen grawen
Dardurch Er hofft in angst vnnd not
Den Held zůbringen vnnd gepot
Seim Jegerknecht sprach sich merck auf
Für disen Helden dort hinauf
Wie du weyst In die hohen wandt
Vnd schaw waũ ein gembs wurd sein stande
Auf dise spitz nemen so weys
In auf die posen plat vnd leys
Gee Im nach auf dem guten gleyt
Der Jegers knecht het sein bescheyd
Fürt mit Im Tewrdanneck den Held werdt
Durch mancherlay wilde gefert
Nicht lanng Jagen die hundt daher
Ein gembs pockt derselbig floch seer
An das ort da Er maint sicher
Zusein/das ersach der Jeger
Sprach dahin hat sich ein thier gestelt
Habt Jr darzů lust vnnd gefelt
Euch dasselb zůwerffen aus der wanndt
So geet das gleit vnnd seit ermandt

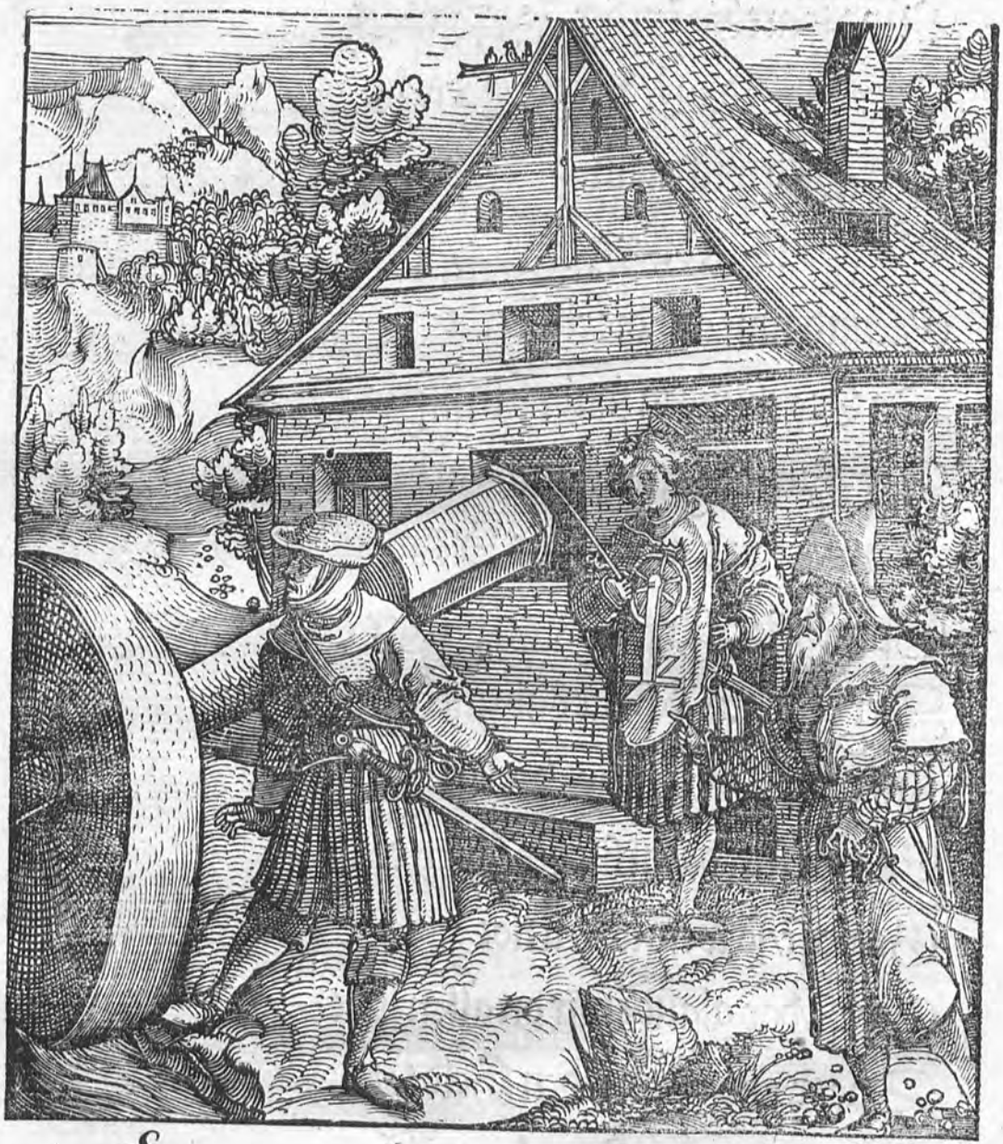
Habt die synn bey Eüch geet weislich
Ich will Eüch nachgeen sietigklich
Tewrdanckh gieng mit sorgsamkait
Auf der platten das poss geleyt
Als weit als müglich was zugeen
Da Er nun nicht weitter mocht steen
Belib Er vnnd rüefft dem Jeger
Das Er Im lanngt seinen schafft heer
Der knecht dasselbig thet behenndt
Dann Er stunnd in einer güten wenndt
Tewrdanckh nam denselbigen schafft
Vnnd schoss damit aus rechter krafft
Den gembsen aus seim stanndt herab
Yederman wundert sich darab
Als nun der gembs was gefelt todt
Aller erst hüb sich die recht not
Der Held het sein schafft gegeben
Dem Jeger der gieng gar eben
Wider aus derselbigen wanndt
Tewrdanck thet ein sorglichen stanndt
Dann Er auf einer platten stundt
Darinn khein eysen hafften gundt
Der Held wolt thun ein schritt gar weit
Auf ein wasen über ein gleyt

Der hoffnung zůhafften im gras
Als Er sein füess auf heben was
Weichen die fünff zincken all gar
Am hindern füss vnnd nemet war
Ain zinckh der haffet allein
In dem herten gelligen stein
Doch leyd derselb dermassen not
Als mancher man gesehen hat
Das er sich pog in ein gros krumb
Vnnd wer das gelückh geschlagen vmb
Das derselb zinckh zerprochen wer
Tewr dannck wer komen in gros schwer
Het nichts gewisers gehabt dann den todt
Aber Im hulff der ewig got
Das Er mit dem ein füss wider
Haffet/da Er in setzt nider
Nun vernembt doch die vrsach recht
Warumb der Held dem Jeger knecht
Seinen schafft liess daselb beschach
Darumb dann zum Held der Jeger sprach
Herr gebt mir Ewren schafft Ich soll
Damit hinab geen das Ich holl
Deinen schafft wider/den Ir habt mir
Verschossen nach dem thier

Jr müget sonnst wol geen aus der wanndt.
Der Held glaubt sein worten zů hanndt
Er west aber nicht die geferlichait
Tewrdanneck kam auf ein grasig gelait
Vnnd wart bis Jm der Jeger bracht
Sein schaffe da Er den get/gedacht
Der Held will nit mer
Beleiben Jn diser gefer
Gieng damit auf die eben erdt
Da Er gepunden fandt sein pferdt
Der Fürwittig was auch darbey
Vom Tewrdanck macht Er gros geschrey
Sprach herr Jr seit der pest Jeger
Der gleichen Jch nit hab gesehen mer
Auf ein pos geleyt hat der knecht
Euch gefürt dann het Er Euch recht
Geweist/so wers an all not
Gwest/das glaubt mir on allen spot
Das frawen zimer den Held lobt
Fürwittig vor rechtem zorn tobt
Das dem Heldt nichts geschehen was
Damit ein yedes wider sas
Auf die pferdt vnnd seinen wagen
Die dy hetten her getragen

Kertten wider anhaim zůhaus
Hieme t ist aber ein schalckhait aus.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanneckh aber in ein anndre geferlichait füret mit einem Pallier rad.



Vorwittig als Er hin vnnd her
Gedacht/ viel Jm ein vngefer
Ein sach die vast sorglichen was
Wie Jr hernach werdet hören das

Gieng darauf zů dem Held in eyl
Sprach/herr wolt Jr geen durch kürtzweil
Zů der pallier můl spatzieren
Zůsehen die stain pallieren
So will Jch Euch füren dahin
Tewrdannck der Helde sprach/ Jch bin
Zůbesehen das begirlich
Darauf fürt Jn der Fürwittig
Zů der selben pallier můl dar
Sprach/herr nembt/daran der kunst war
Wie alle sach ist zůgericht
Fürwittig der selbig poßwicht
Die red allein darumb anfieng
Das der Held nehner zum rad gieng
Dasselb lieff vast geschwindt mit macht
Tewrdannck Jm keines argen gedacht
Nun het Tewrdannck der werde man
Zwen schůch mit lanngen spitzen an
Fürwittig sprach/bey meinem ayd
Das wer ein gros behendigkait
Von einem Jungen geschickten man
Der sich bedurffte vnderstan
Einen schůch mit sambt der spitzen
Hinein zůstossen/mit witzen

Vnnder das rad vnnd widerrückt
Herauß/ee Jn das an sich zuckt
Als newr der Held sein red vernam
Bald Jm in sein frech gemüet kam
Er wolt auch versuchen die sach
Des kam Er schier in vngemach
Dann het Er nit so geschwindt geduckt
Den fuß/das rad het Jn zerdruckt
Aber der Held der was behenndt
Sprach/Fürwittig das dich schenndt
Alles vnglück/dann durch dein rat
Jch schier khomen wer in gros not
Des vergiß Jch dir nymermer
Fürwittig sprach/gnediger herr
Jr wist doch wol das Jchs nit hab
Gehayssen Euch/darumb laßt ab
Gegen mir Ewren grossen zorn
Jch het darfür ein eyd geschworn
Jr solt das nit haben gethan
Kain schuld hab Jch warlich daran
Dieweil Jch doch nit hab gesagt
Annders/dann ein Held solhes wagt
Da ward Jr darzů schon bereyt
Zůbeweysen Ewr schicklichait

Aber Ich danneck dem waren got
Der Euch vor layd behüetet hat
Dann wo es Euch mißraeten wer
So het Ich müessen in gefer
Gegen Ewren genaden stan
Mit den worten schweigt Er den man
Tewrdanneck muste beschehen lassen
Ging mit dem Ernhold sein strassen
Wider haimhin in sein gemach
Als nun kam der annder tag
Obt Fürwittig wider ein sach
Wie dann geschriben steet hernach.

In andre geferlichait darein Fürwittig den Edlen
Tewrdanneck fürt an einem Gembsen Jayd.



22

Forwitzig in seinem syn
Gedacht/du solt mir nit hin
Also komen on nachteyl
Besan sich ein kleine weyl
Vnnd fannd ein anderen list
Als der posen gwonhait ist
Die allzeit das arg finden
Vnnd lassen das gůt hinden

Also thet auch Fürwittig
Zum Tewrdanneckh Er füeget sich
Sprach/herr wo es wer Ewr wil
So möcht Jr iagen dann still
Es ist an dem himel gar
Mir hat ein Jeger fürwar
Gesagt/Er wiss an eim ort
Gembsen in einer wanndt dort
Er well Euch vor darein gan
Damit Jr nicht scheuchet daran
Tewrdanneckh sprach/so will Ich geen
Fürwittig het sein versteen
Zuuor mit dem Jeger gemacht
Also/Er solt haben acht
In zufüren in ein wanndt
Die Er zugeen nit wer gwanndt
Wenn Er In sech vor Im geen
So wurd Ers auch vnnder steen
Vnnd darob fallen zutodt
Wo das beschech wolt Er aus not
Im helffen vnnd der schuld sein
Der knecht sprach/bring Ich In hinein
Mit lieb so sol Er nit komen
Heraus/Tewrdanneckhet genomen

Ein schaffe/steig dem Feger nach
Zum posen weg was Im gach
Als der Feger dahin kam
Sein schaffe Er zuhanden nam
Sprach/herr Ir müest gar vest steen
Vnnd mir gleich nach durcher geen
Dann werdt Ir gembsen sehen
Der Heldt begundt zuziehen
Kümer dich nichts gee für dich
Ich wil wol sehen für mich
Der Feger trat die fart an
Gleich begunden Im enntgan
Die füess vnnd viel überab
Het Er im vall nit ein hab
Begriffen an einem stain
Do wer Er zustuckhen klain
Gefallen/ Er was in not
Dermass das Im sein pluet rot
Aus seinen negelen dranng
Also hielt Er sich so lanng
Bis man Im zuhilffe kam
Tewrdanneck mit acht sein schafft nam
Vnnd gieng weyszlich aus der wanndt
Bis Er ein guten weg fanndt

Vnnd felt ein pock oder zwen
Darnach wolt Er herab geen
Als Er dann geleich wol thet
Als Fürwittig gesehen het
Das Tewrdanneck noch was gesundt
Fraget Er den Heldt zustundt
Wo der Feger beliben wer
Tewrdanneck sprach Er ist gar seer
Gefallen ab über ein ioch
Ich ways nit ob Er lebt noch
Ich kunndt Im nit zuhilff komen
Ich wolt dann auch genomen
Han ein solchen grossen schnapp
Ich het warlich gmaint der lapp
Solt gewist haben zugan
So sich Ich das Ers nit kan
Fürwittig sprach Ich hab geacht
In für den pesten Feger vnnd dacht
Er wer der genng wol bericht
Do Euch newr ist beschehen nicht
So well wir In verklagen wol
Haimlich Er Im dacht Ich sol
Billich mit dem verdagen
Dann bey all meinen tagen

Ist mir sein gleich nit komen zů
Ich wayß nit wie Ich Im thů
Er hat doch mer gelückes vall
Dann Ich gescheidigkait überall
Noch will Ich versůchen mer
Villeicht erlanng Ich mein ger
Ein mal noch an disem gast
Vnnd weret Er sich noch so vast
Nicht lanng es belib steen an
Das Er den Tewrlichen man
Fůert auf ein gefroren eys
Alles aůs betrogner weys
Vermaint In zůtrenncken darinn
Doch gieng es nit nach seim synn
Wie hernach geschriben stat
An dem nachstkomenden plat.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdannck auf ainem Eys ertrenncken haben wolt.



23

Es was im winter fürwar
Das die wasser alle gar
Waren über froren seer
Fürwittig gedacht das wer
Warlich ganntz ein gute weys
Mocht Ich In bringen aufs eys
Villeicht Er schaden empfieng
Fürwittig haimlichen gieng

Vber einen güten steg
Derselb zunechst an dem weg
Von newem was gepawen
Bevalh seim knecht zuschawen
Wo doch Tewrdanneck der Held wer
Das Er In mit Im brecht her
Doch nicht über disen steg
Sonnder furt den nechsten weg
In über das gefroren eys
Sprach zu Im/gedenck thu fleys
Der knecht lieff mit aller gach
Bis Er den Helden ersach
Sagt Im sein herr peytet sein
Dort ennthalb des wassers allein
Darumb Er zu Im komen solt
Er west nicht was Er sein wolt
Der Held volget dem knecht nach
Kainer vnerew Er sich versach
Als Er auf das eys kam
Dasselbig einen krach nam
Dann es dünn gefroren was
Tewrdanneck darinn sein nicht vergaß
Ein sprung Er hinder sich thet
Damit Er sein leben ret

Der knecht so In aufs eys hinnein
Het gewisen/der viel darein
Doch am vall belib Er hangen
Tewrdanneck müst in heraus langen
Sonnst Er gewis ertruncken wer
Tewrdanneck der merckt die gefer
Vnnd zürnet an den knecht seer
Darumb das Er In daher
Het gefürt auf dises eys
Der knecht der sprach herr mit fleys
Bit Ich Ewr gnad hoch vnnd vast
Ir wolt Ewrm zorn geben rast
Dann Ich hab nit schuld daran
Fürwittig hat das getan
Vnnd In gehaim gehaissen mich
Herr das gelaubt sicherlich
Der Held sprach Ich sich wie im ist
Vnnd merck wol die posen list
So Fürwittig hat bisher
Mir bewisen mit gefer
Will darauf selbs zu Im gan
Dann Ich dem vntrewen man
Sein list nit vertragen kan

Er hayst billich Fürwittig
Sein suesse wort sein schwert stich

Wie der Edel Tewrdanck den pösen Fürwittig schlůg vnnd Er Im endcran.



TEwrdannck der Held gieng behenndt
In zorn an dasselbig enndt
Da Er den Fürwittig fanndt
Vnnd sprach du laur werst geschanndt

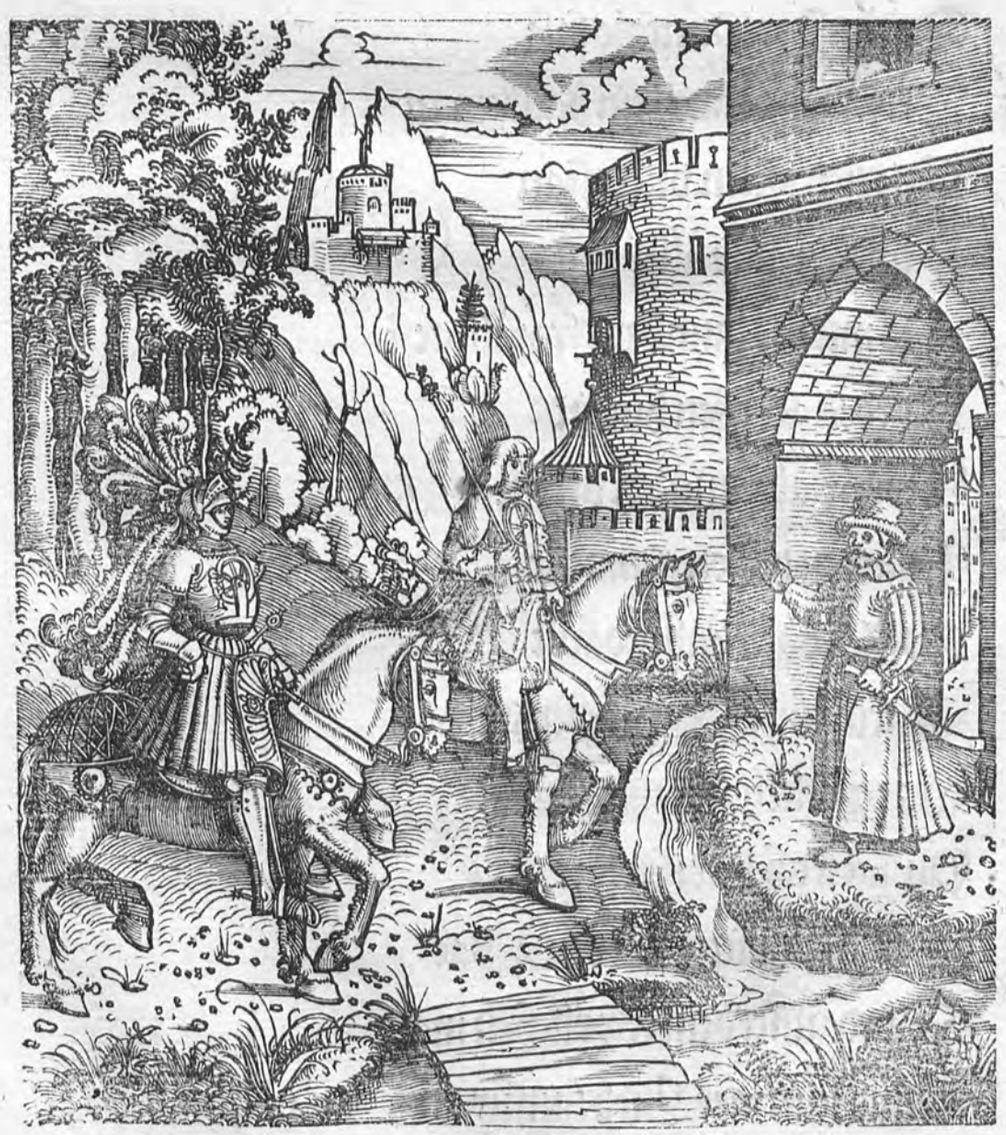
Du bist ein vntrewer wicht
Wie vil hast du zůgericht
Morderey vnnd auch schalckhayt
Ich bin genntzlichen berayt
Dir darumb den lon zůgeben
Dann du mich vmb mein leben
Hetst gar geren gewisen
Yetz durch den weg/dann disen
Die mir zůgeferlickait
Durch dich sein worden berait
Dann valsch vnd bösz ist dein rat
Fürwittig sprach darauf drat
Was saget Jr lieber herr
Mich wundert seer diser meer
Jst Euch beschehen einich leyd
Daruon ways Ich bey meim ayd
Weder werck noch ainich wort
Der Held sprach Du leügest dort
Auf dem eyss weyst du wol wo
Dein knecht hat mir gesagt also
Du habst Jn gehayssen das
Er mich sol weysen die strass
Fürwittig solhs wider redt
Das Er das nit gehayssen het

Der knecht hats aus faulckait than
Darumb wil Ich Im sein lon
Geben das Er den rechten weg
Nit ganngen ist/dann ein steg
Ist gemacht dauon nit weyt
Aber es sein vnkündig leyt
Als pald man In kert den ruck
Es ist auch darunder ein pruck
Darüber Ich gee spat vnnd frü
Sprach der Held/schlag der tewfel zu
Ich kenn wol dein böse art
Dann du mich vill valscher fart
Gefüret hast offt vnnd dick
Ich hoff zu got/mit eim strick
Solltest du noch khomen vmb
Dann dein erst art war nit krümb
Als du wurdest geboren
Der Held zuckt sein faust in zorn
Wolt Im geben einen streich
Fürwittig Im daraus entweich
Vnnd floch wann es thet Im not
Wolt Er anders nit den todt
Von Im haben empfanngen
Tewrdannck der het verlangen

Zůsehen die edel Küngin
Sprach zum Ernhold Ich will hin
Der vngetrew Fürwittig
Hat so lanng aufgehalten mich
Das thůt mir von hertzen zorn
Das Ich die zeit hab verlorn
Damit Sy zůross sassen
Vnnd ritten die recht strassen
Dahin zů dem anndern pas
Darauf der Vnnfalo sas
Derselb was auch ein haubtman
Die sich solten vnderstan
Zůweren aufs aller pest
Damit ins lannd nit frombt gest
Wurden gelassen hinein
Wie Sy all dann ein verein
Zůsamen hetten gemacht
Als Ich oben hab gedacht
Darumb Ich beschliessen wil
Was gferlichait vnnd wieuil
Vnngetrew bewisen hat
Der Fürwittig frů vnnd spat
Tewrdannck dem tewrlichen man
Vnnd nun mer Lůch hinfür an

Was Jm an der andern Clausen
Von Onfalo mit grausen
Gegnet ist an seim leben
Euch durch schrifft zuuersteen geben.

Wie Tewrdanck an den andern pass / den Onfalo der haubtman Jnen heckam vnd welcher massen Er von Jm empfangen ward.



NOn habt Ir vor gehört
Wie Tewrdanneck habt zerstört
Fürwittigs Regiment
Auch das Er floch behenndt
Dem Held aus dem gesicht
Noch wolt Er dannocht nicht
Seiner poßhait absteen
Er liess ein potten geen
Bald zům Onnfalo dar
Der Im saget fürwar
Alle gelegenheit
Wie der Held vnerzeit
Aus allen listen sein
Wer khomen durch glücks schein
Het Jn auch von Jm iagt
Darumb wer Er gannz verzagt
Gegen dem Tewren man
Bet Jn Er wölt fleys han
Dann solt Er in das lanndt
Khomen/Jr gwalt zůhanndt
Het ein enndt/darumb Er solt
Bedennckenwas Er thůn wolt
Mit Tewrdanneck dem Held werd
Er wer schon auf sein pferd

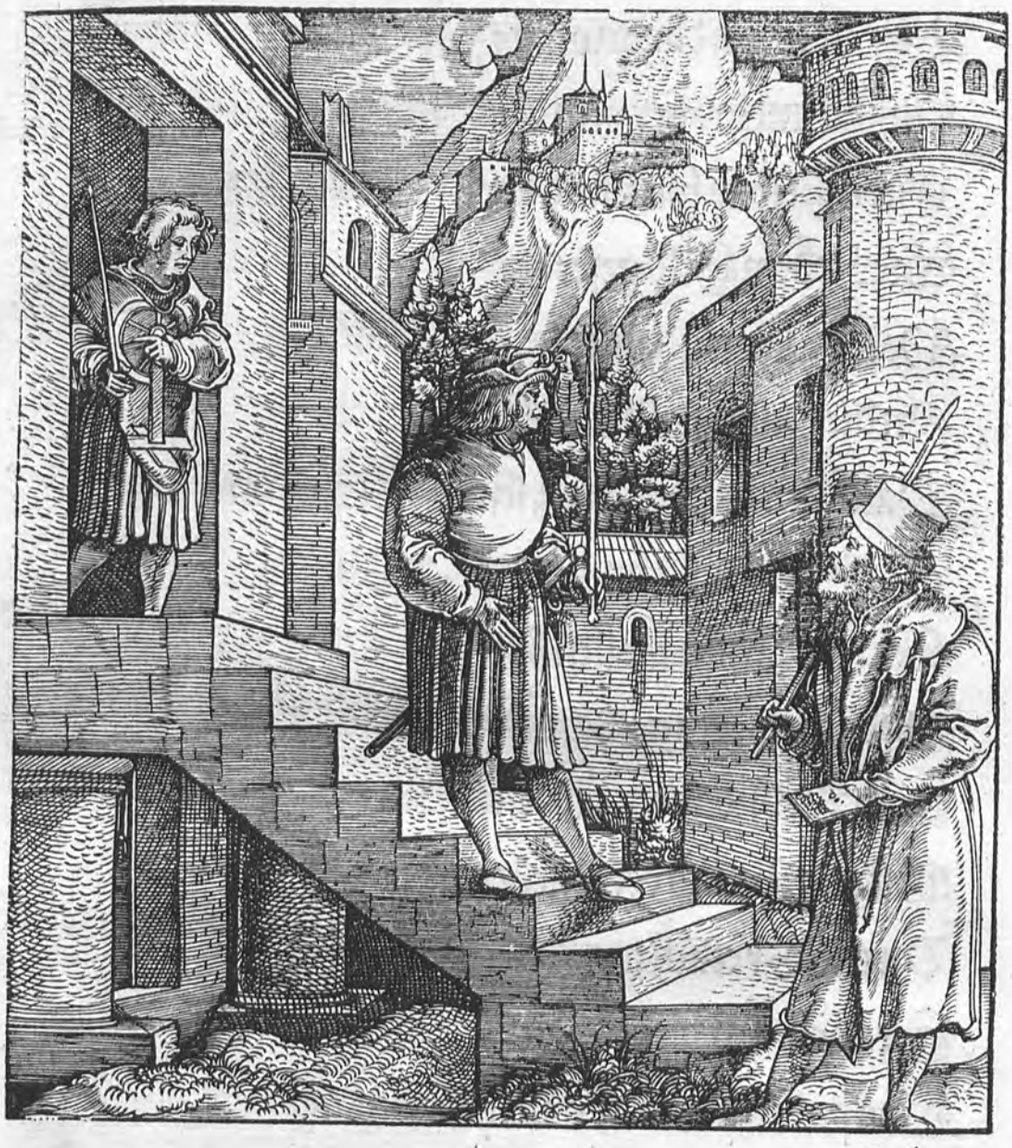
Gesessen/zug an sein pas
Darumb schrib Er Im das
Vor ein wissen zühan
Vnnsalo sprach/den man
Last zů mir herkomen
Ich hab von Im vernomen
Villeicht haben mein dück
Zů Im vil pessers gelück
Dann mein gesell Fürwittig
In dem schaut Er vmb sich
Den Helot Er reytten sach
Zů dem Er gůtlich sprach
Herr wollt gotwilkum sein
Mir vnnd der edlen Künigein
Ich fragt Euch gern der mer
Was doch wer Ewr beger
Jr seyt ein frombder gast
Darumb michs wundert bast
Wer Euch hat hergesanndt
In meiner frawen lanndt
Dewrdanneckh Im antwort gab
Ewr red Ich gehört hab
Vnnd seyt Jr mich thůt fragen
So wil Ich Euch sagen

Mein gschefft zuerkhennen
Geben/Ich hor nennen
Ewr Fraw heys Erenreich
In der welt leb Ir gleich
Nit/Dy sey auch beklayd
Mit schön vnnd schicklichait
Vil tugendt vnnd hofflich
Dasselb hat beweget mich
Solh reys zuunderfahen
Ob Ich Ir möcht gnahen
Sy leiblich schawen an
Vnnd werden Ir dienstman
Ob mir dann glückwondt bey
Das mich Ewr Fraw die frey
Nam zu eim gmahel an
Auf solchs Ich mein reys han
Gewagt/anntwort Vnfalo
Herr Ich bin Ewr kunfft fro
Vnnd lob Ewr fürnemen
Kainer darff sich schemen
Dem mein Fraw wirt zuteyl
Von glück vnnd allem hayl
Wirt Er müegen sagen
Bey allen sein tagen

Dann Dy all tugent hat
Nedoch das Jr verstat
Damit das lannd destpas
Werdt behüet erfordert das
Sy erwoll ein Tewrn man
Der meiner frawen beystan
Aüg vnnd beschützen vor leyd
Ich sag Euch auf mein eyd
Der müs leiden manch not
Vnd nicht fürchten den todt
Wiewol Ich Euch Tewr acht
So rat Ich Jr betracht
Zuuor was Euchs best sey
Dolhs redt Er aus verretrey
Ob Er In macht verdagt
Tewrdannck sprach Ich habs gewagt
Bißher von Jrntwegen
Seyt es Euch dann glegen
Zuuersuchen will sein
Sprach Onfalo so kert ein
Zu mir Tewrer Held werdt
Tewrdannck stund von seim pferdt
Gienng mit Vnfalo dar
In das gemach das zugericht war

Legt von Im das gewandt sein
Onfalo mit grosser pein
Gedacht stets hin vnnd her
Wie Er dem Held gefer
Möcht fügen zů damit
In die Künigin seh nit
Dann Im sagt das hertz sein
Wo Er seh die Künigein
So wirt Hy In wollen han
Alßdann wer es gethan
Omb In vnd die gesellen sein
Mit angst vnnd dergleichen pein
Vertrib Er etlich tag
Hernach Ich weyter sag
Was puberey vnnd schalckheit
Er hinfür ein lange zeit
Dem Tewrdanneck hat gethan
Darumb Er empfieng sein lan.

Wie Onfalo Tewrdanneck ein geferlichait zůfüget an einer stiegen daran Er sich solt erfallen han. h v



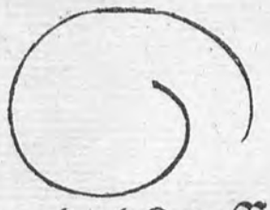
26

Vrsalo nach lanngem bedacht
Den Er het gehabt tag vnnd nacht
Thet Er gar ein grosse schalckhait
Tewrdannck dem Helden vnuerzeit
Mit weyt ein hoher thuren was
Darinn ein schneck gelaubet das
Gemachet von eim güten stein
Drauf zů höchst ein hültzens stieglein

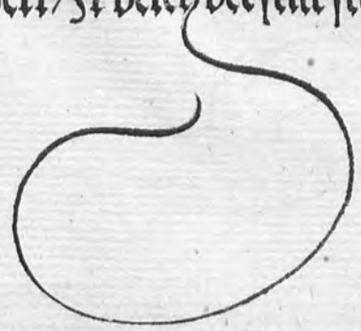
Klein stickel vnnd darzů schmal
Dasselbig gieng herab zůtal
On all glennder oder handt hab
Daran het Er geprochen ab
Ein stapfel wann man darauf trat
So wich derselb geleich von stat
Yemandts vnndern füssen hindan
Vnnfalo maindt wann der Tewr man
Auf die prochen stapfel kem
Das Er dardurch ain schaden nem
Vnnd zerfallen wurd den leib sein
Vnnfalo sprach lieber herr mein
Wolt Jr für ein kurtzweil schawen
Die weyc lanndtschafft meiner frawen
Auch schöne Schloss vnnd der Stet vil
Die Jch Euch dort oben zaigen wil
Tewrdannck mit dem Vnfalo zoch
Durch den schneckhen in thuren hoch
Zaigt Jm fleckhen Schloss vnnd Stet
Vnnd was die Künigin Jm lanndt het
Von vil sachen Er mit Jm redt
Dardurch Er Jn auf halten thet
Bis es begundt zůwerden nacht
Nun hört mit fleys vnnd nemet acht

Was Onfalo het seinem knecht
Beuolhen das Er keme recht
Wann es wurd sein vmb abents zeit
Vnnd sagt das essen wer bereit
Vnd wo der Held nit bald khem dar
So verdurb es auf dem Tisch gar
Darneben Er beuelhen thet
Eim knaben den Er zogen het
Das Er die thür solt schlagen ein
Am schneckhen/da der Held hinein
Was ganngen anntworten die knecht
Herr wir wellens auszrichten recht
Die sach/bald der knab die thür ein schlüg
Darnach als den knecht daucht sein füg
Rüefft Er den Fürsten Tewrdannck an
Herr Jr solt zů dem essen gan
Dann dasselb ist berait fürwar
Sonnst wirdet es verderben gar
Onnfalo zů dem Helden sprach
Herr nun geet in Ewren gemach
Zů dem essen dann es ist zeit
Da nyden der Marschalck Ewr beit
Tewrdannck der Held wolt hinab gan
Da waren die thür zůgetan

Darumb der Onfalo zürnet seer
Vnnd sprach volget mir lieber herr
Dort oben Ich ein stiegen hab
Die geet in Ewren sal hinab
Auf derselben wöllen wir geen
Hinab in sal/sonnst müst Ir steen
Noch lannge zeit an diser thür
Bis man bringt die schlüssel herfür
Tewrdanneker volget seinem rat
Als pald Er auf die stapfel trat
Wichen die vnnder Im zůstundt
Deszhalb Er zů schwanckhen begundt
Doch enthielt Er sich vor dem vall
Aber ein pantoffel zůtal
Im viel zůundrist in den thuren
Darbey mag man die not spuren
Das in dem sorglichen strauchen
Theet Er sein schicklichait brauchen
Beleyb hangen gleich in der wag
Vnnd wer Er gewesen ein zag
So het Er sich warlich zůtodt
Gefallen/aber der ewig got
Solhen schaden nit haben wolt
Das es yetzo sein enndt sein solt



Dann es nahend dreyssig klafftter
Was hinab oder noch vil mer
Tewrdanneck der Held schaut übersich
Sprach/Onfalo Ich warnen dich
Dann etlich vil stapffelen sein
Prochen vnnder den fussen mein
Darumb thu gemach rat Ich dir
Dann Ich selbs wer gefallen schir
Vnnfalo aus valschem hertzen
Sprach/herr mit gar grossem schmertzen
Hab Ichs warlich gesehen wol
Aber hinfüran nyemants sol
Fallen auf diser stiegen mer
Dann Ich an beden seyten glender
Von stundan will lassen machen
Ich danck got das solhe sachen
Auf ditzmals als wol geratten sein
Glaubt mir her Ichs besorgt herein
Wolt Ich Euch nit haben gebracht
Tewrdanneck Im kheines argen gedacht
Dann Er Im gantz vertrawet wol
Vnfalo der sprach/herr Ich sol
Lauffen in den Sal damit man
Auf sperr/Ir beley bet still stan



Am schneckhen hye oben/dieweyl
Vnfalo lieff hinab mit eyl
Den schneckhen Er auf sperren thet
Vnnd mit seim knecht ein horen het
Das dz gesperret worden was
Vnnfalo darumb thette das
Tewrdanneck der Held solhs horen solt
Dann durch solhe red Er sich wolt
Gegen dem Held enntschuldigen
Damit Er In mocht betriegen
Noch fürter in künfftige zeit
Mit dem was das essen bereit
Tewrdanneck der Held setzt sich nider
Zů dem essen vnnd fing wider
Von solcher sach zůreden an
Das Im der vngetrewe man
Allwegen wol khundt verklůgen
Mit seinem erdichten lůgen
Dann wiewol Ers het zůgericht
So thet Er doch dergleichen nicht
Gedacht aber haimlich darbey
Wie Er ein andre půberey
Möcht widerpringen auf die pan
Dardurch Tewrdanneck der Tewrlich man

Mocht empfahen ein leibs schaden
Mit den danncken was Er beladen
Nedoch der Held allwegen enran
Wie hernach wirt geschriben stan.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanncken in ein andre geferlichait mit einem grossen Peren füret.



Nfalo als Ich hab geseyt
Het funden ain anndre falschayt

Thet darauff den Helden fragen
Ob Er nit lust het zů jagen
Anntwortet Er Jm der Held vast gern
Vnfalo sprach habt Jr kein pern
Gestochen/Tewrdannck der sprach nein
Vnnfalo sagt/herr Jch weys ein
Jch will Lüch an dieselben stat
Füren/da Er sein leger hat
Tewrdannck sprach/das gefelt mir wol
Darzů Jch mich bald rüsten sol
Damit weyst Vnnfalo den man
Auf das geiaid in wald hindan
Darneben Er beuolhen het
Das gar kain Jeger stechen thet
Den peren dasselb auch beschach
Als pald der peer den Held ersach
Lieffe er Jn crutzlichen an
Tewrdannck můst in allein bestan
Wiewol derselb peer vast grosz was
Nochdannocht Tewrdannck nicht vergasz
Sonnder nam seinen vorteyl ein
Vnnd stundt hinder ein klein peumlein
Das zů seinem glück vngefer
Da stund/dann Jn derselbig peer

Het über höhet ganntz vnd gar
Mit zorn lieff Er gegen Im dar
Dermas das Er Im kaum entweich
Aus dem biss vnd seim starcken straich
Derselbig peer vor grossem zorn
Schlug nach dem Helden hochgeporn
Vermaint Jn mit den datzen sein
Zugreyffen vnnd bringen in pein
Der Held auss seiner geschicklichait
Trat gar schnell neben auf ein seyt
Der peer meint Er het den Helden
Gefaßt da was ein klein stauden
Tewrdanneck der vnuerzagte man
Lieff den pern mit seim spiess an
Stach Jn maisterlichen zutode
Vnnd ledigt sich von Jm aus not
Vnfalo het das gesehen
Zu Jm selber thet Er iehen
Ach got mein herr von himelreich
Wie bist du newr so vngeleich
Die menschen zubeschirmen hie
Jch thu dem Edlen Helden recht wie
Jch doch hie auf der erden well
So schadt Jm gar kein vngefell

Wer mir als Im het zůgesetzt
So wer Ich lanngst worden geletzt
Doch wiewol Er hat gelückes vil
Noch dannocht Ich nicht lassen wil
Von seiner hewt in disem Jar
Dann Ich hoff Er můss mir noch har
Ee Er von hynnen kumbt lassen
Damit ritten dy Jr strassen
Haimhin zůhaus zů dem essen
Sy all mochten nicht vergessen
Des peren gross vnnd freydigkait
Das gannтze gesindt daruon sayt
Das wolt Onfalo todten gar
Dann Er forcht es würde gewar
Dolher that sein fraw die Küinigin
Vnnd fordert den Held zů Jr hin
Darumb Er eylet Jn der sach
Den Held füren in vngemach
Dann kaum dieselbig nacht vergieng
Er ein anndre schalckait anfieng.

Wie Onfalo Tewrdannck abermalen in ein gross geferlichait füret auf einem faulen tram.



28

Als nun kame der annder tag
Onfalo seiner valschait pflag
Für den Tewren Held auf ein vest
In derselben Er gannz wol west
Das ein grosser rustpawmen war
Derselbig was er faulet gar
Lag noch in den tag frey hinaus
Dann als man dasselbige haus

Het newlichen aus gepawet
Den het Er zuuor beschawet
Das Er wurd leichtlichen prechen
Doch so mocht es keiner sprechen
Der Jn schawet von oben an
Das Er solt einich feülen han
Darumb furt Er den Helden dar
Sprach herr Jch hab nit gnomen war
Ob Eüch auch chüt der schwindlicht
Tewrdannck sprach/Er chüt mir gantz nicht
Darauf annewort Jm Onfalo
Herr so trett auf disen plockdo
Vnnd messt hinaus in freyen tag
Annderhalb schüch/in der wag
Wüst Jr Eüch aber halten vest
Dann warlichen das ist die pest
Prob dardurch Jr müegt wol bestan
Allzeit wann Jr nach Gembsen werdgan
Tewrdannck der Held volget seim wort
Vnnd trat hinfür an des paumbs ort
Wolt gleich die schüch gemessen han
Da fieng der paum züprechen an
Das dem Helden nit meer wardt
Dann das Er mit aller marter hart

Begreyff einen paum darneben
Der fristet Im sein Jungs leben
Sonnst het sich der Held gannts vnd gar
Gefallen zůtodt/dann es war
Vber ein velsen ab vast hoch
Tewrdanneck sich wider hinauf zog
Bis Er stůndt on alle sorg mer
Vnnfalo der lieff erst daher
Als wolt Er Im geholffen han
Sprach/ey herr wie habt Jr gethan
Tewrdanneck der Held Im antwort gab
Der paumb der ist geprochen ab
Gar schnell vnnder den füssen mein
Wer hets gelaubet das solt sein
Diser paumb also erfaulet
Vnnfalo sprach/ach herr nun geet
Herein/vnnd trawet Im nit mer
Damit kůndt Er sein arg gefer
Verklugen gannts auszpůndig wol
Im hertzen was Er schalckhait vol
Tewrdanneck der Held vermaint das wer
Beschehen on alles gefer
Darumb Er s gůtlich liess hingan
Vnnfalo gedacht wie mag doch han

Diser Hed newr souil gelück
All meine list/schalckhait vnnd dück
Haben an seinem leybkhein stat
Ist nun sach das mir nit gerat
Gegen dem Held ein mal ein schanntz
So wurd Ich mussen einen tanntz
Thun/der mir nit wirdt gefallen
Nedoch hoff Ich wie dem allem
Er kum mir also nit daruon
Ich hab Im dann ein schaden chan-

Wie Vnfalo den Tewrdanneckh in eingeferlichen fal
auf einem Lys füret.



29

EIns mals darnach Onfalo sass
In seinen gedanckhen/ da was
Vnderzeit ein knecht khomen
Sprach/ herr habt jr nit vernomen
Wie gefroren ist heint ein eyss
Bedecket mit grossem schne weyss
Darüor mag des nyemands nemen war
Wer aber khumbt auf dasselb dar

Der müs fallen vnnd obs Im leyd
Wer das/ sag Ich bey meinem eyd
Hart ist dasselb neben der strafs
Als pald Vnfalo höret das
Da fiele Im in seinen syn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Villeicht beschech Im darauf ein schad
Dieweil das eyfs also ist glat
Ging zů dem Edlen Tewrdannckdar
Sprach herr nemet in gehaim war
Wellet Jr heint reyten mit mir
Ich wil Euch zeigen ein grofs zier
Von vil schönen Junckfrawen zwar
Aber wir müssen allein dar
Reyten bey eytler vinster nacht
Tewrdannck sich darauf nit lanng bedacht
Sonnder sprach geren Ich mit reyt
Darumb wann es dich bedunckt zeit
So lafs mich allein wissen das
Vnnfalo verzug bis nacht was
Schickhet Er zů dem Held mit eyl
Wann es nun wer an seiner weyl
So wolten Sy reyten daruon
Tewrdannck legt seine reytklaydt an

Gas auf sein pferdt das was vast gůt
Vnnd reyt hinweg mit gůtem můt
Als Sy kamen an das ort dar
Tewrdanneck der nam des eyns nit war
Sonnder reyt gleich mitten darauf
Von stund do lag ob einem hauf
Er vnnd sein pferd In solher weys
Im rucken auf hertem eys
Also geschwindt was derselb val
Das der sattel ganntz über al
Zůstuckhen vnnder Jme prach
Als solhs der Onnfalo ersach
Warnet Er den Tewrlichen man
Sprach herr Jr solt Eüch gehůt han
Vor disem eys hart hel vnnd glat
Tewrdanneck der sprach du khombst zůspat
Dann Jch hab nun gefallen schon
Hest du die warnung vorgeton
Onnfalo ganntz dergleichen thet
Als ob Er gern geholffen het
Sprach herr gelaubt mir bey meim ayd
Das Jch in einer fantasey rayt
Dardurch so hab Jch Ewren val
Vbersehen auf dises mal

Sonnst wolt Ich wol mit rechter mas
Bey Lüch verkhomen haben das
Bald so saget mir lieber herr
Ob Ir nit habt empfangen schwer
Oder sonnst ein einiches leyd
Darauf Im der Edel Held seyd
Zerprochen ist der sattel mein
In dem val vnnder mir allein
Sonnst so bin Ich frisch vnd gesundt
Darzu mein pferd zu diser stundt
Dann got mir in meinen syn gab
Das Ich im val sprang vom pferd ab
Valschlichen sprach der Vnfalo
Des bin Ich ye von hertzen fro
In seim hertzen Im anders was
Tewrdannck wider auf sein pferdt sas
Vnnd reyt mit dem Onfalo dar
An dasselb ort dahin Er war
Von dem Onnfalo beschaiden
Derselb trug haimliches leyden
Das gar nit wolten für sich gan
Gegen Tewrdannck dem Edlen man
Seine renck vnnd pose fürschleg
Nun hort was Er weyter fürweg

Fürnam gegen dem Edlen Held
Wie die hernach werden erzelt.

Wie der Tewrdanck sich selbs tädlich beschediget haben solt auf dem pirschen aus anweysung des pösen Onfalo.



30

ONfalo der west wol vorhin
Das dem Helden stunndt all sein syn
Zů dem weydwerck vnnd dem pirschen
Darumb sprach Er/herr ein hirschen

West Ich nit weyt von hynn im wald
So fers Lüch gefelt so wöll wir bald
All bed dahin geritten sein
Nembt mit Lüch das pirsch armprost mein
Dann es ist starck vnnd scheüst gerad
Es was on not das man lanng pat
Den Helden zů dergleichen sach
Dann Er gleich drauf antwort vnd sprach
So lasset die pferdt richten zu
Vnnd secht mir auf wie Ich im thů
Die pferdt die warden bald berayt
Der Held mit dem Onfalo rayt
Hinaus in die grünen awen
Thet mit fleys nach wilpret schawen
Zum ersten sach eins Onfalo
Sprach/herr secht Ir ein hirschen steen do
Darumb so steet ab pald zůfůss
So mügt Ir khomen zů eim schuss
Das thet Er aber darumb allein
Dann Er hofft mit den sporen sein
Wurdt Er in stauden behangen
Vnd dardurch schaden erlangen
Wie es dann dem Helden beschach
Der Held als pald Er wilpret sach

Stünd Er ab zů fůs von seim pferdt
Vnd spannde das armbrost auf der erdt
Ein scharpf geschoss Er darauf schlůg
Schlich haimlich zum wilpret mit fůg
Vnd het auf die stauden kbein acht
Das In schier het vmb sein leben bracht
Dann in solher eyl etlich dorn
Schlůgen sich vmb des Helds sporn
Dardurch der Tewrliche Held werdt
Fiel nider fürsich auf die erdt
In solhem fall sein armbrust liess
Die besunnenhait was der geniess
Des Helden/dann Er sein haubt het
Im vall empor darumb Im nicht thet
Das geschoss noch die senn schaden
Vnnsalo der was beladen
Mit schmertz vnd hertzenlichem leyd
Da Er sach des Helds gesundtheit
Lieff pald vnd hulff dem Helden auf
Sprach/ach mein herr wie secht Ir darauf
Ir habt gantz vnd gar Ewr kbein acht
Hat Euch das armbrust kein schaden bracht
Das ist ye ein gross gelück fürwar
Ich het vmb Ewr angesicht ein har

Nit geben als Ich Eüch falln nach
Tewrdanneck zu dem Onfalo sprach
Die sachen sein geraten wol
Darumb Ich mein got loben sol
In dem reyt Er wider zuhaus
Vnnd was dardurch das pirschen aus.

Wie der Edel Tewrdanck het sich am durchlassen ver
gessen wolt einen pickhen sprung am höchstē gepürg
gethan haben aber durch eines Jegers anschreyen
ward Er vor schaden verhüt.



Es Tewrdanck dem Held nichts geschach
Wolt Onfalo nit lassen nach
Sonnder erdacht ein anndern syn
Den Helden liess Er füren hin
Auf ein hohen perg in ein wandt
Darinnen Er vil gembsen fandt
Gar freünclichen Er zů Im sprach
Kain mān nie mer gembsen gesach
Bey einannder an einem ort
Darumb herr Tewrdannck sehet dort
Dtet ein gembs hoch in diser wandt
Ir seyt vmb abenchewr vil landt
Durchzogen in der weyten welt
Ist sach das Ir das thier felt
Grossen rom werd Ir eriagen
So Ichs meiner frawen wird sagen
Dann Sy darab gross gefallen hat
Sonnderlich wann dergleichen that
Durch ein werden man wirdt volbracht
Tewrdannck Im nichts geferlichs dacht
Sonnder aus rechter edler gir
Tracht Er den nechsten zů dem thier
Gieng aus seim vnuerzagtem mut
In das gepirg mit seim schafft gut

Den Im Onfalo het geben
Es daucht In als eben
Als Er ẽ hochst in das pirg kam
Seinen schafft Er ẽ handen nam
Wolt sich ab über ein gehenng
Lassen/in einer dieffen enng
Kam Im vngefer in seinen mũt
Der sprung wie man den selben chũt
An pickhen in dem Niderlannd
Er mainet Er trug auf der hannd
Falckhen den sprung het Er auch gethan
Wo nit der getrew Jegers man
So mit Im aufs Jayd gangen was
Zurechter zeit het gesehen das
In grosser gefer wer Er gestanden
Darumb bald mit seinen handen
Begreiff der Jeger des Helds schafft
Hielt In gar vest dardurch er hafft
Vnd schrỹ den Held in aller hoch an
Das Er solt vnnderwegen lan
Den sprung/vnnd gab Im gũte leer
Wann Er sich wolt durchlassen meer
Mit seinem schafft an solchem ort
Wie Er sich damit solt halten fort

Der Jeger sagt Onfalo nit
Wie Er dem edlen Helden mit
Het gefaren/vnnd gefrist sein leben
Er het Im sonnst ein fluch geben
Als Tewrdannck wider anhaim kam
Onfalo In auf ein ort nam
Fragt In ob Im gefiel das Jaid
Tewrdannck der sprach auf meinen ayd
Es ist warlich genug sorglich
Zufarn von der hoch vnnder sich
Ich het es übersehen schier
Das solltest du gelauben mir
Onfalo gedacht Im/es ist
Abermals verloren ein list
Den Ich hab gehabt fürgenomen
Ich müs in annder weg komen
Vnnd auf wasser versuchen das
Ob es mir wolt geratten pas
Auf der erd ist es verloren
Das thut mir Im hertzen doren
Also beliben die sachen stan
Das Onfalo mer nichts fieng an
Weyter gegen dem Held Tewrdannck
Bis über ein gute zeit lanngk

Bracht Er den Helden in ein schiff
Wie sich dasselb weyter verlieff
Steet hernach geschriben gar klar
Dasselbig lest/dann es ist war.

Wie der Edel Tewrdanneck durch die grösse eines Vogels ein gross not laid daruon Er sich vnd die andern durch vnerschrockenlichait erlediget.



DAfalo ein schalckait er dacht
Darumb Er sich zun scheffn mache
Daraus Er das kleynist erwelt
Vnnd schuff das darein wurd gestelt
Ein Degel dem klein scheff gar zuweyt
Hofft es solt zu vngewitters zeit
Sich der windt darein mit gwalt legen
Vnnd dasselb schefflein vmbwegen
Dardurch müsten Sy ertrincken
Er thet auch haimlichen wincken
Schefflewten zu Im auf ein ort
Sprach zu Inen nun hört mein wort
Ich gib Euch silber vnnd rot golt
Das Ir von dem lanndt faren wolt
Wann Ich Euch dasselb haissen thu
Die schefflewt sagten Im das zu
Als nun was bestelt die sachen
Ging Er zum Held mit eim lachen
Sprach/herr Ja west Ich Euch daran
Zugefallen/so wolt Ich lan
Ein gut scheff nach aller notdurfft
Zurichten/darauf Ir bedurfft
Faren/on all sorg auf dem meer
Ir werd darauf gar manich wunder

Wer dann auf der erden sehen
Tewr dannck der begündt zuiehen
Ich bin wol zufriden damit
Onfalo sprach nembt Euch der sit
Bis da komen wirt gut wetter
Am himel von orient her
So wil Ich Euch lassen füren
Auf dem meer ein weyl spatzieren
Onfalo dieweyl Im geschefft nam
Bis zaichen eins vngewitters kam
Besandt Er bald seine schefflewt
Liess Inen sagen das Sy hewt
Musten faren weg von dem lannd
Nun was den schiffleuten bekannd
Das ein gros wetter komen solt
Darumb Sy paten das Er wolt
Verziehen hewt newr disen tag
Dann geferlich wer des mers wag
Zufaren in zeit der wetter
Alszpald Onnfalo hort die mer
Durch seinen knecht Er In empot
Er het geschworen ein eyd bey got
Wurden Sy nit faren daruon
So wolt Er In aus stechen lon

Jr augen dar für helff khein bit
Die Scheffleut bedorfften sich nit
Weren/dann Dy erschracken seer
Jr kainer redet ein wort mer
Onfalo zů dem Helden sprach
Herr/es ist heut ein schöner tag
Darumb so müget Jr wol gan
Auf das Scheff vnnd faren daruon
Tewrdanneck der west von disem mordt
Zůsagen khein einiges wort
Dann Er das Vnfalo nit zů
Trawet/gieng desselben morgen frů
Auf das scheff vnnd füren vom landt
Trawrig warn die schefflewt allsambt
Darnach ein klaine zeit vergieng
Das sich ein grosser windt anfieng
Der das mor betrůbet vom grundt
Ein heffigs wetter auferstundt
Das kam in des scheffs Segel hoch
Der das klain schefflein nider zog
An die seytten zů manchem mal
Als solten Dy ertrinckhen all
Dann der Segel vil zůgross was
Als der Held Tewrdanneck merckhet das

Vnnd die grossen not vor Im sach
Den scheffleuten Er zu sprach
Das Sy bald den segel solten
Abschneiden ob Sy nun wolten
All khomen aus der grossen not
Vnnd entrinnen dem bittern todt
Der Segel in das wasser hieng
Das der windt so starck darein gieng
Die scheffleut bald aus grossem grauss
Zogen all Ire klaider auss,
Behielten allein hembder an
Wie müe man den Segel gewan
Schneyden den ab dardurch zuhanndt
Khomen Sy mit arbeyt an lanndt
Nahend bey einer schönen stat
Tewrdanndt mit den sein darein trat
Als pald nun Onsalo vernam
Die mer/geleich Er zum Helden kam
Tewrdannck der klaget Im sein schwer
Wie sorglich Er gefaren wer
Darauf Er Im die annewort gab
Herr daruon Ich kein wort gewisst hab
Ich weys nicht wie Sy haben than
Dann es solt ye nit vnndergan

So leichtlichen/es iſt doch gůt
Vnnd vor brechen vaſt wol behůt
Allein das Jr friſch vnd gſündt ſeyt
Das iſt warlich mein hochſte freydt
Darneben Er jm haimlich dacht
Het dich das wetter newr vmbracht
Das wer mein hochſte freud auf erd
Dewrdannck der Edel Held werd
Gedacht der ſach weyter nicht nach
Das es wer ein zůgericht ſach
Gelaubt Onfalo der red ſein
Vnnfalo vnnder gůtem ſchein
Het vermůſt gallen vnnd auch gifft
Darumb horet was Er weyter ſtifft.

Wie Dewrdannckh aus anlaittung Onfalo eim Hir
ſchen eylunds nachrennet vñ in ſolichen rennen iber einen
Rayn ein vnnatůrlichē hohen ſprung thet mit ſambt dem
pferdt.



33

MAfalo west ein hirschen stoltz
Wann man den Faget in dem holtz
So was sein lauffen alle zeit
Neben eim pühel hin nit weyt
Welher des wegs was nit bericht
Vnnd randt Im nach der kündt sich nicht
Enthalten/Er thet einen val
Hinab/dann es was überal

Mit stauden grün verwachsen dickh
Ee Er dasselbig tal erplickh
So lag Er nider auf der erd
Vnfalo ging zu dem Helden werd
Sprach/Held Tewrdanck mein lieber herr
Es ist ein hirsch von hin nie ferr
Der hat warlich ein grossen füss
Dieweyl es yetz ist in der grüss
Möcht Jr denselben sahen wol
Darneben Jch Euch sagen sol
Das im lannd ist vnnser monier
Zuiagen überlanndt solh chier
Dasselbig Jayd geet also zu
Man leücht an einem morgen frü
Mit den leydhunden in den wald
Bestet darinn/ein hirschen/als pald
Man denselben wirdt ansichtig
So hetzt man die hundt gemeiklich
Als dann ist Jm züflichen gach
So rennen im die herren nach
Stets auf Jren gütten rossen
So lanng bis Er wirdt verdrossen
Vnnd mag vor müd lauffen nit mer
So stichet in der herren einer

Zůtodt mit ſeim ſpieſs oder ſchwert
Der hat dann auf dem ſelben pferdt
Behalten das lob eer vnnd preys
Gefelt Euch dann dieſelbig weys
So ſol ſoliches fortz geiaid
Morgen frů Euch ſein zůberayt
Tewrdanneck dem gefiel die weys wol
Sprach/ geren Ich doch ſehen ſol
Diſe monier vnnd Jagens art
Als es nun am morgen tag wardt
Zoch hin in den wald der Jeger
Vnnd beſtettet in dem leger
Den hirſchen mit ſeinem gehůrn
Bald die Jaghundt ſo Er thet fůrn
Er all mit einannder ablieſs
Frölichen Er Jns horen plieſs
Sy iagten mit heller ſtymmen
Der Jeger ſchray wolhin von hynnen
Lieben Jaghundt nun iagt nach hayl
So wirt Euch heut noch Ewr tayl
Es ward geplaſen manich horn
Das erfrewt den Held hochgeborn
Auf den hirſchen was Jm vaſt gach
Mit rechter gir randt Er im nach

Durch die stauden vnd dickhe dorn
Den hirschen hette Er verlorn
Vnnd traff gleich den perg hoch vnd schmal
Darumb sein gůt pferd sprang zůtal
Mit Im hinab acht klafftern hoch
Den baumb Im val an sich zoch
Aus glückrüert In dem sprung sein pferd
An hollen perg ein mal die erd
Vnnd behulff sich durch solhen fug
Das es mit Im nit zů ruck schlug
Doch thet das pferd ein niderhauch
Dermass das es lag auf dem pauch
Was sol Ich sagen von glückmer
Dann wo es an ein seitten wer
Wie Im geschlagen glaubt so het
Er sich an derselbigen stet
Gefallen gar zůtodt warlich
Aber der Held rucket an sich
Sein pferdt das stůnd wider auf schon
Als het das nie kheinen val thon
Dann von art es gůt vnnd best was
Als nun Tewrdanneck am pferdt merckt das
Fandt Er wider die rechten fart
Des Hirschen in des waldes art

Dem Er nicht mynder schnell nachrand
Vnnd stach den mit aigener hannd
Onfalo dem khamen die mer
Wie Tewrdannck hart gefallen wer
Darab was Er ganntz freüden voll
Gedacht Im warlichen es soll
On schaden nit ergangen sein
Aber sein freüd ward gleich in pein
Verkeret in derselben stund
Dann Im ward wider gethan kund
Wiewol gefallen wer der Heldt
So seh man doch nichts das Im fellt
Wie frölich Er gewesen was
Als traurig Er yetz wider sas
Gedacht auf vil weg hin vnnd her
Was Er doch wolt anfahen mer
In dem Tewrdannck in Val ging
Onfalo In freünclich empfieng
Fraget den Held der rechten mer
Wie es Im doch ergangen wer
Tewrdannck erzelt Im alle sach
Wie es Im auf demselben tag
An dem geiayd erganngen was
Vnnfalo sprach warlichen das

Ist ye ein gar grosses gelück
Es nymbt mich wunder das ein stuck
An Ewrem leib gantz beliben ist
So Lüch allein herr nichts geprist
Darab trag Ich frewd vnnd ist güt
Mein rat ist das Jr Lüch in hüt
Hinfür wöllet halten destpas
Damit der ábent khomen was
Deßhalben Er vnnd Yederman
Begunden in Jr zymer gan
Zu rwen dieselbigen nacht
Aber der Onfalo gedacht
Stettigs auf die Watery sein
Den Helden züpringen in pein.

Wie dem Tewrdanneck Onfalo het ein Stahel gelißen der am schiessen verprach vnnd Im sein pirret vom haubt schlůg vnd ein anndern hart verwundet.



34

ONfalo derſelbig pöſzwicht
Ruet auf das nicht lang ſonnder dicht
Wie Er dem Heldt mocht kömen zů
Dann ſein gedannck ſtund ſpat vnd frů
Dem Heldt Tewrdannck zůfüegen leyd
Darnach begab ſich auf ein zeyt
Das ſpatzieren ging Onfalo
Sach Er auf eim paumb ſitzen do

Ein vogel was wunderbarlich
Des Er von hertzen erfrewet sich
Dacht das wirt mir ein ebne sach
Den Held zubringen in vngemach
Lief bald do Er den Helden fundt
Sprach Tewrer Held Ich thu Euch kundt
Das Ich ein frembden vogel han
Gesehen dauss auf eim paumb stan
Wolt Jr den schiessen so will Ich
Euch den weysen dann gewislich
Sitzt Er noch anderselben stat
Kain mensch dergleichen vogel hat
Vormer gesehen das ist war
Tewrdanneckh sprach laß mich füeren dar
Vnnd schüff das man sein armprust brecht
Vnnfalo sprach mein stahel ist recht
Für Euch dann Le Ewr armbrost kem
Villeicht der vogel sein flug nem
Hinweg so rewet mich das seer
Tewrdanneckh sprach so lanng mir den heer
Vnfalo gab den seinem knechte
Sprach gee bald für den Helden recht
Zu dem paumb do der Vogel steet
Der knecht thet was Im sein herr het

Gehaissen/zů dem paum Er kam
Der Held von Jm den stahel nam
Nun west Onfalo vorhin/das
Der stahel/ein wenig auf thun was
Also wann man daraus schiessen wolt
Das ein stuckh daruon springen solt
Der hoffnung es wurd den Held
Treffen/doch sein anschlag Jm felt
Wie Jr hernach wol hören werdt
Der Held spanndt den Stahel vnnd gert
Den vogel zůschiessen herab
Als der Held anschlůg vnnd ruckt ab
Ein gross stuckh von dem stahel prach
Den Held das bracht in vngemach
Dann es schlůg Jm von seinem haubt
Sein pirret dabey Jn beraubt
Seiner sterckh dann Er daruon wardt
Onmechtig also gantz hart
Den Helden schlůg dasselbig stuckh
Onfalo diener/hett kain gelůckh
Zůnächst Er hinder dem Held stundt
Das stuckh Jm zůreffen begundt
An seinen kopff mit solicher mass
Das sein gesicht wardt vor plůt nass

Viel tůder erdt als Er todt wer
Dem Heldt käm sein krafft wider her
Sach den knecht ligen als wer Er todt
Tewrdanneckh Im halff aus solicher no
Vnnd bracht Im wider die krafft sein
Das Er auf stundt gingen mit ein
Wider hinein tů Vnfalo
Derselbig ward von hertzen fro
Als Er sach das verprochen was
Der stahel haimlich Im venster sass.
Sach ob der Held nicht het schaden
Empfangen sein hertz was beladen
Mit schmertz angst vnd gar grossem leyd
Do Er sach den Heldt vnuerseit
Noch gantz gesundt on alle meyl
Sprach ach got wie ein lange weyl
Macht mir der Held das kain anschlag
Will geratten es ist ein plag
Von got/Ich vnd die gesellen mein
Mussen durch In khomen in pein
Mit dem der Held in die stub trat
Vnnfalo den Held freuntlich bat
Das Er Im sagt wo der Vogel wer
Tewrdanneck sprach du solt mir nit mer

Leyhen ein stahel dann mir ist
Mein leben nie zů kainer frist
Gestanden In geferlichait
Als hewt damit anfieng vnnd seyt
Vnfalo nach der lenng die mer
Wie es dem knecht vnd Im gangen wer
Onfalo stellet sich der gleich
Als wers Im leyd hertziglich
Sprach herr es ist geratten wol
Horet was man von vnfal sagen soll
Wie bald kompt der eim zůhanden
Gedacht Im haimlich zůschanden
Wo dich het der stahel bracht
Dasselb het mir mer freüd gemacht
Dann das Ich soll sehen dich
Frisch vnnd gesundt vnd Er kert sich
Zů dem Helden mit zůchten sprach
Khain stahel will Ich mein lebtag
Euch leihen das solt Ir sehen
Dann wers übel geratten/ichen
Het Ir vnd sonst auch yederman
Dolichs wer durch mich Euch aus schalckeit tan
Der Held liess also sein gericht
Vnnfalo auf mer schalckhait dicht

Den Edlen Tewrdanneckh übereylt ein schwein Im absteen müst den einen füss im steygreyff behalten vnnd also das schwein stechen.



35

Vrsalo kein weyl feyren kunde
Sonnder gedacht auf ander stunde
Zübehalten sein ort vnnd pass
Vor dem Held Tewrdanneck als Er sass

In der gleichen gedanckhen sein
Trat zů Im ein Jeger ein
Sprach/lieber herr Ich chů Euch kunde
Das Ich hewt mit meinem laichunde
Hab gespüret im wald ein schwein
Grosser weder Ichs alle mein
Lebtag ye mer hab gesehen
Mit warhait so mag Ichs iehen
Welher dasselb schwein allein vecht
Den halt Ich für ein keckhen knecht
Vnfalo als Er horet die mer
Von hertzen ward Er erfreůdt seer
Sprach/zeuch hin mit den hunden pald
Vnnd wart mein zunechst vor dem wald
So wil Ich dir von stunden an
Schicken Tewrdannckden keckhen man
Den für in den wald zů dem schwein
Vnnd lass In das stechen allein
Der Jeger zoch hin mit dem hunde
Vnnfalo zů derselben stunde
In sein haus zů dem Tewrdannck trat
Sprach/hort herr/mein Jeger mir hat
Gesaget/Er hab gefunden
Ein gross schwein mit seinen hunden

Wartet Ewr damit vor dem wald
Wolt Jr das stechen so khumbt pald
Als der Held het gehöret das
Von stundan Er auf sein pferd sas
Aufs nechst Er zů dem Jeger randt
Der den Helden von weyt erkanndt
Der fürt Jn auf die recht refier
Sprach/Tewrer Heldt beleybt halten hier
Vnnd gelaubt den worten mein
Disen weg wirt khomen das schwein
Jch wills Lůch frey Jagen daher
Der Heldt thet nach seinem beger
Der hielt still an dem selben ort
Nicht lanng darnach Er das schwein hort
Her gegen Jm mit grossem pracht
Lauffen/der Held Tewrdanneck gedacht
Das ist warlich ein grosses thier
Als dasselbig kam zu Jm schier
Gewunn der Held heraus sein schwert
Vnnd wolt sprenngen auf seinem pferdt
Hinab von einem kleinen reyn
Zůstechen dieselb saw allein
Da behieng Jm an einem paum
Sein pferdt mit dem zügel am zaumb

Das machet ein zerprochner aſt
Die ſaw dranng auf den Helden vaſt
Vnnd ſchlug ſein pferdt in ein fůſs wundt
Der Held abzůfallen begundt
Mit einem ſeim fuſs Er begrayff
Die erd/der annder in ſtegrayff
Noch belibe hangen fürwar
So gannz nahendt dieſelb ſaw dar
Zů dem Tewrlichen Helden kam
Sein ſchwert Er In bede hendt nam
Stach damit maiſterlich das ſchwein
Dann Im mocht nicht ſouil weyl ſein
Das Er ſich het darů geſtelt
Nach vorteyl/doch het Er gefelt
Das ſchwein het Im ſeinen lon
Gegeben/darumb Ich das han
Geſetzt auch für ein geferlichayt
Die Onfalo hat zůberayt
Tewrdannckh dem khůnen ſtarcken Held
Da dem Helden nun was gefelt
Sein pferdt von dem genancen ſchwein
Da bracht Im bald ein annders/ſein
Diener/auf daſſelb Tewrdannck ſas
Reyt wider hindaber Er was

Geritten von Onfalo aus
Do Er nun kam in dasselb haus
Onfalo Im enntgegen gieng
Mit güten worten In empfieng
Bat/das Er Im doch sagen thet
Ob Er das schwein gefanngen het
Tewrdannck anntwort Im vnd sprach
Mein lebenlanng mir nie geschach
Von einer wilden Saw so dranng
Glaub het Ich mich gesaumet lanng
In gross scheden Ich komen wer
Vnnd saget Im die rechten mer
Nach der lenng die geschicht alle gar
Wie es Im am Jayd erganngen war
Onfalo In darumb lobet
Doch darneben vorzorn tobet
Haimlichen In dem hertzen sein
Das der Held nit in grosse pein
Was komen durch dieselben saw
Sprach/lieber herr mein Ich getraw
Mir Euch darinn nicht zuuolgen nach
Es ist ye ein gewagte sach
Doch wolt Ich Euch ratten darbey
Das Ir nit werdt gar zuuil frey

Sonnder het Lwer besser achte
Darneben Er haimlich betracht
Wie Er den Helden möcht bringen
Vmbs leben oder zu zwingen
Zuziehen krüppel aus dem lannde
Dem Tewrdannck waren nit bekannde
Sein gedancken vnnd pöse list
Dann het Er dieselben gewist
Er het zu todt geschlagen
Nun wil Ich Euch weyter sagen
Was Er fürter hat geübt mee
Gegen dem Tewrdannck in dem schnee.

Wie Vnfalo Tewrdannck in ein andre geferlichait füret / vnnder ein Schnee leen.



36

ONfalo dem was nicht zuuil
Khein schalckait als Ich sagen wil
Es was in rechter winterzeit
Darinn gewonklich vil schnee leit
Ging Onfalo zum Helden dar
Sprach / herr Ich sage Euch furwar
Dort steet in der aw vil wildpret
So ferr Jr darzu ein lust het

So möcht Jr daraus schiessen wol
Ein Zeger mit Euch ziehen sol
Der weyset Euch die recheten strass
Tewrdanneck sprach/so beuelcht Jm/das
Er sich von stundan mach gerecht
Vnnsalo vordert einen knecht
Vnd nam den an ein haimlich ort
Sprach gesell merckh auf meine wort
Eylunds hin auf das gepirg lauff
Vnnd schaw mit allem fleys darauf
Wann der Held Tewrdanneckh wirt reyten
Vnnden für an des pergs leyten
So mach von schnee einen pallen
Vnnd lass den gmach herab fallen
Das daraus werd ein lenen gross
Dieselb den Helden zutodt stoss
Jst sach das du darinn fleyssig
Bist/bey glauben Jch dir versprich
Dich reich vnnd selig zumachen
Derselb knecht begundt zulachen
Sprach/herr kein fleys will Jch dariñ sparn
Das solt Jr durch die that erfarn
Tewrdanneckh der reyt mit dem Zeger
Suchend das wilpret im leger

Nun müsten Sy beid hart reyten
Vnnder dem perg/an einer seyten
Ein vast tieffes wasser für ran
Als der knecht ersach den Tewrn man
Dacht Er pald ein pallen von schnee
Derselbig lieff hinab vnnd Ee
Er halben weg geloffen was
Wurd der pall von schne so gross/das
Er het mögen mit der gross sein
Bedecken ein gemains steclein
Tewrdanneck horet den lauten pracht
Vnnd ee Er sich recht drauf bedacht
Was doch dasselb mochte gesein
Gieng die leen als ein perg herein
Den nächsten auf den Helden dar
Dermassen das Im nit mer war
Dann das Er sich eylunds vmbkert
Vnnd gab die sporen seinem pferdt
Randt was sein pferd mochte lauffen
Durch das empfloch Er dem hauffen
Schnee/sonnst het Er darinn verderben
Müssen/vnnd In der leen sterben
Der Tewr Held wolt nit lassen nach
Versucht dreymal ob Er mocht doch

Reyten hindurch auf das geiaid
Albeit ein leen mit grauſſamkait
Kam der/ Er mit geſchicklichkait
Vnd on erſchrockem gemuet endraic
Der ſchnee verſchüttet bis an die ſtraſs
Der maſs das Tewrdanneck nit fürpaſs
Mochte reytten dem wilpret nach
Als nun der Tewrdanneckh das erſach
Keret Er wider haim zůhaus
Vnnfalo gieng gegen Im heraus
Fragt ob Er het gefangen das chier
Tewrdanneck ſprach/ hör zu wie es mir
Doch an hewt iſt newr erganngen
Ein ſchne leen het mich gefanngen
Leicht/ kaum bin Ich ir enderunnen
Vnnfalo ſprach/ von der Hunnen
Oder villeicht durch ein vogel
Der oben auf des pergs kogel
Den waychen ſchnee hate gerürt
Iſt die lene herab gefürt
Doch bin Ich fro das alſo iſt
Geratten/ das redt Er mit liſt
Sein poſzhait zůdecken damit
Tewrdanneck der mocht das mercken nit m

Nun was es schir vmb essens zeit
Tewrdanneck hinein in das haus reyt
Onfalo was aber ein sach
Widerratten/darumb Er nit gemach
Wolte haben/gedacht mit fleys
Wie Er durch annder weg vnnd weys
Den Helden mocht bringen in not
Als dann hernach geschriben stat.

Wie auf den Edlen Tewrdanneck ain Gembsen zeyd
ein grosser stain gieng der im seinen hůt vom haubt schlůg



37

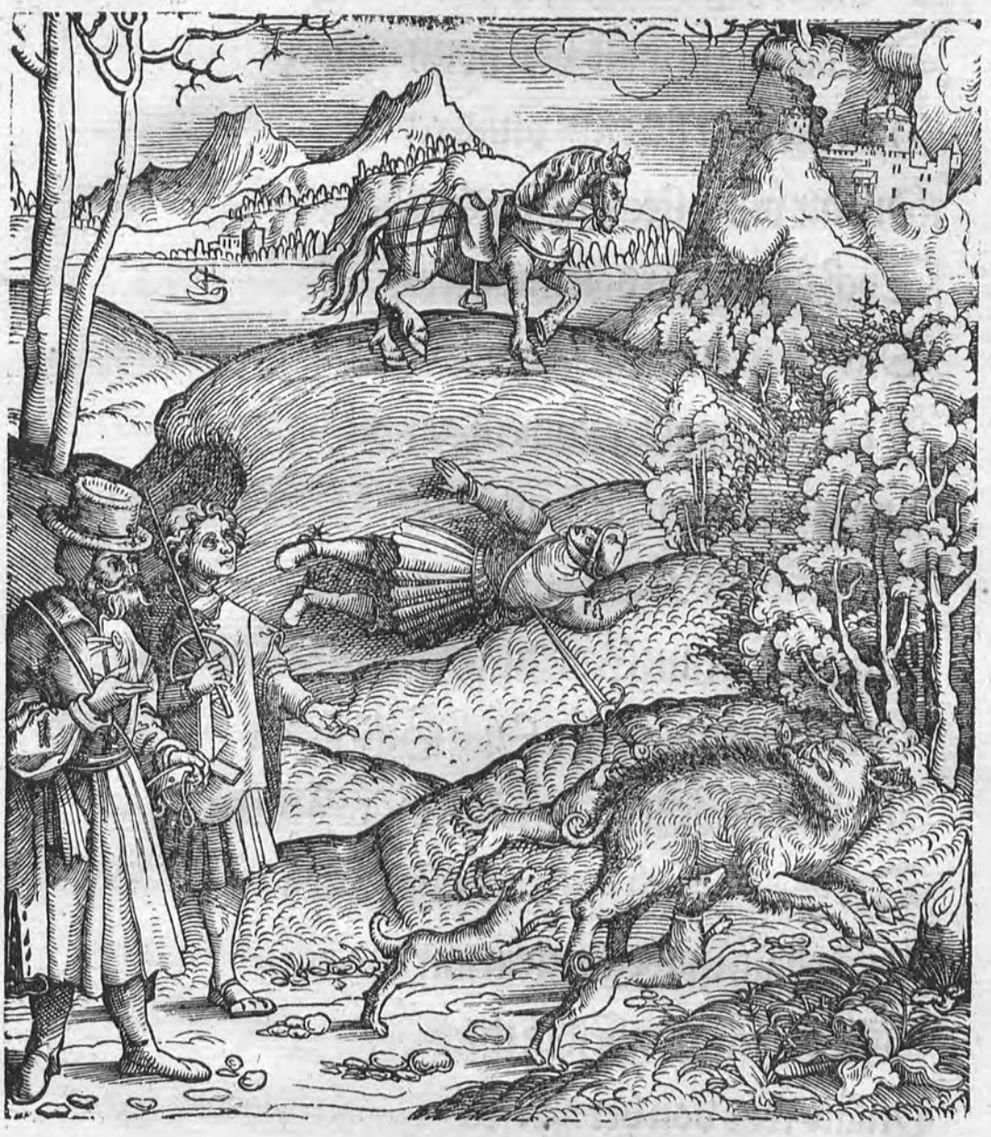
DAfalo sprach/Ich weis ein ort
Lieber herr glaubet meinem wort
Daselbs ist ein lüstig Geiaid
Wo Jr dann werdt darzu beraid
Vnnd wolt Euch noch bas probieren
Ich liesse Euch dahin fieren
Daselbst Jr vast ein grosse schar
Der gembsen werdt finden fürwar

Tewrdannck dem Held gefiel die sach
Vnfalo zů eim pawren sprach
Nym zů dir den gesellen dein
Den du wayst verschwigen zůsein
Vnnd wartet oben an der spitz
Auf disem perg vnd brauchet witz
Der gestalt/wann jr sehet gan
Tewrdannck disen Tewrlichen man
So werffet herab grosse stein
Auf denselben Helden allein
Welher Jn dann wurffet zůtodt
Dem wil Jch vil der gulden rodt
Geben für sein verdienten lon
Der pawr sprach/herr wir wellen hon
Jn den sachen recht guten fleys
Ein gembs jeger den Helden weys
An das gepürg als pald Er gieng
Auf halben weg vnnd sich anfieng
Erstlichen das rechte geiaid
Merckten die zwen auf Jren beschaid
Vnnd liessen uber des vels wandt
Der pawren ein yeder zůhandt
Ein grossen stain lauffen daher
Derselben einer mit gefer

Den Tewren Held das edl plůt
Traff/vnnd schlůg jm seinen hůt
Vom kopff/vnd in die erd ein loch
Der annder stein felet sein/doch
Traffe Er den Gembs jegers knecht
Nit vollem lauffen also recht
Das Er zů der erd strauchen thet
Gar nahennd Er jm den todt het
Gebracht/der Held pald merckhet das
Darumb jm aus dem gepürg was
Gach zůsteigen herab daruon
Dann Er mercket wol/das zůgon
Denselbigen tag was mißlich
Des geleichen der jeger sich
Darinn auch nicht lanng saumen thet
Wiewol Er grosses glückh het
Das Er sich nit fiel hinab zůtodt
Als Sy nun kamen aus der not
Wurden Sy bed schon empfanngen
Herr wie hat es Euch erganngen
Sprach Onfalo/auf dem geiaid
Tewrdannck sprach/ein guten beschaid
Weys Ich Euch daruon zůgeben
All meine tag ist mir mein leben

Nye also in grosser gefar
Gestanden/als hewt glaubt für war
Ein stain der traff den Zeger das
Er vor onmacht darnider sass
Der annder schlug mir ab mein hut
Got mich dasselben tags behut
Als Ich das merckt trat Ich herab
Vnnsalo Im drauff anntwort gab
Herr das wer mir von hertzen leyd
Solt Euch etwas auf disem Zeyd
Widerwertigs begegnet sein
Darneben het Er anngst vnnd pein
Das Er In sach frisch vnnd gesundt
Sein list Er wol verpergen kundt
Gab aus valschem syn güte wort
Die waren gifft vnnd tödlich mort
Tewrdanneck Im solchs nicht vertrawet
Darneben der Onsalo schawet
Wie Er doch mocht dem Tewren man
Etwo legen einen spot an
Darnach stundt seines hertzen gir
Wie Er dann hinfüran von mir
Werdt vernemen in diser schrifft
Was Er für poßhait hat gestifft

Wie Tewrdanneckh durch anweysung Onfalo sich an seim aigen schwert beschedigt solt haben an einem schwein geiaid.



38

ONfalo gros layd vnnd schmertz het
Das im sein anschlag felet
Sas besan sich wie Er füran
Sein sachmic dem Held wolt fahen an

Auf ein zeit kam Im in sein syn
Ein schalckhait auf solichs ging Er hin
Zu dem Helden Tewrdanneckh vnnd sprach
Herr mein Jeger ein gross schwein sach
Dort daus Im wald von hynn nit weyt
Mein rat ist Jr sitzt auf vnnd reyt
Mit mir vnnd stecht sy frey zutodt
Doch hört zuuor von mir ein rot
Den Ich Euch darzu geben will
Jr habt vormal der schwein gar vil
Zutodt gestochen auf dem pferdt
Darumb solt Jr das auf der erdt
Zufuss allein mit Ewrem schwert
Vmbbringen das wirt Euch Held werdt
An vil manchem ortten bringen gross preys
Der Held sprach In der gleichen weys
Als Jr dann habt geratten mir
Will Ich fellen dasselbig chier
Onfalo was von hertzen fro
Nun was die sach gestelt also
Er west das ein gross hawendt schwein
Het sein standt an eim glatten reyn
Da es albeit zufinden was
Nun hoffet der Onfalo das

Der Held mocht an dem rain nit han
Ein stanndt wann Er das schwein kem an
Vnnd wurd nemen ein leyb schaden
Vnfalo was mit leyd beladen
Bis do kam die zeyt das der Held
Wurd reitten zum schwein in das beld
Als die recht zeit nun komen was
Der Tewrlich Held auf sein roß sas
Das thet auch mit Im Vnfalo
Reytten hin bis an das ort do
Vnfalo gedacht es wer zeit
Zuhalten/das schwein wer nit weyt
Sprach wir wollen halten pleyben
Bis der Jeger thut auf treiben
Das schwein mügen wir auf der höch wol
Sehen/wo das hin lauffen sol
Tewrdannckh hielt still mit dem pferd sein
Bald kam her gelauffen das schwein
Stelt sich vnnder den pühel glat
Vnfalo sprach herr steet ab drat
Zufüssen von Ewrem pferdt
Gewindt von leder Ewr güt schwert
Laufft über disen rain hinab
Vnnd stecht das schwein zutodt darab

Wert Jr erlanngen preys vnnd Er
Der Held bedacht die sach nicht mer
Stundt ab zu fuss von dem pferdt sein
Zog sein schwert wolt über den rayn
Lauffen/do was der rain so glat
Das der Heldt darauf nicht hafften tat
Sonnder schlug schnell an ein seitten
An derselben glatten leytten
Das schwert viel Jm aus seiner handt
Jm val es sich zustundt vmb wandt
Das die spitz über sich kert
Der schwert knopff hinab ins tal gert
Der Held der mocht khein hab nicht han
Sonnder must dem val sein gang lan
Viel hin geschwindt bis in das tal
Auf des schwerts spitz geschach der val
Der Heldt als Er des spitz empfanndt
Jn seiner seytten da Ermandt
Er wider vnd braucht sein krefft all
Verhütet damit den sorglichen vall
Der Jm dann vor augen was
Wie ein yeder selbs mag brieffen das
Der Held stundt bald auf/sein schwert Er nam
Lieff an das thier vngezam

Stach daſſelb̈ zů todt Onfalo
Was von erſten von hertzen fro
Aber ſein freüd was bald verkert
Da Er ſach geſund den Held werdt
Aber Er lieſs ſich mercken nicht
Sprach ach herr mir iſt mein geſicht
In ſolichem vall vergangen gar
Vor ſchreckhen das glaubt mir fürwar
Wie habt Jr doch gethan ſagt mir
Tewrdannckh antwort/ Jch eylt zum thier
Vnnd het auf den rain nicht vil acht
Darumb ſo iſt an mir volbracht
Das wort/ ein geckh man ſol Eſell
Reytten/ an dem ſolich vngefell
Khomen/ es iſt aber ein mall
Geratten wol in diſem vall
Onfalo ſchweig ſtill redt mer nic
Damit ein yeder anhaim rit

Wie Onfalo Tewrdannck in ein annder geferlichait mit ainer Püchſen fürt.



VNfalo weyter fragen thet
Den Held habt Jr nie gelernet
Aus grossem geschütz zů schiessen
Dann Ich hab yetz lassen giessen
Etliche stückh die steenen da
Dewrdanneck der Held Jm anntwort Ja
Vnnfalo sprach/herr Ich wils lon
Euch sehen/dann eins gar vast schon

Von reynem gedeüg gossen ist
Der wicht hete aus valschem list
Vil pulfers vor darein getan
Wartet bis sich die nacht fieng an
Darinn solt Jr mich recht versteen
Vnfalo sprach/herr wolt Jr geen
So khomet vnuerzug mit mir
Der Held sprach/gee vor Ich volg dir
Als Sy nun khamen an das ort dar
Vnfalo gab dem Held fürwar
Ein windliecht in sein rechte hannde
Das was angezündet vnnd prannde
Sprach/herr besecht die püchsen mein
Vnnd zündet mit dem liecht darein
So mügt Jr Sy schawen dess bass
Tewr dannckh west nit was darinn was
Vnnd zündet mit dem liecht darein
Dardurch Er gar nah wer in pein
Khomen/dann darinn das pulfer prannde
Der Held solhes bey zeit empfande
Vnnd zuckt sein hande vnd haubt behennde
An sich/das liecht schlugs Jm aus der hendt
Der Held aus zorn zum Vnfalo redt
Warumb Er Jn nit gewarnet het

Dieweyl die püchs geladen was
Onfalo verantwortet das
Sprach/ Ich hab nichts gewist daruon
Villeich habens mein knaben than
Dann Dy mir offt pulfer stelen
Vnd wellens vor mir verhelen
Vnnd behalten das mit sorgen
Ich halt Dy habens verporgen
Auch yetz in die püchsen mein
Herr glaubt/ wer wolt so vntrew sein
Der das pulfer darinn gewist het
Vnnd Euch daruor nicht warnen thet
Darmit Er sich enntschuldiget
Der Held seiner sag gelaubet
Darneben was Er sich klagen
Das den Held nit het geschlagen
Das pulfer sein haubt enwey
Bedacht ein andre verretrey
Gegen Tewrdanneck dem Edlen plůt
Doch in got vor schaden behůt.

Wie den Edlen Tewrdanneck durch anschickung Onfalo ein laydhundt auf einem scharpffen gepürg nahennd erworffen het.



40

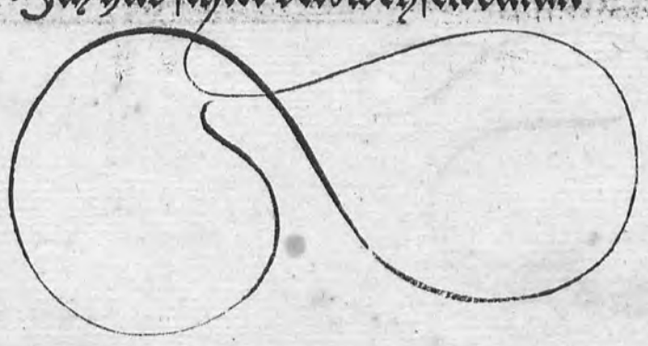
ONfalo derselb pöszwicht
Gedacht/will mich dann helffen nicht
Was Ich biszher dem Tewren Held
Hab zugericht all mein kunst felt
Mir/sass also gedacht hin vnnd her
Kam Im in syn ein gros gefer
Wer was frolicher dann Onfalo
Da Er het ein schalckhait/gieng do

Er Tewrdannck den Edlen Held fandt
Sprach Herr ist Euch die art bekandt
Wie dem leydhundt ein hirschen nach
Zühengen/der adenlich Held sprach
Ich weys ein hirschen zübestetten wol
Als ein yeder Jeger thun soll
Vnfalo sprach Edler Held
Wann Jr dann hin an das Jayd welt
So laszt michs vor wissen beyzeyt
Damit man all sach zübereit
Tewrdannck sprach sag dem Jeger an
Ich well morgen den laydhundt han
Vnfalo vom Helden abschid
Wie grosser schwer Er des tags bit
Als der kam Er gar eylunds sandt
Noch eim Jeger dem was bekandt
Das gepürg vnnd der Hirschen lauff
Sprach zů Jm/Herr merck mit fleys auf
Weyst du nit etwen ein wild geleyt
Vber das nie kein mensch mer reyt
Oder ein crawet wie mans nennet
Des gelegenhait nit kennet
Der Held den Ich hie hab bey mir
Dann Er will auf das Jayd mit dir

Vnnd selher den leydhundt füren
Darumb so wolleſt vor aus ſpüren
Ein geleyt das vaſt ſorglich ſey
Darüber die hirſchen lauffen frey
Dann Ich gentzlich der hoffnung bin
Wañ Tewrdanck mit dem hundt kombt hin
Vnnd der hundt empfindet der bart
So wurd Er aus der edlen art
Dem wilpret girig nach trachten
Vnnd des geleyts gar wenig achten
Den Held nach Im ziehen mit eyl
Vber des geleyt am henng seyl
Dardurch hoff Ich In in den todt
Oder doch zubringen in not
Der Jeger zu seim herren sprach
Laßt mich machen mit der sach
Ich wayß den Held zufüeren wol
Kaumb on schad Er darnon komen sol
Der Held auf was frw vor dem tag
Seim leydhundt Er hoflich zusprach
Wie dann das ist nach Jegers syt
Ein hirsch das horzt/der sein nit bit
Sonnder lieff über das geleyt ab
Das was scharpff stickel on all hab n



Der leythundt kam auf dieselben fart
Den Held Er nach Im ruckhen wart
Mit gewalt das Er kain stannd mocht han
In sorgen was der Tewrlich man
Behalff sich lanng zeit wie Er mocht
Vordem valt zuletzt Er gedacht
Ein weg der Im was nun vast gut
Vnnd In vor schaden behut
Das layd sayl Er vmb ein paumb schlug
Bis man Im kam zuhilff mit fug
Vnnd hulff halten den hundt daran
Dann Er sonnst het den Tewren man
Bracht durch val in gross angst vnnd not
Vnnd villeicht gar den pittern todt
Tewrdanneck bracht den hundt von der spor
Vnnd ging ein anndern was Im vor
Deszhalb der hundt weyter nit zog
Der Held pald aus der wand floch
Onfalo dasselbig vernam
Sprach/mich nie grosser wunder nam
Dann des dem Held zu mancher zeyt
Die geferlichait so noch leyt
Vnnd doch nicht will sein furgang han
Ich hab schier verzweyfelt daran



Das mich will helffen khein list mer
Ach got schickh mir doch weyszheyt her
Dardurch Ich den Held bringen zum todt
Vnnd Ich mich erlos aus der not
Gedacht weyter auf annder weys
Dardurch der Held verlur sein preys.

Wie vnder dem Tewrdanck seinem pferdt ein fůsz ward
durch ein schwein abgeschlagen vñ Er doch das vmbbracht



Jns mals der Vnfalo sprach/herr
Es ist von hie nit sonnders ferr
Jm wald ein grosses hawends schwein
Gefiels Eüch Jch fürt Eüch darein
Wolt Jr dann noch mer leren pas
Die schwein zůstechen zů ross/das
Gebt mir herr bald zůuerstan
Tewrdanneck der sprach ein lust Jch han
Zůstechen dasselbige thier
Vnfalo sprach/so volgt mir
Vnnd sitzet auf mein kleines pferd
Damit das Ewrs nicht geschedigt werd
Dann Ewrs ist zů der sach zůgůt
Das redt Er als aus valschem můt
Allein darumb Er hoffet ser
Dieweyl dasselb pferd vast klein wer
Das Jne beschedigen kundt
Dest pas das schwein/zů diser stundt
Der Held sass auf das kleine ross
Reyt dahin über ein tieff mos
Bis Er kam in den grunen wald
Die schwein ruden die hozt Er bald
Laut lauffen vnnd das schwein Jagen
Was soll Jch Eüch weyter sagen

Gegen Im in demſelben holtz
Von mancherlay ſort wilpret ſtoltz
Zuletzt ein ſchwein gelauffen kam
Der Held ſein ſchwert zuhanden nam
Vnnd ſprenget auf daſſelbig ſchwein
Des willens Er wolte darein
Geſtoſſen haben ſein gůt ſchwert
Daſſelbig ſchwein Im mit geferdt
Stieſs ſein ſchwert gewaltig aus der handt
Mit den ſporn Er ſein pferdt mandt
Das ſchwein das saumet ſich nit lang
Mit zorn es auf den Helden trang
Schlůg in der dickh ab ſeinem pferd
Den fůſs/darumb das zů der erd
Viel mit dem Held in einen hag
Doch der Held nit lang ſtille lag
Sonnder ſtund wider auf behenndt
Das ſchwert vaſzt Er in ſeine henndt
Vnnd ſtach das ſchwein damit zůtodt
Dardurch Er kam aus diſer not
Tewrdanneck ſagt Vnfalo die mer
Wie es Im doch ergangen wer
Vnfalo ſprach/herr ſehet an
Das Ich Eůch recht geratten han

Jr het sonnst verloren Ewr pferde
Welches dann ist vil geltes werd
Damit pracht man Jm ein ross her
Er sass darauf vnnd eylet seer
In die herberg zů dem essen
Vnfalo thet nit vergessen
Zůbetrachten annder falsch funde
Wie Er den Helden bringen kunnde
In schaden angst not vnnd arbayt
Es was Jm von seim hertzen layt
Das nit wolt geratten ein anschlag
Darnach über etliche tag
Kam Onfalo in seinen syn
Er wolt den Held füeren dahin
Zů dwayen Löben in ir haus
Die wurdens villeicht machen aus
Vnnd Jn bringen vnnder die erde
Sein valsch hertz nicht annders begere
Dann zůsehen dieselben teg
Daran der Held ein mal niderleg.

Wie Onfalo den Tewrdanck in ein ander geferlichait füret mit dwayen Leoben.



42

DAfalo der wolt seinen list
Offnen / vnnd sprach Held hiebey ist
Ein haus darinn ligen etlich Far
Zwen loben die seyen so gar
Schon vnnd lustig zusehen an
Man sagt dy sollen die art han
Welher man sich nicht fürcht vor In
Derselb gee on all scheden hin

Zů Jn in Jr gemach oder haus
Vnnd als dann wider von Jn heraus
Als offt Jm das gefelt fürwar
Jn dem khomen Sy zům haus dar
Tewrdanneck der sprach/auf Ewren rat
Will Jch wagen dise gethat
Vnnd gieng damit in dasselb haus
Die loben lieffen gen Jm heraus
Mit zoren an den Tewren man
Grausamklich plickten sy Jn an
Der Held ein schauffel so bey der wanndt
Leinet/die nam Er in sein hanndt
Mit gwalt Er auf die leoben schlůg
Er thet sich Jr zůwören genůg
Zůletzt flohen sy in ir hol
Dem Held bekam die schauffel wol
Dann Er damit frist sein leben
Sonnst hetten Sy Jm gegeben
Fürwar einen gar posen lon
Tewrdanneck der ging heraus darnon
Vnfalo sprach zům Tewren man
Herr Jr dorffts nicht geschlagen han
Dann Sy hetten Euch sonst than nicht
Tewrdanneck der Held annewort dem wicht

Ich sahe sy dermassen an
Das Ich mich müste vnnderstan
Ir zuerweren mit gewalt
Ich wil mich solher sach nit pald
Aber zugeprauchen vnnderstan
Vnfalo sah den Helden an
Lacht haimlich in dem hertzen sein
Das Er In het gepracht hinein
Zu den zwayen leoben in ir haus
Aber das Er wider heraus
Was gegangen on all schaden
Darumb was sein hertz beladen
Mit schmertz vnnd grosser traurigkait
Vnfalo ein annder sach sayt
Damit Er das vergessen solt
Nicht mynder Er in khein weg wolt
Lassen von seiner argen poßhait
Gedacht auf einen anndern beschaidt
Wie Ir dann hernach horen werdt
Kein poser mensch lebt auf der erdt.

Ein grosse wasser not so der Edel Tewrdannckh layd das der windt das wasser in das scheff hefftig schlůg vnnd das volck am lanndt niderknyeten got fiir In zůbitten der Im auch außhalff.



43

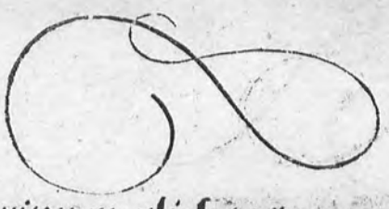
EIns mals gieng Onfalo ſpatzirn
An des mers geſtat vnnd refirn
Kam Im in ſeinen poſen muͤt
Das wer fuͤr mich ein ſach vaſt guͤt
Wo Ich mocht den Helden bringen
Auf das mer mir wurd gelingen
Vnnd villeicht erfuͤlt mein will gar
Onfalo gieng zum Helden dar

Sprach/herr es ist auf dem mör still
Wann Ich west das es wer Ewr will
So wolt Ich lassen brayten zu
Scheff/das Ir an eim morgen frü
Furt auf dem mer zů beschawen
Ein schone stat meiner frawen
Die Sy nit weyt daran ligen hat
Der Tewr Heldt Im antwortet drat
Sprach/mir gefelt wol dein anschlag
Darumb rüst dů vnnd nenn ein tag
So bin Ich schon berayt zůfarn
Vnfalo sprach/Ich will bewarn
Vnnd die scheff lassen zůrichten
Tewrdannck der gedacht Im nichten
Args/dann Er Im wol vertrawet
Vnfalo mit fleys anschawet
Ob nit ein wetter khomen wolt
Darinn Tewrdannck hin farn solt
Nicht lanng darnach es sich begab
Das Vnfalo ward merckhen ab
Ein künfftiges wetter fürwar
Bald schickt Er zů den schefflewten dar
Gebot Inen bey Irem ayd
Das Sy füren auf sein beschayd

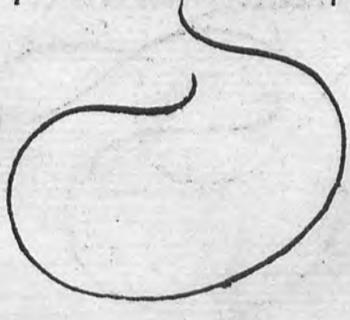
Darwider redten die schefflewt
Sprachen das gewülck vnns bedewt
Auf dem mor ein vngestumkhayt
Far wir es mocht vnns werden layd
Saget Im das sey vnnser rat
Das Er wart bis das übergat
Vnnfalo als Er das vernam
Bald Er selbs zů den scheffleuten kam
Sprach/wolt Jr den Helden nit furn
So wil Ich Euch all in die thurn
Lassen werffen in diser stundt
Oder was Ich heys dasselb thundt
Die schefflewt erschrackhen all seer
Jr kainer bedorfft ein wortt mer
Reden/sonnder sagten zů
Dieweil Er nit wolt haben rů
So můsten Sy faren vom lanndt
Darumb solt Er den Held zůhanndt
Bringen zů Inen in Jr schiff
Tewrdannck der Held lag vnnd schlieff
Onfalo klopfft an der thür an
Sprach/herr wolt Jr faren daruon
So steet auf vnnd macht Euch bereyt
Dann yetz ist es zůfaren zeyt

Tewrdanneckh der volget seiner leer
Wolt Im pet nit beleyben meer
Sonnder stundt auf vnnd legt sich an
Begundt mit in das scheff zugan
Als Sy bed nun darein kamen
Die schefflewt Ir ruder namen
Füren mit gutem windt von dann
Vnfalo der vngetrew man
Aus dem scheff sich haimlichen stal
Dermassen das Sye solhes all
Nicht wurden von Im gewar
Tewrdanneck der besorget sich gar
Kheiner not auf den selben tag
Nun horet was weyter geschach
Sy füren gar ein kleine zeit
Da sahen die schefflewt von weyt
Ein finster wolcken komen her
Damit einen wynd der das mor
Betrübet von dem ganntzem grundt
Das wetter weret etlich stundt
Vnnd was so grausamlich gestalt
Das Er das schefflein manigfalt
Wolt haben in grundt versennckt gar
Khein annder trost verhanden war

Dann alle gar vbertrinckhen
Vnnd in dem mer vbersinckhen
Die schefflewt all liessen fallen
Die rüder patten mit allen
Seinen hailigen got von hertzen
Das Er Sy aus disem schmertzen
Wolt ledigen vnnd von dem todt
Tewrdanckh allein in diser not
Gantz keckh vnnd vnerschrockhen was
Rüefft die Schefflewt alle an/das
Sy beliben bey der arbeyt
Sonnst wurden Sy khomen in leyd
Von solhem seim trost empfieningen
Die Schefflewt ein hertz vnnd giengen
Wider an Ire rüder dar
Vnnd zogen dermassen fürwar
Das Sy zuletzt mit rechtem gwalt
Erreichten ein gutes lanndt pald
Nahennd bey einer grossen Stat
Nun was es an dem abent spat
Darumb Tewrdanck mit den gesellen sein
Ging in dieselben stat hinein
Danckhet got der grossen genadt
So Er Im hewt bewisen hat



Belib darinnen etlich tag
Nach der arbeyt seiner rüpflag
Nicht lanng als die vngestümigkait
Was verganngen/mit grossem laid
Vnfalo höret dise mer
Wie Tewrdanneck nicht ertrunckhen wer
Sonnder leg in der grossen Stat
Vnnfalo erfandt In seim rat
Er solt sich zum Held auf machen
Vnd thün als wolt Er die sachen
Erfaren/wie es Im auf dem mer
Im wetter nachst ergangen wer
Onfalo für zum Helden dar
Stelt sich als west Er von der far
Weder wort noch weys zusagen
Tewrdanneckhden begundt Er fragen
Aller sachen gelegenhayt
Vnnd wo Er in der vngstumkayt
Auf dem mer doch wer gewesen
Tewrdanneck anntwortet/genesen
Bin Ich von gottes herrn gewalt
Gelaub mir du solst mich als pald
Nit bringen auf das mer allein
Du müst auch bey mir im scheff sein



Vnfalo sprach/ach lieber herr
Es ist warlich nit mit gefer
Geschehen/das Ich wider aus
Dem scheff bin gangen haim zuhaus
Ich het vergessen ein gros sach
Vnnd meine Ir würdet chün gemach
Bis Ich hete geholet das
Als Ich nün wider kham/da was
Ewer scheff auf dem weyten mer
Do müst Ich beleyben lieber herr
Das glaubt mir für ein warhait
Ich het geren das Ir mir seyt
Wie Euch doch gefiel dise stat
Mein fraw noch der vil schöner hat
Tewrdanneck sprach mir gefelt Sy wol
Dann was man doch newr haben sol
Das findt man darinn alles gar
Mitler weyl gut zeit khomen war
Zufaren wider haim zuhaus
Mit solhen worten redt sich aus
Onfalo der vngetrew man
Als het Er gantz khain schuld daran
Vnnd wer als geschehen ongefer
Darumb Im Tewrdanneck crawet mer

Vnfalo darneben gedacht
Ich hab dich wider ein mal bracht
In einen glauben gegen mir
Das möchte wol zůschaden dir
Noch reichen in künfftige zeit
Tewrdanneck haim zů der herberg reyt
Als Er nun abgestanden was
Vom scheff/ Vnfalo nider sas
Vnnd gedacht/ einen anndern fundt
Dardurch Er den Held bringen kundt
Von seinem leben in den todt
Wie hernach dann geschriben stat.

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Vnfalo sich selbs nahendt hart beschedigt bet auf einem hirschen pirschen:

O



44

NAsalo als nun kam sein zeit
Sprach Er zů dem Helden/herr reyt
Für kurtzweyl pirschen in den wald
Jr werdet ein stuckh wilpret bald
Finden zůschiessen nach Lwrm lust
Den stahel fürt vor Ewer prüst
Gespannet darauf ein geschoss
Dann Er hat doch kein zungel schloss

Darumb lest Er in kheinen weg
Ob Er halt ein zar gespannt leg
Dann also ist der Jeger sit
Das Sy die stahel füeren mit
Gespanndt vor Jn zů aller zeit
Damit wann sich vngefer begeit
Das Sy finden einen hirschen
Das Sy bereyt sein zůpirschen
Tewrdannck der sprach mir gefelt das
Vnnd damit auf sein schön ross sass
Reyt in den wald mit Onfalo
Bald Sy funden an eim trit do
Das ein wilpret geganngen wer
Tewrdannck der nam sein stahel her
Spannet denselben auf behenndt
Füert den vor Jm in seiner hennd
Ein scharpff stral auf demselben tag
Vngefer Er das wilpret sach
Dem randt Er nach mit grosser gir
Vor Jm in das holtz floch das thir
Dem nach zůrennen was Jm gach
Den stauden fraget Er nit nach
Stockh vnnd stain was als eben gar
Jn dem eylen schlug ein staud dar



45

YPalo der wisse ein ennde
Dahin Tewrdanneck gemeniglich rende
Darumb macht Er einen anschlag
Das Er wolt auf den nechsten tag
Ein wasser runs suchen lassen
Vnnd beruefft darauf mit massen
Etlich den Er dorfft vertrawen
Bevalh In Sy solten schawen

Ob nicht mocht gefunden werden
Ein wasser runss in die erden
Die tieff wer/vnnd wol erporgen leg
Geleich neben dem rechten weg
Die pawren sprachen lieber herr
Wir wollen mit fleys Ewr ger
Volbiehen auf das furderlichist
Vnfalo gedacht mit dem list
So hoff Ich zufellen den Held
Als nun dise runss was bestelt
Schickt der wicht nach dem Jeger sein
Sprach/schaw das du ein grosses schwein
Augst mit den hunden auszretten
Vnnd gleich vor dem perg bestetten
Der Jeger zog hin mit dem hundt
Sucht nit lanng das Er ein schwein fundt
Seim herren ers zuwissen thet
Vnfalo darab vil freud het
Ging eylunds zu dem Helden dar
Sprach zu Im mein herr nemet war
Mein knecht hat mich wissen lassen
Wie Er zunechst bey der strassen
Hab funden ein grosses wild schwein
Dergleichen Er nye alle sein

Tag hab geſehen vnnd gefunden mer
Herr iſt es dann Ewr beger
So wollen wir bed reytten dar
Als Sy in wald kamen nembt war
Eingder Jeger auf ſein beſchaid
Mit den hunden an das geiaid
Onfalo ſprach zů dem Helden
Herr Ich hör in diſen welden
Meine hund kriegen mit dem ſchwein
An welhem ort mags aber ſein
Wir wollen hie auf diſe hoch
Reytten ob wir mochten doch
Beſehen/wo daſſelb ſchwein wer
Nun was die runſen mit gefer
Dermaſs mit reys vermachē ſchon
Das der niemandt mochte acht han
Wer nit weſt ſonnſt die glegenhayt
Tewrdanneck eylunds auf den perg reyt
Kanndt weyt von dem dieb Onfalo
Des Held pferd traff die runſen do
Mit den vordern fuſſen ſein
Wolt gleich gefallen ſein darein
Tewrdanneck der ſach daſſelbig bald
Vnnd warff ſein pferd mit gantzem gwalt

Hinder sich an seine seytten
In ein staud an einer leytten
Got dem Helden ein glückh gab
Das Er nit fiel in die runss hinab
Dann die runss zweyer spiess tieff was
Tewrdanneck wider auf sein ross sass
Vnnd randt dem schwein schnelliglich nach
Vnfalo das alles wol sach
Gedennckt/wie laydig Er darumb was
Das Tewrdanneck der Held des vals genas
Nichts destmynder Tewrdanneck der Heldt
Das schwein noch mit seiner handt felt
Vnfalo kam gerendt hernach
Aus valschem mundt Er zů Im sprach
Habt Ir das schwein gefanngen da
Tewrdannckh sprach zů Vnfalo Ja
Aber Ich het mich also schir
Verrendt am perg das sag Ich dir
Dann gar nahendt Ich gefallen was
In ein runss/Vnfalo sprach/das
Wachet das Ir rennet so geschwindt
Allweg wann Ir auf dem Jaid sindt
Es wirdet nit allzeit gůt than
Ir můst Eüch ye bass in hůt han

Tewrdannck sprach/es ist geratten wol
Hinfür Ich mer acht haben sol
Auf mich selbst in meinem rennen
Vnfalo dacht zuerkhennen
Häb Ich dir das nit gegeben
Darumb das du dardurch dein leben
Sollest des paser haben in acht
In der red gieng daher die nacht
Darumb Sy ritten haim zuhaus
Hewt ist aber ain mal aus
Ein gros vnnd mercklich geferlichayt
So Vnfalo het züberayt
Tewrdannck dem Held vnnd khünen man
Nun fahet sich ein anndre an.

Wie Vnfalo Tewrdannckh wintters zeit in ein geferlichait auf eim gefrorn wasser füret vnnd Im das Eyss sein scheff zerschneyd in eim grossen sturm windt.



46

Es was recht in der wintterzeit
Das es het einen schne geschneit
Fieng Onfalo zureden an
Sprach/herr Ich mich eins bedacht han
Das Euch die herberg ist zuschlechc
Mügt darinn nit beleyben recht
Darumb hab Ich ein ort gelegen
Gefunden darinn Ewr wirdt pflegen

Nach allen Ern vnd gütem rat
Ich will vor dahin faren drat
Vnnd all sachen wol bestellen
So mügt Ir mit Ewren gesellen
Hernach faren zu mir behennde
Wann Ich Euch einen potten sennde
Tewrdannck dem gefiel diser rat
Vnnfalo in sein schifflein trat
Vnnd darinn über das wasser fur
Dieselb nacht es ganntz überfrur
Nicht lanng darnach fiel ain wirm an
Darumb das eys begundt zergan
Als das merckt Vnnfalo der wicht
Gar bald Er einen brieff erdicht
Vnnd schickhet den dem werden man
Das Er zu Im kem von stundan
Tewrdannck der Held on all sorgen
Ging in das scheff an einem morgen
Zufaren zu dem Vnfalo
Als Sy auf das wasser kamen/do
End stundt ein wetter ganntz grausam
Dasselbig dem Held das scheff nam
Vnnd warff das mit ganntzem gewalt
In das eys dermas das es ein spalt

Gewan/vnnd zerschnid das scheff gar
Das wasser lieff darein fürwar
Gross not Sy all da erlitten
Ee Sy den segel zerschnitten
Mit dem vnnd auch jren Joppen
Müsten Sy die löcher verschoppen
Also lieff das wasser darein
Sonnst müsten Sy ertrunckhen sein
Dasselb Jn dannocht halff souil
Solang bis Sy des gestats zil
Erreichten vnnd stunden an lannd
Das scheff in Jrem gesicht zuhannd
Vnnderging vnnd gentzlich versannckh
Jm gedacht der Edel Tewrdannck
Jch wil mich hütten vor dem meer
Jn dem Vnfalo kam daher
Frölich gegen dem Tewrdannck ging
Auf das freüntlichist Jn empfing
Oelschlichen thet der dieb also
Als wer Er des Helds zukunfft fro
Tewrdannck zu dem Vnfalo sprach
Jch hab warlichen all mein tag
Solh not überstanden nit mer
Als yetzo an dem faren her

In diſe ſtat zůreyten ſchir
Nun ſolt Jr warlich gelauben mir
Das dahin iſt ein pöſer weg
Stickel vnnd gar wenig anleg
Darzů auch ganntz ſchmal vnd ein plat
Welher nit ein gůtes pferdt hat
Der můſſe ſich beſorgen hart
Dann darüber ſo iſt khein fart
Weder mit wegen noch ſchlitten
Jr ſeyt den weg vor nye geritten
Darumb wist Jr nit zůſagen daruon
Wo Jch west Euch zůthun daran
Ein dienſt ſo welt Jch Euch mein pferdt
Das auß dermaſſen dieſelb gefert
Wol vnnd gewiſs zůgeen weyſt vnd kan
Leihen/ ſo durfft Jr khein ſorg han
Der Held ſprach/ Jch nymb das vergůt
Was Jr mir in dem zůgůt thůt
Das pferd het aber diſe art
Das es leichtlichen erſchrackh hart
Darauf dann ſtund ein groſs gefer
Vnnfalo lieſs khomen zů Jm her
Ein pawren aller poſzhait vol
Sprach was wil du das Jch dir ſol

Geben zů chun was Jch dich heys
Der pawr sprach/herr warinn Jch weys
Euch zůdienen bin Jch willig
Vnn sald der sprach/so füeg dich
Von stund vnnd on allen verzug
Auf die hohen platten vnnd lug
Wann der Held Tewrdanck kumbt darauf
Gegen Jm aus der stauden lauf
Vnnd erschreck Jm dises sein pferd
Vnnd wann es nun leyd auf der erd
So lauffe Jm den nechsten zu
Vnnd nicht annders dergleichen thu
Als wolst du Jme helffen auf
Vnnd stos darneben auf ein hauf
Man vnnd pferd alles überab
Schaw das der Held nyndert kain hab
Wog gefinden so wil Jch dir
Lonen nach deines hertzen gir
Auch gelts vnnd güts genug geben
Der pawr sprach herr Jch hab eben
Gemercket was Jr mir habt gesagt
Als bald es morgen frue newr tagt
So wil Jch mich dahin machen
Vnnd recht thun allen den sachen

Als nun der Tewrdannck bereyt was
Bald Er auf Onfalo ros ſas
Reyt mit ſeinen reutern daruon
Onfalo gedacht Jm/Ich han
Dir ein rechtes ſil zugericht
Ich hoff du ſolleſt widerkhomen nicht
Als Tewrdannck auf die platten kam
Der pawr Jm einen zulauff nam
Gegen dem Edlen Helden dar
Dermaſs darab das pferd ſcheuch war
Erſchrack glicſch viel nider auf die erd
Der pawr lieff zu dem Helden werd
Als wolt Er dem Tewrlichen man
Widerumb auf helffen daruan
Als bald der Held daſſelb erſah
Gab Er dem pauren einen ſchlag
Mit ſeiner fauſt in ſein angeſicht
Das Er wolte fürpaſer nicht
Einen tric zu dem Helden gan
Als beſunnen was der Tewr man
Gedacht/wirt mich der anregen
Vnnd mein pferd weyter bewegen
So felt es mit mir überab
Dann Ich khein aufenthalt nit hab

Der weg iſt ſchmal vnnd darzů eng
Vnnd an der ſeyten gannts abheng
Jch wil Jn nit zů mir laſſen
Darumb ſchlůg Er mit ſolher maſſen
Den pawren das was ſein gelück
Dann Er ſonnſt mer dann hundert ſtuck
Aus ſeinem leib gefallen het
Jn dem das pferdt wider auffſteet
Gedacht Er/Onfalo hat mich
Verſorgt mit eim pferdt ſicherlich
Jch můs Jm das widergelten
Doch auf das pferd wil Jch ſelten
Ob got der herr wil/mer khomen
Als Vnfalo het vernomen
Wie die ſach waren ergangen
Het Er ſich gar ſchier erhangen
Sprach aus einem rechten zoren
Jch hab ſorg es ſein verloren
All mein anſchleg an diſem man
Jch kan nit denckhen was Er kan
Dardurch Er dem allen enndtgeet
Vmb vil gelts Jch gewettet het
Er wer heiwt nit khomen daruon
Sonnder het můſſen zůgrundt gan

Noch will Ich verſůchen ein ſtuckh
Villeicht kůmbt ein mal gelůck
Zů mir auch auf meiner ſeyten
Ehe Ich In laſs von hynn reyten.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck in ein groſs gefer
lichait mit einem Peren fürt.



Darnach über ein kleine zeit
Onfalo zů dem Tewrdanneck seyt
Herr nicht weyt von hynn ist ein hol
Darinn leyt ein per das wayss Ich wol
Der thůt den lewten gross schaden
Wo Jr Euch nun wolt beladen
Der arbeyt denselben zůstechen
So můst ye die Kunigin sprechen
Das Jr weret ein Tewrer Held
Tewrdanneck der Held sprach mir gefelt
Wol Ewr anschlag vnnd gůter rat
Fürt mich da er sein wonung hat
So will Ich mich sein vnnderstan
Nun was es der gestalt gethan
Vmb dieselb hol vnnd den peren
Das nit ein yeder sich geren
Vnnderstundt dasselbige thier
Zůstechen dann dieselb refier
Darinn er lag vnnd het sein ru
Was gar schmal stickhel vnnd darzů
Vast hoch in eines perges wanndt
Kainer mocht einen festen standt
Haben an demselbigen ort
Vonnderlich wann der peer ein hort

Der gegen Jm wolte gan
So lieff Er den mit doren an,
Welher dann nit wol geschickt was
Den fellet Er überab/das
Hoffet Onfalo von hertzen
Der Held solt khomen in schmertzen
Als nun kam der Held an das ort
Vnnd beschaut des peren hol dort
Kamen etliche pawren dar
Sprachen lieber herr nemet war
Es ist warlich ein grausam thier
Ja weren vnnser mer dann vier
Wir dorffens nit wol vnnderstan
Darumb secht warmit Jr vmb wolt gan
Wiewol der Held Tewrdanneck merckt das
Der gang zum peren nit güt was
Noch wolt Er vnnerschrockhen sein
Ging auf dem steig zum peren hinnein
Als bald der peer sein wurd gewar
Lieff Er gen Jm mit doren dar
Tewrdanneck dacht/der peer dracht mir zů
Jch weys nicht wol wie Jch Jm thů
Dieweyl Jch doch gantz nicht mag han
Ein platz darauf Jch mocht best stan

In dem der peer so nahend kam
Das Im nit mer ward dann das Er nam
Seinen spiess zů dem halben schafft
Schoss den aus rechter mayster schafft
Traff denselben peren behenndt
Dardurch Er ab über die wenndt
Fiel sich zůtodt in ein tieffs tal
Tewrdanneck der gedacht disen val
Solt Ich warlich haben getan
Wo Ich den peren het gelan
Zů mir kömen auf dem steig schmal
Tewrdanneck gieng wider herab zůtal
Da gegnet Im der Onfalo
Sprach/her Ich bin von hertzen fro
Das Jr habet von disem thier
Erlöszt die lewt in der refier
Dein Fraw die Künigin billich sol
Euch lieben dann Jr habt das wol
An Iren landen vnd lewten
Verdient/das will Ich Jr bedewten
Tewrdanneck sprach in grosser gefar
Bin Ich gestanden das glaub fürwar
Erzelt Im darbey all die sach
Wie es Im auf denselben tag

Mit dem peren ergangen wer
Der gleichen lob preys vnd eer
Onnfalo sprach vnd souil that
Hab Ich nye gehort das getan hat
Ein einich man auf diser erdt
Darumb Jr billich werdt geerdt
Vor allen Helden weyt vnnd preyt
Vnfalo das allein darumb seyt
Das Er den Held mocht machen plindt
Mit gesehenden augen/geschwindt
Was Onfalo zu aller stundt
Dann der mas Er sich stellen kundt
Als ob Er lobt den Helden seer
Darneben Er ye leninger ye mer
Sich aller verrettrey besan
Wie Er mocht den Tewrlichen man
Bringen in angst vnnd grosse not
Von dem leben bis zu dem todt.

Wie Vnfalo den Tewrdannck auf eim Gembsen feld in einem regen fiieret daruon die stein bewegt wurden Der einer Jm bed sporradern prenndt doch Er sich des vals enthielt.



49

LInes mals Vnſalo erſah
Das auf den anndern tag
Wurd ſeer regnen vnnd werden naſs
Darumb Er zů dem Tewrdanneck ſaſs
Vnnd ſprach lieber herr mein wolt Jr
Gembſen Jagen das ſaget mir
So will Jch Lüch laſſen füeren
Hin dar Jr der vil werd ſpüren

Tewrdannck sprach Ich schlag das nit ab
So fer das Ich ein Jeger hab
Der mich rechte weg füren kan
Vnsalo anntwort/herr Ich han
Den besten Jeger yetz auf erd
Der sol Euch wol füeren Held werd
Nun west Vnsalo gar wol/das
Wann das pirg wurd von regen nass
So lesten sich die stain daruon
Vnnd begunden herab zugan
Wen sy dann rürten der was todt
Darumb in dieselben not
Den Tewrdannck welt Er füeren lassen
Tewrdannck gieng dahin sein strassen
Mit dem Jeger in die wanndt
Suchet mit eyl der gembsen standt
Darinn Er nit lanng gegangen
Was/das es het angefangen
Zuregnen mit ganntzem gewalt
Von der ness sich die stain lösten baldt
Vnnd lieffen gegen Im daher
Ein grosser stain rüert vngefer
Dem Held bed sparadern sein
Dardurch Er billich in pein

Holt sein khomen/wo nit der schaffe
In perg als gar vest het gehafft
Tewrdannck der Held stundt vnuerzagt
Gedacht/Ich het schier geiagt
Ein wilpret vmb das leben mein
Von recht solt Ich erfallen sein
Aber got hat mich behüet wol
Darumb Ich nit beleyben sol
Lenger hie in der pesen fart
Der Jeger sprach/so gee wir trat
Hinab widerumb haim zuhaus
Vnfalo der dieb gieng heraus
Dem Edlen Helden enntgegen
Sprach/sagt mir herr von wes wegen
Seyt Jr so bald widerkomen
Tewrdannck sprach hast nit vernomen
Das vngewitter vnnd den regen
Der hat die stain thün bewegen
Das dy herab gefallen sein
Einer ist mir zwischen bed peyn
Gefallen vnnd hat mich gerüert
Dermas das Ichs wol hab gespürt
Darumb so sey wir abganngen
Hast du darnach einich verlanngen

So geet daselbst hin vnnd sag lenger
Onfalo sprach/ ach lieber her:
Jr wölt mich nicht recht verstan
Dann Ichs also nit gemeint han
Tewrdanneck der ging in sein zymmer
Onfalo dacht Ich kum nymmer
Zu dir bis dir der zorn vergeet
Nichts desterweniger Er het
Embsich gedanckhen spat vnnd frü
Wie Er dem Held richt vnglückh zu
Dann Er darzu was geporen
Die lewt zufüren in zoren.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanneckh in ein anndre geferlichait mit einer Schlangen piichsen fürt:



50

DAfalo gedacht auf ein fart
Ich hoff der Held werd mir gar hart
Enndtgan/sonnder noch notleyden
Von meiner hanndt Le wir vnns scheiden
Eins mals Er sprach mein lieber herr
Wolt Jr mein geschütz vnnd anders mer
Schawen oder abschiessen gern
Das zewghaus ist von hinnit fern

So wöllen wir in dasselb gan
Etwas news wirt Ich Euch sehen lon
Solh sein red gefielen dem Helde
Haimlich bet Onfalo gestelt
Herfür etliche pose schlanngen
Tewrdannckkam dahin geganngen
Alszpald die sah der Tewrlich man
Zund Er daraus eine selbs an
Nun bet Onfalo zuuoran
Die schlanngen überladen lan
Alszbald man die ersten schoss ab
Wie Ich oben gemeldet hab
Brach die ganntz zu klein stuckhen gar
Derselben stuck eins nemet war
Neben des Helden schinpeyn schlueg
In einen ansatz mit vnfueg
Doch dem Helden kein laid beschach
Aus zoren Er zu Onfalo sprach
Warumb hast du mir das nit gesagt
So bet Ich mich nicht her gewagt
Doch ist mir das vorhin wol mer
Von dir gegnet das verdreüst mich seer
Darauf Onfalo zum Helden sprach
Ich bin vnschuldig an der sach

Jſt Eüch ſolhs vormer beſchehen
Solt Jr billich bas aufgeſehen
Haben/vnd an daſſelb gedacht
Jch hab Ewr nit genomen acht
Noch Eüch gehayſſen darbey zůſteen
Sonnder gemaint Jr würdt weg geen
Jr wißt woll was das ſchieſſen thůt
Weyt hindan iſt für die ſchüſs gůt
Tewrdannck můſt die red nemen an
Gedacht/Er hat mir recht gethan
Warumb vertraw Jch Jm als vil
Vnfalo dacht auf ein news ſpil
Dieweyl das nit geratten was
Wie Jr dann werd hören fürbas:

Wie Vnfalo Tewrdannck ein Roſs ſchenckt/darauf Er ſich zůtodt ſolt gefallen han.



51

VNfalo ſich nicht benüegen
Lieſs/ſonnder wolt mer zů füegen
Dem Helden nachtayl vnnd ſchaden
Dann Er was genntzlich beladen
Mit vntrew vnnd argliſtigkait
Auf ein zeyt Er dem Helden sayt
Herr hewt iſt der beſt Zeger mein
Zů mir eylunds khomen herein

Vnnd hat mir geben zůuerstan
Wie Er im wald sey komen an
Ein schwein gros vnnd vngehewr
Darzů dorfft Er Ewr hilff vnnd stewr
Dann Er sey nicht ein solher man
Der es darff allein greiffen an
Ich wil auch mit Euch reyten dar
Tewrdanneck sprach Ich sag Euch fürwar
Ich schlag Euch solhe reys nicht ab
Onfalo sprach/ein pferd Ich hab
Das ist seiner pein so gewiss
Ich dorfft wetten wann es sich stiess
So wolt Ich Euch verfallen sein
Mein gut/vnnder den pferden mein
Hab Ich das am liebsten fürwar
Dasselb will Ich Euch gantz vnndgar
Schenckhen vnd zů aigen geben
Es ist darauf bewart Ewr leben
Tewrdanneck der danneckt im hoch vnd seer
Sprach lasset das pferdt bringen her
So well wir reyten an das iayd
Vnfalo hofft den Helden leyd
Zůbringen auf derselben fart
Dann das genant pferd het dise art

Wann mans ritt auf einem steig schmal
So scheücht es leicht vnnd sprang zutal
Wie hoch vnd tieff doch hinab was
Vnnfalo daran wiste das
Als es nun was vmb mitte nacht
Tewrdanneck man dasselbig pferd bracht
Onfalo auf ein essel sass
Der seiner pein gar gewiss was
Ritten miteinander aufs Jayd
Wans wol gieng was Onfalo layd
Vnfalo fürt den Held zutal
Auf einem steig der was gar schmal
An eim bels eins gadens hoch
Vnfalo vor dem Helden zog
In dem wolt es gar bald tagen
Ein hundt der fieng an zuiagen
Vnfalo sprach es will nit werden gut
Dann der hundt wirt das schwein gut
Veriagen darumb reyt wir dest pass
Damit wir khumen noch zumass
Vnfalo vor dem Held randt
Tewrdanncks ross thet wies was gewandt
Scheücht vnnd sprang mit Im überab
Noch belib der Held in seiner hab

Vnnd nam darab gantz kainen schwanckh
Das ross von dem sprung nider sanckh
Doch stünd es bald wider auf vest
Dem Tewrdannck was darinn das best
Das Er sich frey in sprung begab
Sonnst het Er sein hals gefallen ab
Vnfalo schrey dem Helden seer
Wo Er doch newr hinkomen wer
Gedacht im/ach wer Er zutodt
Gefallen/aus aller meiner not
Wer Ich erlosst mit disem man
Tewrdannck sprach/einen sprung Ich han
Gethan/hinab mit meinem pferd
Das wir hye ligen auf der erd
Dasselbig dem pferd scheuch ist
Dann als Ich eylet aufs peldist
Vnnd wolt dir gar schnell reyten nach
Den schmalen steig Ich mit nicht sach
Nam mirs pferd zu derselben stund
Den zaumb das Ichs nicht halten kund
Sprang mit mir daselbst uberab
Vnfalo der sprach/herr Ich hab
Euch vorzuerkhennen geben
Ir solt auf schawen eben

Dann die weg sein schmal vnnd nit preyt
Onfalo was Im hertzen layd
Das Tewrdannck nichts was geschehen
Der Held zů Im thette iehen
Ich danck billich dem werden got
Das Er mir auch aus diser not
Hat geholffen on alle far
Dann Ich ein weil in ängsten war
Mit deinem pferd das du so seer
Lobest/darauf kum Ich nicht mer
Versorg ein anndern auch darmit
Tewrdannck an ein anndern pferd/rit
Demselben grossen schwein nach
So lang bis Er das zůletzt stach
Des was Er fro von seim hertzen
Vergass dardurch all seins schmertzen
So Er im fall erlitten het
Vnfalo Im gedencklichen thet
Wie Er dem Held ein anders spill
Zůricht als Ich Euch sagen will:

Wie Tewrdannck aus Vnfalo anschickung das wetter erschlagen haben solt.



52

VNfalo Jm vil liſt erdacht
Bis Er den Helde in das feld bracht
Dann Er ſah an dem himmel wol
Das ein groſs wetter khomen ſol
Sprach zů dem Helden vnuerzeyt
Herr wolt Jr ziehen auf die hayd
Vnnd ſehen die haſen lauffen
So wil Jch dieweil ein kauffen

Was Ich dann yetz notdurfftig bin
Dann Ich sich wol das Euch hierinn
Gar lang ist worden Lwr weyl
Tewrdanneck der reyt hinaus ein meyl
Auf ein vast schone grune heyd
Die was lustig lang vnnde preyt
Als Er darauf hin vnnd wider rayt
Vnnd besorgt sich kainer geferlichayt
Ging uber In ein wetter her
Mit solhen hagel vnnd doner
Dermass als wolt himel vnnd erd
Zerbrechen/Tewrdanneck der Held werd
West nit wo Er hin solt fliehen
In dem do chet vmbziehen
Ein schwartz gewulckden himel gannt
Bald kam daraus ein feurer glannt
Mit einem starckhen donerschlag
Vnnd schlug neben Im da Ers sah
Nider etlich klaffter in die erd
Vnnd wer Tewrdanneck der Held so werd
Ein wenig gezogen furbas
So het In erschlagen das
Als nun das wetter het ein endt
Tewrdanneck der fueget sich behendt

Wider haim zů dem Vnfalo
Der sprach/herr Ich bin warlich fro
Das Ich Euch sich wider gesunndt
Wann nit vil kurtzer dann vor einer stundt
Ein solhs wetter ist gewesen
Das Ich mir vorcht hynn zůgnesen
Ich geschweig Ewr in dem veld
Tewrdanneck sprach es het nit vil gefelt
Das michs wetter het erschlagen
Vnfalo wolt nit mer fragen
Aus rechtem zorn vnd grymigkait
Da Er sah das dem Held kain layd
Was geschehen von dem wetter
Er gedacht samer sanndt peter
Wiewol Er dem ist enndtgangen
So hoff Ich doch Er werd gefanngen
Zuletzt durch die liste mein
Vnnd komen noch in grosse pein.

Wie der Edel Tewrdanneckh durch Vnnfalo an ain gembsen Jayd gesandt ward daselbs In die stain solten todt geschlagen haben aber es felt der anschlag dann Sy traffen seinen Jeger knecht.



53

NAfalo sich des khümert seer
Das kain list nit wolt helffen mer
Die Er bißher het fürgenomen
Dardurch der Held solt sein khomen
In anngst vnnd geferliche pein
In solhem do kam Im in sein
Gedannckhen ein gar böser syn
Darumb Er gieng zum Helden hyn

Sprach/herr Ich merckh wol das Jr seyt
Mit Ewrm gemüt von hynnen weyt
Vnnd sitzt als sey Euch lanng dieweyl
Sitzt auf vnnd reyt hinaus ein meyl
Ins veld oder wolt Jr iagen
Das solt Jr mir auch pald sagen
So wille Ich Euch also schier
Lassen füeren in die refier
Vnnd daselb ein ieyd bestellen
Darzu Euch zu einem gesellen
Geben ein guten ieger zu
Der durch des geiaydes vnru
Hat gar manchen schweys vergossen
Nach dem wilpret/vnuerdrossen
Ist der zu einer yeden zeyt
Tewrdannck sprach/gar geren Ich reyt
Den wilden chiern nachzustellen
Gilt mir auch geleich zufelen
Ein schwein gembsen oder peren
Ich vach eins geleich als geren
Als das annder mit freyem muc
Vnnfalo sprach/herr halt in hut
Damit Euch nicht wider far layd
Darneben gab Er den beschayd

Dem vorgemeltem ieger sein
Das Er den Held ins pyrg hinein
Solt füeren in ein posen stanndt
Der dem Jeger was wol bekanndt
Der Jeger sprach/mein lieber herr
Ich will das thun vnnd noch wol mer
Was Jr heyst vnnd beuelhet mir
Vnfalo sprach/so nymb mit dir
An dasselb gepyrg disen Held
Darneben bet Er annder bestelt
Die solten ob dem Tewren man
Mit allen sein iaghunden stan
Vnnd wañ Sy den Held durch die wendt
Sehen geen solten Sy behenndt
Gleich ob Jm on als verlassen
Die iaghund all lauffen lassen
Das gab Er Jn darumb zuuerstan
Als solt Tewrdannck darab ein freud han
Vnfalo was der freuden vol
Das die sach was bestellet wol
Dann Er hofft es solt dem Tewrdannck
Dieweil noch werden im pyrg lanngk
Als Sy nun in das gepirg kamen
Vnnd Jr die Jeger warnamen

Liessen Hy mit gantzem hauffen
Die Jaghundt ob Jn lauffen
Die lieffen schnell vnnd mit schallen
Daruon begunden zufallen
Hinab eclich stain auf die zwen
Der ieger knecht wolt fürsich geen
Do traff Jn ein stain an sein haubt
Dermassen das Er wurd beraubt
Von demselben etwas seiner syn
Vnnd wolt sein gefallen dahin
Aus über die hohe wanndt
Den begreyff der Held mit der hanndt
Behielt Jn bey seinem leben
Tewrdannck der Held thet sich heben
Aus diser grosser geferlichayt
Damit zm nicht auch beschehe layd
Wolt dannocht nicht haben ru
Sonnder gieng fort den gembsen zu
Fieng der eclich mit seinem schaffe
Das machet sein recht maysterschaffe
Darnach gieng Er wider zůtal
Durch einen gang der was gar schmal
Bis Er hinab in die eben kam
Als Oyfalo dasselb vernam

Randt Er Im eylunds enndt gegen
Gedacht bey Im selbs was segen
Kan doch Tewr dannck diser Held Tewr
Das Im khein leyd noch vngehewr
Durch meine anschleg geet zuhanden
Vnfalo sprach/Ich hab verstanden
Herr es sey Euch nit wol ganngen
Darumb sagt mirs Ich hab verlangen
Dasselbig von Euch zuuersteen
Der Held sprach/als wir wolten geen
Ich vnnd der gut Jegers gesell
Da beschach aus rechtem vngefell
Das vielen herab zu vnns stein
Etliche gross die anndern klein
Derselben einer den Jeger schlug.
Das Er des het gehabt genug
Wo Ich nit besynndt gewesen wer
Es veld vmb ein schrit vnnd nit mer
Der stain mich selbs getroffen het
Vnfalo der geleichen thet
Als ob Er sich des wundert seer
Haimlichen was seins hertzen beger
Das der Held todt wer beliben
Hernach stet weyter geschriben

Ein andre sach vast geferlich
Darein Vnfalo vnnderstund sich
Den Heldt zubrinngen mit seim list
Dann Er vil grosser schalckhait wist
Darumb ee Er eine verbracht
Het Er schon ein anndre erdacht.

Wie der Edel Tewrdanneck durch den Vnnfalo in ain stechen bereth ward vnd wie Er sich durch sein stercke vnd besyndlichait vor schaden verhiet.



VNfalo des Helds glück verdroß
Fürt Jn hin in ein annder schloß
Darinn het Vnfalo gelan
Sein weib/ Er fraget den Tewren Man
Ob Er vor nye het gestochen
Ja/ sprach der Held Jch hab zuprochen
Etliche holtz zů manchem mal
Vnfalo sprach/ habt Euch die wal
Vnnder allen mein pferden gar
Herr Jr solt mir gelauben fürwar
Jr werdt ein gůts darunder fynnden
Dasselb hat vast einen lynnden
Lauff/ nach wunsch vnd Ewrem beger
Tewrdanneck sprach/ so last bringen her
Eins das gůt sey Jr khendts doch wol
Vnfalo sprach/ mein herr Jch sol
Eins lassen bringen auf der fart
Nun het dasselb pferd dise art
Wann der stoß auf Jm angieng
Geleich es zulauffen anfieng
Dermaß das nyemandt halten mocht
Der Held Jm kheines argen gedacht
Nam das pferdt vnnd saget Jm zů
Er wolt stechen auf morgen frů

Des freyt sich Onfalo von hertzen
Hofft den Held zůbringen in schmertzen
Füeget sich behenndt in die arc
Darinn ein starcker ritter wardt
Zů dem Er mit frewden sprach
Tewrdanneckh will auf den morgen tag
Mit dir in dem garten stechen
Vnnd vor den frawen zerbrechen
Ein holtz oder zwey vngefer
Der stecher sprach Ich wolt das wer
Zeit zůstechen yetz in der stund
Onfalo der bößwicht begund
All sachen wol zůrichten lan
Als nun der morgen ward angan
Tewrdanneck legt sich In sein zeug an
Vnnd reyt hinfür hin auf die pan
Deßgleich der annder stecher thet
Onfalo gar gros hoffnung het
Sein anschlag solt Im felen nit
Mit marter Er der zeit erpit
Bis man Inen wolt eingeben
Darauf merckt der wicht gar eben
Als nun die recht zeit khomen was
Onfalo sprach / herr merckhet das

Hie oben habt Jr ein forteyl
Vnnd Er ein grossen nachteyl
Dann Jr die hoch in haben werdt
Vnfalo redt das mit geferdt
Darumb dann gegen Jm war
Der tieff wasser graben fürwar
Als nun das treffen hert angieng
Des Helds pferdt zulauffen anfieng
Vnnd lieff mit dem Heldt dermass
Das Er nit mocht erhalten das
Gleich gegen dem wassergraben zu
Dann Jm die augen wären zu
Gebunden darumb das nicht gesach
Das pferd kam dem graben so nach
Bis auf die sechs schritt vngefer
Als solhs ersach der Held/ gar seer
Er erschrack ab derselben not
Dann Er erkanndt vor Jm den todt
Jn solhem erschreckhen Er bald
Dem pferdt zuckt mit gantzem gewalt
Vnnd aller krafft das biss Jn sein maul
Dermassen das derselbig gaul
Nicht mochte einen trit fürbass
Geen/ als seer Er erschrockhen was

Dardurch behielt sich der Jung man
Sonnst het Er sein leben müessen lan
Vnfalo het leyd vnnd gross klag
Das Im diser böser anschlag
Jetzts mals auch nicht geratten wer
Er fragt den Helden mit gefer
Wie sein pferd also het gethan
Tewrdannck sagt zů dem valschen man
Es ist zů dem gestech gantz nichts werdt
Du solst khaim leyhen ain solh pferdt
Dann es läste sich nichts halten
Du magst das für dich behalten
Es wolt mit mir geloffen sein
In den tieffen graben hinein
Vnfalo Im die anntwort gab
Herr an Im Ichs nicht gewisst hab
Sonnst het Ich Euchs bey meinem eyd
Nit gelihen aber es ist mir leyd
Ob es mit Euch nit hat gethan
Recht herr wolt das nit verübel han
Vnnd halten gar für khein gefer
Dann Jr wisst Ich bin kain stecher
Tewrdannck must das geschehen lan
Vnnfalo gedacht was Er an

Wolt weyter fahen mit dem Held
Dardurch Er ein mal würd gefelt
Fand gar bald einen anndern list
Wie der hernach geschriben ist.

Wie der Edel Tewrdanneck durch anweysung des val schen Onfalo auf ainem Gembsen iayd abermalen ain ge-ferlichait überstund dann Im ein ain stain nach überab ge schlagen het.



Es gab sich auf ein annder zeit
Das Onfalo dem Helden seyt
Von waydmanschafft vnnd iegerey
Wie Er darinn wer vor annder frey
Onnder anderm Er den Held frage
Ob Er nit noch ein mal gern iage
Gembsen in den gepyrgen hoch
Tewrdanneck der Held sprach/ Ich iag noch
Als geren als all mein lebtag
Wo Ich Sy newr ankhomen mag
Onfalo sprach so wol wir gan
Dahin dort Ich außzrecken han
Der gembsen ein mercklich zal
Nit weyt von disem schonen tal
Haimlich het Onfalo bestelt
Ein pawren/der do herab felt
Etlich stain auf den Edlen Held
Wenn Er durch dieselb wendt geen wolt
Onnfalo liess steigen den man
In das pyrg/aber Er wolt nit gan
Dem Helden nach in kheinen weg
Den Er wißt wol seine anschleg
Den Er mit dem pawren het gemacht
Tewrdanneck Im kaines argen dacht

Ging on all sorg den Gembsen nach
Der ein zufellen was Im gach
Etlich diener Er bey Im het
Der pawr nach seinem beschaid thet
Liess herab lauffen einen stein
Der lieff gleich gegen dem Held herein
Das nicht mer ward dem Helden werd
Dann das Er nider auf die erd
Fiel der stain für über sein ruckh
Es was Im not Das Er sich duckh
Sonnst so het sein leben ein enndt
Gehabt/ Tewrdannck der gieng behenndt
Aus derselben wand hin zutal
Gedacht/ Ich bin aber ein mal
Erledigt aus des todts nötten
Vnfalo den wolte totten
Das die geferlichait als offt was
So nahend dem Helden/ vnnd das
Der kaine nye geratten wolt
Er west nicht was Er mer thun solt
Vor rechtem zoren den Er het
Doch Er nit der geleichen thet
Sonnder erzaigt sich mit geperd
Als ob Ime auf diser erd

Für den Held nieman lieber wer
Darneben tracht Er mit gefer
Den Held zůbringen in den todt
Wiewols der allmechtig got
Nye über Jn verhengen wolt
Dann Er Jm was mit gnaden hold.

Wie den Tewrdannck auf dem Gembsen Zaid am ablassen der wynnde erhůb vnd überauß wolt geworffen haben deß Er sich aber durch sein schicklichait enthielt.



56

NIcht lanng darnach auf ainen tag
Onfalo die morgen rot sah
Gedacht gewiss wirdt hewt ennestan
Ein windt/mocht Ich den Tewren man
Bringen an das gembsen geiaid
So hoffet Ich Er kem in laid
Bald Er dar zu dem Tewrdanneck gieng
Mit Im Er zureden anfieng

Ist es hewt so hayter vnnd schön
Es wer gůt nach gembsen zůgan
Darumb habt Jr herr ein lůst darinn
So můgt Jr wol pald geen dahin
Dann all sach ist bestellet wol
Tewrdanneck sprach Jch Euch volgen sol
Gieng also dahin an das Zaid
Vnfalo het aim knecht beym aid
Gebotten/wann Jn deůcht das wolt
Khomen ein gross windt als das solt
Er Jn hayssen durchlassen sich
So wurd Er khumen zů aim stich
Vnnd einen Gembsen auszwerffen lan
Der Jeger sprach/last mich newr gan
Jch hoff nach Ewrm willen zůchan
Vnfalo versprach Jm ein lon
Der Jeger kam zů dem Tewrdanneck
Fannd Jn/in einem scharpffen ganngk
Als den Jeger daucht sein zeit
Das der windt am seristen weit
Schrey Er den Edlen Helden an
Herr můgt Jr Euch am schafft durch lan
Hie vnnden bey mir in der wanndt
Hat ein stoltzer gembs seinen stanndt

Der Held sprach/ Ich wil das wol thon
Vnnd wolt sich an seim schafft durchlon
Da weet dermassen ein windt
Das Er den Held erhub geschwindt
In alle hoch an seinem schafft
Tewrdanneck sich bald aus seiner krafft
Schwang mit den füessen in den tag
Durch dasselb Er gewan die wag
Vnnd begreyff den velsen wider
Mit den eysen/ sonnst wer Er nider
Gefallen gewislich zütodt
Dein schafft halff Im aus aller not
Dann der was starck/ vnnd darzü güt
Da Er das merckt/ gienng Er mit hüt
Weyßlich wider auf die eben
Gedacht Im/ mir ist mein leben
Gestanden nie in grosser fer
Als yetzundt/ dann Ich leichtlich wer
Zütodt gefallen ganntz vnnd gar
Vnfalo sprach/ herr ist es war
Wie mügt Ir doch haben getan
Tewrdanneck zeigt Im all sachen an
Vnfalo sich gleich stellen thet
Als ob Er darumb gross leid hett

Doch was Im gründt sein maynung nit
Sonnder täglich sein ger vnnd bit
Das der Held solte vmbkhomen
Damit nit wurde genomen
Von Im vnnd seinen gesellen
Das Regiment/darumb Sy wellen
Durch die vnnd ander listigkait
Bringen den Held In anngst vnnd laid.

Dewrdannckder begab sich in ein mercklich geferlichait mit einer hackhenpüchsen aus raytzung Onfalo. 6



57

Onfalo het Im gedacht noch
Füeret den Held in ein schlos hoch
Darinn lag ein hackhenpüchs fürwar
Der Held kam mit Im geganngen dar
Nun het Onfalo die vorzan
Mit pulfer überladen lan
Darumb Er gedacht In seinem mut
Wann der Held die abschiessen thut

So werden die stuckh schlahen seer
Vnfalo fürt den Held hin vnnd heer
Vnnd zaiget Im dann ditz dann das
Zuletzt hy kamen da die püchs was
Vnfalo zů dem Tewrdanneck sprach
Als Er die püchsen vor Im sach
Herr Ir habt doch erfaren vil
Kündt Ir auch schiessen zů dem zil
Der Heldt sagt zů Vnfalo Ja
Vnnd wer gleich ein haubtstuck da
Ich vermaint zůschiessen damit
Forcht mich dauor vmb ain har nit
Vnfalo bald schickt nach aim fewr
Tewrdanneck wist nit sein abenchewr
Sonnder raumbt mit dem pulfer ein
Maint Sy solt nit zuuil gladen sein
Als nun bracht der knecht das fewr
Tewrdanneck der mandliche Heldt Tewr
Den zündstrick selbs in sein handt nam
Bald seiner diener einer kam
Vnnd dem Helden keins wegs vergundt
Das Er die püchs het angezündt
Sonnder wolt die selbs abschiessen
Das thet Vnfalo verdriessen

Dann Er hofft es solt der Held sein
Khomen in schaden vnnd gros pein
Als Vnfalo sach zünden an
Floh Er die püchsen weit hindan
Dieselb so bald nicht anzündt was
Das Sy zerbrach gelaubt mir das
In gar vil vnnd manche stuckh
Die drümer all schlügen zu ruckh
Tieff neben dem Held in ein wandt
Dem anzünder verprants sein hanndt
Vnnd schlug Im durch ein ermel geschwind
Vnfalo sprach/ach herr empfindt
Ir Euch von der sach on schaden
Ich glaub Sy sey zuhart gladen
Mit pulfer vnnd stain gewesen
Ich danneckh got das Ir seit genesen
Vnnd on schaden khomen daruon
Ich wil nicht mer so nahent stan
Bey ainer püchs die man abscheüst
Herr mich das auf mein knecht verdreüst
Vnnd west Ich wers het geladen
Von mir müst Er gewarten schaden
Er stelt sich gleich als ob Er wer
Zornig sprach zu den knechten welher

Hat die püchs geladen so hart
Den will Ich straffen auf der fart
Erzaigt sich als wer Im das laid
Die knecht westen Irs herren beschaid
Den Er In deszhalb het gethan
Der Held sprach es ligt nichts daran
Dann die sach wol geratten ist
Er west aber nit seinen list
Den Vnfalo yetz het gebraucht
Vnfalo gar seltzam gedaucht
Das Im kain sach wolt fürsich gan
Gegen Tewrdanneck dem Edlen man
Vnfalo sprach aus rechtem zorn
Wiewol mein arbait ist verlorn
Bisz her gewesen an dem Held gehewr
Noch so wil Ich mein abenthewr
Versuchen gegen dem Held werdt
Ob Ich In ein mal mit geferdt
Mocht haimlichen überlisten
Villeicht wirdt Er sich nit fristen
Mögen vor den anschlegen mein 6 iii
Das Im nit werd die schön Künigein

Lewrdannckh der solt in ainem kriegscheff durch die list Vnfalo von dem pulfer verdorben sein.



58

VNfalo bey Im selbs ratschlagt
Ein sachdauon Er nyemandes sagt
Het darauf tag noch nacht kain ru
Bis Er ein kriegscheff richtet zu

Darein legt Er mit pülfer fass
Haimlichen nyemandt west wie das
Durch Jn/ins scheff wer verborgen
Vnnd als der Tewr Held auf morgen
Solt faren wann es wurde tagk
Legt Er voll pulfer einen sackh
Hin auf die anderen feslein
Jn das zügericht kriegschiflein
Vnnd beualh aim gehaimen knecht
Hör eben auf vnnd merck mich recht
Wann das scheff ist nun weg vom lanndt
Gefaren/so nym in die hanndt
Dein gewondlich pirschpüchsen gůt
Also wollest du aus freyem můt
Schiessen zů einem wilden thier
Vnnd stee nahendt vmb die Refier
Da der sack mit dem pulfer ist
Wirff den zündtstrick aus deinem list
Gar haimlichen brinend darauf
Do das beschicht darnach daruon lauf
Gar weit an ein annder ort dar
Doch solt du dabey nemen war
Wann nun das pulfer an wirt gan
Das Tewr dannck nit kome daruon

Der diener mercket den beuelh wol
Sprach herr Ich der sach recht thun sol
Als Vnfalo solhs hett bestelt
Zů dem Tewrdanneck Er sich geselt
Vnnd sprach herr wolt Jr fürkurtzweil
Auf dem wasser faren ein weil
So werd Jr finden veld gefugel
Die mügt Jr mit einer kugel
Pirschen aus püchsen wie Jr welt
Den knecht hab Ich Eüch darumb bestelt
Dann es yetzo gůt wetter ist
Tewrdanneck besorgt kainen list
Vnnd sprach Ich far auf Ewrn beschaidt
Vnfalo gab dem Held das gelaidt
Zum schiff das Er hett zůgericht
Es was ein vntrewer boßwicht
Der Held nit weit kam gefaren
An ein enndt da vil vögl waren
Zů denen der Tewrdanneck pirschet
Der knecht den hůndtstrick dieweil hett
Geworffen auf den sack hindan
Nit lanng gienng derselbig sack an
Vnnd brennt nit vnder sich darein
Das mocht warlich wol ein glück sein

Dann der sack lag auf dem pulfer zwar
Darümb es felt nit vmb ein har
Wo das pulfer angangen wer
Das het Sy all bracht in tods gefer
Aber got behüet Sy all sandt
Damit Sy fuern haim zu lanndt
Zu Vnfalo dem falschem wicht
Der die poszhait het zugericht
Vnfalo sach Sy nit geren
Darumb das wol gangen was dem herren
Vnnd Im sein anschleg nit gerieten
Er thet sich hoflich erbieten
Vnnd fraget bald den werden man
Aus valschem grünndt mit worten schan
Wie Im sein list geratten wer
Er sprach fürwar glaubt mir der mer
Dein knecht der ist vnbedacht
Als bald man den zünd strick herbracht
Warff Er den do das pulfer lag
Damit Er kainer vernufft pflag
Dann es solt vnns all han verbrandt
Vnnfalo sprach herr in meim lanndt
Lasse Ich den knecht vmb kein güt
Beleiben/dann mir das anndt thüt

Aber einer anndern maynung was
Sein hertz/ dann Er darinn trug gros has
Das dem Held nichts was beschehen
Jr habt kein bösern man gesehen
Als Vnfalo was der selb wicht
Nun hört was Er fürter erdicht.

Wie der Edel Tewrdanck auf ainem Gembsen Jaid viel vnnd im vall durch sein besunnenhait sich an einem paum auf hielt.



Vnfalo eins mals zum Held kam
Sprach herr gesteren Ich vernam
Von einem vast guten Jager
Wie ein stainbock het sein leger
In disem gepyrg vor Euch hoch
Derselbigen thier habt Jr noch
Bißher nye kaines gefanngen
Wo Jr het darnach verlanngen
Auf dises hoch gepyrg zugan
So wil Ich Euch hinfueren lan
Tewrdanneck sprach das gefelt mir wol
Vnfalo der wisset das hol
Was derselbig per guberal
Darumb so müest der Held thun ain fal
Des mocht Er sich nit enthalten
Tewrdanneck lies die sach got walten
Ging auf den perg mit dem Jeger
Suchten den stainbock im leger
Als Sy in alle hoch kamen
Sprachen Sy all bed zusamen
Wir sein nit an aim guten enndt
Der Jeger sprach mich dunckt die wendt
Sey an disem ort mürb vnnd faul
Er het kaum aufgethan das maul

Ein stain vnder dem Tewrdannck brach
Dardurch Er schier in vngemach
Wer khomen gelaubet mir das
Dann als Er in dem vallen was
Begriff der Held zů seinem gelück
Ein stauden dieselbig was dick
Daran Er sich des vals erhielt
Darnach vnnder dem Feger spielt
Ein stain/das Er viel auch hernach
Dem zugleicher weys kain laid geschach
Dann Er auch an ainer stauden behieng
Tewrdannck als pald aus der wandt gieng
Der Feger volget Im auch nach
Hernyden zů dem Helden sprach
Ich glaub Vnfalo hab vnns herein
Darumb geweist/das wir solten sein
Oberab zůtodt gefallen
Es ist vnns ye auf hewt allen
Beden warlich genaw gwesen
Tewrdannck sprach/west Ichs/gnesen
Solte Er nit vor meiner hanndt
In dem kamen Sy auf das lanndt
Gienngen mit einanndr zůhaus
Vnfalo lieffgen In heraus

Sprach zů dem Helden vnuerzagt
Herr habt Jr den stainpock geiagt
Oder denselben gar gefanngen
Sagt mir wie ists Lüch erganngen
Tewrdanck zů Jm aus zoren sprach
Jch main Jr habt mir dieselb sach
Darumb zůgericht/das Jch het sollen
An dem perg mich zůtodt fallen
Vnfalo sprach/es ist Ewr schertz
Got erkhenn mein getrewes hertz
Ob Jch nit ee mein leib verlür
Dann das Lüch newr ein finger schwur
Geschweig das Jch wolt vrsach sein
Das Jr solt komen in todts pein
Also belib die sach gestilt
Vnnfalo was haimlichen wild
Die stauden Er genntzlich verflucht
Darneben annder vrsach sucht
Damit der Held nit kem daruon
Wie Jr hernach vindt gschriben stan.

Wie der Edel Tewrdanck durch ainen Narren aus anweysung Vnfalo in einer Camer verbrendt solt sein mit pulfer.



60

VNfalo nach des tewfels art
Thet/wann Er ſelbs nit auf ein fart
Dorfft thomen ſchickt Er anndern dar
Der den Held ſolt bringen in far
Wie Ir dann werd horen hernach
In einem ſchloſs daſelb geſchach
Dariñen der Edel Held was
Vnnfalo der merckhet wol das

Der Held geren das geschoss sach
Vnfalo zů eim narren sprach
Der sich hielt in einem argkwan
Als solt mit dem geschütz vmbgan
Sonnst gar nyemandts dann allein Er
Dort oben ist einer khomen her
Der wille dir in dein ambt stan
Vnnd mit deinen püchsen vmbgan
Nün will Ich dir ein gute leer
Geben/das Er dasselb nit mer
Sich darff wider dich vnnderstan
Schaw wañ Er mit dem gschoss wirt vmbgan
Do schleich haimlich hynder Im dar
Vnnd nym der zweyer feslein war
So hart mit pulfer bey Im steen
Zundt die an wann Sy wern angeen
Wirdt der Held darab erschrecken hart
Vnnd hinfür an zů kheiner fart
Mit deinem geschütz vmbgeen mer
Der Narr erzürnet sich gar seer
Begreiff eilich liecht in sein hanndt
Lieff hin do Er den Helden fanndt
Der stundt ein püchsen zůladen
Besorgt sich gannz kheines schaden

Der Narr die zwey feslein ersach
Nam seine liecht kein wort nit sprach
Wolt die in das pülfer hinein
Gestossen han/da ward ein schein
Dem Helden von demselben liecht
Darumb Er eylunds sein gesicht
Ombwarff vnnd ersach die gros not
Dardurch Er solt sein in den todt
Khomen/begreyff den gauch beym grindt
Ruckht In von den veslein geschwindt
Gab Im auch ein guten maulstraich
Der narr mit eim geschrey von Im waich
Lief hinab zu dem herren sein
Wie clag/Vnfalo het darab pein
Als Er höret die rechten meer
Wie sein anschlag nit geratten weer
Gedacht bey Im selber fürwar
Solt die sach werden offenbar
Das Ichs den narren gehaissen het
Tewr dannck mir darumb den todt an tet
Schickt den narren weg auf ein Schloss
Den Held das auf den gauch verdross
Vnnfalo über ein zeit klein
Zum Helden kam als wer Er rein

Vnnd gantz vnschuldig an der sach
Der Edel Held zum poßwicht sprach
Ich kan warlich nicht richten wol
Wenn Ich fürweyser schetzen sol
Dich oder aber dein toren
Das du das pulfer herforen
Lest vnnbewaret offen stan
Der Narr wolts angetzündet han
Es hat gefelet vmb ein klein
Wir vnnd das haus weren mit ein
Verdorben von des pulfers krafft
Vnnfalo sprach die maisterschafft
Meins püchsenmaisters Ich yetz brüff
Dann nicht lanng ist das Ich im schüff
Das pulfer an ein ort züchün
Daselbst hin nyemandt mochte han
Seinen zůganng bis zů der not
Er sol darumb das Er hat mein bot
Veracht/empfahen seinen lon
Kain mensch wil yetzo mer fleys han
Es geet als nach der larffen zů
Het Ichs gewist mit kainer rů
Mocht Ich mein schlaff haben volbracht
Darneben Er im haimlich dacht

Wolte got das dich vnnd mein haus
Het gefüert das pulfer hinaus
Zuhundert mal tausent stückhen
Will mir kein anschlag mer glückhen
Das sey got meim herzen geklagt
Ich main das Ich yetz sey geplagt
Mit disem Helden vnuerzagt
Nun müs ye noch mer sein gwagt
Dann Ich bin nun khomen ins spil
Mir geschech recht darumb wie got wil.

Der Tewrdanneckh ward auff ainem schwein Jayd durch ein schwein verletzt/ vnnd Im sein pferd vnder sein todt gestossen aus bewegung Onfalo.



61

YPfalo der het ganntz kain raſt
Gedacht ſtetz hin vnnd wider baſt
Wie Er den Helden bringen mocht
In laid/ zuletzt Er ſich bedacht
Wie das da wer in diſem wald
Ein hawend ſchwein das lieff gar bald
Vnnd het ann jm dergleichen art
Wann daſſelb recht erzürnet ward

So nam Dy Jres Jägers acht
Vnnd lief an Jn mit solher macht
Stiess ross vnnd man als darnider
Darnach so lief es bald wider
Weg/vnnd den nechsten darüon
Vnfalo sprach/möcht Jch den man
Bringen/an dasselb hawend schwein
Mit dem gieng Er zum Helden ein
Sprach herr mir ist kundschafft khomen
Wie mein Jäger hab vernomen
Ein gar gross hawend schwein nit weit
Von hinnen/darumbe so reit
Auf disem prawnen türckhen mein
Darauf mügt Jr beritten sein
Stecht die Saw auf demselben pferdt
Dann Jr Jm nyden an der erdt
Donnst nichts müget angewynnen
Sy ist resch möcht Jch enntrinnen
Dann Jch kenn gar lanng dasselb schwein
Tewrdanneck sprach/so resch mags nit sein
Jst sach das Jch Dy newr ersich
Sy müss mir halten einen stich
Tewrdanneck auf den praun türcken sass
Rait eylunds auf der rechten strass

Den nechſten hinein in den wald
Darinnen hort Er mit gewalt
Die hundt vor dem wild ſchwein kriegen
Er ſprach die hundt werden nit liegen
Sy haben das ſchwein komen an
Damit rannt eylunds der khun man
Den nechſten dem geſchelle nach
Als bald In das gemelt ſchwein erſach
Die hundt Sy alle gar verlieſs
Mit dem rüeſſel dem Held ſtieſs
Sein roſs gleich mitten in den pauch
Daruon es nam ein wilden ſtrauch
Vnnd todt nider fiel zu der erdt
Das ſchwein berüert auch den Held werdt
In ſolhem ſtoſs an ein füſs ſeer
Das Er bey achtagen vnnd mer
Muſt hincken/doch ſtach Er das ſchwein
Das es muſt todt ligen vor ſein
Dem Tewren Held man eylunds pracht
Ein ander roſs/Vnfalo dacht
Ich hoff die ſach ſol yetz wol ſteen
Dieweil das roſs nit mer mag geen
In dem ſach Er den Held reiten
Vnfalo mocht/ſo lanng nit peiten

Bis der Held wer komen hinein
Vonnder lief heraus für das haus sein
Als Er aber den Held gesundt sach
Zů Im selber Er haimlich sprach
Ach got was soll Ich weiter thon
So nichts wil helffen an dem man
Wie soll Ich mit Im newr leben
Tewrdanneck der sprach mir hat geben
Das gros hawend schwein meinen lon
Das Ich gar schier nit mer geen kan
Ewr ros das ist beliben todt
Vnnfalo sprach/es hat kein not
So ir newr seit komen daruon
Das hinckhen wirt Euch wol vergan
Aber Im hertzen Er gedacht
Wolt got es het dich gar vmbbracht
Das wer mir am liebsten gwesen
Ich hoff du solst nit genesen
Noch vor den bosen listen mein
Tewrdanneck gieng in das haus hinein
Vnnd liess Im thun gantz guten rat
An dem fůss daran In dann hat
Gestossen dasselbig wild schwein
In kurtz ward besser die sach sein.

Dem Edlen Tewrdanck entweichen ſein eyſen auf
ainer miſigen platten vnnd allein ein ſünckh Der
haffter beßielt Jn bey ſeinem lebē wiewol ſich der ſer krümet



62

Darnach über etliche tag
Onfalo zů dem Helden ſprach
Herr wolt Jr mer gembſen iagen
Laßt mir das bey zeit anſagen

So wil Ich all sach wol bestellen
Damit Jr der ain müget fellen
Tewrdannck dem gefiel die sach
Vnnd sprach auf den künfftigen tag
Last all sachen ordnen darzů
So will Ich an dem morgen frů
Hinauf an dasselb gepyrg geen
Vnnd mich darinnen vndersteen
Ob Ich ein gembsen fellen moche
Vnnfalo sich nit lang bedache
Sonnder schickt nach aim Jäger knecht
Bevalh den Held zů füeren recht
In ein gepyrg das Er Jm nennde
Dasselb der iäger wol erkennde
Mit mües überal verwachsen sein
Vnnd darunder ein gelliger stein
Onfalo hofft so Er darauf kem
Das sein leben dann ein enndt nem
Als nun kam der morgenig tag
Vnnd das liecht durch die wolcken prach
Tewrdannck der Held an das gepyrg gieng
Darauf über die stein mües hieng
Zů dem Helden sprach der Jäger
Herr secht dort da hat ein leger

Ain gar stoltzer gembs gros vnd schon
Es ist gůt hinein zů Im zůgan
Jr můget den leicht auszwerffen wol
Dieweil Ich hie Ewr warten sol
Tewrdanneck het gar kain sorg darauf
Dann Er maint es wer wasig hinauf
Vnnd gieng bis auf ein scharpffe fart
Seinen schafft den setzet Er hart
Vnnd dasselb was allein sein genies
Dann vnnder seim fůss waich der mies
Vnnd haffet auf dem harten stein
An dem eysen ein zünckh allein
Wo derselb auch zerbrochen wer
So het Er můessen fallen mer
Dann hundert klafftteren hinab
Zůtodt/ wie Ichs gesehen hab
Als bald der Held solhes empfandt
Gienng Er gleich aus derselben wandt
Vnnd kam wider anhaim zůhaus
Vnnfalo der het laid vnnd graus
Das dem Held nit widerfaren was
Das/ so Er Im het zůgericht aus has

Ewrdannckh der laid ein mercklich not in einem tiefen tümpffel am zülennden bey einer grossen Stat.



63

Nfalo viel ain anders zů
Dann Er het weder rast noch rů
Wie Er mocht den Held betriegen
Er schambt sich gannz keines liegen

Eins mals Er zů dem Helden sprach
Herr all mein tag Ich nye gesach
Ein vester oder stercker Schloss
An maurn dick vnnd darzů gross
Dann das so newlich gwunnen ist
Mit gwalt on verreters list
Darumb rat Ich Ir last mich nichten
Vonnder thüet dasselb besichten
Der Heldt sprach zů Vnfalo Ja
Ist das annderst in der nehent da
Nun hec Vnfalo darumb das
Angfanngen/dann an dem weg was
Vor zeiten ein brunn gestanden
Dasselb loch stund noch verhanden
Was verwachsen mit langem gras
Wer für rit mocht nit sehen das
Nun was Vnfalo anschlag
Ich wil vor reyten was Ich mag
So wirt der Held nacher rennen
In der eyl das loch nit khennen
Vnd villeicht treffen den brunnen
Als aufgangen was die Sunnen
Vnnfalo het zůreiten gir
Als Sy kamen zů dem brunn schir

Dann Er lage nahendt an der straſs
Darumb vorzeit ein maur gweſen was
Die war aber zerriſſen gar
Da Sy zů dem haws kamen dar
Vnnfalo dem Held sagt vom schloſs
Wie es gwunnen wer mit dem geschoſs
Zeigt Im die locher hin vnnd her
Wie es mit morſern gewoꝛffen wer
In der red ritten Sy fürpas
Gar nahend da der brunnen was
Dieweyl der Held das schloſs sah an
Lieſs Er sein pferdt on acht fürgan
Daſselbig on alles gefer
Traff den brunnen/nach dem beger
Vnnfalo/vnnd trat gleich darein
Mit dem gerechten füeſslein sein
Darab der Held erschrack gar ser
In solhem warde Im nit mer
Dann das Er den zaum an sich zuckt
Vnnd das pferdt mit gwalt heraus ruckt
Sach damit den tieffen brunnen
Sprach Ich reit vast vnbesunnen
Wie wann Ich darein gefallen wer
Vnfalo sprach/herr Ir seit zůfer

Geritten auf die recht seytten
Hinfür wil Ich Euch vor reytten
Tewrdanneck der liess die sach gut sein
Beschawet wie man het hinein
In das schloss geschossen so seer
Darnach wolt Er nit beleyben meer
Sonnder anhaim reyten zů haus
Vnfalo dem wolts werden aus
Dem schertz/das Jm all sein anschleg
Wolten felen in alle weg
Noch lies Er mit nichte daruan
Sonnder fieng weyter ein anders an.

Der Edel Tewrdanck solt aus anweysung Vnfalo
in einen bruñen gefallen sein/das doch got verhůt



64

VNfalo bet nit rů noch rast
Sonnder gedacht wie Er in last
Hocht bringen den Edlen Tewrdannck
Er sach das Im was dieweil lanngk
Darumb Er zů dem Helden redt
Wie das sein fraw die Künigin bet
Nit weit von diser grossen stat
Ein starck schloss das sich sehen lat

Von wegen seiner hew vnnd wer
Die es hat von grossen stain schwer
Darumb herr wolt Jr faren hindan
So gebt mirs bey zeit zuuerstan
Darauf anntwort der Edl Tewrdanneck
Ich farr mit dann mir ist dieweyl langk
Vnfalo was valsch vnnd geschwindt
Er wartet eines grossen windt
Als nun derselbig khomen wolt
Beualh Er seinem knecht Er solt
Zu Jm fordren etlich schiffleut
Denen beualh Er das Sy heut
Solten füeren Tewrdanneck den gast
Auf das nechst schloss on alle rast
Jn disem seinem schifflein klein
Die schifflewt würden über ein
Wolten sich der fart gwiderchan
Da sagt Vnfalo der valsch man
Welher darff dawider dennckhen
Den will Ich gleich lassen henckhen
Damit gienng für Vnfalo Dyn
Dann der Held für mit Jn dahin
Da Sy nun kamen auf die see
Was sol Ich Euch newr sagen mee

Ein wetter kam sag Ich on spot
Das pracht Sy all in grosse not
Der See schlůg an das scheff hinan
Dermass als wolts gleich vnndergan
Vnnd wer der verg im grennsl nit
Gewest so beherttzt vnnd berichtmit
Dem růder das schiff zůlaytten
Es wer offt glegen an der seitten
Vnnd het das gnomen einen schwanck
So wer er erunckhen der Tewrdanneck
Dann das scheff halb vol wassers was
Doch halff der ewige got das
Dy funden zůletzt einen grundt
Darauf der Edel Held abstundt
Mit seinen gsellen an das laundt
Tewrdanneck gieng zů dem schloss zůhandt
Vnnd gedacht Ich hab gross vnglück
Dann Er wisset nit vmb die tuck
Die Im wurden allzeit gerichtet zů
Von dem Vnfalo spat vnd frů
Der Held trat zů dem thor noch bas
In disem schloss ein haubtman sass
Der dem Tewrdanneck entgegen gieng
In mit guten worten enpfieng

Doch beschach das als aus valschem list
Dann Er Onfalo maynung wist
Vnnd het mit Jm seinen verstandt
Dann Sy regierten in dem lanndt
Jns Schloss füert Er Jn bey der hendt
Darnach Er einen boten sendt
Zu Onfalo schrib Jm die mer
Wie Tewrdanneck nit ertrunckhen wer
Vonnder von Jm geladen zůgast
Bey Jm zůhan etlich tag rast
Das wurd villeicht also beschehen
Doch kundt ers nit fürwar iehen
Darumb Er Jn solt wissen lan
Was Er mer solt thun mit dem man

Wie dem Tewrdanck ein scheff darauf Er für / durch ein ander scheff mitten zerspallten ward / vnnd Er gross geferlichait lid bis Er zůlandt kam. v



65

Als Vnfalo den brieff gelas
Grymmig vnnd zornig Er darab was
Von seim hertzen Er hart erschzack
Geleich an demselbigen tagk
Viel Im ein/ain anndern ort
Daran Er hofft zůstifften mort
Dem haubtman thet Er darauf schzreiben
Das Er den Held hiess beleiben

Bey Im/vnnd darbey het kain rů
Sonnder richtet ein groſz scheff zů
Vnnd wann dasſelb wer zůgericht
Do ſolt Er alſzdann laſſen nicht
Sonnder eclich knecht beſtellen
Mit sambt andern schiffgeſellen
Vnnd die mit dem schiff faren lan
Wann Tewrdanneck der Tewrliche man
Mit seinem scheff aufs waſſer kem
Vnnd der schiffman sein darinn war nem
Das Er lieſs die ruder ruckhen
Vnnd des Helds schiff für zů stuckhen
Do der haubtman gelas den brieff
Gar wenig necht Er überschlieff
Bis all sach wurden beſtelt mit fleys
Er machet auch die scheflewt weys
Wie des Helds schifflein gestalt was
Damit Sy mochten khennen das
Der Held für aufs waſſer hindan
Das thet auch der beſtelt scheffman
Vnnd als Er des Helds scheff ersach
Auf das zůfarn was Im gach
Vnnd traff des Helden schiff so grob
Das es sich halb von annder klob

Darein dann gar vil wasser gieng
Yeder man darab schreckhen empfieng
Als nun solhe hanndlung geschach
Tewrdanneck der Held ein strick ersach
Hanngen heraus dem grossen schiff
Denselben strick der Held begriff
Mit allen krefften in sein hanndt
Vil volcks das stund auch an dem lanndt
Die sahen das scheff in der not
Fielen auf Ir knie baten got
Das Er erzaigt die genad sein
Vnd hulff dem volck in dem schifflein
Des namen etlich schefflewt war
Füren mit Iren schifflein dar
Dem Tewrdanneck zuhelffen aus pein
Das beschach dann in dieselben schifflein
Er vnnd sein gesellen vorgenant
Sassen vnnd füren darinn zulandt
Onfalo bald zu dem Held kam
Valschlich Er zu auf ein ort nam
Fraget wie Im gefallen het
Das Schloss vnnd seiner Frawen stet
Er sagt mir gefelt des als wol
Doch weitter Ich dir sagen sol

Das Ich gar naß ertrünckhen wer
Vnfalo sprach nit güte mer
Das sein/ vnnd gantz deßgleichen thet
Als ob Er groß laid darumb het
Vnnd sagt es ist mir trewlich laid
Das red Ich her: auf meinen aid
Ich will Eüch mer nit faren lan
Jr habt dann ein berichten scheffman
Solhs sagt Er aus ainem betrug
Zuuerbergen sein valsche lug
Vnnd doch sich nichts destmynder besan
Wie Er sein sach wolt greiffen an.

Wie der Edel Tewrdanneckh durch Vnfalo beuelch auf ein hoch gepyrg gefürt ward vnnd solt über ein schnee rysen geen darüber Er den Jeger schicket der herab fiel vnd Tewrdanneckh gieng ein andern weg.



66

WIewol der böss Vnfalo sach
Das dem Helden mee nichts gschach
Noch so wolt Er nicht haben ru
Sonnder richt ein gembsen iayd zu
An einem gar sorglichen enndt
Ein Jeger besanndt Er behenndt
Sprach zu Im hör merck meine wort
Du weyst das auf disem perg dort

Vor den schne rysen ist zůgan
Sorglich wer sich nit hůten kan
Nun hab Ich hie ein man bey mir
Den wolt Ich durch ein solch monir
Geren vom leben zů dem todt
Bringen/dann lebt Er lang/in not
Můst Ich vnnd die gesellen mein
Khomen/darumb so fur hinein
Wie dir hin denselbigen man
Doch so můst dus verschwigen han
Gee Im über die rysen vor
So bleibt Er nit Er geet fürwar
Dir on allen scheuch hinden nach
Schaw das es sey am pyrg hoch
Dann Er noch souil kunst nie hat
Das Er on gefallen hinüber gat
Ob wir sein dardurch kemen ab
Der Jeger annetwort herr Ich hab
Alle sachen verstanden wol
Disen man Ich recht füeren sol
Das Er sol wider khomen nit
Unfalo sprach das ist mein bit
Was du thůst so hab fleys darinn
Es sol dir tragen guten gewynn

Mit den worten schid Vnfalo
Von dem Jeger vnnd kham hin do
Er Tewrdanneck allein sitzen fanndt
Sprach/herr mich bedunckt Euch thu anc
Hierinn also zuligen still
Wann Ich west das es wer Ewr will
Do wolt Ich bestellen ein ieyd
Dort auf disem gepyrg gemeyd
Der Held west von dem anschlag nicht
Darumb Er antwort gab dem wicht
Sprach wann du das iayd hast bestelt
Vnnd mir darzu das wetter gefelt
So lass michs wissen bey der zeit
So will Ich hin dieweyl nicht weyt
Ist/an das gepyrg von hinnen
Vnfalo der sprach/enntrinnen
Mag Euch in keinen weg ein thier
Dann Ich so wol will all refier
Bsetzen/vnnd wann das ist gethan
So will Ich Euch hinfüeren lan
Vnfalo wart mit grosser gir
Wann die sunn morgens gieng herfir
Als Er nun sach den liechten tag
Füegt Er sich zum Held der noch lag

In seinem pet/den Er ermandt
Sprach her: steet auf vnnd geet zuhandt
Hinaus an das gembsen geiayd
Dann all sach sein schon züberayt
Der Held pald aus seinem pet sprang
Nam sein eysen vnnd den schafft lanng
Ginng an den perg mit dem Jeger
Demselben knecht wer vil weger
Gwesen/das Er wer beliben
Dahaim/wie hernach stet gschriben
Dann vncrew craff den herren sein
Als Sy nun bed kamen mit ein
Hoch in das gepyrg in ein wandt
Der Jeger ein schnee ferrner fandt
Die was in der nacht worden glat
Der Jeger vor Im darauf trat
Tröst sich seiner mayster schafft
Hielt sich mit seim eysen vnnd schafft
Vermaint wann Er da hinüber
On schaden mit seinem schafft wer
Gangen/vnnd das kem darauf der Held
Do müst Er fallen vnd das all weldt
Lege an Im/aber es nam
Ein andern auszgang dann als kam

Gleich auf die mitt der Feger
Sein schafft vnd eysen weychen seer
Das Er darnon viel über aus
Tewrdanneck der Held höret den saus
Ruckt aus seinen augen den hüt
Schawt wo doch wer sein Feger güt
In solhem seßen Er befandt
Das der Feger über die wanndt
Was gefallen eins teyls hinab
Tewrdanneck zu Im selbs sprach Ich hab
Hie an dem ort ein posen stanndt
Ich wil mich machen aus der wandt
Ee mir beschech wie dem Feger
Dann mich gedunckt hie sey gefer
Der ieger sich hart gefallen het
Vast zorn Im das auf sich selbs thet
Liess sich desselben merckhen nicht
Als Sy nun kamen zu dem wicht
Vnnd Er erfur die rechten mer
Wie es dem Held vnd seim Feger
An dem gepyg ergangen was
Vor grymmigem neyd vnnd has
Kham Er schier von den synnen sein
Wann Er auf erd kein grosser pein

Het dann so dem Edlen Tewrdannck
Sein glück het einen fürganngk
Gedacht sich weyter hin vnnd her
Ob Er fundt ein annder gefer.

Wie Tewrdannckh sich ainer krannckhait fristet/ über
vnnd wider der artzt vnd Onfalo rat.



Nicht gar ein lange zeit verging
Das der Held durch zufellig ding
Viel in vast schwere kranckhait
Solchs was dem Vnfalo nit laid
Gedacht/nun wirdt es werden recht
Das Ich mein sach mit Im mach schlecht
Merck das die sucht teglich zunam
Darumb Er zu dem Helden kam
Sprach/herr Ich sich das Ir seit schwach
Vnnd mert sich die kranckheit alltag
Mein Fraw hie ein guten artzt hat
Den wolt Ich horen vnd seim rat
Volgen/ob Ewr sach pessert sich
Der Held sprach/Ich empfinde mich
Voller hitz vnnd schwach in dem leib
Darumb auf das erst beschreib
Denselben artzt/das Er zu mir
Khomen wolt her in dein haus schir
Vnfalo einen boten sandt
Hin/der denselben artzt wol kanndt
Das Er sich machet auf den weg
Zu Im dann ein herr vast kranck leg
Dem must Er fristen sein leben
Der wurd Im vil gulden geben

Der artzt als Er die maynung het
Glesen/pald Er zurichten tet
Das so Im zuder sach notwas
Kham zů Onfalo als Er das
Ward gewar gieng Er zum Doctor
Vnnd ee Er zum Held kam zuuor
Redt Er mit Im dergleichen wort
Sprach/herr in diser stůben dort
Da leyt ein herr der ist krannck seer
Was mag vrsachen sein leger
Ir habt seinen brunnen beschawet
Saget mir ob Ir Euch getrawet
Im zůhelffen von der krannckhait
Der artzt sprach nun seyt nit verdeit
Mit got vnnd meiner ertzney
Will Ich In der sucht machen frey
Dann nach anbaig des prunnen schein
Mag die krannckhait aus der hytz sein
Nach innhalt Auicena leer
So můß man Im schwach ertzney seer
Eingeben dann die starckh soll nit
Ein subtil Complex wont Im mit
Also bald das erhort Onfalo
Was Er der red von hertzen fro r

Gedacht Jm wol das iſt der ſyn
Der den Helden müſz richten hyn
Sprach mein lieber herr der Doctor
Mich beduncket Jr habt geſaget war
Dann Er von natur iſt ſubtil
Drumb dyndt Jm ſtarck ertzney nit vil
Damit dy bed zů dem Held dar
Gingen Vnfalo ſprach nembt war
Herr hie hab Jch bracht den Doctor
Der wil ee Er Euch ein geyt vor
Mit Euch reden vnnd dann darnach
Sich weyter ſchickhen zů der ſach
Der doctor ſein krannckhait beſach
Begreyff Jm ſeinen pulſs vnd ſprach
Herr Jr ſeyt von art gar ſubtil
Darumb Euch nicht gezimen wil
Starck ertzeney einzůgeben
Wolt Jr annders Ewer leben
Friſten/darumb volget meim rat
So hoff Jch es werd han kein not
Der Held thet was Jm der artzt hieſs
Etlich tag/doch Jn nit verlieſs
Sein krancknait/ſonder noch mer ſchwach
Er ward/fiir an von tag zů tag

Der Held ains mals Jm seſſel saſs
Befand das all ertzeney was
Zuschwach die Jm der artzt geben
Het/gedacht In Jm/mein leben
Steet/on das in grosser gefer
Dieweil die ertzeney nit mer
Will würckhen/sonder macht mich schwach
Do will Jch selbs so fer Jch mag
Sterckher ertzney empfahen
Vnnd dardurch dem todt genahen
Oder wider zů meim gesundt
Khomen gleich in derselben stundt
Handt Er ein ghaimen diener sein
Eylunds in die nechst stat hinein
Der bracht Jm sterckher ertzeney
Die nam Er mit dem hertzen frey
Nun hört was Jch Euch weyter sag
Es stundt nicht an drey gantzer tag
Der Held nam zů an seim gesundt
Als Er dasselb merckhen begundt
Wolt Er von dem artzt nit mer ein
Nemen/das pracht Vnfalo pein
Das sich pessert des Helden franckhait
Vor leyd het Er nahend verdait

Er wißt nit die geſchicklichait
Damit der Held Jm het bereyt
Die ertzeney haimlich vnnd ſtill
Darnach nicht über etlich tag vil
Was der Held gannts vnnd gar geſunndt
Vnnfalo ſich haimlich begundt
Zükhümeren von hertzen ſeer
Dann Er weſt ſchier khein gefer meer
Darein Er mocht den Helden bringen
Wie Jch Lüch will weyter ſingen.

Ein merklichen vall ſo der Edel Tewrdanneck einem Schwein nach auf ainem Lyſs thet / durch gehayß des Onfalo / das Jm ſein ſchwert in drey ſtück prach.



68

Vrfalo mit ſeiner liſtigkait
Gedacht wie Er den Held in layd
Vocht bringen vnnd darauf ein ſach fannd
Darumb Er gienng zů dem Held zů hannd
Sagt zů Im mit bälſchem gefer
Wie yetz ein baſt gůte zeit wer
Die ſew in awen zůiagen
Darab der Held chet gfallen tragen

Vnnd sprach zů Vnfalo zůstundt
Het wir dann die Zeger vnnd hundt
So wolten wir nit lang peiten
Sonnder an das schwein iaid reiten
Vnnfalo frewt sich von hertzen
Den Held zůbringen in schmertzen
Er dacht es ist yetz ein kalt zeit
Darinn mag Er khomen in laid
Er schickt pald nach dem Zeger sein
Den vordert Er zů Im allein
Vnnd sprach/richt ein schwein gejaid zů
Bestell das auf den morgen frů
Vnnd hab mit der wart dermass fleys
Das die schwein lauffen gegen dem eys
Das dann vor dem holtzawen ist
Das thet Er auf ein valschen list
Jn todt zůbringen den Tewrdanneck
Die nacht het Er manchen danneck
Als der tag am himel anfieng
Vnnfalo zů dem Helden gieng
Vnnd sagt wir müessen bey zeiten
An das bestelt schwein iaid reiten
Der Edel Held ward schier berayt
Das auf vnnd mit Vnfalo rayt

Khamen zů dem eys bey den awen
Onfalo sprach Jr můsz̃t schawen
Vnnd vor disem eys still halten
Die Jäger werns iaid verwalten
In dem ein wild schwein daher lieff
Das wasser vnnderm eys was tieff
Dasselb wisset Onfalo wol
Aller vntrew der was Er vol
Onnd sprach zů dem Edlen Tewrdanneck
Jch wil Euch lern ein sonndern ranneck
Wolt Jr dem wild schwein für rennen
So můst Jr disen weg khennen
Der weist Eůch recht über das eys
Den weg hab Jch gemerckt mit fleys
Von kelt ist das gefroren hert
Das Eůch darauf nichts widerfert
Wann Jch gestern auch drůber raye
Vnnd wider für mir auch kein laid
Der Held glaubet den worten sein
Onnd rennet auf das eys hinein
Als pald Er kam auf dasselb eys
Zerbrach das vnder Jm in stucks weys
Das sein ros mit Jm viel gar schnell
Hinein durch dasselbig eys hell

Der vall also geschwindt geschach
Das Im sein schwert zůstuckhen brach
Das thet Vnnfalo seer lachen
Gedacht/erst will es sich machen
Er mag nit komen mer daruon
Dann es ist beschehen vmb den man
Der Held was vnerschrockhen fürwar
Er hielt sein pferdt mit krafft empor
Dardurch es sich arbeit hinaus
Solher val der bracht Im kein graus
Dann Er rant dannocht dem schwein nach
Durch denselben vast tieffen pach
Aus grosser begir Er vergass
Das sein schwert im vall brochen was
Vnnfalo erschrackh Im hertzen
Das der Held on allen schmertzen
Solt komen aus dem tieffen eys
Gedacht das ist ein seltzam weys
Dagegen Tewrdanneck Im gedacht
Das hat warlichen Vnfalo gmacht
Ich kans nit vnderwegen lan
Vonnder můsz Ims doch zaigen an
Als Er Vnnfalo wider sach
Füeget Er sich zů Im vnnd sprach

Was haſt du bedürfft mir ſagen
Das eyſs ſey ſtarck vnnd müg tragen
Mich/dann ſich das nie fünden hat
Vnfalo verantwurt ſich drat
Vnnd ſprach/herr Ich bin geſter leis
Geritten über diſes eys
Das habt Jr aber nit gethan
Vonnder gefangen zurennen an
Werd Jr darüber gemelig trapt
Vnnd Euch in güter acht gehabt
So het Euch das wol getragen
Tewrdannckdacht/was ſol Ich klagen
Wie Er ſagt alſo hab Ich than
Ich müſs die ſach auch faren lan
Mit der gleichen valſchen liſten
Kunndt ſich der Vnfalo friſten.

Abermalen ward ein Jeger zů nechſt bey dem Tewrdannck von einem ſtain auff dem Gemſen iayd getroffen/den der Held behielt/ſonſt het Er ſich zů todt gefallen.



69

Onfalo in gedannckhen ſaſs
Ob Er noch mochte finden was
Dardurch der Held kem in gefer
In ſolhen dennckhen ryt daher
Obers feld ein guter Zeger
Den erſach Onfalo gar bald
Vnnd ruefft Im lieber Zeger hald

Stee von deim pferd kum zů mir her
Merck das ist mein fleyssig beger
Darzů mein bit vnnd gůter will
Den behalt in gehaim vnnd still
Du bist der bosen pyrg erfarn
Daran man sich vor vall nit mag bewarn.
Daselbst wolt Ich ein Gembsen iaid
Haben der knecht sprach auf mein aid
Sag/Ich ways ein gepyrg ist mar
Vnnd die stain brechen allweg gar
Vnnfalo sprach/das wirt sein recht
Lieber Jeger bestell zwen gůt knecht
Das der ain gee an das pyrg mit dir
Vnnd der annder den Helden fůr
Doch hab fleys Sy bed wol abricht
Vnnd gib In dise vnnderricht
Das der ain hoch an dem pyrg stee
Der annder mit dem Helden gee
Vnnd das Sy han Jren verstande
Als pald der Held khumbt in die wanndt
Das dann der ober pawr ablass
Stain auf den Held zůrechter mass
Der Jeger bestelt also das iaid
Vnfalo gienng mit listigkait

Zů dem Edlen Held hochgeborn
Vnnd sprach Ich hab Euch außerkorn
Ein annder ganntz lüstig geiaid
Wanns Euch gefelt so gebt mir beschaid
Tewrdanncker gabe Im zůuersteen
Er wolt gern an das geiaid geen
Vnnfalo ordnet Im ein knecht zů
Der gienng mit dem Held am morgen frů
An dasselb gepyrg gar vast hoch
Glaub mir es was ein sorglich Joch
Dem pawren was der weg wol kundt
An das ort da sein gesell stundt
Als Er den Held daselbst hin bracht
West Er von dem anschlag vnnd dacht
Ich will mich ain wenig daruon
Machen/dann Sy werden stein lon
Auf den Helden herab lauffen
Einer mocht mir sonst ein kapp kauffen
Der ober pawr nam eben war
Vnnd sachs zůuor mit fleys ab gar
Das Er die stain mit mas ablies
Damit ainer den Held niderstiess
Die stain hůben an zůfallen
Mit grossem geprecht vnnd schallen

Wiewoldem Held solhs gemessen was
So schickt sich doch vil annderst das
Dann die stain sich chetten wenden
Vnnd auf den ein pawren lenden
Stiessen In zu der erden hart
Der Edel Held In zu der fart
Begrayff als Er in dem vall was
Dardurch der pawr vor dem todt genass
Also craff vntrew seinen herren
Tewrdannck dacht es wurd sich meren
Darumb es ist zeit das Ich mich mach
Daruon dann mich beduncke die sach
Sey mir durch den schalckh zugericht
Dann Er stets auf mein schaden dicht
Der Edel Held saumbt sich nit lanng
Er gienng durch ain sonderen gang
Von dem hohen gepyrg herab
Das pyrg was faul vnnd het kain hab
Als der Held zu Vnfalo kam
Vnnfalo In bey der hanndt nam
Vnnd sprach/wie ists Ench erganngen
Habt Ir vil gembsen gefanngen
Der Held gab Im anntwurt pald
Der pawren vntrew ist manigfalt

Es ist mir zů gricht gwest ein spil
Das mir schier wer worden zuuil
Doch vntrew traff Jren herrn
Die red hort Vnfalo nit gern
Gedacht wie hat es doch ain gstalt
Das Er enndtgeet mein list manchfalt
Sprach zů Jm edler Tewrer Held
Ich bit Euch gar freünclich Jr welt
Mir gelauben bey meinem ayd
Das mir solhs ist von hertzen laid
West Jch das wer ein zůgricht spil
Jch hiess einen nit nemen vil
Der solhs Euch wolt haben gethan
Sein leben must Er darumb lan
Mit dem wort thet Er verlüegen
Dein vntrew vnnd vaische lüegen.

Der Edel Tewr dannckh über das all Lrtzt in seiner
franckhait ab seinem leben verzagt hetten/ aus vn-
erschrocklichem gemůt mit grosser gefar macht Er sich ge-
sundt



70

DVnfalo wolt nit nachlassen
Dann Er den Helden thet hassen
Es geschach on geferd auf ein tag
Das der Tewrlich Held niderlag
Von einer hitz in seim pet
Vnnfalo zu dem Helden redt
Herr Euch zimbt allein hitzig ertzney
Bey derselben gar kain kelt sey

Vnfalo gedacht/in seim můt
Jch hofft es werden all sach gůt
Er vordert etlich gelert her
Sprach mich beduncket es wer
Nichts pessers dem Held sein leben
Zůfristen dann den rat zůgeben
Sich zůfleissen schlechts drancks vnd speys
So würd Er gesundt durch solche weys
Mit dem Er die Ertzt überredt
Das jnnen die maynung gefallen thet
Die glerten thettens fürlegen
Vnnd den Held darein bewegen
Das Er sprach/Jr rat mir gantz wol
Darumb Jch Eůch billich volgen sol
Wil mich halten nach Ewrem bericht
Dieweil Jr sagt es sey besser nicht
Damit giengen Sy vom Tewrdanneck
Der Vnfalo saumbt sich nit lanng
Vnnd fuegt sich zů dem Held allein
Griff Jm/seinen leib vnd gebein
Sprach herr Jch saig Eůch aus trew an
Wo Jr nit volgt es ist gethan
Omb Eůch die gelerten habens bedacht
Wol/vnnd Eůch ein regiment gemacht

Nembt der heyssen speys eben war
Vnnd enthalt Euch von der kelt gar
Der Heldt volgt seim vnnctrewen rat
Das ward Im an seinem leib schad
Der hitzigen ertzney Er pflag
Vnnd nam die selben alle tag
Wie Im die gmacht vnnd geben wardt
Daruon wurd Er vil krenckher hart
Dann Er dardurch von aller kraft kam
Vnnd sein kranckheit von hytz zů nam
Vnnfalo dacht Er wird sich todten
Darzů In die heysspeys sol notten
Als der Held daruon gar schwach was
Gedacht Er in Im selber das
Ich mag nymer in der hytz sein
Rufft darauf zů Im seiner diener ein
Dem beualh Er mit allem fleys
Das Er gar heimlichen vnnd leys
Im brecht mit wasser einen krůg
Der diener thet dem beuelh genůg
Bracht dem Helden ein wasser kalt
Heimlichen in aim krůg / so bald
Er dasselbig newer getranckh
Gleich ward Er nit mer so gantz kranck v

Als Er vorhin was geweſen
Fienng wider an zůgeneſen
Onnfalo ſich des nit genugk mocht
Verwundern vnd Im heimlich dacht
Ich ſich/mich will helffen kein liſt
Seit der Held geſundt worden iſt
Doch muſs Er mir nit entrynnen
So fer Ich noch ains khan beſynnen



Wie den Tewrdanneckh ein geschossner Gembs aus einer wandt solt gewoꝛffen haben

ONfalo aus eim valschen dückh
Wolt verſüchen weyter ſein glückh
Mit Tewrdanck dem Tewren Held werd
Auf ein zeit Er an Jn begert
Ob Jm liebt nach gembſen ſteygen
So wölt Er Jm der vil zeigen
Vnd lernen ein newe monier
Wie man ſchuſs die ſelbigen tier
Zůtodt aus den hohen wenden
Tewrdanneck der ſprach ſo chüet ſenden
Nach dem das gehoꝛet darzů
Vnnd ſecht mir auf wie Jch Jm chů
Onfalo das allein darumb thet
Dann Er wiſſet das ein gembs het
Gar hoch in der ſelbigen wanndt
Einen gar vaſt ſoꝛgklichen ſtandt
Vnnd mit nicht wol můglichen was
Welher den gembſen traffe das
Er nit viel gleich auf Jn herab
Vnnd ſchlůg Jn mit Jm uberab

Als nun all sach waren bereyt
Vnnsalo sass auf sein pferdt/reyt
Mit Tewrdanndem Tewrlichen man
Bis an das pyrg/darauf müsten Hy gan
Dann dahin nicht züreyten was
Vnnsalo bald ersahe das
Der gembs noch het hoch seinen stanndt
Wie Er an Im dann was gewanndt
Sprach zum Helden/herr nemet war
Vnnd secht dort in die clammen dar
Da steet ein freyer gembs gar stoltz
Schlacht auf Ewr armbrost einen poltz
Vnnd schiest Jn herab mich tödt
Tewrdanck sprach/spands armbrost vñ lot
Mich mit dem Gembsen newr machen
Jn dem redt zů solhen sachen
Des Tewren Helds getrewer knecht
Sprach/herr Ich bit vernembt mich recht
Vnnd schiest in kheinen weg das thier
Dann treffe Jr das so seyen wir
Alle des tods/des mügt Jr nit
Verkomen wir müessen auch mit
Jm fallen den perg überab
Dann vnnser keiner hat kein hab

Onfalo zů dem Helden sprach
Herr nicht last darumb dise sach
Vnnderwegen/ dann welher wolt
Wissen/ das der gembs gleich solt
Auf vnns herab fallen eben
Tewrdanneck hies Im das armbrost geben
Als bald Onfalo ersach das
Stund Er an ein ort da Er was
Sicher vnnd gar wol behütet
Tewrdanneck zum gembsen ein schuss thet
Vnnd schoss in gleich durch sein hertz aus
Daruon der gembs mit grossem saus
Viel herab gerad gegen dem Held
Als wolt Er Jy haben gefelt
Mit sambt Im auss der selben wandt
Aber got Im sein hilffe sanndt
Das der gembs rüert ein stein im vall
Daruon Er zu nechst über Jy all
Aus fiel vnnd keinen menschen rürt
Darbey man das gross glück spürt
So Tewrdanneck het zu aller zeit
Es veld nicht vmb ein klaffter weit
Der gembs auf Jy gefallen wer
Het Jy geworffen hinab mer

Dann hundert claffter in ein tall
Vnfalo als Er ſach den vall
Sprach Er zům Helden vnuerzagt
Herr wir han ein groſs ſach gewagt
Ich bin fro das wir ſein geneſen
All mein tag bin Ich nye gweſen
In ſolher anngſt vnnd groſſen not
Tewerdanneck ſprach/mein diener der hat
Vnns das weyſſzgeſaget vorzan
Vnnfalo der ſprach/wer wolt han
Gelaubet das der gembs daher
Zu vnns geleich gefallen wer
Aber es iſt geraten wol
Darumb ein yeder aus vns ſol
Got danneckpar ſein aus inigkeit
Das Er vnns von der anngſt vnnd leydt
Hat erledigt zů diſer ſtundt
Vnnfalo ſich gleich ſtellen kundt
Als wer Er auch in diſer gfar
Geſtannden/das doch glogen war
Dann Er an ein ſicher ort was
Ganngen/aber Tewrdanneck het das
Von ime nicht acht genomen
Vnfalo ſprach/es iſt khomen

Die zeit das wir geen heim zů haus
Dann nun zumal das ieyd ist aus
Stelt sich als ob Er frölich wer
Aber heimlichen Er nit mer
Begert/dann das Im vnnd seim knechc
Das Tier het getroffen recht
Dann das war Im sein höchste pein
Den Helden zůsehen vor sein
Frisch/wolmügendt vnnd auch gesundt
Darumb Er sich fort vnnderstundt
Dem Held ein anndergferlicheit
Zufüegen/als Luch das buch seit

Abermalen leid der Edel Tewrdannckh ein grosse
wasser not durch einen grausamen sturmwindt



72

Nfalo fieng annder list an
Damit der Held nit kem darüon
Vnnd gedacht Im in seinem mut
Der Held halt sich in güter hut
An dem sorglichen gembsen iaid
Das Im beschehen mag kein laid
Darumb so muss Ich annders dennckhen
Ob Ich Ine möcht ertrenckhen

Vnd wiewol Ich hab der list genůg
Noch so můss das beschehen mit fůg
Onfalo vordert die schiffleut
Die dann von Jm nit waren weyt
Zů Onfalo khamen Sy stundt
Onfalo redt vnnd macht Jn kundt
Wie ein Held yetzundt bey Jm wer
Der besorgt auf dem wasser kein gefer
Der wolt gern faren spacieren
Sprach den Held můst Jr fůeren
Aber in der weyss vnnd gestalt
Jr wist die grossen wetter pald
So fart als dann mit Jm hindann
Darunder was ein Tewrer schiffman
Der sprach zů Onfalo die wort
Holh fart wer ein heimlicher mordt
Dann Sy wurden sich ertrennckhen
Darumb so wolt nit gedennckhen
Das wir also faren wellen
Der gleich redten all sein gesellen
Vnnfalo zů dem schiffman kam
Heimlichen Er den auf ain ort nam
Vnnd sprach/ Jch gib dir gelt vnd gut
Thů mit dem farn nach meinem mut

Der schiffman verstünd die maynung wol
Vnnd sprach/ Ich wil thün was ich sol
Ich müss mein knecht truncken machen
Mit solhen listigen sachen
Will Ich den allen Jr synnen
Vnnd vernufft/ gantz abgewynnen
Onfalo sprach/ mir gefelt das wol
Erlich Ich dir darumb lonen sol
Thü ains schaw nur eben für dich
Damit Er nit mög fristen sich
See empfäh das gelt in dein handt
Vnfalo vmbgelt ein schalckfanndt
Als nun solh sachen was bestelt
Ging Onnfalo hin zu dem Heldt
Sprach/ Ich hab Euch noch zů zaigen vil
Do ferr es annderst ist Ewr will
Das aigennelich zů besehen
Der Edel Held begund jehen
Wann Ich auf der See bewart bin
So far Ich gantz geren dahin
Vnnfalo sprach Ich will bestellen
Euch vil güter scheff gesellen
Das schiff was von stund zůberait
Mit der vorgemelten valschait

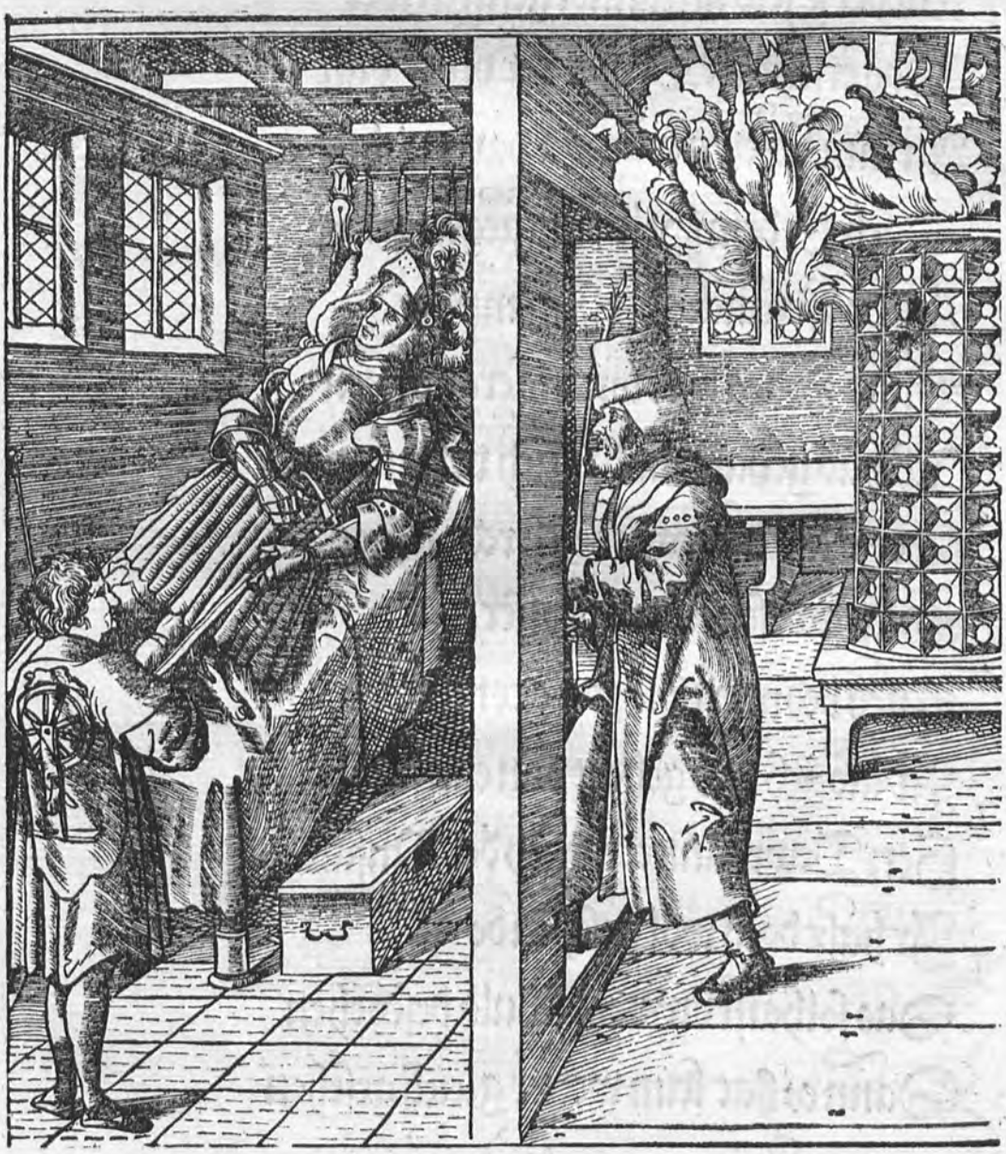
Vnfalo sprach zů dem Held Tewrdanck
Damit Euch nit werd die zeit lanng
So hab Ich ein besunder schefflein
Darinn wil Ich vnd der schiffman sein
Damit Ir habt weyten genůg
Als es nun was komen Ir fůg
Sciessen dy frölich von dem launde
Dem Held was der list nit bekannde
Den Vnfalo het fürgnomen
Die schifflewt sprachen zůsamen
Die da waren truncken vnnd vol
Wir wollen heůt faren gar wol
Das thet Vnfalo seer lachen
Er hofft das spil würd sich machen
Als Vnfalo auf das wasser kam
Ein listig vrsach Er Im nam
Vnd sprach zů dem Held hochgemessen
Herr Ich hab etwas vergessen
Ich můss wider faren zů haus
Dann auf hewt ist geschriben aus
Das ein Rat bey mir erschein
Vnnd darumb můss Ich daheim sein
Aber Ir Held faret spaciern
Die schifflewt werden Euch schon füern

Also für Er nit weyt darnan
Vnnsalo der vngetrew man
Er gedacht Im in seim hertzen
Der Held wirdt komen in schmertzen
Nicht über lang darnach es geschach
Das man von fer herkhomen sach
Ein wetter vnnd sturm windt gross
Das gab dem scheff manichen stoss
Vnnd begriff den Held auf der fart
Dasselb wetter was gestrenng vnd hart
Es haglet vnnd schawrt so gar seer
Das die schifleut kein hoffnung mer
Sonnder sich hetten darein geben
Sy müesten komen vmb Ir leben
Der Held thet als ein Tewrer man
Er schry die schifleut tapffer an
Das wasser schlug überal hinein
Das am ruder kein hilff mocht sein
Begriff damit des schiffes sail
Solhes was Ir gelück vnnd hail
Dann Er thet Sy damit halten
Vnnd für vnnd für aufs best schalten
So lanng bis Sy kamen aus not
Sy rufften an gar offt zů got

Die ſchifleut darab wunder namen
Vnnd redten vnnder Jn zuſamen
Wiſſen wir doch der wetter art
Wie kum wir dann in diſe fart
Sy hetten nit ſouil darauf fleys
Das Sy raiten Jr trunckne weys
Jn der not kamen Sy zu lande
Dem Held was der liſt nit bekande
Vnnſalo dem kamen die mer
Wie der Held an lanndt gefaren wer
Das erſchrack Er gar ſeer vnnd vaſt
An ſeim hertzen crůg Er darumb laſt
Doch Er dem Held enntgegen gieng
Auf das freunclichiſt Jn empfieng
Vnnd ſprach herr wie iſts erganngen
Jch hab gehabt nach Euch verlanngen
Der Held anntwort/Jch red on ſpot
Mich gweſen ſein in groſſer not
Mich beduncht die ſach gee nit recht
Zu/als Jch hab gehort von eim knecht
Herr Tewrdannck ſprach der Vnſalo
Jr habt doch wol geſehen do
Das ſolhs iſt on mein ſchuld beſchehen
Dann es hat keim wetter gleich geſehen

Ich hab Euch gůt schifflewt geben
Werdt Jr nun komen vmbs leben
Nymer wer Ich gewest on laid
Das sag Ich Euch auf meinen aid
Der Held glaubet Jm diser redt
Dann Er vmb sein list kein wissen hett

Wie den Tewrdanneckh der Vnfalo in einer hültzen stuben verbrenndt haben wolt.



Vnfalo het gar grossen zorn
Das all sein anschleg warn verlorn
Gedacht darauf lanng hin vnnd her
Wie Er im mocht zufüegen schwer
Eins mals sprach Er/lieber herr mein
Khumbt mit mir in das kleine stetlein
Vnnd ziehet ein in mein gemach
Vnnd beleibt daselbst etlich tag
Dewrdannck Im daselb zusaget
Als die sunn aufgieng vnnd taget
Zugen sy mit einannder darein
Vnfalo gab im ein stub ein
Von holtz ein kamer was daran
Darein weyst Er den werden man
Darinn was ein guts pet berait
Als sich der Held bet nider geleit
Vnnfalo sein vntrew nit spart
Der zeit het Er erwartet hart
Heimlichen schlich Er vom Held hindann
Zündt die stuben durch ein kuchen an
Vermaint in sein bösen Synnen
Wann das gemach hub an zubrynnen
So möcht Er nit entrynnen daraus
Sonnder must verbrynnen im haus

Vnnd von dem rauch erstickhen gar
Tewrdannckward des fewers bald gewar
Er schmeckhet den rauch von stundan
Dann von natur schlieff leys der man
Er sprannng bald von dem pet herfur
Gleich stiess Er auf die camer chür
Khein laid dem Helden nit beschach
Da das der Vnfalo ersach
Das der Edel Held herfür kam
Ein seltzam red Er für sich nam
Vnnd sprach Ich khum yetz gleich hergan
Vnnd wolt Euch auf gewecket han
Tewrdannck fraget In zorn der mer
Wo khomet doch das fewr daher
Vnnfalo schwig kein wort nit sprach
Es rewt In das dem Held nichts gschach

Wie der Tewrdannck Vnfalo vmb seiner mißhandlung willen von Im iagt.



74

Ewrdanckbey Im selber gedacht
In was not In Vnfalo het pracht
Vnnd wo ers bey zeitt nit fnr kem
Das Er darinn villeicht schaden nem
Darumb der Held zů Vnnfalo sprach
Es ist ye ein wunderlich sach
Die mir biß her ist worden kunde
Das Ich hye bin sicher kein stund

Weder auf wasser noch auf lannde
Im pet wolst du mich han verbrannde
Darauf Vnnfalo mit dem Held redt
Wie Er das als nit gethan het
Sprach es ist beschehen on mein willen
Er maint den Held wie vor zu stillen
Dann die stub yetz brunnen ist
Das ist beschehen on meinen list
Tewrdannck wolt nit gelauben das
Vnnfalo vor Im nider sass
Vnnd fieng wol halb zu zürnen an
Mit herr Tewrdannck dem werden man
Sprach last Ir Lüch in solher sach
Erschrecken so seyt Ir zu schwach
Vnnd mit nicht ein cuglicher man
Für mein fraw Künigin lobesan
Die red thet dem Held hochgeborn
An seinem hertzen gar vast zorn
Nun höret was weyter beschach
Tewrdannck zu Im kein wort mer sprach
Sonnder begraif den Vnfalo
Bey seinem hals hielt Er Jn da
Fuert Jn daruon mit seinem har
Was Ich Lüch beschreib das ist war

Er het Jn nit gnůg bewarn kan
Darumb Onfalo heimlich entran
Das was dem Edlen Held vast laid
Doch machet sich der Held bereyt
Vnnd zoch hin an den dritten pass
Darauf Neydelhart haubtman was
Der Neydelhart den Held erkandt
Aus dem gegebnem verstanndt
Den Jm Onfalo het zůgeschriben
Was valsch Er mit Jm het triben
Gab Jm auch darbey zůuerstan
Wie Tewrdanneck der Tewrliche man
Wer gluckhafft vnd darzů gescheid
Darumb wo Er mit seiner valscheit
Nit vnnderstund in leyd den man
Zůbringen kem Er dann daruon
Vnnd wurd die Künigin erlanngen
Do würden Sy todt vnnd gefanngen
Darumb solt Er kein fleys sparen
Jn dem sach Neydelhart herfarn
Den Held dem Er entgegen gienng
Vnnd mit guten worten empfieng
Gedacht in seim vntrewem Syn
Du kumbst lebendig nicht von hin

Wie der berümbt Held Tewrdanneckh an Dritten pas/ den Neydelhart Inn het/ kümbt/ vnd was Im für geferlichaiten begegneten:



75

HJe kam Tewrdanneck der loblich Held
Mit seinem Ernhold außerwelt
Dahin wol an den Dritten pas
Darauf der boß Neydelhart sas

Der empfienge mit worten schan
Tewrdanncken selben werden man
Er pot Im alle zucht vnnd eer
Gross reuerentz vnnd anders mer
Im namen seiner Künigin zart
Den Helden fraget der Neydelhart
Durch was vrsach Er wer geraundt
Komen in seiner Künigin landt
Tewrdannck sprach/Ich wils verjehen
Vrsach ist/das Ich will besehen
Dein Frawen die werde Künigin
Darzu mir stet mein gemüt vnnd syn
Zu werden Ir trewer dinstman
Ob Ich die gnad von got möcht han
Vnnd durch meine dienst dahin kam
Das Sy mich zu eim gmahel nam
Darauf anntwort der Neydelhart
Dem werden Helden auf der fart
Er sprach/mein herz seer wundert mich
Das Vnnfalo vnd Fürwittig
Die meiner Frawen der Künigin rein
Globt vnnd Ir bestellt haubtlewt sein
Euch nit mit eren belayt han
Sy haben daran nit wol gethan

Dar umb herr Tewrdanck edler Held zart
Saget mir bald zů diser fart
Wie hat sich doch geschickhet das
Jr kumbt allein an disen pass
Darauf antwort Tewrdanck mit fůg
Sy haben mir bewysen genůg
Mit vntrew meinten Sy mich zwar
Dardurch Ich schier mein leib verlor
Sagt Jm auch darbey alle mer
Wie es Jm bißher gangen wer
Darauf anntwort Jm Neydelhart
Mit klugen worten an der fart
Herr Jr seyt noch ein Junger Man
Můst solhs nit also frůbel han
Last Euch die sach nit sein so schwer
Das Euch zůsteet etwas on gefer
Kein man Jr darinn verdencken solt
Wann Jr gern überkomen wolt
Mein Fraw die Künigin zů eim weib
Jr můst auch nit sparn Ewren leib
Vnnd Euch leicht sach bekhůmern kan
Auch keinen bösen gedanck han
Darzů übersteen noch vil mer
Das gelaubet mir lieber herr

Dann mein Fraw die weys Künigin hat
Mit Jr landschafft in ganntzem rat
Beschlossen das Hy wolkhein Man
Nemen/Er sey dann wolgetan
Vnnd von Edler art geboren
Darzu mit mannheyt erkoren
Begabt mit vernunfft vnnd weyszhait
Erfaren in geschicklichait
Durstig in ritterlicher that
Gnuerdrossen zufechten frü vnnd spat
Wider der werden Künigin feindt
Der an der anzall gar vil seindt
Wo Er dann solchs alles vollendt
Vnnd mein Fraw seine dinst erkenndt
So wirdt Er erst wirdig geacht
Zu Jrem man herz das betracht
Vnnd last die sach vnnderwegen
Dann Euch noch vil wird begegnen
Das Jr nit als mügt überstan
Euch wirdt noch seltzam ding zustan
Darumb das Euch sol widerfarn sein
Als Jr sagt von den gesellen mein
Das thut fürpas gedenckhen nicht
Dann Ich Euch warlichen bericht

Das Euch mein zwen gesellen do
Furwittig vnnd der Unfalo
Nichts in keim argen haben than
Daran solt Ir Euch on zweyfel lan
Mit solher red Er uberredt
Den Held das Er Im glauben thet
All seiner sag vnnd red furwar
Neydelhart was erzurnet gar
Das Tewrdanneck nit langst het verlorn
Seinen leib der Held aus erkorn
Wol von den zweyn haubtlewten do
Als Furwittig vnnd Unfalo
Darumb Er laid im hertzen het
Wie wol Er nit desgleichen thet
In solhem furt der Neydelhart
Den selben Jungen Helden zart
Mit Im in ein namhaffte stat
Seinem gesynd Er beuolhen hat
Das man dem Tewrdanckguetlich thet
Mit guter herberg fru vnnd spet
Man legt In in ein schones haus
Sy lebten all mit Im im saus
All sachen waren bestelltwoll
Was man darzu dann haben soll

An dem was khein mangel vnd klag
Als Er nun het geruwet etlich tag
Kam zu Jm der falsch Neydelhart
Sprach/herr Jch müs besehen wie Jr fart
Ob Jr hierinn zufriden seyt
Was Euch dann mangelt vnnd an leyt
Solt Jr mir geben zuuerstan
Der Held sprach/Neydelhart Jch han
Nach meinem willen rats genug
Neydelhart dacht nun ist mein fug
Komen/das Jch mich vnderstee
Jn zubringen in leyd vnnd wee
Dubell müs Jch das fahen an
Damit Er mir nit müg entgan

Der Sighafft Held Tewrdanck ward durch heimlich verreterey Neydelharts vnnder ein gros geschütz gefürt zu Scheff.



76

Eydelhart billich also hieß
Dann Er het des kheinen verdrieß
Dem Tewren Helden füegen zů
Schaden nachtayl darzů vnrů
Auf ein zeit Er zů dem Heldt kam
Den Erheimlich auf ein ort nam
Vnnd sprach wie Im schrifft khomen wer
Das sich ein groß mechtiger herr

Der nechst an der künigin sannd sess
Eines hefftigen kriegs vermess
Wider die künigen mit gewalt
Sy zu kriegen in vil gestalt
Het auch schon den krieg gefanngen an
Darumb herr wolt jr Euch vnnderstan
Zu han mein Fraw die Künigin
Do ziehet von stundan dahin
Zustreytten wider Jre veindt
Die weyl Jr doch so mandlich seindt
Dardurch jr die kriegshendel lert
Villeicht Euch got der herr beschert
Glückeer sig vnnd das grosse hail
Das Euch die Künigin wurd zu tayl
Also sagt Er dem Jungen man
Er solt das nit vnnderwegen lan
Dardurch Er dest geschickter wurd
Weyter Er sprach ein herrn gepurt
Das Er kriegs henndel wissen sol
Damit Er künd beschützen wol
Sein trew diener vnnd vnderthan
Tewrdannck willigt des zunemen an
Neydelhart sprach/ vernembt mein sag
Es fügt sich offt auf einen tag

Vnd beschicht leicht in einer stund
Das landt vnd leüt verdirbt jm grundt
Wo das nit wirdt gewennd bey zeit
Der Künigin hoffnung an Euch leyt
Dann jr mit manhait seyt seer klüg
Vnnd zů solcher sach geschickt genůg
Also überredt Er den man
Das Er die sach wolt nemen an
Tewrdannckanntwort jm mit synnen
Gebt mir lewt zů die von hynnen
Wir mir faren an dasselb ort
Dem feindt vor zůhalten die port
Bald Neydelhart verordnen lies
Etlich schiff die Er bereyten hies
Dem Tewrdannck ains für sein person
Das darinn sess der werde man
Darbey Neydelhart schuff zůhanndt
Wo hin man faren solt an das lanndt
Auf einen platz den Er wol wust
Darauf die feindt hielten gerust
Mit Irem geschütz des was on zal
Mochten zům Held schiessen nach wal
Die rechnung macht der Neydelhart
Wann der Tewrdannck kam auf die fart

Ee dann Er faren möcht zůlanndt
So wurd Er erschossen zůhanndt
Oder sonnst von feindten erschlagen
Solch verretterlich pösen plagen
Er für die ersten het erdacht
Zů dem Tewren Held Er sich macht
Vnnd gab Im vil der süessen wort
Bis Er In bracht auf das scheff fort
Hort was weyter geschach vnd nembt war
Er sagt dem Tewren Held fürwar
Das Er geleich von stünden an
Deiner Frawen der Künigin lobsan
All sein getat wolt schreiben zů
Vnnd sein mandlich lob spat vnnd frů
Aus breyten weyt in alle lanndt
Darumb so solt Er sich vor schandt
Verhüten vnnd wol bewaren
So Er gen veindten wurd faren
Dann Sy mochten zů Im schiessen
Des solt Er sich nit lan verdriessen
Damit gedacht Im Neydhart
Der Held mües bleiben auf der fart
Oder darüon schentlich fliehen
Alszdann wolt Er nit verziehen

Sonnder der Künigin bald sagen
Das Er den Held hielt für ein zagen
Dann wurd die Künigin hochgeborn
Gegen dem Held fallen in zorn
Vnnd keins wegs nemen zu aim man
Gewuñ Er Jn dann die schlacht an
So wolt Er sein nit vergessen
Vnnd Jm die eer selbs zümessen
Als wer solhs durch Jn beschehen
Wider das wurd der Held nichts Jehen
Aus dem eren gemüet so Er het
Er wüst das Er sich nit lobet
Der Tewr Held eylt daruon mit zach
Nit vil glücks wunscht Er Jm nach
Neydelhart het geordnet schon
Das des Helden scheff solt vorgan
Die anndern scheff kamen hernach
Darumb das der Held kem in vngemach
Als Tewrdannck wolt faren an lannde
Wurden sein gewar die veindt zuhanndt
Schussen auf Jn on vnnderlas
Gegen dem Tewrdannck dann dy das
Zuuor hetten auf Jn gericht
Got wolts/dann in der kains traff nicht

Des Tewrdanck scheff man grausen ward
Gern het Er das scheff vmbkart
Zuruckh wolt Er gefaren han
Do das er sach der werde man
Da nott Er seine schefflewt pald
Vnnd zwang Sy darzů mit gewalt
Das Sy bald fürten an das lanndt
In vnd all seine mit verwanndt
Tewrdanndck der Held aus seim scheff sprang
Dein diener saumbten sich nit lang
Zu einem hauffen Er Sy bracht
Damit der Heldt sein ordnung macht
Nach seinem syn vnnd gutem fůg
Trat Er gen den veindten vnnd schlůg
Sich mit In girlich was der man
Das Er stund zům fordristen daran
Vnnd mit seiner streitparen hanndt
Er seine veindt all uberwanndt
Do mandlich Er sich darinn hielt
Das Er auf den tag den platz behielt
Als die anndern scheff sahen das
Wie es Im so glucklich ganngen was
Vnnd die feindt het uberwunden
Aller erst Sy auch abstunden

An das landt volgten dem Tewrdannck nach
Durch das Er noch mer veindt erstach
Mit seiner ritterlichen hanndt
Darnach zoh Er wider zů lanndt
Mit grossem rom behabtem preys
Neydelhart der boß alte greys
Im hoflichen entgegen gieng
Mit süessen worten In empfieng
Als ob Er het ab Im ein freyd
Es was aber Im von hertzen leyd.

Wie der Tewrlich Held Tewrdanck durch anschickung des Neydelharts eins sorglichen Kampff thet vñ den gewan.



77

DArnach über ein kleine zeit
Kam her aus ferren lannden weit
Ein Kürriser gar hochberümbt
Desselben lob was weytgeplümbt
Wie Er het manchen kampff gethan
Darinn Im nyemandt het gesyget an
Desselben kempfers Erenhold
Rüefft aus wer mit Im kempffen wolt

Vmb leib vmb leben/wie das wer
Oder vmb ein gefennckuſz ſchwer
Mit dem wolt Er ein kampff beſtan
Als pald daſſelbig langet an
Den vngetrewen Neydelhart
Sein hertz dardurch hoch erfreud ward
Vnnd gedacht Im in ſeinem ſyn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Das Er mit dem berümbten man
Den kampff züchun wolt nemen an
Vnnd volbringen nach meinem rat
Als Dy nun kamen in die ſtat
Da diſer kempffer Jnen was
Neydelhart seins fürſchlags nit vergas
Er ſagt dem Held aus böſem liſt
Herr hieher ein man komen iſt
Der hat kürtzlich aus rüeffen lan
Er wöll einen Jm kampff beſtan
Sol nun der finden kainen man
Der ſolhs gen Jm woll nemen an
Vnd ſich an Jn bedürff laynen
Das wirt warlich gar zü klainen
Eren reichen meiner Frawen
Darumb herr dörfft Jr Euch trawen

Diſem Ritter anbüſigen
Gelaubt das wirt nit verſchwigen
Der künigin ſonnder werden kundt
Groſs freud zů der ſelbigen ſtund
Daruon Sy wirt jn gelauben han
Euch auch das nit vnbelondt lan
Alſo redt Er zům jungen Held
Darumb dann Er hofft Er wurd gefelt
Von dem Ritter mit aller macht
Dewrdanneck ſich darauf nit lang bedacht
Sonnder ſprach ratzt du mir dann das
Aus rechter trew on allen haſs
Darauf Jm Neydelhart antwort gab
Ja herr darneben Jch gehort hab
Wie der Ritter ſeinen ſchild aus
Hab gehenneck für ſeiner herberg haus
Darumb Jch Euch auch ratten will
Das Jr nembt Ewren ſchild in ſtill
Vnnd ſitzt damit auf Ewr gůt pferd
Damit Ewr lob deſt groſſer werd
Der Ernhold mit Euch reyten ſol
Das iſt der brauch vnnd zimbt ſich wol
Vnnd reyt bayt mit einannder dar
Nembt eben des Ritters ſchilds war

Heng den Ewren auch darneben
Gross lob wirt man Euch darumb geben
Damit überredt Er den Man
Das Er hinfür reyt auf den plan
Vnnd thet wie Er Im het gesagt
Durch solhes ward der kampf vertagt
Vnnd auf den newnden tag angesetzt
Neydelhart het den Held gehetzt
Mitler zeit solt ein yetlicher
Zurichten was Im darinn not wer
Auf den neundten tag was bereyt
Die schranckhen/vnnd als kam die zeit
Ritten die bede kempffer dar
Ein yeder auf seim pferd furwar
In die schrannckhen an das bestimbt ort
Keiner redet darinn ein wort
Stall hielten die zwen khunen man
Bis der Trumetter einer fienng an
Zuplasen das dritmal mit schall
Wie dann gwonhait ist in dem ball
Das horten die zwen auszerkorn
Namen Ire pferd mit den sporn
Vnnd legten dapffer Ir spiess ein
Traffen doch glicschten die spiess allein

Tewrdanneck gewan von stund sein schwert
Mit grymmen Er des Ritters gert
Erst da hüb sich der kampff recht an
Zusamen stachen die zwen man
Mit manchem starckhen stich vnnd straich
Einer dem anndern ganntz niches waich
Zületzt dem Ritter geriet ein stich
Tewrdanneck durchs pantzer übersich
Der gar schier dem Held het bracht
Ein leme doch Er des nicht acht
Dann Er daruon empfieng kein beschwer
Sy schlügen auf einannder mer
Darnach nit lanng begab es sich
Das Tewrdanneck dem Ritter gab ein stich
Vnnder den vchsen zum hertzen ein
Der Ritter erschrack vnnd het pein
Dañ Tewrdanneck Im durchs pantzer drang
Mit seinem schwert damit Er zwanng
In das Er sein gefanngner müst sein
Vnnd sich der Edlen Künigin fein
Gefanngen an Iren hoff stellen
Wurd Sy In dann ledig zellen
Das gundt Er Im von hertzen wol
Neydelhart der was trawrens vol

Wie der Edel Held Tewrdanneckward von dem tunst einer eysen kugel hart geschlagen/dann Neydelhart hets zů gericht/das Er solt erschossen werden.



78

Neydelhart sich tag vnnd nacht besan
Wie Er sein sach wolt greyffen an
Nun begab es sich auf ein zeit
Das gar ein veste stat nit weyt

Von jrem heer auf ein meyll ag
Die wolt Neydelhart auf nechſtn tag
Angreyffen mit gewalt des ſturm
Darinnen braucht Er diſen ſürm
In der ſtat was jm wol bekande
Ein püchſenmaiſter den beſande
Er vnnd lies jm in gehaym ſagen
Als bald es morgen würd tagen
So wolt Er die Stat ſtürmen lan
Vnnd dar für bringen ein Tewrn man
Auf den Er gůt acht haben ſolt
So Er jn erſchuſs was Er wolt
Das würd Er von jm haben zůlon
Allein das Er nicht em darnon
Das Er vnnd annder acht hetten
Auf den ſo zů vordriſten wurd treten
Der püchſenmaiſter gab anntwort
Auf der obern ſtarcken ſtatport
Hab Jch ein püchſen die iſt gůt
Jſt ſach das der Held ſtürmen thůt
So will Jch jn haben gewiſs
Dem Neydelhart Er ſagen lieſs
Er ſolt den ſturm bald richten zů
Das der beſchech gewiſs morgen frů

Neydelhart die potschafft gern hört
Dann sich dardurch sein vntrew mert
Vnnd darauf zů dem Helden sprach
Verhannden ist ein erlich sach
On Euch wirdt es gelegen sein
Glaubt warlich disen worten mein
Ein püchsenmaister mir nechst spat
Schrib das wir möchten gewynnen die stat
Darumb hab Ich den sturm bestellt
Darauf sprach zů im der Edel Held
Der sturm sol also für sich gan
Ich will selber mit Euch daran
Neydelhart thet zům Held die red
Den sturm Er an zwayn orten thet
Bestelt/Ir ruckt auf das ober thor
So habt Ir vil vortayl beuor
Dann der püchsenmaister darauf ist
Der wirdt Euch hinein lan mit list
Der Held gelaubt dem Neydelhart das
Dann Er darinn vnuerzagt was
Vnnd zoch frölich an den sturm dar
Der püchsenmaister nam sein war
Alßbald Er den Helden erkenndt
Richt Er all sein püchsen behenndt

Gerad zů auf den Edlen Tewrdannck
Dem püchsenmaister was dieweyl lanngk
Bis In der Heldt zum schuss recht kam
Als Jn daucht zeit das fewr Er nam
Liess dieselbig püchsen abgan
Auf den Tewrdannck den Edlen man
Der Heldt horet den knall sich tuckhet
Vnnd seinen kopff an sich zuckhet
Das was Jm für ein warhait not
Er wer sonnst erschossen zůtodt
Dann der stain gienng so nahendt zwar
Vber sein haubt es felt nit gar
Vmb ein span/der tunst dannocht schlug
Jn sein haubt mit solhem vnnfug
Das Er kaum mit not kam daruon
Vierunndzwaintzig stund must Er han
Schmertz/dann wann Er nyesen anfieng
Gleich Jm das blůt aus der nasen gieng
Der was auch in derselben stat
Ein grosses panckarmbrost das bat
Der püchsenmaister auf Jn gericht
Aber zů seim glück traff es nicht
Sonnder seiner gesellen ein/der
Bey Jm stundt der massen das Er

Viel vor Im nider zů der erd
Dem halff wider auf der Held werd
Als nů der Held wider genass
Bey Im selbs gedacht Er Im das
Es wer zůgericht die verretrey
Oder des Neydelharts püberey
Als Er in solchen dennckhen sass
Neydelhart het vernomen das
Der Edl Held wer etwas schwach
Darumb Er sich zů Im fügt vnnd sprach
Herr wie hat es vmb Eüch ein gestalt
Das Ir vom sturm kombt her so pald
Der Held Im darauf die antwort gab
Ab deiner weys Ich missfallen hab
Dann du mir necht sagst du wol wist
Das der püchsenmaister mich list
Mir helffen wurd in dise stat
Das ist nichts dann Er auf mich hat
Geschossen/het mir nit geholffen got
So het Ich müssen beleiben todt
Dein pucken mir da zůmal gůt was
Ich wil füran nit glauben das
Du mir wirst sagen vnnd deim rat
Dann mich der offt betrogen hat

Neydelhart neher zum Held gieng
Sprach/das der püchsenmaister hieng
Er hat nit gehalten sein zůsagen
Er sollt mirs nicht gen hell tragen
Es sein eytel schelck vnd böszwicht
Lieber herr ist Eüch geschehen nicht
So steen noch alle sachen wol
Den schuss Er mir noch gelten sol
Damit thet Er den Held stillen
Abermals nach seinem willen.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneck durch verretterey Neydelharts solt an eim scharmützel erschossen worden sein.



79

DEr Neydelhart erfandt alltag
Einen newen posen anschlag
Dann Er mort duchun geschickt was
Gieng zu dem Held zu Jm nidersas
Sprach herr hort vnd vernembt mein wort
Die veindt sein heraus für die statport
Gezogen zu dem scharmützel
Mich beduncket es sein Jr lützel

Darumb wölt Jr Ker eriagen
So ziecht hin Jr mügt Sy schlagen
Nembt ü Euch geschickt gesellen
Die gern scharmützeln wollen
Geet zu fuss es ist nit weyt
Tewrdanneck der Held was bereyt
Alles das züchun das bracht Ker
Neydelhart der valsch verretter
Het mit dem feindt ein pundt gemacht
Wann Er Jn Tewrdanck den Held pracht
Durch sein list in Jr eygen hennde
Das Sy Jm wolten sein verpfennde
Zugeben die burger Jm gelt
Vnnd gut verhiessen wo Er nit felt
Neydelhart gab Jm den bescheid
Nun schwür Jn des ein rechten eyd
Morgen wolt Er den Tewren Held
Zu fuss bringen in das veld
Mit einer kleinen geselschafft
Das Sy zugen heraus mit krafft
Doch das der grost teyl versteckt sey
Vnnd man sehe ein klein hauffen frey
Den wurdt dann der Held greiffen an
Als dann mag Er Jnen nicht entgan

Das Sy auch ein geschütz richten
Ob der Held fluch das Er mit nichten
Mocht lebendig komen daruon
Die burger namen die sach an
Rusten die dinng mit ordnung zů
Es was an einem morgen frů
Das der Held noch Neydelharts rat
Ruckt mit eim klein volck für die Stat
Zů fůss scharmützel zůpflegen
Doch sach Er steen vnnderwegen
Etlich aus der Stat mit Jr wer
Die schrien alle vast her her
Der Held nam den scharmützel an
Gar bald erschoss Er manchen man
Also thetten die gesellen sein
Brachten manchen der veindt in pein
Da solhs sahen der annder hauff
Da ward vast ein grosser zůlauff
Zů dem geschütz vnnd schossen seer
Dann kainer dorfft angreiffen mer
Den Held mit seiner geselschafft
Sonnder schossen auf Jn mit krafft
Mancher schuss nahendt an dem Held
Hin gieng doch was es alles gefelt

Als der Held merckhen kundt vnd sach
Das Im dranng vom klein geschütz geschach
Kert Er widerumb inns leger
Neydelhart der erschrack gar seer
Da Er den Held noch sach gesundt
Vnnd doch hort das zů diser stundt
Mancher schuss Im so nahendt was
Gangen vnnd das Er vor Jngenals
Er het schier verzweyfelt gar
Also veind Er dem Helden war
Doch kundt Er wol sein schmertzen
Verpergen heimlich im hertzen
Mit dem Held redt Er nichts daruon
Sonnder gedacht was Er weyter an
Wolt fahen mit dem Tewren Held
Damit Er Jn tilgt von der welt.

Wie dem Tewrlichen Held Tewrdanneck sein pferd durch den hals geschossen ward auch aus anrichtung des Neydelharts.



80

Eydelhart dacht sol Er von hyn
Also komen zů der Künigin
Mit dem leben frisch vnnd gesund
So wirt zů derselbigen stund
Vnnser gewalt von vnns genouen
Wir mochten auch in leyd komen
Dann Er ist ein ernstlicher Man
Darumb wil Ich weyter fahen an

Zůuerſůchen noch andre ſtuck
Villeicht hilfft mir einmal das gluck
Das Ich In bring zů letzt in not
Es geſchach an eim abent ſpat
Da fůgt Er ſich zům Helden dar
Sprach/ herr Ich ſage Luch fürwar
Mir iſt komen kundeſchafft gerecht
Wie in diſem ſchloſs die kriegs knecht
Wöllen das hauſs übergeben
Wens beſchech das wer nit eben
Meiner Frawen vnnd Irem lanndt
Darumb lieber herr ſeyt ermandt
Vnnd reyt bald nembt daſſelbig ein
Le vnnd die veindt komen hinein
Tewrdannck gelaubet ſeinem wort
Machet ſich zůſtund auf die fart
Nun het Neydelhart vorhin beſtelt
Wann Sy würden ſehen den Held
Zů dem Vchloſs den perg hinauf reyten
Das Sy ſein nit wolten peyten
Sonnder den Held ſchieſſen zůtode
Dann Er ſie in anngſt vnnd in not
Wurd bringen wo Er zů In kem
Wer annders ſach das Ers nit nem



Liess Sy hennckhen über die maur
'Die Jm schloss sahen darab saur
Sprachen Er sol nit khomen herein
Vonnder dünor erschossen sein
Als nun der Held kam nahy hinzü
Zü dem Schloss an einem morgen frü
Lieffen Sy zü den püchsen dar
Schossen die mit einannder gar
Ab/auf den Edlen Held Tewrdannck
Darunnder was ein schlanngen langk
Darauss traff einer dem Heldt sein pferd
Durch den hals darüons auf die erd
Vnnder Jm niderfiel vnnd starb
Ein knecht an den Neydelhart warb
Er solt Jm geben das botenprot
Tewrdannck der Held der were todt
Vor frewden Neydelhart auff pranng
Tewrdannck belib nit ligen lang
Vonnder auf ein annder pferd sass
Reyt widerumb anhaim sein strass
Als pald Jn sach der Neydelhart
Von hertzen erschrackh Er gar hart
Schalt sein knecht aus dermass übel
Der knecht sprach herr habt nit frübel

Dann als bald Ich horte knallen
Die puchsen/do sach Ich fallen
Den Helden nider zů der erd
Gedacht Er wer troffen so ist sein pferd
Geschossen worden vnnder Im zůtodt
Neydelhart dem Held die hennd pot
Fragt Im wie sich hielt das geschloss
Den Tewrdannck das schiessen verdross
Wolt Im nit vil sagen daruon
Neydelhart sprach es leyd Lůch an
Etwas darumb Ich nit fragen will
Gieng also von Im vnnd schweig still.

DJe Neydelhart den Manndlichen Held Tewrdannck an die veindt schickt/vnd Er solt Im mit dem hauffen nach gedrůckt sein/das Er nit thet/darab der Held schier not gelitten het.



81

Weydelhart was vol böser list
Dann Er aus vil vrsachen wist
Wurd Er wider dem Tewren man
Geleich ein anndre schalckhait tan
So mocht Ers newr böser machen
Darumb Er still stund in sachen
Ein klein zeit bis Er kunndt ermessen
Das Tewrdanneck des het vergessen

Als Neydelhart sein zeit ersach
Füegt Er sich zů dem Held vnnd sprach
Herr Ir secht die veindt ziehen her
Wo es Ewr gůt bedunckhen wer
So wolten wir Sy greyffen an
Ja sprach Tewrdanneck der khůene man
Als vill Ich mich darauf verstee
So soll wir darinn nit feyren mee
Sonnder greiffen an in der halt
Darauf Im Neydelhart anntwurd pald
Dieweil es Eůch dann wol gefelt
So ziecht dahin wann vnnd Ir welt
Gegen In mit Ewr gesellschafft
So will Ich Eůch mit ganntzer krafft
Vnnd dem anndern volck dzucken nach
Tewrdanneck gen den veinden doch
Vnnd greiff dieselben tapffer an
Mit sambt seiner gesellschafft lobesan
Er hielt zů ersten in der spitz
Darinn braucht Er sein manhait vnd witz
Das treffen zůmal hart angieng
Das mancher veindt den todt empfieng
Der Held vnnder den veindten ranndt
Mit seinem schwert Er Sy zůcranndt B v

Vnnd maint Neydelhart volgt Jm noch
Der valsche wicht das lang verzoch
Vnnd darumb allein langsam was
Wann Er nichts annderst hofft dann das
Wurde Tewrdannck erschlagen schon
So wolt Er wol komen daruon
Vnngeschlagen von veindten pald
Er vnnd als sein volckmit gewalt
Er maint Er wolts wol geschafft han
Wann Tewrdannck der Tewrliche man
Von den veindten wer erschlagen
Gar pald wolt Er Jn verklagen
Neydelhart het etlich knecht bestellt
Die solten erschlagen den Held
Daruor Jn aber got behüt
Als Er dann offt gar manchem thut
Er thet den veindten widerstannd
Mit seiner ritterlichen hand
Machet Er vmb sich ein gros weyt
Damit Er durch die veind hin reyt
Vnnd kam zu dem schalck Neydelhart
An Jn Er gantz vast zornig ward
Vnnd fraget den der rechten meer
Warumb Er nit nach zogen wer

Wie Er Im hetdann versprochen
Ich solt sein worden erstochen
Neydelhart anntwortet vnnd sprach
Herr Ich bit Euch wolt thun gemach
Vnnd vernemet doch die wort mein
Ich mocht nit vester zogen sein
Ich woltdann ordnung zubrochen han
Das wer nit wolgewest getan
Solt Ich zerstrewt sein zogen herr
Mügt gedennckhen ob Ich nit gefer
Von den veindten gewart müst han
Wo Sy vnns weren komen an
Wo Ich die warhait sagen soll
Do hab Ich hewt gemercket woll
Das Ir in den sachen zu gech
Seyt/ acht nit was Euch darinn beschech
Das saget man herr überal
Darumb solt Ir ein annder mal
Dest gemecher thun mercke den beschait
Es leyt nit als an der fraidigkait
Das solt Ir mir nit frübel han
Ir seyt noch gar ein junger man
Hitzig vnnd thut all sach in eyl
Kriegshenndel wollen han Ir weyl

Vnnd sagt Jndergleichen sach vill
Tewrdanneck der schweig für vnnd für still
Vnnd hort Jm seiner reden zu
Dacht Jm Jch weys was Jch thu
Doch das Jch noch hab angefanngen
Das ist mir als glücklich außgangen
Kert sich zum Neydelhart dem wicht
Sprach du gonnst mir der ern nicht
Neydelhart sprach aus valschem grundt
Herr an dem Jr mir vnrecht thundt
Ewr red die thut mich vast krenncken
Jr solt solchs von mir nit dennckhen
Dann das Jch gen Euch reden thu
Beschicht das Jch sorg spat vnnd fru
Jr mecht verlieren Ewren leib
Das Euch nit wurd zu einem weyb
Dein Fraw die Edel Künigin
Damit redt Er Jm das aus dem syn
Neydelhart het nicht Eer noch scham
Als pald es Jm zureden kam
So must Er allweg sein gerecht
Krum sachen kundt Er machen schlecht
Mit dem kamen Sy in Jr leger
Neydelhart wer gewest weger

Das der Held weer zů todt erschlagen
Ich wil Eüch hernach mer sagen
Was Neydelhart sich weyter hat
Vnnderstanden den Held in not
Zůbringen wie Jr heren werd
Böses menschen lebt nit auf erdt
Dann Neydelhart der pöszwicht was
Als Jch Eüch will anbaigen pas.

Wie der Vnerschrockhenlich Held Tewrdanneckh ein Kürriser aus den zwayen fienng Die von dem Neydelhart bestelt worden den Held zůerwirgen vnnd Jn doch allein nicht dorfften angreiffen.



82

NEydelhart het nit rast noch rů
Bis Er dem Held richt ein vnglück zů
Auf ein mal Er Jn fragen thet
Ob Er nit mer einen lust het
Zůsehen die feindt / der Held sprach
Gern / bey mir findt Jr kein abschlag
Wann Jr wolt so zeůch Jch mit dar
Dann Jch bin deßhalb komen har

Das gefiel dem Neydelhart wol
Vnnd sprach/lieber herr Ich sol
Mit sambt Euch auch ziehen daruon
Wiewol Ich bin ein alter man
So will Ich doch in keiner not
Von Euch fliehen/solt Ich halt todt
Beleiben/darumb auf der fart
Dewrdann ckreyt mit dem Neydelhart
Von allem volck ein weg hindan
Dann Neydelhart hies das still stan
Neydelhart der was gerüst wol
Von harnasch vnnd was man han sol
Dacht wann mich die veindt rennen an
So mag Ich enntrynnen daruon
In solchen reytten Sy fürpas
Vnnd kamen da der veindt haldt was
Nahennd bey einem dicken wald
Zwen liessen sich daraus sehen pald
Neydelhart sprach/lieber herr lannd
Vnns fliehen behennd bedesambt
Er wisset aber wol vorhin
Das solchs wer wider des Helds Dyn
Darauf Er Im annewurtet schier
Lieber Neydelhart gelaub mir

Ich volg auf das mal nit deiner leer
Ich sech dann fürwor der veindt mer
Dieweyl Sy redten da geschach
Das in dem wald der recht hald prach
Das merckhet Neydelhart floch daruon
Aber Tewrdanneckgreiff Sy kecklichen an
Der veind einen Er randt vom pferd
Das er sach sein geselschafft werd
Truckten Im nach mit aller macht
Der veind ein yeder Im gedacht
Hie ist nit gut zůbeleyben meer
Die flucht kam vnder Ir gantz heer
Wiewol Ir zwen an einen man
Waren Tewrdanneck der schrey Sy an
Vnnd an der flucht noch vil herab randt
Zuletzt Er sich widerumb wandt
Vnnd mit seinem volck gesundt haim kam
Alszbald das Neydelhart vernam
Badt Er den Tewrdanneck mit fleys seer
Das Er Im sagt/wo Er doch weer
Von Im als eylends hinkomen
Sein reyten het Er nit vernomen
West nit wo Er In het verlorn
Tewrdanneck anntwort Ich gab die sporn

Meinem pferd alßpald Ich ersach
Die veindt zů Jnen was mir gach
Ich ranndgegen Jnen hinein
Vnnd maint Jr solt nechst bey mir sein
So verlor Ich Euch auf der fart
Darauf anntwort Jm Neydelhart
Ich sach von weytem in dem hald
Ein gross volck halten vor dem wald
Da macht Ich mich eylunds darvon
Dann Jn was nichts zůgewynnen an
Mein roß ist schwach vnnd darzu treg
Was hulffs Euch das Ich niderleg
Gedacht/Jr wurdt mir volgen nach
Tewrdannckder antwurt Jm vnd sprach
Das dunckt mich nit gar weißlich tan
Das Jr Euch wollet vnnderstan
Zůsehen die veindt auf eim pferd
Das doch nit ist zwölff gulden werd
Der Held verschwig Neydelhart das
Von Jm sein veind gschlagen was
Jn dem ein yeder widerkam
Jn sein leger/menigklich nam
Gross frewd ab der erlichen tat
Do Tewrdannckyetzo volbracht hat

Durch ſein mandliche Tewrlichait
Allein dem Neydelhart was layd
Als pald Er die ſach recht erfür
Zů den häyligen Er ein eyd ſchwür
Er wolt ye nit laſſen darůon
Sonnder ſich mit fleys vnnderſtan
Den Held ůbiagen aus dem lanndt
Oder doch ůbringen in ſchandt



Je etlich Kürriſer auf den beſonnen Held Tewrdanck geſchickt wurden Jn ůberwürgen der Er ſich durch ſein manhait aber erwert/vnnd wundtet Jr etlich.



83

Neydelhart dacht mein vorigliſt
Mir gegen Im nit geratten iſt
Darumb muſs Ich mich bas beſynnen
Damit Er mir nit mog entrynnen
In dem etlich rewter zůlanndt
Kamen als Neydelhart das erkanndt
Beſtellt Er ein kürriſer mit fleys
Mit dem Er redt in ſolcher weys

Wie ein Tewrer Held bey Im wer
Der hec überstanden vil gefer
Kundt Er bey Im souil fynden
Das Er sich wolt vnnderwinden
Denselben Held zůbringen in not
Oder gar vom leben zum todt
So wolt Er Im vil gůtes geben
Das Er fort mocht frölich leben
Der Reüter was genaygt zů gůt
Empfieng darab ein bösen můt
Vnnd sprach Ich wil chůn Ewrn willen
Wer wayss ob Ich In moch stillen
Neydelhart hec darab ein freyd
Sprach/hör zůuor diss vnnderscheid
Wie du die sach solt greyffen an
Dann der Held ist ein freidig man
Du můst dich vor Im wol bewarn
Sonnst mochtest du an Im missfarn
Ich wil sehen wie Ich Im chů
Mit worten souil richten zů
Das Er werde gelauben mir
Vnnd offen behalten sein visir
Darbey solstů In erkhennen
Den nechsten zů seim gesicht rennen

Also ward Jr Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Ging den nechsten zů dem Tewrdanneck
Sprach/herr es ist nun nit vast langk
Ein Kürriser khomen in das lanndt
Der gert fechtens/es wer ein schanndt
Wo Er also solt komen daruon
Das Jn nyemandt durffte beston
Yetzundt mügt Jr erlanngen eer
Do Jr Jn besteet das glaubt mir herr
Der Tewrlich man wolt lauters nit
Solch sach abschlagen sonnder rit
Mit dem Neydelhart hin behennd
Für die stat an das verborgen ennd
Da der Kürriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Vnnd sprach/herr yetzo ist es zeit
Das Jr den Kürriser anreyt
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichts glaubt mir
Der Held volgt Jm aus güter art
Vnnd randt auf den Kürriser hart
Der Kürriser nam sein auch war
Das Jm sein gesicht wer plos gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Tewrdanneck der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mass
Zuletzt geriet Im ein straich das
Der Kürriser todt viel vom pferd
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erzürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Vnnd do Er sach das wolt übel zu
Geen/da bet Er am morgen frü
Bestellt etlich ander Kürriser
Die renndten auf den Helden her
Vnnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Tewrdanncker sach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Das erschrack übel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Von stund Er sich zum Helden füge
Damit Er Im die sach verklüge
Sprach zu Im Edler fürst vnnd herr
Ewr lob vnnd eer wirt weyt vnd ferr
In frembder nation erkandt
Durch dise tat so Ir thun handt

Jch wolt Eüch geleich zühilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Jr selbs khomen von Jn
Sy han daruon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie den Heldt in anndre schwer
Hocht bringen/es vergieng kein stund
Er het schon ein anndern fund.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewrdanneckh sein pferdt erschossen ward/durch verreterey des Neydelharts.



84

Neydelhart dacht ein anndern list
Vnnd schickhet hin in diser frist
Wol zů den veindten in ein stat
Ainen vertrawten boten trat
In derselben Jr leger was
Neydelhart der wist vor wol das
Gar vil geschütz darinnen war
Darumb Er In schribet lunds dar

Ein brief mit seim valschen dichten
Das Sy sich darnach richten
Mit Irem geschütz gross vnnd klein
Er het bey Im der khünisten ein
Der wird für ein Tewrn man gezelt
Das Er sich des vnnderstee welt
Zürennen bis an Ir stat thor
Er wolt Sys laffen wissen vor
Damit Sy Ir geschütz richten dar
Die veindt namen der botschafft war
Wie In het khundt than Neydelhart
Vill püchsen auf der selben fart
Richten Sy oben auf das thor
Sy beschossen sich gar wol vor
Mit solchem fleys vnnd rechter mass
Wenn einer kem auf die selb strass
Das man sein nit wol felen kündt
Ein gross püchsen an der maur stündt
Was gerichtet vnnder die port
Nun horet was sich begab fort
In mitler zeit Neydelhart kam
Den Tewrdanneck Er auf ein ort nam
Fieng an zureden von manicherlay
Abenthewr vnnd was wer das geschray

Zuletzt sprach Er mit valscher zung
Herr/vor zeitten da Ich was iung
So Ich die warhait sagen sol
Dasümal hab Ich gesehen wol
Offt vnnd dick manichen Jungen man
Tewrliche sachen fahen an
Vbten sich in mandlicher that
Einer rennet ye für ein stat
Erstach Sy die Er fanndt daruor
Randt hinein bis vnnder das thor
On alle warnung das beschach
Vill lobs sagt man dann einem nach
Glaubt wann Ich etwas iünger weer
Jr solt von mir noch sehen eer
Dann Ich dorfft hinein an die port
Rennen/fundt Ich kein/als dann fort
Wider on schaden khomen weg
Wo dann von mir nyemandt niderleg
So wolt Ich dannocht zeichen lan
Das man sprech/Ich het wol gethan
Im antwort darauf Tewrdannck der Heldt
Wann die that wol der Künigin gefelt
So bin Ich darzů wol berayt
Neydelhart sprach herr auf mein aid

Welcket genntzlichen glauben mir
Vnnd were Ich als iung als Ir
Vnnd vermüglich aus rechter krafft
Ich wolt dasselb thun mit dem schafft
Vnnd Euch nit gonnen züreyten
Auf das wolt der Held nit peyten
Sonnder sass auf ein resches pferd
Gewappend mit eim guten schwert
Als Er nach notturfft was gerüst zu
Raid der Held an eim morgen frü
Gar nahend hin an der veind stat
Sein gesellschafft Er verstossen hat
Haimlich in ein verporgnen haldt
Nam etlich mit Im für den wald
Zübesehen ob Im mocht glingen
Etlich veindt aus der stat bringen
Bald kam Er auf das recht gespor
Rayt darauf bis an das stat thor
Das Er kein menschen horet noch sach
Aber es stund nit lanng an darnach
Gienng ab als geschütz gross vnnd klein
Auf den Held vnnd sein gesellen allein
Desgleichen kein man nye erhort
Von allem geschoss aus der port

Ein schuss Jm strayff das ross an die styrn sein
Nahend wer es dardurch in pein
Komen/vast schossens zum Helden gůt
Doch Jn der ewig got behůt
Got wolt das Jm nich geschach
Aus der stat man etlich fallen sach
Vil vnnd manicherlay weer
Tewrdannck der liess Sy komen heer
Zuckt seiner gesellen ein behend
Ein gespannd armbrost aus der hend
Vnnd schoss der veind ein durch ein fuss
Zum annder mal Er wider schuss
Vnnd craff noch ein in pauch geleich
Darauf Jr ganntzer hauffen weich
Vnnd fluhen zů der porten hort
Tewrdannck darnach von dannen kort
Reyt zů seinen gesellen in wald
Die sein noch warten in dem hald
Von den Er wol empfangen ward
Dann Sy sein hetten besorget hart
Jm mocht etwas begegent sein
Dann Er geritten was mit volck klein
Von Jn vnnd gewesen vor der port
Dann Sy hetten gantz wol gehort

Das geschütz mit gar grossem saws
Das auf Jn gangen was heraus
Nyemandts woltens aus der stat mer lan
Weder zů Ross fůss weib noch Man
Dann Sy besorgten sich der mer
Wie noch ein hůet verporgen wer
Tewrdanneck doch hinweg von der stat
Mit seiner geselschafft so Er hat
Bey Jm in sein leger wol berait
Do das ersach der Neydelhart
Dem Helden Er entgegen rait
Wiewols Jm was von hertzen laid
Das Tewrdanneck noch sein leben het
Aber Er nit deszgleichen thet
Er fragt den Helden do der mer
Wie es in dem veld ergangen wer
Tewrdanneck sagt Jms von wort zů wort
Den annfang/das mittel/das ort
Der Neydelhart gedacht also
Ewiger got was würckst du do
An disem menschen wunders vil
Das gar khein kunst nit helffen wil
Aber Er nit deszgleichen thet
Sonder freündlich mit Tewrdanneck redt

Vnnd sprach mein herr Jr müst verstan
Das Ich Euch recht geratten han
Dann es wirt Euch gros lob gesait
Von wegen der that weyt vnnd prait
Darneben Er Jm gedacht mer
Wie doch ein sach zufunden wer
Dardurch der Held mocht werden brach
Vmb sein leib/nit lang Er sich bedacht
Sonnder fandt ein anndere poszheit
Wie vnns hernach die geschrifft seyt.

Der Kuen Held Tewrdanck errendt einen Kürriser
der in todt zürennen bestelt was.



85

HJe kam der vncrew Neydelhart
Mit listen in seim grawen part
Abermals mit einer newen mer
Sprach wann Ich Ewrs geleichen wer
Vnnd in solchem grossen glück
So wolt Ich bestann ein trutzlich stuck
Vnnd einen Ernhold reyten lan
Gen veindten in die stat hindan

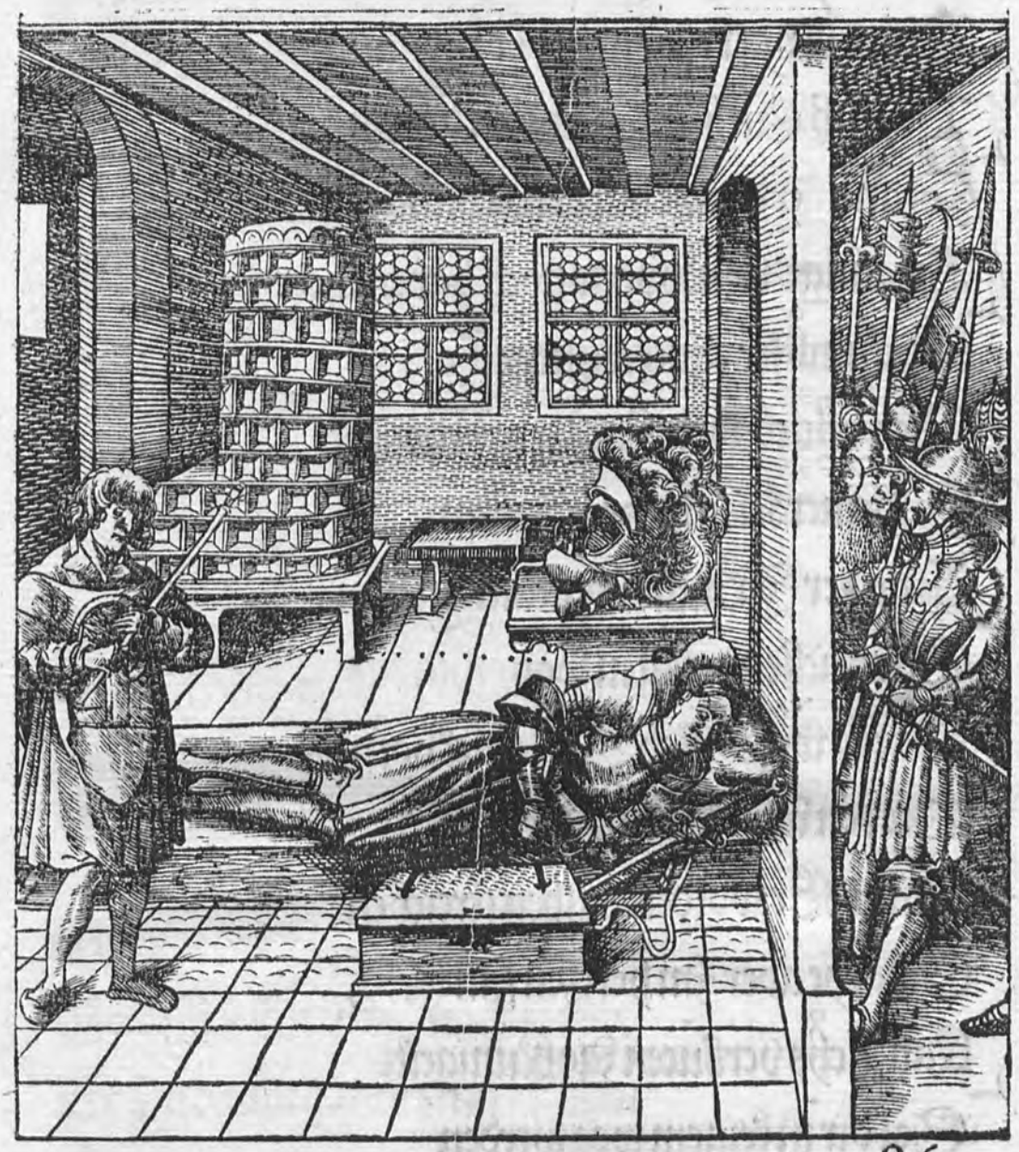
Denselben Er verkünden solt
Das Jr in dreyen tagen wolt
Allein zů Jnen khomen dar
Zwischen die zway leger fürwar
Vnd daselbs auf dem grünnen plan
Eüch im harnasch finden lan
Ob dañ bey Jenen wer ein Man
Der Eüch wolt mit kampff greyffen an
Vnnd hett ritterliche begir
Ein spiess mit Eüch zerbrechen schir
Von seines pulen wegen zwar
Der Neydelhart wist wol fürwar
Das bey den veindten wer mancher Man
Der solchen kampff wurd nemen an
Dann alszpald Sy des wurden gewar
Do schickten Sy ein auf Jn dar
Also gedacht der vntrew Man
Er mag nit stets kömen darnon
Sonnder mües ein mall miszracten
Vnnd Jm khomen zů vnstatten
Dem Held was sein hertz gantz gering
Er wag nit vil auf geuetlich ding
Darumb was Er des rats gar fro
Zů dem Neydelhart sprach Er do

Es sol an mir kein mangel han
Den Erenhold hies man hergan
Er schickt den hinein in die Stat
Nach des bösen Neydelharts rat
Das Er die botschafft darinn verkündt
Ein anntwort ward Im auf der stündt
Geben/ Sy wolten schickhen ein Man
Der Jn wurd suchen auf dem plan
Doch solt Er khomen newr allein
Vnnd sonnst gar khein mensch bey Jm sein
Auch von yemands einich hilff han
Deszgleich solt Jr Ritter auch chan
Als nun der Erenhold vernam
Die anntwort/ pald Er wider kam
Zu seim herren/ sagt Jm die meer
Was Jm in der stat begegent weer
Darnach als kam der dritte tag
Den Tewrdanneckh man hin ziehen sach
Gerüst im kürriss/ spies vnnd schwert
Er sass auf seim verdeckten pferdt
Auf die walstat Er allein rait
Nach inhalt Jrbeder beschait
Tewrdanneck eylt hin auf den platz seer
Ein brumbter Ritter zog daher

Mit seim verdeckten pferd gar schon
Als Tewrdannck sach denselben Man
In zorn würd Er gen Im bewegt
Yetweder seinen spiess ein legt
Vnnd vaßten die wol zů der hannde
Mit krafft einer auf den anndern ranndt
Dem Tewrdanneck dem beschach das hayl
Das Er ranndt seinen widertail
Zů der lincken seit ins geseß hinein
Vnnder den Kürriß tartschen sein
Dits mal Er seiner manhait pflag
Durch das der Ritter vor Im todt lag
Wiewol der Ritter dem Held het
Getroffen sein Roß/noch so thet
Er Im damit ganntz kein schaden
Sy waren all mit freyd beladen
Des Tewrdanncks glücklich widerfare
On allein der valsch Neydelhart
Dem was es getrewlichen laid
Das In nit halffe sein valschait
Doch Er sich des nit merckhen lies
Den Tewrdannck Er willigkumen hieß
Vnnd sprach aus seinem valschen syn
Gehet ob Ich Euch nit trew bin

Dann bey der that müget Jr verstan
Das Jch Euch guts geratten han
Dann Jr damit habet rum vnnd eer
Erlanngt/ vnnd werts noch haben meer
Darumb seyt güter dinerſicht
Das gelück wird Lüch warlich nicht
Zu keiner zeit nymmer verlan
Vonnder Jr müst die Künigin han
Gewislichen on allen spot
Darzu wüsch Jch Lüch glück von got
Mit den worten vnnd dergleichen
Kunnd Er wol den valben streichen
Gedacht aber Jm hertzen sein
Kan Jchs verhüten die Künigein
Sol dir in keinem weg werden
Mich helffe dann nichts auf erden.

Wie der Edel mild Held Tewrdanneckh in seiner Cammer ermordt sein solt:



86

Eydelhart zů dem Helden trat
In sein gemach an eim abennt spat
Sprach zm mit worten also zů
Herr schlafft heinacht mit güter rů
Dann Ich hab die vorigen nacht
Mein schlaff mit güter rů volbracht
Darumb so will Ich heint fürwar
Auch wachen wie Jr habt hievor

All sach bestellet vnnd gethan
Der Held dasselb zů dannck nam an
Vnnd legt sich schlaffen in sein pet
Der Neydelhart vor bestellt het
Etlich morder mit parem gelt
Dieselben in der nacht den Held
Solten ermorden ee es tagt
Das hetten Sy Im zůgesagt
Dann Neydelhart west vorhin das
Der Held gantz můd vnd hellig was
Darumb wurd Er schlaffen on sorgen
Als es nun gieng gen dem morgen
Wolten die morder vnnderstan
Den mord zůthun begunden gan
Für die Camer/namen herfür
Iren zeůg prachen an der thür
Nun het der Held die gewonnhayt
Das Er sich nymmer schlaffen layd
Er het zuuor die thür verspert
Verschlossen vnnd verrigelt hert
Sein aygen hertz Im solches seyt
Die morder hetten Iren bescheid
Vnnd waren an die thür gericht
Sy mochten die anfgewynnen nicht

Die thür was also wol verwart
Als pald der Held das am pet hort
Bedacht Er sich darauf nit lanng
Sonnder behendt aus dem pet spranng
Vnnd zuckt sein gutes schwert herfür
Die morder hortens vor der thür
Vnnd erschrackhen darab gar seer
Als Sy merckten das Er sein weer
Het/huben sich gar pald daruon
Besorgten seer den Tewren Man
Dann Sy wüsten alle wol das
Der Held ganntz vnerschrocken was
Solten dann die knecht sein erwacht
Sie hettens vmb Jr leben bracht
Als Sy nun waren weg khomen
Vnnd der Held das het vernomen
Verspert Er sein thür noch vil pas
Darnach Er noch ein weyl auf was
Zuletzt legt Er sich an sein ru
Er schlieff nit vil des morgens fru
Als es schir wolte werden tag
Do gienng Er aus seinem gemach
Vnnd saget dem Neydelhart das
Wie es Jm heint erganngen was

Der Neydelhart deszgleichen thet
Als ob Er des khein wissen het
Sprach/herr vast gross wunder Ich han
Wer doch solhs nur mug han gethan
Ich glaub bey meiner selen
Es seind lewt die wolten stelen
Dann hie gar vil seltzams volcks ist
Treiben manichen bösen list
Mit disen worten also frey
Verdeckt Er sein verreterey
Auch pöse list vnnd arge sundt
Das der Heldt solhs nit merckhen kundt.

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh von etlichen knechten mit gebogen wören angriffen ward der Er sich durch sein geschicklichait erwört in einer Romor.



87

Nicht lanng darnach kam Neydelhart
Vnnd klaget dem Helden Er wer hart
Durch teglich arbeyt worden schwach
Bat In darauf das Er all sach
Die nacht wol chan in güter acht
Vnnd nach nocturfft bestellen die wacht
Allenthalb in dem ganntzen heer
Besetzen die thor vnnd die weer

Sprach Ich will mich schlaffen legen
Vnnd meiner rü ein klein pflegen
Die nechst künfftige nacht wil Ich
Wider wachen auch fleyssigklich
Der Held der saget Jm das zů
Er solt sich legen an sein rů
Vnnd alle sorg lassen faren
Dann Er keinen fleys wolt sparen
Zů diser wacht rüst sich der Held
Nun het Neydelhart vorhin bestelt
Etlich fůßknecht mit argem wan
Die auf den Helden solten gan
Vnnd seiner person gůt haben acht
Tragen gespandt Armbrost auf der wacht
Erschůssen Syden Held zůtodt
Do wolt Er Jn vil guldin rodt
Geben/die knecht sagten das zů
Neydelhart lag an seiner rw
Als nun die vinster nacht hergieng
Der Held trewlich wachen anfieng
Besichtiget all ort gar wol
Wie dann ein wachtmaister thůn sol
Ob ein yeder hielt sein beschaid
Damit nyemandts wider fůer laid

Zům letzten kam Er an ein ort
Da stünden etlich füßknecht dort
Als pald Sye den Held vernamen
Schlügen Sye von stund zůsamen
Mit einem übergrossen pracht
Tewrdanneck in Im selber gedacht
Ich můs besehen was das mug sein
Ich glaub die büben sein voll wein
Mit dem selben lieff Er hy an
Fandt Sy mit gespanten armbrosten stan
Mit frem aufgelegten pfeyll
Der Heldt der kam auf Sy mit eyll
Sy wolten gleich geschossen han
Da übereylt Sy der Tewr man
Vnnder lieff In alle Ir wer
Das Sy die nit mochten brauchen mer
Stillet dardurch alles geschrey
Vnnd des Neydelharts verretrey
Des morgens als es tage wardt
Da kam der vntrew Neydelhart
Erschrack darab von hertzen vast
Das Er Tewrdanneck den Edlen gast
Frisch vnnd gantz gesundt vor Im sach
Heim hertzen laiders nye geschach

Redt heimlichen mit Im selber
Was glück mag doch newr hander
Dann all mein anschlegen vnnd list
Er mir allzeit zugeschickt ist
Gienng darauf zu dem Helden drat
Ein güten morgen Er Im pat
Fragt In aus seinem valschen mund
Wie es vmb alle sachen stünnd
Der Held annetwort es ist noch güt
Dieweil mich got helt in seiner hüt
Aber heint gienngs mir übel hie
Neydelhart sprach mein herz als wie
Tewrdanneck saget Im alle sach
Was Im wer beschehen an der wach
Das Ers übereilt het allsambt
Vnnd Ir weer gerissen aus der handt
Neydelhart stelt sich mit gefer
Als erschreckh Er ab der sach seer
Fieng an vnnd zum Held also sprach
Ich will Sye straffen vmb die sach
Vnd Sye martern lassen fürwar
So lanng bis Ich von In erfar
Warumb Sy solchs haben getan
Damit Er thet zu den knechten gan

Mit zorn haimlich Er zů Jn sprach
Wie habt Jr so hayloß in der sach
Gehandelt/anntwort Jm der ein
Herr auf meinen aid Jch vermein
Got der habs wollen haben nit
Dann Jch seiner kunfft mit verdries bit
Noch so hat mich die nacht geplenndt
Das Jch Jn zů erst nit hab khenndt
Der ain sprach/mein püchs nit lan wolt
Als sie billich chan haben solt
Jn dem übereylt vnns der herr
Das vnnser kheinr kam zů der weer
Vnnd musten all sein gefangen
Also ist es vnns ergangen
Neydelhart kam wider zum Held
Sprach/herr die knecht haben erzelt
Mir bey Jrem geschwornen aid
Den grundt der sach vnd die warhait
Das Sy haben Eüch erkent nit
Jst drauf Jr vnnderthenig bit
Jr welt Jn geben gnad vnnd huld
Sy bekennen gen Eüch Jr schuld
Tewrdannck der begnad Sy von stund
Sprach/secht das Sy des nymmer thund

Wie sich Tewrdanck der vnerschrocken Held in einer besetzung treffenlichn̄ wert/vnd souil erschoss/das Sy mů-sten abziehen.



88

Wiewol jr vor offt habt gehort
Was boszhait vnnd die besen mordt
Neydelhart hat wollen began
Am Tewrdanneck dem vil thuinen Man

So acht Ich wol das Diſes ſey
Mit eren auch für eins darbey
Aus denſelben böſen ſtücken
Zuſetzen/ dz Neydelharts tucken
Dann meins dunckens iſt nit ein kleins
Als der Edel Held Tewrdanneck eins
Mals mit ſeim volck geritten was
Nit weyt in ein gutes ſchloß das
Allernechſt bey den veindten lag
Darinn dz rwen etlich tag
Het bey Im gar vaſt wenig leut
Neydelhart gedacht Ich hoff heut
Werden gerochen an dem Man
Shickt dz den veindten lieſs In ſagen an
Wolten Dy yetz Er eriagen
Das Sy dann an einich fragen
Ruckten mit einem hauffen knecht
Für das Schloſs dann der Held an necht
Darein mit wenig volcks khomen weer
Daſelb mochtens erlanngen Er
Dann alßpald der ſturm wurd angeen
So mocht Er In nit widerſteen
Das Schloſs iſt gewunnen zuſtund
Der haubtman Im dz nuolgen begund

Zoch heimlichen für das Schloss dar
Tewrdanneck der wurd des nit gewar
Bis man darein schiessen anfieng
Tewrdanneck selbs auf die zünnen gieng
Sach was doch da mochte gesein
In dem die knecht lieffen hinein
Den nechsten gen des Schloss porten
Tewrdanneck sprach/von allen orten
Bringt das geschoss herzu mir
Ich bin in hoffnung Ich wells schir
Wider hinweg gewisen han
Das gschach dann Er gar manchen Man
Daruor von veinden zutodt schoss
Das den haubtman übel verdross
Sach das Er nicht mocht gewynnen
Darumb Er wider zoch von hynnen
Liess der sein manichen todt ligen
Die mer bliben nit verschwigen
Neydelhart/der vnntrewe wicht
Sprach/ach mich wil doch helffen nicht
Was Ich mit disem Man anfach
Ich glaub wer mir nit so gach
In zubringen in anngst vnnd not
So wer Er lanngst beliben todt

Der krůg so lanng zů wasser geet
Bis Er ein mall zůbrochen steet
Darumb Ich auch in hoffnung bin
Das mir noch ein mal werd mein syn
Ganntz gelücklichen fürsich gan
Gegen disem Tewrlichem Man

Wieder Sighafft Held Tewrdannckh abermalen ein en Kürriser zůcodt rendeder vom Neydelhart bestelt was Im solichs zůthun.



Neydelhart wolt nit haben rů
Sonnder richt ein annder spil zů
Auf ein zeit Er zum Helden kam
Her: Ich west ein merckliche nam
Der Künigin veindt abzůsprechen
Wann Irs hort so můst Ir sprechen
Es sey war vnnd ein gůte sach
Tewrdanck drauf zum Neydelhart sprach
Ich will ganntz geren reyten mit
Doch schaw das die kundtschafft dir nit
Werd felen darauf sprach Neydelhart
Her: Ich hab kundtschafft in der art
Von vorayl vast gewiss vnnd gůt
Ich hoff wir wellen Er vnnd gůt
Hewt auf disen tag gewynnen
Tewrdannck sprach so zeug vor hynnen
Nun het aber Neydelhart bestellt
Etliche Ritter auszerwelt
Die solten dem Helden lassen
Ein vorlas daus auf der strassen
Do wurd Ers mit nicht vnderlan
Sonnder Sy wolten greyffen an
Allszdann solten Sy auf den hald
Fliehen/doch mit mas nicht zu pald

Damit Sy prechten den Held werd
Weyt von seinem volck mit geferd
So wer es ganntz gewiss dann Er
Jnen mocht entrynnen nit mer
Die sachen waren wol bestelt
Tewrdanneck ruckt hin über das veldt
Vnnd het schützen zů Jm genomen
Als Er an das bestelt endt was komen
Reundten etlich veindt enntgegen
Als woltens scharmützel pflegen
Der schützen einer das war nam
Vnnd wartet biss Jm neher kam
Aus derselben rot der haubtman
Schlůg Er behenndt sein armbrost an
Vnnd schoss Jm ein pfeyl in sein styrn
Der im helmlet steckt doch das hyrn
Er Jm het beruret ganntz nit
Tewrdanneck mit seim spiess auf Jn ric
Vnnd rendt Jn vnnd sein ross nider
Das Er nicht mocht auf steen wider
Blib also im veld ligen todt
Dein gesellen erschrackhen ab der not
Dermass das Sy all fluhen daruon
Annder weg dann Sy solten han

Geflohen auf den hauffen im hald
Tewrdanneck der rennde Jnen nach pald
Vnnd erstach Jr noch etlich mer
Als Jn daucht Er Rit zů fer
Kert Er wider vnnd rait zůhaus
Dardurch so enneran Er dem straus
Darein Jn Neydelhart gefürt
Wolt haben/doch der Held nit spürt
Des Neydelharts vntrewen list
Gelaubet Er dasselb gewist
Der wicht můst khomen sein in not
Oder villeicht gar belibentodt.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneck durch sein besonne geschicklicheit hundert vnnd etlich Man selb vierzehend fieng/so Jn Erlegt solten haben.

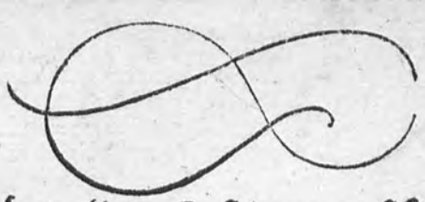


90

Neydelhart noch khein benüegen het
An dem das Er dem Helden thet
Bedacht ein newe püberey
Eins mals da kham Im das geschrey
Wie Ire veindt mit ganntzem heer
Sich hetten von In gelegt nit feer
Onnd wolten liferen ein schlacht
Neydelhart in seim syn gedacht

Mochte Ich mit listen den Held
Bringen hindan in das weyt feld
Allein auf ein ort vom hauffen
So müsten In gleich anlauffen
Etlich von veindten mit Ir wer
In dem selben gieng der Held her
Neydelhart sprach lieber herr mein
Ich hör wie die veindt sollen sein
Aufs allernechst im veld hiebey
Vnnd ist lauter das gantz geschrey
Sy wöllen sich mit vnns schlagen
Das hab Ich Euch wollen sagen
Ob wir in vnnseren vorteyl
Ruckten mit disem volck dieweyl
Wir dasselbig thün mögen wol
Tewrdannck der Held anntwort/es sol
Warlich aufs fürderlichist beschehen
Von stund schickt der Held aus zuspehen
An welchem ort die veindt weren
Dann Er wolt sich schlagen geren
Neydelhart haimlich schickhen thet
Zu den veindten/sagt In wie sich het
Der Heldt geschickt mit In zuschlagen
Alszpald es morgen wurd tagen

Darumb wurden Sy volgen seim Rat
So wolt Er In liffern in todt
Vnnd wann Sy erschlugen den Man
So wer die schlacht gewunnen schon
Die veindt wurden erfrewt gar seer
Zuhoren was sein anschlag weer
Neydelharts pot zu Inen sprach
Morgen vnnd ee es wirdet tag
So schickt hindan ein anball Man
Die Im harnasch zufussen gan
Daher auf dise heyden preyt
Vnnd lasset Ewren hauffen weyt
Von danen furen auf ein ort
So will Er den Helden fort
Mit vierzehen Man vnnd nit mer
Den nechsten auf Sy schicken her
Das Er nit wol müg enntrynnen
Wellen Sy dann ein pewt gewynnen
Das mogen Sy on schaden than
Die veindt namen den anschlag an
Tewrdannck dieweyl es noch nit tag ward
Was Er mit seim volck auf der fart
Zubiehen seinen veindten zu
Neydelhart het kein rast noch ru



Bis Er volbracht seinen anschlag
In dem da bracht daher der tag
Neydelhart rannde zům Helden dar
Vnnd sprach/herr Ich sag Ewch fürwar
Das Ich ein volck vor disem wald
Gesehen hab in der selben haldt
Nach meim dünckhen sein Ir zehen
Herr wolt Ir Dy recht besehen
Damit es sey kein hinderhůt
Nembt mit Ewch vierzehen Man gůt
Besecht Sy nach notturfften wol
Dieweyl Ich fürsich ziehen sol
Mit dem ganntzen gezeug hindan
Ist dann not so moget Ir han
Ewr zuflucht den nechsten auf mich
Tewrdannckder Held sahe vmbsich
Vnnd nam zů Im dreytzehen Man
Mit denen zůg der Held daruon
Alszpald nun der Tewrdannck wegk kam
Neydelhart das volck alles nam
Zog fürsich mit grosser eyl weg
Das dest eer der Held niderleg
Tewrdannck doch in denselben wald
Bald sach Er die veindt in dem hald



Der warn bey achtzig vnnd hundert
Tewrdanndt sich des hoch verwundert
Das Sy nicht beliben weren
Bey Irem hor Er het geren
Von stundan gecroffen mit In
Gedacht aber ein klein gewin
Wurde Ich empfahen daruon
Dann allwegen sehen man
An der vnnseren einen sein
Ich müs durch ein anndern schein
Disen leuten angesigen
Gebot den sein das Sy schwigen
Taylet sie aus an gar vil enndt
Sprach/secht eben wenn Ich mich wenndt
Do reenndt mit einem geschray gros
Ein yeder in die Trumetten stos
Bis zun vordristen in den wald
So wil Ich einen Rewter pald
Schickhen der Euch anschray gar seer
Das Jr nit fürpas reytet meer
Die reyter hetten gemerckt das
Alszpald sich der Held wenden was
Stiessen etlich in die Trumetten
Wie Hys dann ein beuelh hetten

Vnnd ranndten mit aim grossen schall
Daruon die veindt erschrackhen all
Dachten wir sein all verraten
In dem ward den rewtern botten
Das Sy sich solten halten still
Das ist enndlich des haubtmans will
Dann sie khünnen nit enderynnen
Der haubtman ee sie von hynnen
Komen/will mit Jn han ein sprach
Das als ein yeder veindt wol sach
Darauf eylt zů Jn der Ernhold
Sprach/welt Jr fristen Ewrn leib bald
So gebt Eüch in meines herrn gnad
Oder Jr leydt den gewissen todt
Dann Jr seyt hie ganntz vmbgeben
Jch rat Eüch Jr frist Ewr leben
Die veindt erschrackhen darab hart
Vahen das gerings vmb Sy die wart
Was bestellet durch die rewter
Darumb Sy nider legten Jr wer
Batten das man in Jr leben
Fristet/Sy wolten sich geben
An den hochberümbten haubtman
Wolt Er Sy annderst nemen an

Der Ernhold pald zum herren rannde
Sprach/herr sie haben sich allsambt
Ergeben in Ewr gnad vnnd huld
Das Jr In vergebet Jr schuld
Tewrdannckrait allein zů In dar
Sprach Jr kriegslewt glaubt mir fürwar
Werdt Jr annder lewt gewesen
Ewr keiner het mögen genesen
Darumb gelobt mir mit Ewrem aid
Das Jr Euch der schönisten maid
Wölt stellen in Jr aigen hande
Ich main die Künigin in dem lande
Was dieselb mit Euch hanndlen wirdt
Daran solt Jr sein von mir vngeirt
Die veindt fielen auf die knye nider
Schwüren ein aid das sie wider
In/zů keiner zeit wolten than
Darzů kein rast noch rw mer han
Bis Sy zů der Edlen Künigin
Dich hetten gestellet dahin
Nach dem der Held Dy ziehen liess
Vnnd sein leut zůsam komen hiess
Rytt eylundt wider zů seim heer
Als In Neydelhart sach reyten heer

Groſs anngſt vnnd layd Im darumb was
Das der Held frisch vnnd geſundt saſs
Auf seinem pferd doch hoffet Er
Ob der Held schentlich geflohen wer
So wolt Ers der Künigin schreiben
Dardurch Er hofft In tüüer zu treyben
Als Er aber vernam die mer
Wie der veindt hauf gefanngen wer
Kam Er schier von den Hynnen gar
Indem da würd Tewrdanneck gewar
Das die veindt auch nahendt waren
Hieſs Er mit dem geschütz für faren
Vnnd macht sein ordnung gut vnnd veſt
Als Er dann darinn wol tüchtig weſt
Deſszgleichen auch die veindt thetten
Da Sye all sach geordent hetten
Zogen Hy zusamen mit macht
Tewrdanneck der Held behielt die schlacht
Daruon in einem buch Ich mer
Will schreiben vnnd khum wider her
An die hundert vnnd achtzigk Man
Die sagten sich der Künigin an
Zu Ir gnad stund Ir verlanngen
Dann Sy weren all Ir gefanngen

Durch einen Helden her gesanndt
Der haubtman wer in Irem lanndt
Der Thürknecht sagts an der Künigin
Die hiess Sy für Sy lassen in
Vnnd horet Sy mit ganntzen fleys
Die gfanngen gaben lob vnnd preys
Dem Helden vnnd seiner manhayt
Ein yeder Im vil gutes sayt
Des sich die Künigin wundert seer
Dann sie doch nicht wissen mocht weer
Doch der küen Tewrlich Held mocht sein
Der solh müe Ir zu lieb allein
Het bisshyer than in Irem lanndt
Auf Ir drey haubtleüt thets Ir anndt
Des Sy von In khein einichs wort
Des Edlen Helds halb het gehort
Dardurch Sy ein verlanngen gewan
Zusehen den Tewrlichen Man.

Wie der trutzlich Held Tewrdannckh durch Neydelharts verreterey solt aus einer stat erworffen sein worden.



91

KOrtzlichk am Neydelhart Jns veld
Zů dem Edlen Tewrdannckh vorgmelt
Fraget von Jm die rechten mer
Wie es Jm doch erganngen wer
Tewrdannck sprach hast du vernomen
Das wir die schlacht han gewunnen
Vnnd han sich mir all ergeben
Dardurch Jn istgefrist Jr leben

E

Jn glübt hab Jch Dy gnomen gar
Vnnd beuolhen sich zůstellen dar
An den hoff zů der Künigin zart
Darab erschrack seer Neydelhart
Vnnd sorgt die Edel Künigin klar
Wurd dardurch seiner manhait gewar
Doch sich deszgleichen nit stellt
Gegen Tewrdannck dem Edlen Held
Dann Er sorget wo solhs aus käm
Vnnd dasselbig der Held vernäm
Er müest sterben von seiner hanndt
Dann Er het des güten verstanndt
Das dem Tewren Held yederman
Anhieng/eins list Er sich besan
Vnnd sprach auf dasselb zů dem Held
Herr Jch sag Euch so ferr Jr welt
So mügt Jr die Stat wol gewynnen
Dann Jch habe noch darinnen
Gar ein gewisse kundtschafft gut
Dermass wann Jr die brennen thůt
So wirt Euch das thor offen stan
Jr werdt auch khein widerstandt han
Gantz von keinem Man in der stat
Darumb so ist mein trewer rat

Jr saumet Euch in kein weg nit
Sonnder nembt Ewre Rewter mit
So will Ich mit dem anderen zeug
Nach drucken/darumb so habt kein scheüch
Dann die Stat ist vnnser fürwar
Tewrdannck sprach so reyten Wir dar
Nun het der Neydelhart zůuor
Bestellt auf derselben Stat chor
Das Sy sich solten darauf richten
Vnnd daran ersparen nichten
Mit stainen gross vnnd darzů schwer
Auch etlich vesslein darinn pech wer
Vnnd Jr achtung eben haben
Wann Tewrdannck wurd zum chor traben
Do solten Sy Jn werffen zůtodt
Dardurch komen Sy aus aller not
Dann wann derselb erworffen wer
So wurd kain kriegsman bleiben mer
Jn dem leger vor Jrer Stat
Die burger volgten seinem Rat
Richten aufs pest all sachen zů
Des anndern tags am morgen frů
Tewrdannck der randt Jn allen vor
Den nechsten hin zů dem Statchor

Die burger hielten sich gar still
Das Tewrdannck Im gedacht Ich wil
Diſe Stat gar leicht gewynnen
Ee Ich khumb wider von hynnen
Als Er aber kam vnnder das thor
Hub sich von Burgern ein Rumor
Warffen herab mit stainen vast
Vnnd brinnendtem pech auf den gast
Aus allen Iren krefften ser
Das dem Edlen Held ward nit mer
Dann wider sich zuwenden paldt
Mit seinen gesellen in dem haldt
Het In der wurff einer troffen
Sein leben wer zuenndt geloffen
Got behüet In mit sein gnaden
Das Er von In kam on schaden
Der Held Tewrdannck gar bald besan
Ein annder weys/dardurch Er gewan
Die Stat der verretterey Er Rach
Dermas das mancher sein leyd sach
Dann Er liess todten was darinn was
Als sich nun het verloffen das
Tewrdannckh mit seim volck wider haim kam
Neydelhart Im ein vrsach nam

Das Er mit Tewrdanneckreden möcht
Herr sagt mir was habt Ir gedacht
Als die burger wurden böszwicht
Vnnd Ir zůsagen hielten nicht
Vnnd auf Euch wurffen mit stainen
Tewrdanck sprach/ Ich wils nicht vernaynen
Sonnder die recht warhait sagen
Ich bin bey all meinen tagen
Nye zorniger auf dich gewesen
Het Ich dich gehabt du werst kaum gnesen
Dann Ich halt du habst das erdicht
Vnnd mir zunachtayl zůgericht
Solt Ich noch erfaren den grundt
Es müeste sein dein letzte stundt
Neydelhart der schwur hoch vnnd chewr
Sprach/herr got geb das Ich Im fewr
Vor Ewrem angesicht verprynn
Nam Ich solchs ye In meinen synn
Geschweig das Ich das het gethan
Ich müest ye sein ein böser Man
Der Euch mit solchem betrüeben wolt
Dann Ich bin Euch von hertzen hold
Hetten wir die burger nit than
Solch vertrostung als Ich Euch han

Von Jnen nechten zůgesagt
Jch hets nit gestat das Jrs het gewagt
Darumb last Lwren zoren fallen
Jr werdt mich gerecht in allen
Mein geschefften fynnden alle zeit
Der Heldt von dann Jns leger reyt
Deßgleichen auch Neydelhart thet
Nichts destmynder Er khein rw het
Sonnder dacht der sach mit fleys nach
Wie Er den Helden brecht in schmach.

Wie der Held Tewrdanck abermalen einen Kürriser errendt / der auf Jn gestifft was / durch den pösen Neydelhart Jn vmbzůbringen:



92

ALs Neydelhart miſzriet ſein valſchait
Die Er dem Held het zůberait
Fiell Im in ſeinen valſchen můt
Wie dann gwonlich eim pösen thůt
Ein Kürriſer den Er wol kanndt
Freydig vnnd kün was Er genanndt
Bald Er Im mit ſeiner handt ſchrib
Das Er keins wegs auſſen belib

Sunder on verdrug zů Im käm
Als dann geschach haimlich Er Im näm
Sprach/ chüt Ir nach meinr vnderricht
Ich vergilts dann wider Ewr pflicht
Ist das nit Ir seyt doch sein veindt
Als von Euch mit der that erscheindt
Ich will Euch geben ein starcks pferdt
Das offt in kriegen ist bewert
Darauf solt Ir sitzen im kürriss
So will Ich bestellen gewiss
Das sich meiner Frawen der Künigin
Haubtlewt zů Euch daselbest hin
Zůziehen werden auf machen
Darauf müst Ir eben wachen
Vnnd das haben in güter acht
Der packt ist mit dem haubtman gmacht
Wann Er Euch sicht wirt man Im geben
Dein spiess als dann so merckt eben
Das Ir In auf der seyt anrenndt
Ob Ir Im sein wappingen zůrenndt
Vnnd mit Ewrem spiess rendt zůtodt
Dann lebt Er lanng Ich kumb in not
Darumb chüet darinn fleys vnnd das pest
Dann wärlich wann Er dasselb west

So wurd Er sich versehen pass
Der Ritter vor dem Held veindt was
Darumb Er Im solchs thet zusagen
Alsz pald es morgen wurd tagen
Neydelhart zu dem Tewrdanneck gieng
Die meynung zureden anfieng
Tewrdanneckh Edler Held es ist zeit
Das Jr in Ewerm harnasch reyt
Hinaus dann in dem weyten feld
Dort ein starckher Kürriser held
Warumb/dasselbig ways Ich nit
Der Tewrlich Man der bet kein pit
Sunnder macht sich von stundt berait
In seim harnasch Er Ins felt rait
Neydelhart sagt vnnderrichts weys
Herr wolt Jr an Im erlangen preys
Do riehet Im nicht aus dem weg
Ob Er dester ee niderleg
Neydelhart dasselb darumb thet
Dann Er gantz gute hoffnung het
Welcher randt vnnder augen zwar
Der stoszt sich selbst leicht ab fürwar
Tewrdanneck ert sich aber nicht daran
Als pald Er newr ansach den Man

Braucht Er sein ritterliche hanndt
Wie macht Er den Kurriser ranndt
Seinen spieß mitten durch den hals
Das Er blib todt desselben mals
Also empfienng Er seinen lan
Noch wolt Neydelhart kein benüegen han
Sonnder mer versuchen sein tuckh
Den Held zübringen in vnnglück.



Wie der Küen Edel Held Tewrdanck an einem streyff vil der veindt vmbbracht.

Meydelhart sich weyter besan
Was Er mit dem Held wolt fahen an
Gieng darauf zů dem Helden dar
Sprach/herr Ich sage Euch fürwar
Das die veindt haben fürgnomen
An heut aus der stat zůkhomen
Vnnd wollen ziehen auf ein pewt
Werden mit In nemen vill lewt
Nun mag Ich auf mein aid sprechen
Das In wer yetz abzůprechen
Wolt Ir dann auch raten darzů
So will Ich auf den morgen frů
Vor tags halten in disem wald
Vnnd mein volck versteckhen Im hald
So gebt Ir In einen furlas
Alszdann wil Ich zurechter mas
Kumen vnnd In mit meim hauffen
Erst der rechten kirchweich kauffen
Vnnd darnach mit gwalt ein strayff than
Tewrdannck sprach Ich will mirs gefallen lan

Rust dich allenthalben darzů
Das du morgen vortag gantz frů
Seyst mit deinem volck in dem hald
So will Ich mich lan sehen pald,
Vnnd als Ich wolt treffen stellen
Ist es dann sach das Sy wellen
Meinem volck sein zůgwaltig
Dann so wil Ich mit ordnung mich
Gegen dir wider wenden gering
Villeicht Ich sie auf dein volck bring
So můssen sy beleiben all
Neydelhart sprach/herr in dem vall
So last mich nit mer dann sorgen
Habt allein fleys auf den morgen
Das Sy vnns nit entrynnen
Jr solt als dann werden Inen
Wie Ich mich gen In halten wil
Als nun kam das angesetzt zil
Das yederman hielt in seim halt
Nach der Tewrdanneckher mit gewalt
Die veindt gegen Im zůziehen
In khein weg wolt Er Sy fliehen
Vonnder sprenngt Sy frolichen an
Schlůg nider daraus seinen Man

Das Er todter auf der erd lag
Auf den Held geschach mancher schlag
Desselben Er wenig acht nam
Zuletzt die schlacht über hand nam
Darinn der Held manchen erstach
Die man vor Im todt ligen sach
Am selben strayffen hin vnnd her
Zuuil der todten gwesen wer
Zulegen auf einen wagen
Ich glaub der hets nit mogen tragen
Die Er mit seiner handt vmbracht
Neydelhart Zm im hald gedacht
Nu hab Ich mer gesehen nye
Grosser wunder dann das yetz hie
Souil volcks gantz on alle zall
Sol fliehen so zumanchen mall
Vor des Held krafft vnnd geschicklichait
Wir ist wis got von hertzen leyd
Das mein anschlag nit will fürgan
Tewrdanneck der Held hette gethan
Den veindten ein grossen schaden
Was deßhalb mit mue den beladen
Von wegen der schweren arbait
Darumb Er zum Neydelhart trait

Vnnd sprach warumb hast Du nit mir
Mit allem deinem volck so schir
Nachgeuolgt vnnd helffen die veindt
Bis auf das haubt erlegen heint
Neydelhart zu dem Helden sprach
Herr warlichen alspald Ich sach
Das die veindt mit aller macht
Niderlagen in diser schlacht
Gedaucht mich on alle not sein
Das Ich vnnd das annder volck mein
Denselben hetten nach gerendt
Dann Jr habts allein wolgeendt
Jr solt mir auch glauben fürwar
Wirdet der that mein Fraw gewar
Sy wird Euch des geniessen lan
Vnnd kheinen für Euch wöllen han
Wie der redberparg Er sein list
Gelaubt het Neydelhart gewist
Das Tewrdanneck nit solt worden sein
Erschlagen mit seinem volck klein
Er het den zug nit fürgnomen
Wers übel geratten Er wer nit khomen
Aus seinem haldt vmb einen crit
Er het dem Held geholffen nit

Doch dieweyl Jme sein anschlag
Het gefellt/sass Er den ganntzen tag
Vnnd gedacht mit fleys auf new weg
Dardurch der Held zůletzt niderleg

Wie der hochberůembt Held Tewrdanneckh an einem schantzen erworffen sein solt.



94

Eydelhart gieng zum Helden dar
Sprach mein herr Jch sag Euch fürwar

Das hie aus diſer nechſten Stat
Mein Fraw die Edel Künigin hat
Groſſen gedranng vnnd überlaſt
Ich gelaub das man ſich nit baſt
Dorft bemüen · man gewun Sy wol
Güts geſchütz Ich Euch geben ſol
Darzu/wo es wirt ſein Ewr rat
Tewrdannck der Held ſprach/wer hat
Dir ein kundtſchafft geben daruon
Neydelhart anntwort Im Ich han
Des gewiſſe vnnd güte kundtſchafft
Der Held ſprach/gee hin vnd verſchafft
Das ſich das volck leger darfür
Vnnd mit Inen das geſchütz für
So will Ich khumen bald hinnach
Neydelhart ſprach/herr iſt es ſach
Das Ir nit ſein werdet darbey
So werden Sy han ein geſchrey
Vnnd gmeinklich kein ordnung halten
Ir müeſt alle ding verwalten
Conſt iſt es ye vergebens gar
Tewrdannck ſprach/ſo nym morgen war
Das verhanden ſein pawren gnug
So die ſchanntz mir nach meinem fug

Khünnen ordenlichen machen
Neydelhart sprach/herr die sachen
Will Ich bestellen nach notturfft wol
Ich wayß was man darzů han sol
Als nun die sach beschlossen was
Neydelhart der dieb was nit lass
Sonnder schickt hinein in die Stat
Zů etlichen aus dem Rat
Liess In aigentlichen sagen
Ee es morgen wurde tagen
So wolt der Held Tewrdannck Jr stat
Blegern/wie wols wider sein Rat
Wer so mocht Er nit darwider sein
Vnnd wurd der Held khomen hinein
Do het Er geschworen ein ayd
Zuertodten Fraw man vnd mayd
Darumb solten sie haben acht
Welher heint in der vinstern nacht
Am nechsten zů der maurn wurd gan
Das sie dann auf denselben Dan
Wurffen mit stainen gross vnnd schwer
Wann dann der Held erworffen wer
So wolt Er on allen verzug
Alles volck mit gar gůtem fůg

Bringen wider von Jrer stat
Den burgern gefiel des poßwichts rat
Als nu kam daher die mitnacht
Vnnd Tewrdanneckhet ein teyls gemacht
An der schantz/nam Er ein pawren
Mit Jm/vnnd gieng zu der mauren
Zubesehen ob die wer vest
Khein wort Er vmb die burger west
Die oben warteten auf Jn
Da Er an die mauren kam hin
Vnnd Sy mainten der Held wer gewiss
Ein purger ein stain fallen liess
Traff den pawren der ob dem Held stund
An sein köpff das Er fallen gund
Vnnd am fall schlug Er den werden
Held/auch nider zu der erden
Tewrdanneck sich pald wider weg mache
Sy schussen vnnd warffen das krache
Dem Helden grausam hinden nach
Der pawr auf allen viern dann krach
Vnnd wolt zu der mauer nit mer
Tewrdanneck der schlug das leger
Für die stat nach dem willen sein
Als nun das geschray kam hinein

Zum Neydelhart dem pösen Man
Das Tewrdanneck wer komen daruon
Vnnd doch der wurff Im so nahend
Wer ganngen/do lief Er behendt
Zu dem Tewren Helden hinaus
Sprach/herr was macht Ir doch daraus
Das Ir Lüch so gering wagen thut
Vnnd Ewr sach nit pas halt in hut
Wann Euch yetz etwas beschehen wer
Kheiner weer im veld bliben mer
Tewrdanneck sprach es ist geratten wol
Ich hoff der wurff Inen noch sol
Wol werden/mit der zeit vergolten
Neydelhart het die burger gescholten
In seim Syn/das Sy hetten gefelt
Er dacht Im all' mein güt vnnd gelt
Wolt Ich warlich darumb geben
Das Er het verlorn sein leben
Doch hof Ich Er müs noch har lan
Wiewol Er yetz ist khomen daruon.

Wie dem Mandlichen Held Tewrdanneck durch den Neydelhart selb geschoss gelegt waren/daran Er sich solt verletzt haben/dem Er aber durch gots hilff vnnd getrew warnung entgieng.



95

NVn hört was weyter Neydelhart
Erdacht gen dem Held ßů der fart
Eins mals redt Er mit Jm selber
Jch kan vnnd mag dem Held nit mer
Leyd schad oder schmertz füegen ßů
Es sey dann das Jch ßůrichten chů
Damit der Held wurd gefanngen
Wo das beschech so wers erganngen

Vmb sein leben gantz vnde gar
Neydelhart gedacht her vnnd dar
Wie Er solch sach mocht ankheren
Das sichs der Held nit mocht erweren
Zuletzt gedacht Er an ein stat
Die wurden darinn volgen seim Rat
Dann Er khennt des volckes wandel
Die mochten Im zu dem hanndel
Dienen wo Er macht ein mewtrey
Gedacht Im/ Ich wils wagen frey
Mit list hoff Ichs zubewegen
Das Sy vil destleichter gegen
Dem Helden in veindtschaft khomen
Wie Jr oben habt vernomen
Als Er nun den anfang gemacht het
Gedacht Er darauf frü vnnd spet
Damit Er demselben nach kem
Vnnd den hanndel zu handen nem
Auf ein zeit Er zum Helden gieng
Mit süessen worten Er anfieng
Vnnd sprach/ mein herr ein Tewrer Held
Jr seyt gerecht vnnd außerwelt
Darzu vor anndern außerkorn
Habt mit Ewrer handt nye verlorn

Khein schlacht in ritterlicher weys
Darumb tragt Jr billich den preys
Mein Fraw die schon Künigin Krenreich
Findt in Jrem land nit Ewrs gleich
Das sagt Yederman auf mein ayd
Darumb ist Euch all erberkait
Hold vnnder der ganntzen lanndtschafft
Vnnd was darinn ist für Manschaft
Allein ein gar mechtige Stat
Ways Ich die Ewr khein kundtschafft hat
Vnnd doch von hertzen Ewr begert
Jst nun sach das Jr Sy gewert
Vnnd ein mal zu den selben kumbt
Glaubt Euch das nit ein wenig frumbt
Sy werden Euch erzeigen eer
Als Sy nye khaim han gethan mer
Darumb wañ Sy han ein klein parchey
Vnnder Jn dieselb richt Jr frey
So dann das also durch Euch beschicht
Menigklich Euch deszhalb lob gicht
Darumb Ich Euch aus trewen Rat
Das Jr mit mir reyt in die stat
Tewrdanneck sprach/mir gefelt der anschlag
Alszpald es wirdet morgen tag

So will Ich mit Lüch hin khomen
Wiewol Ich mir het fürgnomen
Mich der sach nit zuunterstan
Noch dann will Ich ziehen daruon
Vnnd volgen darinn Ewrem Rat
Richten die zwitracht in der Stat
Mit dem sich richten zu der fart
Als nun all sachen berait ward
Ritten Sy mit einander dar
In die Stat darinnen fürwar
Die burger all in einer gemeyn
Empfiengen den Edlen Held rein
Mit wirden vnnd allen eeren
Neydelhart dacht Ich müss weren
Vnnd solchs beyzeit vnnderthomen
Ging zu In sprach/ Ir habt vernomen
Was Lüch für leyd ist zugestanden
Die zeit her/ nun ist verhanden
Der Lüch aller Ewr vngemach
Allein zugefüget hat alltag
Wolt Ir Ewr leyb vnnd güt fristen
So müst Ir mit disen listen
Die sachen gegen Im greyffen an
Vnnd In zugesencknuss nemen an

Wolt Jr Euch vor krieg bewaren
Do müst Jr nach meim rat faren
Ich sag Euch es ist yetz die zeit
Das Jr abstellen müget Ewr leyd
Das Euch bißher ist beschehen
Das mag Ich mit warhait jehen
Vnnd wo Jr mir gebt zu der stundt
Glauben/so wil Ich Euch den grundt
Sagen/der haubtman so ist khumen
Mit mir her/bringt Euch kein frumen
Dann all sein synn gedanck vnnd muc
Steen nach krieg zwitracht gelt vnnd guc
Thuet auch auf disem weg vmbgan
Das Jn vnser Künigin sol han
Zu einem Lelichen hauszwirt
Jst sach das Jr solches nit Jrt
Vnnd der heyrad für sich gan sol
So beschicht Euch vnnd der stat nit wol
Dann/wann Er het das regiment
So nem sein kriegen nymmer endt
Schatzmaister macht Er nach seim syn
Furte alles Ewr gelt von hin
Allen krieg so yetz ist im lannd
Furt Er allein mit seiner hannd

Das beschicht als vmb vnser Küinigin
Die Jm für vnnd für ligt im syn
Gelaübt mir dann Jch khen den Man
Er wirdt von seim kriegen nit lan
Darumb ob Jr wolt gewynnen rü
So habet fleyss vnnd thüet darzü
Das Jr Tewrdanneck disen haubtman
Habt gefangen oder sonnst weg than
Das zeig Jch Eüch an/aus trewen
Glaubt es wirt Eüch nit gerewen
Mit solher red vnnd valscher leer
Gieng der Neydelhart hin vnd heer
Vnnd richt etlich sonnder person
Mit allem fleyss auf dise pan
Dardurch Er alles volck bewegt
Das es sich gegen dem Held ein legt
Richt ein parthey vnder Jn auf
Das daraus erwuchs ein auffauf
Vnnd ein gantz grosser vnwillen
Dann nyemandt mocht das volck stillen
Also lieffen sie zusamen
Jr harnasch vnnd weer Synamen
Zohen auf ein platz mit ordnung dar
Gegen dem Schloss darin Tewrdanck war

Schryen all mit einander seer
Gebt vnns den frembden Man ausser
Dann wir den schlecht haben wellen
Mitsambt allen sein gesellen
Neydelhart het das zůgericht
Gedacht nun mag In helffen nicht
Mit dem gieng Er zum Held ins haus
Vnnd sprach mein herr mit grossem straus
Ist die gemein alle empor
Vnd helt dort auf dem platz daruor
Ein parthey hat sich bey In erhebt
Wo Ir darinn nit Ewrn Rat gebt
Möcht daraus werden ein pösz sach
Vnnd erwachsen gros vngemach
Wo Ir aber hierinn nit peyt
Sonnder aufs erst auf den platz reyt
Vnnd sprecht/wie Ir habt vernomen
Vnnder Dy sey ein Irrung khomen
Die wolt Ir richten nach Ewrem verstan
Dran sollen Sy khein zweyfel han
Sy sehen Ewre handlung an
Vnnd werden sich lassen stillen
Nach aller Ewr gir vnnd willen

Dann solt Jr Jn dem haus bleiben
So möcht das volck vill red treyben
Vnnd newr werden noch mer auffrür
Dem mügt Jr allem khomen für
Wo Jr werdt volgen meinem Rat
Glaubt herr Jr thüet daran ein güt that
Der Held sprach aus seim tewrem mut
Warlich der auflauf dunckt mich nit güt
Darumben vnnd das man nit müg
Mit der vnwarhait oder lüg
Auf mich einerley ertrachten
Als wolt Jch Jr sach nit achten
So will Jch mich noch vnndersteen
Zu Jn hin auf den platz zügeen
Vnnd ganntz allen fleys fürkheren
Ob Jch den auflauf möcht weren
Neydelhart gefiel das vast wol
Sprach/herr darumb man Euch loben sol
Als nun Tewrdannck auf dem weg was
Zu den burgern zürichten das
Kam Jm durch etlich entgegen
Das geschray wer von seind wegen
Der auflauf sich erhaben het
Tewrdannck als ein hochweyser thet

Wolt sich vnnder das gmain volck nit
Begeben/ dann Er wust Jrn sytt
Erkent aus erfarenhait wol
Das sy der vntrew weren vol
Vnnd liesen sich gantz in kein weyss
Beschaiden darumb Er sich leys
Wider fuget hinein in das Schloss
Dasselb den Neydelhart verdross
Tewrdanneck der Held gieng zu Jm dar
Neydelhart mich beduncket fürwar
Durch dein gewonndte valschait
Hast du mir solch sach zuberait
Neydelhart dasselb widerredt
Vnnd sprach alle sein tag Er het
Kein valschayt noch vntrew getan
Tewrdanneck sprach nyemandt sols glauben han
Jch will weyter nit red treyben
Jch las die sach ditzmals bleyben
Du solt mich hinfür nit mer torn
An dein Rat wil Jch mich nit korn
Dann mir der vil geschadet hat
Neydelhart verantwurtet sich trat
Sprach/ herr Jch hab grossen schmertzen
Von wegen Ewr red am hertzen

Doch werdt Jr finden an dem endt
Ob Jch mich ye von Euch hab gwendt
Dacht doch im hertzen darneben
Jch getraw got wol dein leben
Solltest du noch verliesen zwar
Le du khumbst aus disem Schloss gar
Gieng geleich hinweg vom Tewrdannck
Vnnd erdacht einen anndern ranck
Als die finster nacht nun herkam
Er etliche selb geschoss nam
Leget die gerings vmb das haus
Ob Tewrdannck der Held wolt heraus
Bey der nacht vnnd khomen darüon
Das der eines schuss den Adan
Als nun die poßhait auch geschach
Neydelhart wider sich selbs sprach
Nun ist ye nit müglichen wol
Das Er mir hinweg khumen sol
On grossen merckhlichen schaden
Tewrdannck was mit gedannckhen bladen
Von wegen gedachter aufrur
Nicht lanng darnach der Held erfur
Das Jm selb geschoss gelegt warn
Gedacht Jm Jch will mich bewarn

Vnnd deſtpas han ein auffehen
Das mir daruon nichts mög geſchehen
Vnnd doch alſo mit rw daruon
Khein menſch der dorfft In greyffen an
Das verdroß ſeer den Neydelhart
In gründt ſeines hertzen gar hart
Vnnd wiewol Er merckhet fürwar
Das Er dem Held mit nichte gar
Mocht zůkhomen mit eim geſer
Noch dannocht wolt Er ſich noch mer
Vnnderſteen zůbefügen leyd
Als vnns das buch hernach mer seyd.

Wie dem Freydigen Edlen Held Tewrdanneckh im Eſſen solt vergeben worden sein / daruor Er abergewarnet ward.



96

Nicht lanng kam ein brieff Neydelhart
Den het gesanndt die Künigin zart
Die übergeschriffe lautet an
Neydelhart vnnseren haubtman
Auch Onfalo vnnd sein gesellen
Den brief hette lassen stellen
Die Künigin der maynung mit eyl
Wir embieten Euch vnnser heyl

Als den so verwarn vnnser lannde
Das wir Euch Reyen vertrawt hannde
Vnnd empfelhen Euch drat ernstlich
Das Jr her zu vnns samentlich
Wollet on all verzug reytten
Vnnd vns warhafftig bedewten
Von wem vnns in der Jaers frist
Do mancher gefanngner geschickt ist
Die sich für vnns haben gestellt
Sagen von dem Küenisten Heldt
Der haben sol ein sighafft hand
Vnnd bißher bewart vnnser lannde
Der sey bey Euch als man vns sayt
Begabt mit aller schicklichayt
Tewr Fraydig vnd darzů seer frumb
Das Er auch von hoher art khumb
Sein lob nyemandts vol sagen kan
Alls seine werck das zaigen an
All zeit Er sich eerlichen halt
Braucht sich in vnserm dienst manch falt
Das habt Jr vns nit kundt gethan
Darab wir groß mißfallen han
Darumb wollet denselben Held
Mit Euch bringen so ferr Jr welt

Gnad vnd huld bey vnns behalten
Last Euch darinn nichts aufhalten
Zu angesicht Euch gehorsam weyst
Vnnd auf das aller höchst befleist
Damit Jr Jn schier bringet her
Bey vermeydung vnser straff schwer
Vnnd darzů grosser vngenad
Das Jm geschech kein laid noch schad
Der pot kam zů dem Neydelhart
Vnnd bracht Jm den brief wolbewart
Von der Edlen schön Künigin her
Der Neydelhart erschrackh gar seer
Von gantzem grundt des hertzen sein
Laid Er darumb haimlich gross pein
Dacht wie sol Jch mein sachen than
Jch fürcht Jch můg mit eren nit bestan
Bey meiner Frawen der Künigin
Vrbering kam Jm in sein syn
Ein treffenlicher poser rat
Dardurch Er hofft erst in den todt
Zůbringen den Edelen Held
Pald Er sich zum Helden geselt
Sprach/herr Jr habt vil sach getan
Darumb Jch Euch sol passieren lan

Doch das mitler zeit sey das lanndt
Bewart/hab Ich ein potten gesanndt
Nach den anndern haubtlewten
Den wil Ich solchs auch bedewten
Vnnd mit Lwrm Rat ordnung aufrichten
Wie wir dann bey vnsern pflichten
Vnnd eyden zuthun schuldig sein
Das dieweil/nyemands vall herein
Vnnd thu der Künigin ein schaden
Tewrdanneksprach/Ich wil nit bladen
Dich/mit Onfalo noch Fürwittig
Dann Sy haben oft trogen mich
Neydelhart kert sich nit daran
Ein potten hieß Er eylunds gan
Nach Fürwittig vnnd Vnfalo
Den schicket Er behenndt aldo
Der bot versaumet keinen weg
Sonnder lieff manchen schmalen steg
Bis Er die zwen haubtmenner fanndt
Den gab Er den brief in Jr hanndt
Als die des Neydelharts schreiben
Vernamen/wolt Jr kainer bleiben
Sonnder ritten zum Neydelhart dar
Alspald Er Jr wurde gewar

Gieng Er Jnen weyt entgegen
Sprach/got der herr sol Ewr pflegen
Seyt mir hieher got willig khumen
Jr habt villeicht wol vernomen
Was mein Fraw vnns geschriben hat
Darinn gebt Ewren trewen Rat
Wie wir das wollen greyffen an
Damit wir todten den Tewrn Man
Soll' Er zů der Künigin komen
So wirt von vns der gewalt genomen
Zeiget Jn auch an darneben
Was Er bißher für ein leben
Het mit dem Held angefangen
Doch wern all sein anschleg ganngen
Hinder sich/vnnd verloren gar
Jch mag Euch anzaigen fürwar
Das Jch ways auf erden nichts mer
Anzůfahen dardurch Er wer
Jn schaden vnnd leyd zůbringen
Rat Jr selber zů den dingen
Darauf gaben Jm annewort do
Fürwittig vnnd der Onfalo
Wir haben vernomen die sach
Vnnd tragen darab gross vngemach

Das wir gar mit kheinen listen
Mögen vnser leben gefristen
Vor Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Neydelhart zuletzt sprach/Ich han
Vor etlichen tagen gemacht
Etlich selb geschoss vnnd gedacht
Es solt erfullet sein mein will
Dann Ich die haimlichen vnnd still
Legt verporgen in den garten
Die solten auf den Held warten
Ob Er in den garten geen wolt
Der eines In erschiessen solt
Aber alszpald Ich die het gelegt
Von stunndt sich der himel bewegt
Vnnd regnet drey oder vier tag
Dardurch Ich mir gedencken mag
Das die planeten all gemein
Würcken nach dem begeren sein
Dweil solchs nit hat helffen wollen
Will Ich Euch lieben gesellen
Noch einen weg in grosser still
Anzaigen was Ich mer thun will
Ich hab geschickt vor kurtzer frist
Nachgifft das mir hewt khomen ist

Dasselb wil Ich bereiten fein
Dem Held morgen in das essen sein
Vnnd wann Er hat das genomen
So last all ärtzt zůsamen khumen
Werdt Jr keinen darunder fynnden
Der sich des wirdt vnnderwynnden
Dem Helden zůhelffen aus not
Er muss daruon bleiben todt
So woll wir vnnser regiment
Noch lennger behalten in der hennde
Des Rats wurden von hertzen fro
Fürwittig vnnd der Onfalo
Als Sy in solhem Rat sassen
Eins thürknechts Sy darbey vergassen
Der des Neydelharts diener was
Allszpald der selb erhöret das
Sy wolten dem Held vergeben
Dacht Er/Jch wil Jm sein leben
Gb got will daruor fristen wol
Wann Jch Jm den Rat sagen sol
Dann Er mir guts hat than
Das will Jch Jn hewt genüessen lan
Gieng von Jnen aus der Camer
Daruon der Ernhold was nit fer

Vnnd wartet auf den Edlen Held
Demselben Er lauter erzellt
Vnnd sprach/hör lieber Ernhold mein
Mag in dir ein vertrawen sein
So will Ich enndecken ein sach
Daraus deim herren gross vngemach
Mag in gar kurtzer zeit ennstan
Wo Er das nit verkhomen kan
Dann es trift Im an leyb vnnd lebn
Der Ernholdt sprach/ Ich wil dir gebn
Mein trew zurechtem vnnderpfanndt
Das du von mir nit solsts genannt
Werden/es sey dann gantz dein will
Der thürknecht sprach/so merckh in still
Das künfftig pöss verretrisch wort
Sagt Im was Er im rat het gehört
Darumb solt Er sich kheins wegs vermessen
Aufhewt das frumal zuessen
Dann Er mocht sunst komen in not
Der Ernhold sprach/nu dannck dir got
Das du mir solhes hast thun kundt
Mein herr Tewrdannck sol dir zustundt
Darumb ein grosse genad than
Damit lieff der Ernhold hindan

Vnnd fandt ſein herrn am tiſch ſitzen
Er ſprach zů Im aus ſein witzen
Herr thůt mit dem eſſen gemach
Vnnd hört zůuor von mir ein ſach
Die Ich Euch kan verſchweigen nit
Dann die mag kains wegs haben bit
Tewrdanneck der Held hört diſe wort
Stundt auf vom tiſch gienng an ein ort
Mit ſeinem fromen Ernholdt
Fragt In was Er ſo eylenndts wolt
Herr Euch iſt ein thürhüeter holdt
Der hat mir zůuerſteen geben
Wie Ir anhewt vmb Ewr leben
Solt khomen durch diſes eſſen
Des han ſich die drey vermeſſen
Vnnd zaiget Im allen grundt an
Tewrdanneck der hochberüembte Man
Erſchrackdarab von hertzen ſeer
Wolt fürt khein biſſen eſſen mer
Blib alſo bey dem Ernhold ſteen
Da ſach Er Neydelhart eingeen
Durch die thür zůbeſehen was
Doch der Held ob dem tiſche aſs

Als Er den Helden dort steen sach
Beym Ernholden fieng Er an vnd sprach
Lieber herr was leyd Euch doch an
Das Jr nit wolt zum essen gan
Vnnd hewt so lanng verziehen thut
Ist durch etwas beschwert Ewr mut
Das Euch mochte zu wider sein
Verschweigt mirs nit lieber herr mein
Ist sach das Ich solchs wenden kan
Ich will warlich darinn kein rw han
Tewrdanck sprach/schweig Du poser wicht
Was du redest das ist alls erdicht
Du hast mir vil kumer vnd layd
Durch dein list bißher zubereyt
Das hab Ich dir alls geben nach
Der hoffnung du hetteſt dannach
Von deiner schalckhait gelassen
So will du dich der nit massen
Sonnder hast tag vnnd nacht gedacht
Ob du mich in schaden hest bracht
Du hast mir wollen vergeben
Vnnd durch giffe nemen mein leben
Darumb du deinen rechten lan
Von meiner hande noch solleſt han

Neydelhart sprach/lieber herr mein
Ich bit Ir wellt nit zugech sein
Vnnd bedennckt das Ich bin gewesen
Ewr diener/sonnst het Ir nit genesen
Mögen/wie das menigklich weys
Dann Ich warlichen grossen fleys
In Ewren sachen hab fürkert
Durch die seyt Ir worden ernert
Ich bin warlich vnschuldig daran
Das will Ich auf meinen ayd han
Darumb solt Ir mein worten glauben
Tewrdannck sprach wilt du mich tauben
Noch mit den valschen worten dein
Der möcht ye wol vnselig sein
Der dir hinfür wolt vertrawen
Neydelhart sprach/Ir werdt auf schawen
Vnnd mit mir gar nichts fahen an
Wer wayss wen Ich bey mir wirt han
Die schmachwort erdorneten seer
Den Tewrdannck/darumb Er sein weer
Mit grymm aus seiner schaiden zuckt
Schlug nach dem Neydelhart/der duckt
Sich maisterlich Im aus dem straich
Haimlichen Er von dannen waich

Das was dem dieb warlichen not
Sunst het Er müessen ligen todt.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanck Neydelhart vmb seiner bösen handlung willen von Im sagt.



97

Als verdross seer den Neydelhart
Er lieff hin auf derselben fart

Zů den anndern seinen gesellen
Klagt in wie der Held het wellen
In mit seinem schwert erstechen
Fürwitzig begünde zůsprechen
Onnsers bleibens ist nymmer hie
Wir müessen sunst besehen wie
Wir die sach gen Im fahen an
Dann onnser keiner darff zu Im gan.

Wie der Tugentsam Held Tewrdanneckh zů der Künigin Ernreich kam vñ welcher mass Er von Ir empfangen ward.



98

Als nun Neydelhart geflohen was
Gedacht Jm der Tewrdannck das
Ich hab von der Künigin wegen
Vill herter sachen gepflegen
Vnnd gros geferlichait bestanden
Auch als lanng gwest in den lannden
Vnnd die hochgeborn Künigin
Nye gesehen das betrübt mein syn

Ich bin ye geweſt ein ſchlechter Man
Das Ich mich hab auf halten lan
Die drey mit Irem liſt ſo lanng
Die Künigin zůſehen iſt mir pang
Darumb will Ich mich nichts irren laſſen
Sonnder machen auf die ſtraſſen
Zůnechſt an Iren hoff reyten
Dann Ich kan lenger nit peyten
Ich hab vil Ir zůlieb geduldt
Vill'eicht gibt Sy mir darumb Ir huldt
Wer mich daran weyter hynndern wolt
Dem es ſein leben gelten ſolt
Darumb Ernhold mein trewer knecht
Schaw das alle ding ſey gerecht
Vnnd gefertigt auf diſe rays
Nach allen notturfften wer ways
Ob vnns vnſer müe vnnd arbait
Die Edel Künigin hochgemait
Noch wurd villeicht belonen wol
Der Ernhold ſprach/herr Ich ſol
Thun allbeit nach Ewrem gebot
Allein getrawet hinfür got
Derſelb mag Euch alle Ewr ſach
Noch ſchickhen zů gutem gemach

Der Ernhold richtet das als zů
Darnach an einem morgen frů
Sassen Sy bed auf Ire Ross
Ritten mit einander Ir strass
Den nechsten hin zů der Künigin
Als Sy nun bed kamen dahin
Vnnd Ir die Künigin wurd gewar
Von hertzen ward Sy erfrewt gar
Schickhet von stundan Ire Rät
Zů dem Helden der Künigin pät
Wer das Er zů Ir khomen solt
Dann Sy In geren sehen wolt
Die Rät kamen zum Held gangen
Sprachen herr es hat verlangen
Vnnser Künigin Euch zůsehen
Darumb hat Sy zů vnns jehen
Jr solt mit vnns khomen zu Ir
Dann Sy wart Ewr mit grosser gir
Tewrdanckt zů In hoflichen sprach
Jr herren mir ist auch vast gach
Ewer Künigin zůschawen an
Darumb so will Ich mit Euch gan
Vnnd mich gegen Ir beweisen
Dieweyl Ich manch Tewrlich reysen

Von Frewdwegen hab gethan
Ich hoff Sy werd michs genieſſen lan
Die Rät sprachen/zweifelt nit daran
Jr solt noch werden Jr Eeman
Dann groſs lob Sy von Euch gehort hat
Tewrdanneck der sprach so gee wir trat
Zuhoren was doch sey Jr ger
Also giengens von dann nit feer
Da Sy die Edlen Küngin funden
Als Er in hoff kam/begunden
Gemenigklich all Jr dienſt Frawen
An die fennſter lauffen zuſchawen
Tewrdanneck den Helden vnuerzagt
Alspald den sach ein Edle magt
Lief Sy zů der Küngin vnnd pot
Gnad Fraw gebt mir das pottenbrot
Ich hab den Helden gesehen
Mit warhait so mag Ich jehen
Das Er iſt adelich wolgestallt
Ich gelaub das Ewr genad bald
Sein geleichen nit solt fynnden
Nun stunden vil frawen hinden
Die alle horten diſe wort
Vnnd sahen mit fleys auf diſe port

Wann der Held wurde geen herein
Das thet auch die Edel Künigein
Alszpald Sy gewislich vernam
Das der Held nah zů der thür kam
Mit Iren Frawen Sy Im gienng
Entgegen/vnd aufs freüntlichst empfieng
Vnnd hiess In gotwilkumben sein
Der Held Ir danckt mit wozten fein
Als ers kundt nach hofflicher art
Darnach der Held gefüeret ward
In ein gmach darinn Er sich aus thet
Das Im die Künigin zůbrait het
Als Er sich nun het aus getan
Schickhet die Künigin einen Man
Zů dem Helden der In vast pet
Das Er mit Ir heint geessen het
In Irem gemach das nachtmall
Der Held sprach/geren Ich thun sall
Was die Edel Künigin begert
Dann Sy ist aller eren werdt
Darnach holt man den Held zům tisch
Da waren brait vil güter visch
Wildpret vnnd annder speys darbey
Rainfal Reinisch wein vnnd Malfasey

Aufs köstlichst was all ding zůgericht
Als auf ward gehaben die letzt richt
Vnnd Sy hetten wasser genomen
Do waren die diener khomen
Rückten die taffeln auf ein ort
Die Künigin sprach zů Jm nun hort
Her: Lewrdanck ein Held außerkorn
Jch bin bewegt gewest mit zorn
Gegen allen mein haubtlewten
Das Sy mir nit han bedewten
Mögen/Eüch hieher khomen sein
Jn dises lanndt vnnd Künigreich mein
Vnd habt mir souil eer gethan
Durch gar manchen gfanngen Man
Der mir von Eüch ist zůgeschickt
Vnnd mit herter gefennckhnus verstrickt
Sich Jn mein aigen hennde zůstellen
Die mir nit han mögen erbellen
Von Eüch Ewr zucht vnd auch manhait
Het mirs ycmandt anndere gesait
Dann Ewr veindt Jch hets nit glaubt gern
Darumb bit Jch Eüch Jr wölt mich gewern
Vnnd mir nach der lenge thun kundt
Durch welches mittel oder grundt

Jr seyt durch Dise pes komen
Das hab Ich noch nye vernomen
Damit Ich mög grundlich verstan
Was Euch hat mögen zůhanden gan
Vnnd gewert mich meiner pet
Dewrdanneck sprach/Fraw Künigin Ich bet
Ein ganntzen tag zůreden gnug
Wo Ich Ewer lieb wolt mit fůg
Allein geben zůuersteen das
Do mir am aller ersten pas
Auch am anndern ist zůgstannden
Doch dieweyl Jr habt verstanden
Vordaruon/will Ichs erzellen
Aufs kürtzst als Jr habt chun erwöllen
Mich fur Ewren eelichen Man
Zoch Ich gleich von meim vater dan
Vnnd kam hin an den ersten pas
Darauf Ewr ambtleüt einer sas
Da mir mit schwein zůhanden gieng
Auch hirsch/Peer gar manicherley ding
Das alles geferlichen was
Vor denen Ich allen genas
Derselb Darnach mich reyten liess
Zum anndern der Onnfalo hiess

Der fürt mich auch auf vill abenthewr
Auf wasser/lanndt/mit tier vngehewr
Bey dem mein leben offen war
Zu mermall ist gstannden in gefar
Dasselb Ich alles überstundt
Aus der vrsach Er mich begundt
Zu dem dritten pas zuweysen
Drauf Er habt ein alten greysen
Ambtman sytzen in seinem part
Den nennet man den Neydelhart
Bey dem hab Ich gefochten seer
Wider Ewre veindt bis hieher
Vnnd darinn allbeit than das pest
Neydelhart das am pesten west
Euch mit warhait zuberichten
Doch sag Ich solhs Euch mit nichten
Darumb das Ich mich woll loben
Der in dem hymel sytzt oben
Ways die recht warhait vnnd den grundt
Ich hab begert allein der stundt
Euch mit mein augen zusehen
Darumb was da ist geschehen
Das hab Ich Euch zugefallen than
Deszgleichen Ich auch hinfüran

Khein fleys in nichte will sparen
Die Künigin sprach/Euch sol bewaren
Got/Ir habt geferlichait bestanden
Allenthalb in meinen lannden
Darumb Ir belonung wirdig seyt
Ich bit Euch freünclichen nit reyt
Kurtzlichen wider hin von mir
Ich will Euch nach vnnser monir
Halten tenntz vnnd der frewden vil
Darneben kurtzweillige spill
Tewrdannckdanckt des der Künigin seer
Derselben Künigin gefiel Er
Für vnnd für ye lenger ye pas
Als Sy nun so lanng gesessen was
Beym Helden bis auf mitte nacht
Die Edel Künigin Ir gedacht
Der Held ist on zweyfel müed vast
Deszhalben Ich In an sein rast
Will nun zumall belaitten lan
Den Edlen Helden sach Sy an
Vñ sprach/Ich wünsch Euch ein gut nacht
Ich hab in mir selber betracht
Wie Euch nun zu ruen seynet
Dann es ist in die nacht vast spat

Darumb wöllen wir schlaffen gan
Wolt Euch heint nichts an fechten lan
Last vnns dann got morgen leben
So well wir erst freud anheben
Nach der red der Held vrlaub nam
Als Er hin in sein zimmer kam
Legt Er sich schlaffen in sein pett
Dergleichen auch die Künigin thet
Da es nun hin wider tag wardt
Schicket die Edel Künigin zart
Iren hoffmaister zu dem Tewren Held
Ob Er zu der kirchen gan welt
Horen das hailig Amb der mess
Zuuor vnnd Er zu morgen ess
Tewr dannckt der Held was des willig
Anntwort da selb chu Ich pillich
Darumb wann es dar zu ist zeit
So bin Ich mit Euch zugeen bereit
Der Künigin hoffmaister furt In
Mit eren in die kirchen hin
Darinn fieng man gleich zu stund an
Ein schon amb zusingen kain Dan
Mit Cantrey vnnd pusaunen vil
Vnnd anderm seltzam sayten spil

Der gleichen hat gehöret vor
Es geschach in dem grossen chor
Als dasselbig ambt was volbracht
Ward der Held zu der Künigin bracht
Die fraget In höflich der mer
Wie Er die nacht gelegen wer
Ob Er rüewig geschlaffen het
Tewrdanneckh der Helde sprach/mir geet
Von gottes gnaden gannz nichts ab
Gar keinen mangel Ich nit hab
Nach solchem die Künigin In pat
Das der Held sich an dise stat
Zu Ir wolte setzen nider
Tewrdanneck der Held sprach/Ich wider
Mich des alles keines wegs nit
Es sey warinn das wol/das Ir bit
Darumb sytzt/so volg Ich Euch nach
Die Künigin fieng an vnd sprach
Ir habt vill geferlichait gelitten
Heyt Ir von heym seyt geritten
Von der selben sach Sy redten
Ein lannge zeit/dieweyl hetten
Die drey haubtlewt auch einen rat
Wie Sy wolten aus Irer not

Komen vnnd den Held vercreyben
Das Sy mochten bey eeren bleyben
Darumb Ich den Tewrlichen Han
Vnnd die schon Künigin lobesan
Bey einnnder will lan beleyben
Vnnd Euch hinfüran beschreiben
Wes sich die gmelten haubtleut drey
Aller eren vnnd frumbkait frey
Han gen dem Held vnderfanngen
Vnnd welcher mass es sey ganngen.

Wie ein valscher newer rat durch die drey haubtlewt Fürwitzig Vnnfalo vnnd Neydelhart wider den Heldt Tewrdanneck beschlossen ward.



99

Als nun der falsch Neydelhart sach
Was zwischen der Künigin geschach
Vnnd Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Gedacht Er Jm warlich Ich han
Nit wol darinn gehandelt zwar
Das Ich so mancher lay gefar
Hab zügefüegt dem Edlen Heldt
Wo Er das der Künigin erzellt

So hat erſt ein enndt mein leben
Vnfalo ſprach/ Ich wil geben
Vnns noch einen gar güten Rat
Onſer Künigin ſechs Ritter hat
An Irem hoff außerkoren
Die ſein von dem plut geboren
Vnnd dir darzů gefreündt nahenndt
Zů denen füg dich hin beſenndt
Grüſs Sy vnnd ſag Inen darbey
Wie ein frembd Ritter khomen ſey
Der rüem ſich gar vaſt vnnd vil seer
Wie Im ſtee allein ſein beger
Zů dem rennen vnnd ritterſpill
Dieweyl Sy han geſtochen vill
Sey an Sy dein beger vnnd bit
Das Sy ſich wollen ſaumen nit
Sonder fügen zů dem frombden Man
Den findens bey der Künigin ſtan
Dem pietten Sy an zůſtechen
Vnnd zůrennen vnd zůcurniren
Durch aller ſchoner Frawen eer
Jr ſein doch überall nit mer
Dann ſechs die wollen In beſtan
Eins tags ſo ſollen auf die pan

Nit mer dann zwen aus Jn khomen
Wann derselb dann hat vernomen
Der berurten Ritter beger
So ferr Er anders liebet eer
So muss Er Sy des gewerren
Villeicht mocht sich yetz verkheren
Das gelück ein mal wider Jn
Vnnd der Ritter einer ziehen hin
Dardurch der Held belibe todt
Neydelhart sprach/ein guten Rat
Hast du vnns allen gegeben
Jch bit dich ist es dir eben
Du wollest mit mir dahin gan
Vnnd hellffen bitten die sechs Man
Jch hoff in vnnserm begeren
Werden Sy vnns gern gewerren
Also giengen Sy von dannen
Zu den berüerten sechs Mannen
Neydelhart anfieng zu Jn sprach
Lieben freündt vns ist gewest gach
Bis wir Luch haben gefunden
Jr seyt mir mit freüntschaft verpunden
Darumb Jch Euch will berichten mein schwer
Es ist gestern hie khomen her

Ein frembd Ritter/der wider mich
Hat gehandelt/vnd thůts noch teglich
An dem wolt Ich mich gern rechen
Das Er In anmůet zů stechen
Auch Turniren vnd zů rennen
Ich hab In wol thun erkhennen
Das Er Euch das nit abschlagen
Wirdt/legt Ims zů ill in dreyn tagen
So wellen Ewr zwen auch allein
Bey Im im zeůg auf der pan sein
Wo es dann wer ymmer můglich
Das Ewer einer einen stich
Oder schlag Im mochte geben
Dardurch Er verlur sein leben
All Ewr tag solt Irs geniessen
Lieben freůndt last nit verdriessen
Euch vnnd solhe sachen sein gering
Einer aus den sechsen anfing
Vnnd sprach/lieber freůndt Neydelhart
Wir sein allhie von deiner art
Geboren/darumb so ist nit
Not/der da sigen deiner bit
Wir wollen dein willn erfullen
Als wir pillichen thůn sůllen

Neydelhart der was des gar fro
Bald sprach zů Jn der Onnfalo
Lieben herren geet von stůndan
Dieweyl Jr noch denselben Man
Findt bey vnnser Fraw der Künigin
Die sechs Ritter giengen dahin
Für die Edlen Künigin dar
Sprachen genedige Fraw nembt wär
Wir haben fürwar vernomen
Wie diser Held sey herkhomen
Zů Euch auf Ewr gnad begeren
Euch helffen Jr frewdt zůmeren
Darumb so ferr demselben Held
Ritterspill zůreyben gefelt
Mit Turnieren stechen vnnd Rennen
So mag Er ein aus vnns benennen
Welhen Er darzů haben wil
Der sol auf ein benantes zil
Den Helden in solchem bestan
Gesellicklichen auf der pan
Bis wir dise sechs Ritter all
Han vnnser gepurenndt anball
Mit Ritterspill erfüllet wol
Wir sein ye der hoffnung Er sol

Vnns solchs in khein weg abschlagen
Dann wir sonst vil han horn sagen
Wie Er sey ein Tewrlicher Man
Dergleichen sachnem Er all an.

Wie der wolkhünnendt Held Tewrdanck vor der Kü nigin von Sechs Ritter n ritterspill zůreyben angesproch- en ward.



DArauf antwort der Held hochgeborn
Dieweil Jr mich habt auszerkorn
Zutreyben mit Euch Ritterspil
Wiewol Jch nit hab harnisch vil
Ross vnnd was mir notdurfftig ist
Do hoff Jch doch was mir gepryst
Jn der Edlen Künigin harnasch haus
Zůsynnden vnnd mich rüsten daraus
Darumb nym Jch Ewr bet hiemit an
Soll es annders geselklich zugan
Darauf Sy Jm anntwurt gaben
Herr Jr bedurfft khein sorg haben
Geselklich woll wir mit Euch geparn
Tewrdanneck sprach so mügt Jr hinfarn
Vnnd Euch rüsten der notturfft nach
Alszpald da kumbt der morgnig tag
So will Jch mit eim scharpffrennen
Vnnd ein zů dem fůss Turnier nennen
Ob Jch schon von Euch vnnderlig
Bedarff Jch doch desselben mich
Gar in khein weys noch weg schamen
Dann manicher mit hohem namen
Jst von mir auch nidergelegen
Jn dem Er sprach/ Jch muss pflegen

Fraw Künigin Ewer hilff vnnd rat
Dann Jr habt gehöret was yetz hat
Ewr hoffgesindt angebotten mich
Nun so hab auf gelauben Jch
Weder Ross oder harnasch hie
Darumb Jch nit gar wol wayss wie
Jch disen sachen doch thun sol
Jr möcht mir hirinnen helffen wol
Wo Jr mir harnasch vnnd Ross wolt
Darzüleyhen warlich Jch solt
Das vmb Euch verdienen geren
Jch bit Euch thut mich geweren
Die Künigin zů dem Helden sprach
Das gib Jch Euch warlich nicht nach
Dann Jch han wissen gůter mas
Vorhin ganntz wol von Euch das
Jr dergleichen ritter spill
Habt zum dickern mal tryben vil
Vnd seyt gewest in vil fechten
Aller erst zů mir khomen nechten
Das Jr solt hie han Ewr rů
Darumb wil Jch nicht leyhen darzů
Tewrdannck sprach / ach Edle Künigin
Jch bit Euch Jr welt mir hirinn

Mein begeren nit abschlagen
Jr habt allain hören sagen
Von mir vnnd dem ritterspil mein
Aber das mit dem augen schein
Bißher nye von mir gesehen
Die Künigin sprach/Ich las's beschehen
Vnnd muss mein gunst darzů geben
Ich bit/versorget Euch eben
Damit Euch khein leid widerfar
Ross harnasch vnnd als anders gar
Braucht nach Ewrem wolgefallen
Dann Jr habt des zůthun allen
Gewalt/vnnd gůt gerechtigkait
Dewrdannck Jr des grossen dannck saye
Nam darauf mit worten höflich
Vrlaub von Jr vnnd füeget sich
Wider in sein verordent gemach
Als es nun am morgen würd tag
Seinen harnaschmaister Er hiess
Das Er auf das best bestellen lies
Was zům rennen gůt vnnd not wer
Das thet mit fleys der harnaschmaister.

Wie Tewrdanneck der Edel Held mit dem ersten Ritter scharpf rennet.



101

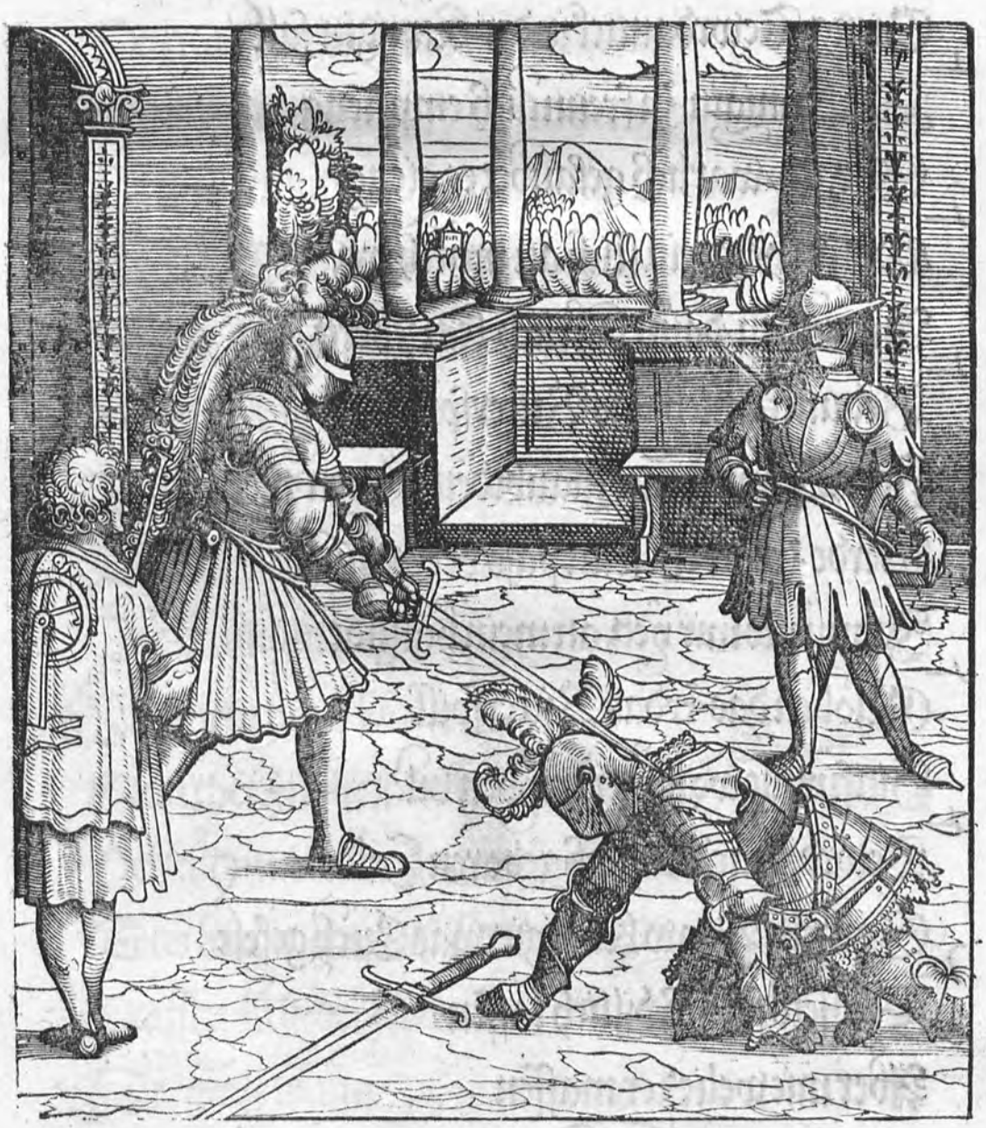
Als nun kam die anngesetzte zeit
Tewrdanneck sich in rennzeug anleyt
Darinn Er lustig zůsehen was
Darnach der Held auf sein Ross sass
Bedeckt mit samat vnnd guldem tuch
Der Edelweyt het Er genůg

Die Jn von seiner herberg auf die pan
Beleyten/dann die Künigin wolts han
Deßgleichen der erst Ritter thet
Da nun die renner alle pet
Auf die pan hin khomen waren
Was die Künigin auch gefaren
Mit Jrem Frawenzimmer schon
Zů ze sehen dem Tewrn Adan
Tewrdanneck etlich mall sich berait
Darnach man Jm die wag ein lait
Vnnd die tartzen auf pest fürhieng
Pald einer zů dem Ritter gieng
Sprach Tewrdanck Euch bey mir empeut
So ferr Jr gänntz gerüstet seyt
So wolt Er yetz treffen geren
Der Ritter sprach/ Jch wil Jn gewern
Darauf doch ein yeder an sein ort
Die Künigin stundt oben dort
Jn einem haus sach zů eben
Adan thet Jn die spies eingeben
Verschwunden liessen lauffen Jr pferd
Das hinder den auf stob die erd
Traffen zů beder seyten wol
Dermass wann Jch war sagen sol

Das mich vast vnnd seer wunder nymbt
Das Jr ainer lebt/als geschwindt
Giengen dieselbigen stoss an
Die Künigin gross schreckhen gewan
Bis Sy horet die rechten mer
Das keinem nichts beschehen wer
Darnach zog yederman zuhaus
Tewrdanneck thet seinen harnasch aus
Als entpfangen ward das nachtmall
Gieng Tewrdanneck in der Künigin sall
Die Künigin Jn freünclich empfieng
Sprach/warlich gelaubet es gieng
Mir an hewt ein stich an mein hertz
Am rennen/dann warlich kein schertz
Bedunckt mich das Ritterspill sein
Herr Tewrdanneck glaubt den worten mein
Werdt Jr mir ein klein pass verwanndt
Jr müeste mir yetz an mein hanndt
Geloben das Jr das Ritterspill
Hinfür nit wolt mer treyben vil
Tewrdanneck der hochgeboren Heldt
Sprach/Fraw Künigin was Euch gefelt
Dasselb sol Jch billich lassen
Aber mit welicher massen

Der Ritter iſt auf mich geritten
Alſo hab Ich nach ſpils ſytten
Im wider begegen müeſſen
Vnnd helffen ſeinen ſtoltz püeſſen.

Wie der Handlich Held Tewrdanneckh mit dem Andern Ritter ein Turnier zůfůß thet vnnd In überwandt.



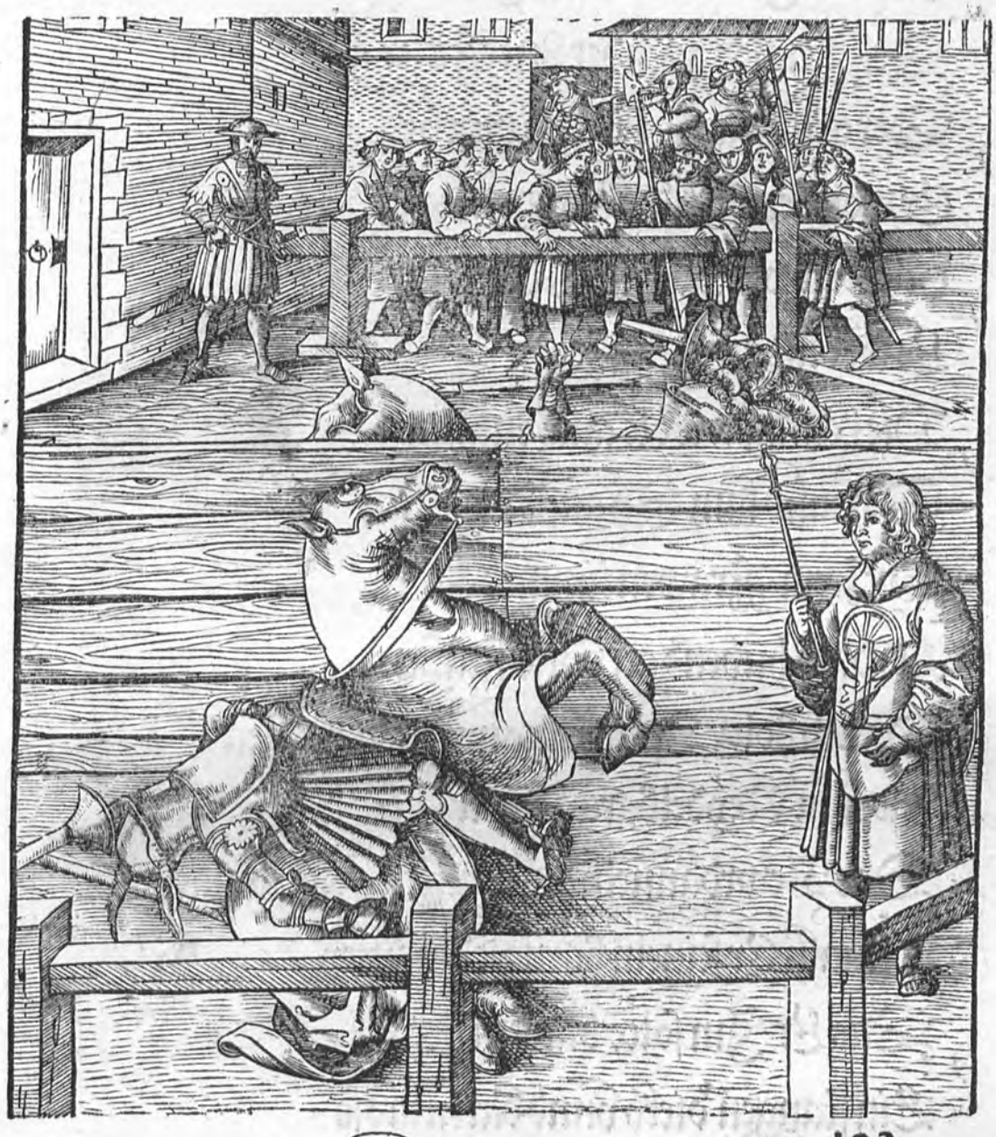
Als es was nach dem nacht essen
Tewrdanneck der hett nit vergessen
Das Er noch den anderen Man
Solt yetzo in dem kampff bestan
Darumb Er sich rüstet darnach
Dann von der art was Er khein zag
Er forcht auch den Ritter gar nicht
Auf solchs wurden schrannckhen zugericht
Als nun die angsetzt stund kam
Ein yeder zu Im sein weer nam
Vnnd trat an sein beschaiden ort
Nyemandts redet ain ainichs wort
Bis man Sy zusam tretten hiess
Der starckhe sich auf sein krefft verliess
Küenhait man an In beiden sach
Mancher geschwinder straich geschach
Zusamen schlugen die zwen Man
Yeder hoffet den sig zu han
Des Ritters schleg waren vast starck
Tewrdanneck sein krefft auch nit verpargk
Ein annder tribens hin vnnd her
Der Ritter wolt nit weichen mer
Lieffen wider ein annder an
Aller erst hub sich die not an

Zůletzt der Held sein manhait bewert
Vnnd nam in bed hennde sein gůt schwert
Vnnd schlůg den starckhen auf sein haubt
Das Er ward seiner Syn beraubt
Tewrdanneck der schlůg vnnd traff In pas
Der mas der starck fiel in das gras
Damit ward der Ritter Sigloß
Den Neydelhart das vast verdroß
Groß laid vnd schmertz Er darumb het
Wiewol Er nit deßgleichen thet
Als nun Tewrdanneck der werde Man
Den kämpff ritterlichen gewan
Schickt die Künigin von stunden an
Zů dem Held des ein bericht zůhan
Ob Jme nichts geschehen wer
Als Sy er fur/das noch der her
Wer frisch/wolmůgent vnnd gesundt
Ein gar grosse frewd Sy begundt
Vnnd alles Jr Frawen gymmer
Zůhaben/dann Sy het nymmer
Gelaubet das der Edel Held
Solt ein solchen haben gefelt
Als sich nun het verloffen das
Mitlerzeit die Künging schickt was

Mit dem Helden zůhalten freyd
Als sich dann noch solher sach geit
Darauf khamen her getretten
Zwen alt aus der Künigin Raten
Sprachen zů Jr Frawsey betten
Zu Tanntzen mit dem Tewren Held
Damit so ferr es Eüch gefelt
Ewr gnad den anfang thüe machen
Die Künigin begundt zů lachen
Der Held nam Sy bey Jrer hanndt
Die Trumetter bliesen allsambt
Danntzten mit einannder ein rayen
Gross freüd was vnnder den zwayen
Derselb danntz weret eben lanng
Tewrdannckdarunder hoflich sprang
Als auch die annderen thetten
Die Jr pulen am danntz hetten
Da nun die zeit zůschlaffen kam
Tewrdannck von der Küngin vrlaub nam
Vnnd füegt sich wider in sein gemach
Damit Er an dem anndern tag
Mocht im welschen gestech bestan
Dann Er ßet einen starckhen Man

Der wider Jn dann stechen solt
Darumb Er ein wenig rwen wolt
Des anndern tags/ solt Tewrdanck stechen
Vnnd auf welisch holtz zubrechen
Neydelhart hieß sein Ritter khomen
Sprach/ du hast on zweiffel vernomen
Wie es den zwayn erganngen ist
Darumb so brauch alle dein list
Vnnd nym gantz grosse starckhe holtz
Ob du Tewrdanneck dem Helden stoltz
Damit mochst einen stoss geben
Dardurch Er verlur sein leben
Jch wil dich darumb reich machen
Der Ritter begunde zulachen
Sprach/ herr last mich darumb sorgen
Der urten darff Er mir nit porgen
Jch wil Jn morgen zallen par
Dermas das Er sein lebtag gar
Kein Ritter spill sol creyben mer
Neydelhart sprach mer Jch nit ger
Ging damit frolichen von dann
Vom Neydelhart dem valschen Man.

Wie der vnuerdagt Held Tewrdanneckh des anndern tags mit dem dritten Ritter über die palgē auf welsch stach



103

Als nun hergieng der annder tag
Tewrdanneck nit lenger am pet lag
Sonnder hört mit andacht ein mess
Das Er darnach zu morgen ess
Alszpald das essen ein enndt nam
Tewrdanneckh hinfür auf die pan kam

In seinem welschen stechzeug gůt
Er het in Im eins loben mut
Deszgleichen auch der drit Ritter chet
Der genntzlich in seinem mut het
Er wolt dem Helden zůfugen
Schaden vnnd darnach verklugen
Es wer nit geren geschehen
Die Künigin wolt auch zůsehen
Darumb kam Sy auf die pan dar
Wie jrem Frawen zimmer gar
Als pald hůbens an vnnd stachen
Manch holtz Sy auf einannder zůbrachen
Als nun Neydelharts Ritter sach
Das Tewrdannckh am maisten holtz zůbrach
Bevalh Er seinem harnaschmaister
Das Er Im solte bringen her
Ein stangen dickh vnnd darzů gross
Damit wolt Er dem Held ein stoss
Geben/das Er wurd stechen nach
Nit mer/dasselb aber ersach
Auch gleich des Helden wappen Man
Sprach/herr Er wil mit list vmbgan
Nam damit ein holtz vngefug
Das Er Im vnnder die arm schlug

Sprach/nun rendt hin vnnd treffet wol
Der vncrew Er empfinden sol
Last Ewr Ros auf das vest lauffen
Drefft Jr Jn Jr werdt Jm kauffen
Ein alte kappen vnnd ein hut
Tewrdanneck rennet hin aus freyem muc
Vnnd draff den Ritter also hart
Das Er zů derselbigen fart
Mitsambt dem Ros viel auf die pan
Des erschrack Neydelhart der Dan
Von dem stoß dieselbig starckstang
Geleich in fünff crümer sprang
Also foch der Heldt von der pan
Die Künigin darab gros frewd gewan
Das Tewrdanneck ritterlichen stach
Allspald Sy kam in Jr gemach
Embot Sy dem Helden ob Er
Einicherley noteurfftig wer
Daselbig solt Er Jr thun kundt
Es wer dann sach das mans nit fundt
Sonnst wolt Sy Jm das schickhen dar
Tewrdanneck der Helde sprach fürwar
Danneck mir der Edlen Künigin seer
Jch habe doch alles das mer

Dann Ich teglich nocturfftig bin
Das sagt der Künigin wider hin
Darbey meinen freündlichen grüss
Ich wil noch heint wider zů füss
Mit der Ritter einem fechten
Als Ich auch getan hab nechten
Dasselb bit Ich Sy zůsehen
Damit Sy müge verjehen
Wer vnnder vns erlanget den Sig
An Sy wil Ich lassen mich
Dy werd Frs lassen gefallen
Dann vor anndern Frawen allen
Dien Ich Jr von hertzen geren
Der pot genadet dem herren
Kam vast eylunds wider dahin
Zů der hochgebornen Künigin
Vnnd saget Jr wider die mer
Was Jm vom Heldt beuolhen wer
Die Künigin darab gefallen het
Nun was es eben worden spet
Darumb sich Tewrdanneck riche zů than
Den kampff mit dem vierten Adan.

Wie Tewrdanck der Held mit dem Vierdten Ritter kempffte zů fůss vnnd Jn abstiget:



104

Es die Sonn was vnndergangen
Tewrdanckhet zům Turnir verlangen
Sass zu ross hin zů den schranckhen rayt
Darinn eim yeden was berait
Ein schon gezelt aufgeschlagen
Darein so het lassen tragen

Der Heldt ſein harnaſch vnd auch wer
Vnnd ſonnſt was Er bedorffte mer
Deßgleichen auch hette gethan
Der annder Jung ſtarckh Ritters Man
Demſelben lebt ſein vater noch
Der was im Turnieren berümbt hoch
Der hett zuuor ein gute zeit
Sein Sun gelert wie Er in ſtreit
Vnnd dem Turnier ſich halten ſolt
Darumb Jn Neydelhart für ein han wolt
Der hoffnung Er würde geſigen
Vnnd dem Tewren Heldt obligen
Als ſich hetten nun angetan
Bed Helden die zwen küenen Man
Tratten Sy zuſam mit gir
Zu erſt traff der Held in das viſir
Sein widertayl den Ritter hart
Daruon Er ſeer erzürnet ward
Veſt einer auf den anndern drang
Das tryben Sy ein gut zeit lanng
Zuletzt Tewrdanneck ſein macht fürkhere
Vnnderlieff dem Ritter ſein ſchwert
Vnnd dranng in nider zů der erd.

Den Ritter Er nam gefangen
Damit was der Turnier ergangen
Das seinen vater hoch verdros
Dann Er maint das nit lebe sein genoss
Neydelhart erschrack darab seer
Gedacht/ey will dann nichte mer
Mir hilflich sein an disem Dan
Nit mer dann zwen Ritter Ich han
Ob die auch vnnderligen werden
So wais Ich das hie auf erden
Ich mag Im leben bleyben hart
Ich hoff auf den allein im part
Vnnd den der morgen stechen sol
Es werde noch geratten wol
Mit dem zogen Sy von der pan
Die Künigin fieng vil kurtzweil an
Mit dem Edlen Helden bis das
Die halb nacht schier vergangen was
Darnach yeds in sein zimer gieng
Bis der new tag wider anfienng.

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Fünff-
ten Ritter des dritten tags tewtsch stach.



105

DEr dritte tag der kam daher
Deszhalben der selbig Ritter
Rayt in seinem zeüg auf die pan
Tewrdanick der was auch angethan
Füegt sich an das beschaiden ort
Vnnd sach die Künigin halten dort
Die darumb was khomen daher
Das Sy wolt die teütschen stecher

Sehen/dann dieselbig monir
Was noch zůsehen verporgen zr
Als der Held hinfür auf die pan kam
Pald Er vom knecht die stanngen nam
Deszgleichen thet auch der Ritter
Derselb randt mit grossem gefer
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdannck nam sein auch eben war
Traffen an einannder so recht
Das Sy mit einannder bed schlecht
Fiellen aus über ruck der Ross
Dasselb den Tewrdannck hart verdross
Wolt noch ein mal einreyten thun
Das beschach/darinn Er traff den Man
Gleich mit dem Crondlein in sein gesicht
Das Er sich kheines weges nicht
Mochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zutall
Vnnd verlor sein synn von dem stoss
Darumb man zm wasser in helm goss
Daruon Er wider ward erkückt
Er sasse auf sein pferd vnnd drückt
Sich nider/doch haimlich daruon
Neydelhart der selb Lerlos Man

Mocht darab vnsynnig worden sein
Tewrdanneck der Held sprach Ich vermein
Der Ritter der sey zogen ab
Jr solt gelauben mir Ich hab
Mich aller erst recht eingrust
So ferr In nun noch mer gelust
Zustechen/so bin Ich berait
Der wappen Man sprach/auf mein ayd
Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditzmals nit kombt herein
Darumb moget Jr wol haym reytten
Jr durfft sein lennger nit peytten
Tewrdanneck zu dem Lrenhold sprach
Dieweil Er den Ritter nit sach
Ich wil reytten wider zuhaus
Vnnd den stechzeug ziehen aus
Mich als dann widerlegen an
Den kampff mit dem letzten zuchan
Dann Ich craw dem allten greysen
Mit meim schwert auch von mir zuweysen
Also reyt Er wider zuhaus
Die Kunigin die schickhet heraus
Das Er mit Jr yetz essen solt
Dann Sy mit Jm mer reden wolt

Der Held saget Jr dasselb zů
Sprach alßpald Jch mich newr aus thů
Will Jch alßpald khomen zů Jr
Das sagt Jr widerumb von mir
Tewrdanneck der het sich aus getan
Vnnd begundt zů der Künigin gan
Von der ward Er freünclich empfangen
Sy sprach/ Jch hab groß verlanngen
Vmb Eüch gehabt gelaubt fürwar
Dann Jch bin gewest sorgsam gar
Eüch möcht etwas sein geschehen
Jch hab genůg Ritterspill gesehen
Von Eüch drumb bit Jch Eüch freünclich
Jr wellet eins gewern mich
Vnnd Eüch hinfüran des abthan
Vnnd dasselb annder treyben lan
Dann Eüch steet darauf geferlichait
Tewrdanneck sprach/ Edle Küngin gemeyd
Es wird mir zimen gar übel
Mir auch das haben verübel
Der sechßt Ritter dem Jch do hab
Zůfechten zůgesagt solt Jchs ab
Steen/ mocht Er daraus gedenncken
Jch wolt allein darumb wenncken

Das Ich mich vor Jm fürchten thet
Ob Ich von dem selben Ler het
Das mögt Jr selbs wol betrachten
Ich wil gar nyemandts verachten
Aber Ich hoff ẅ got dem herrn
Ich welle mich sein wol erwern
Als Ich der fünf hab getan
Die Künigin anntwort/nun wol an
Dieweil Jr habt ein lust darẅ
So gib Ichs nach doch was Ich thẅ
Das beschicht von Ewrentwegen
Got der herr wölle Ewr pflegen
Vnnd Euch halten in seiner hut
Dann es Euch warlichen not thut
Tewrdanckgesegnet Sie freündlich
Sprach/Fraw Künigin es bedunckt mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Ich dahin ẅ dem Turnier Reyt
Darumb erlaubet mir Ich wil
Mich ẅ dem letzten Ritterspill
Rusten/damit Ich bestee mit ern
Ich wils Euch nit lennger wern
Sprach/die Künigin geet fecht frölich
Ich wil auch dahin fügen mich.

Wie der Adenlich Held Tewrdannck mit dem sechsten Ritter stritt vnnd Im oblag.



FR habet vor gehöret wol
Das anhewt der alt Ritter sol
Fechten mit dem Edlen Tewrdannck
Des Hun der Held nit eytels lanngk
In eim Turnier vor auch uberwanndt
Der Ritter den Held widermandt

Vnd sprach / Jr habt mein Jun geschmecht
Darumb so habe Jch Euch necht
Den Turnier zuchun gebotten an
Jch wil geleich yetz haimhin gan
Onnd meinen harnasch anlegen
Jch hoff Jr werdt mir begegnen
Vnd dasselb keins wegs abschlagen
Sunnst wurd Jch Euch für ein zagen
Halten / Tewrdanck der Tewr Held sprach
Ritter / last Euch nit sein zůgach
Jch will nit bleyben dahinden
Geet newr hin Jr werdt mich finden
Tewrdannck liess sich verwappnen wol
Als man dann in solhem chun sol
Zů dem fechten was Jm sein hertz leicht
Dieweil wurden die weer vergleicht
Als nun zůgericht was all ding
Tratten Sy bed in einen ring
Zůsamen auf ein grüenen plan
Jn zorn lief Jn der Ritter an
Onnd schlůg auf Jn mit grossem neyd
Tewrdannck der Held was vnuerzeit
Vnnd mercket erst am letzten das
Das Jm der Ritter so neydig was

Schlůg Er auf den Ritter mit krafft
Dermaſs das derſelbig ſtraich hafft
Vnnd gieng Jm durch ſeinen helm gůt
Das Jm herab ſein rottes plůt
Von ſeinem haubt dardurch er floſs
Neydelhart das gar ſeer verdroſs
Der Ritter viel auf ſein knye hindan
Damit der Tewrdanck den kämpff gewan
Demſelben alten Ritter ab
Der Ritter ſich in verluſt gab
Vill wurde geſaget daruon
Von Frawen Junckfrawen vnd Man
Neydelhart der erſchrack des ſeer
Sprach/mich wil ye nit helffen mer
Khein anſchlag den Jch han krybben
Mir iſt vor nye keiner über blybben
Vonnder durch mich in not khomen
Wie dann Jr all habt vernomen
Allſpald Tewrdanckwider haim kam
Die Künigin Jn bey der hannd nam
Sprach/Jr habt Ewr macht wol bewert
Jch het das von Euch nit begert
Doch dieweil das iſt beſchehen
Vnnd Jch ſelber hab geſehen

Solt Jr mir deſter lieber ſein
Tewrdannck der ſprach Edle Künigein
Euch zů lieb bin Jch zogen aus
Darumb Jch hab glitten manchen ſtraus
Vnnd Jch bin khomen hieher
Allein vmb die loblichen eer
Warin Jch hab zůwenig than
Will Jch mich yetz erbotten han
Das zůerfüllen mit der zeit
Die Künigin ſprach/ſchweige Jr ſeyt
Der Tewriſt Held auf der erden
Ewr müe ſolt Jr ergetzt werden
Von mir nach Ewrem willen gar
Gefellts Euch ſo woll wir geen dar
Das nachtmall mit ein zůeſſen
Als dann hab Jch mich vermeſſen
Ein tanntz zůhallten mit Frawen
Die werdet Jr geren ſchawen
Dem Held gefiel Jr maynung wol
Sprach/geet vor Jch Euch volgen ſol
Als der Held hin zů dem tiſch kam
Vnnd waſſer auf die hennde nam
Setzet Er ſich zů Jr nider
Die Künigin hůb an redt wider

Mit dem Held von vil abenthewr
Darauf Jr der Edel Held gehewr
Weysz vnnd vernünfftig anntwort gab
Als nun die tischtuch wider ab
Von dem tisch waren genomen
Dach man gar vill spillewt komen
Mit einem vast grossen gedan
Damit da hübsich der tanntz an.



Wie der Adenlich Held Tewrdannck vmb seiner gůten gethat willen von der Kůnigin Erenreich mit einem Crannt̃z von Lauro gekrönet ward.

Als nun der Tantz was angefanngen
Kam die Kůnigin Ernreich ganngen
Vnnd trug in Ir schneeweysen hanndt
Einen krannt̃z von dem kraut genant
Laurus setzt Im den auf sein haubt
Sprach zum Held/damit seyt begabt
Dann dasselb krauc die tugent hat
Das es keim wol auf dem haubt stat
Er hab dann mit Ritters eren
Sein leben vilfeltig thun mern
Vnnd an Im aller tugendt schein
Darumb wirt es genant Laurein
Vnser vorfarn haben die Cron
Gar vil für kostlicher gehon
Dann Silber oder das gold rot
Wer ein erlich sach gethan hot
Vnnd hie auf der erden sein zeit
Verschliessen mit krieg vnnd in streyt
Erlich aus Ritterlichem mut
Vor allen schanden hat behůt

Den haben Sy begabt damit
Mit eren nach der Römer sit
Nun bin Ich warlichen bericht
Vom Ernhold das Jr habt gericht
Ewr leben nach allen eren
Vnnd bißher nye thun begeren
Das Euch nit wol wer gestanden an
Darzů manichen kecklen Man
Mit Ewer manhait gantz veriagt
Vil geferlicher sach gewagt
Mein landt vnd lewt beschützet wol
Darumb Ich billich Euchgeben sol
Disen krantz zů eim rechten lan
Dieweil Jr vor anndern die Cron
Ritterlicher zucht tragen seyt
Neydelhart was von hertzen leyd
Auch Onnfalo vnnd Fürwittig
Alle drey waren Sy trawrig
Dachten nun ist vnser gwalt aus
Jn dem die Trümetter mit saus
Bliesen all in Jr Trumetten
Tewrdanneck der thet herumb tretten
Mit der Küngin bis der tanntz sich enndt
Die Sechs mit den Er het gereundt

Vnnd annder Ritter spill triben
Die wären dahaim beliben
Vnnd nit her zů dem tanntz komen
Dann Sy all ganntz kleinen fromen
Hetten erlanget an dem Heldt
Ein yeder sich vast trawrig stelt
Vnnd schembten sich der sachen hart
Das Sy sich durch den Neydelhart
Hetten in das obgemellt spill
Bereden lassen zů dem zill
In dem het das tanntzen ein enndt
Der Heldt nam die Künigin bey der hendt
Fürt Sy wider in Ir zimer
Sprach Edle Fraw Künigin nymmer
Mag Ich Lüch der ern vergessen
Do Ir mir hewt habt zůgemessen
Got sol Lwer beloner sein
Damit nam Er von der Künigein
Ein gute nacht vnnd ging daruon
Die Künigin die danncket Im schon
Mit süessen worten ganntz freündlich
Darnach legt der Held schlaffen sich
In seim zimer nider ins bett
Biss auf den morgen die Son thet

Wider über das erdtrich gan
Aller erſt ſtund auf der Tewr Dan.

Wie der Ernhold die drey haubtlewt Fürwittig Vnnfalo vnnd Neydelhart vor der Künigin vmb Jr poſzhayt willen verklagt/vnnd Rechtens wider Sy begert.



108

Als die ſach alle was volbracht
Der Ernhold an die valſchait dacht

So die drey haubtleut zůgericht
Hetten/dem Held wider Jr pflicht
Darauf hin für die Künigin trat
Knyet nider diemütigklich pat
Sy wolt verhören die klag sein
Die Künigin sprach trewer knecht mein
Red an/was hast du zůsagen
Der Ernhold sprach/Jch wil klagen
Jn dem namen des herren mein
Als die Ernhold zůchtm schuldig sein
Vnnd sach hiemit mein klagen an
Gegen Furwittig Ewrm haubtman
Auch Onfallo vnnd Neydelhart
Die drey haben auf diser fart
Meim herren gros leyd zůgefügt
Vnnd sich an demselben nit benügt
Sonnder den Edlen Tewren Held
Jn gros geferlickait gestelt
Vnnd zůsam ein punde geschworen
Es sey dann all Jr künst verlorn
Do wolten Sy den herren in das lanndt
Niclassen/dann würd Er Euch kanndt
So mocht werden von Jn gewenndt
Jr gwalt vnnd püeberey erkenndt

Vnd darumb gemacht starckher peſs Drey
Dardurch Sy mochten bleiben frey
Das in Ewr lannd khein Tewrer Man
Solt khomen der Euch Lelich mocht han
Genedige Fraw merckt weyter das
Als mein herr kam an den erſten paſs
Darauf ſaſs der boſs Fürwittig
Der machte meinen herren luſtig
Vill kurtzweil ſtetz zůſahen an
Darinn Er můſt allweg vnnderſtan
Zů gewarten groſs geferlickait
Darnach Er zů Vnfalo rait
Der lieſs Jm tag vnnd nacht kein rů
Vonnder richt geferlich hennde zů
Dardurch Er solt offt kömen ſein
Vmb das leben in ſchwere pein
Solt Jch die ſach erzellen all
Was der Tewr Held in diſem vall
Von Jn hat müeſſen überſteen
Jch müeſt ein tag damit vmbgeen
Vmb kurtz will Jchs fallen laſſen
Mein herr kam auf die Dritt ſtraſſen
An den paſs zů dem Neydelharc
Von dem Er wol empfangen ward

Bey dem sich alle schalckhait haufft
Dann Er het dick geren verkaufft
Den Edlen Held in der veindt hanndt
Es mag nit werden als genanndt
Wes Er sich gen Jm hat vermessen
Er wolt Jm zuletzt im essen
Han durch gifft vergeben fürwar
Sunst in gros vnnd mercklich gefar
Hat Er offt den Helden gefürt
Wie Jr aus disem puch spürt
Darinn Jch Euch all artickel gib
Was die genanten drey valschen dieb
Haben wider den Edlen Held
Geübt. Jch habs mit fleys gestellt
Jn schrifft zů einer gedechtnus
Jr fynndt auch darbey gebeücknus
Auf yeden artickel klar stan
Daraus/ Jr secht das Jchs recht han
Weyl nun das ist wider Jr pflicht
Vnnd von mir in khein weg erdicht
Sonnder die gannts lauter warhait
So halt darinn gerechtigkait
Vnnd last solch übel vngestrafft nit hin
Als Jch/ zů Euch der hoffnung bin

Ich mag auch darbey leyden wol
Das man nach ordnung der recht sol
Die drey haubtlewt erfordern her
Damit Jr findt die warhait mer
Was als dann das recht wirt geben
Dem soll mein herz gern geleben
Die Künigin sprach mein Ernhold
Ich hab gehört was du hast erzallt
Darinn wil Ich nach der gerechtigkait
Handlen vnnd meins hofs gewonhait
Vnnd Sy ausser recht nit straffen
Vonder einen rechttag schaffen
Vnnd brief deßhalb lassen schreiben
Sy werden nit aus beleiben
Was dann wirdt darinnen erkandt
Dem soll volg geschehen zuhandt
Der Ernhold wol zufriden was
Der brief ward gmacht / hielt in sich das
Sy solten erscheynen am hofgericht
Bey ermanung Jrer eyds pflicht
Die brief wurden In zugesandt
Die haubtlewt kamen allesambt
Die einannder an hoff all drey
Hetten ein haimlich sorg darbey

Die sach mochten nit recht zůgan
Liessen sich der Künigin sagen an
Auf Ir geheys werens khomen
Hofften zůbesteen als die fromen
Die Künigin schickt nach dem hoffgericht
Sprach Ich beuilh Euch bey Ewr pflicht
Das Ir morgen zůrechter zeit
Das gericht zůsitzen seyt bereit
Dann durch Euch soll werden erkhenndt
Die sach die sein worden vollenndt
Durch Fürwittig vnnd Neydelhart
Des sich der Erenhold beklagt hart
Auf solchs ward der rechtag bestimbt
Vnnd den haubtlewten darzů verkündt

Wie die drey bemelten haubtlewt für gericht gestellt vnnd verurtailt warden.



Eßpald die gerichts zeit nun kam
Der hoffrichter die sach fürnam
Berüefft wurden die drey haubtlewt
Der Ernhold sein klag wider vernewt
Nach gesatz vnnd ordnung der recht
Darzů khamen Ritter vnnd knecht
Bedingt sich zů dem rechten an
Also auch thetten die drey Man

Der Künigin prouoss sprach offenwar
Als des Erenholds klag ward gelesen gar
Herr der Richter vnnd Ir beysessen
Ir habt die klag horen lesen
Die betrift mein Fraw die Künigin
Darümb Sy mich hat gesandt hin
Euch anzuzaigen hie darbey
Den punct den dise haubtlewt drey
Haben zu nachtail fürgenomen
Irem reich das nit sol khomen
Darein ein Held der Mandlich sey
Daraus Ir leichtlichen vnd frey
Habet gar gut zuermessen
Das Sy Ir pflicht han vergessen
Damit Sy Ir verpunndten sindt
Wann Ir Sy nun vngerecht findt
So beger Ich zuerkhennen
Mit recht vnnd drey peen benennen
Damit Sy sollen werden gestrafft
An dem leib dardurch geselschafft
Sich hinfür vor solher that hüt
Ich hoff das Ir khein anders thüt
Dann Sy sein gewest vntrew knecht
Damit wil Ichs gesetzt han zurecht

Sy ſollen weyter han kein huld
Vonnder werden geurtault nach Jr ſchuld
Darauf Fürwittig herfür trat
Vnnd ſprach auf die klag ſo yetz hat
Der Ernhold wider mich fürbracht
Beger Ich gar kheinen bedacht
Sunder will gleich anntwort geben
Darumb wolt mich merckhen eben
Was dem Held bey mir iſt beſchehen
Darauf mag Ich mit warhait jehen
Das der Held ſolhs als hat getan
Aus ſeim freyen willen daran
Ich hof zůhaben gar khein ſchuld
Auß der vrſach Ich billich huld
Von meiner Frawen ſol erlangen
Was Jm zůhanden iſt gangen
Darein hat Jn gefüert ſein Junger mit
Ich hof das recht mir darumb nichts chüt
Darnach Onfalo auch hergieng
Die maynung zůreden anfieng
Diſe ſachen ſein ſchwer vnd groſs
Die clag iſt newr mit worten ploſs
Durch den Erenholden dargethan
An ſtat Tewrdanck des Tewren Man N

Mir geschicht in solchem vnrecht
Houer jr mich werdt versteen recht
Ich hab den Held nye betrogen
Er ist nach abenthewr zogen
Die sein Im oftzugestanden
Dann welher in frembden lannden
Hin vnnd her lanng vmbziehen wil
Dem begegnet stetz wunders vil
Will nun einer darinn vmbfaren
Derselb sol sich selbs bewarn
Wo dem Held etwas gegnet ist
Dasselbig Ich zu keiner frist
Zu allerzeit verkomen mag
Der zufell Ich nit wissen trag
Darumb Ich traw der gerechtigkeit
Des Ernholds klag hab zu der zeit
Gegen mir in kein weg nit stat
Dann Ims der Held selbs zugericht hat
Alspald Onfalo sein red enndt
Neydelhart kam herfür behenndt
Redt mit lauter stym vor gericht
Herr der hofrichter diser richt
So wider mich ist yetz furbracht
Der hab Ich mir warlich nye dacht

Geſchweig das Ich ſolt han gethan
Damit Jr mügt den grundt verſtan
Nit wie der Ernhold hat erzallt
Sein die ſachen dermas geſtallt
Als der Held erſtlich zů mir kam
Haimlich auf ein ort Er mich nam
Thet mir darauf diſen bericht
Wie Er ſich het gantz hoch verpfliche
Von der Edlen Künigin wegen
Ritterſpill vnnd kriegens zůpflegen
Als Ich das von Jm merckhen thet
Das Er darab gefallen het
Hab Ich Jn gefüert dahin
Ich het gemaint in meinem ſyn
Der Künigin Ich gefallen thet
Das Ich den Tewren Helden het
Probiert vnnd in krieg abgricht
Vonnſt het Ich warlichen mit nicht
Derſelben ding kheines volbracht
Darumb herr Richter habt in bedacht
Das mir an dem vnrecht beſchicht
Vnnd abſoluirt mich von dem gericht
Der Ernhold gert an das hofgericht
Sy wolten Jm abſchlagen nicht

Sonnder verhören ein kurtze red
Die Er vor Jn noch zuchun het
Der Richter Jm die red erlaubt
Damit khein tail wurde beraubt
Des so Er in Recht möcht genieſſen
Der Ernhold ſprach hört onuerdrieſſen
Der haubtlewt red hat kheinen grundt
Dieweil Jr verhanndlung iſt kündt
Onnd leyt offentlichen am tag
Mich wundert wie ainer ſagen mag
Sy ſein all drey vnſchuldig daran
Warumb habens den Held nit lan
Reytten ſtracks zů der Künigin her
Was hielten Sy Jn auf mit gefer
Onnd fürten Jn zů aller ſtundt
Auf geferlich weg damit Jr pündt
Möchte volſtreckhet worden ſein
Jch ways das mein Fraw die Künigein
Jnen das nit beuolhen hat
Darumb Sy alle drey den todt
Deßhalben haben verſchuldt wol
Darumb durch Luch herr Richter ſol
Werden erkhennt mit vrtail vnnd recht
Nach dem geſchribnen text ſchlecht

Dann Sy sein neydig pöszewicht
Haben vergessen Jr aydspflicht
Will Euch mit red nit mer vmbreiben
Laszdamit beym rechtsatz bleiben
Auf solchs die drey haubtlewt redten
Wie Sy Jr antwort vor than hetten
Darbey liessen Sy es bleiben
Das mocht der schreiber einschreiben
Als nun die sach zurecht gesetzt was
Der richter mit anndern darüber sass
Vnnd nach Jrem langem bedacht
Der gerichtschreiber herfürbracht
Einen brief haltenndt in der handt
An demselben Er geschriben fandt
Wie die vrteil yetz verfast wer
Sprach/Jr bede tail tret zuher
Vnnd hort die vrtail so das gericht
Auf Ewr fürbringen zurecht spricht
Auf klag antwort red wider red
So ein yedertayl fürbracht het
Haben die Rat erkant zurecht
Das die haubtlewt sein pose knecht
Worden an der Edlen Künigin
Darumb sol man Sy füeren hin

Fürwittig richten mit dem schwert
Des andern tags Onfallo hert
Bey seim hals pinden an galgen
Darnach Neydelhart zuwalgen
Vber ein hohen Turn zutall
Damit Er seinen hals abfall
Vnnd kum vom leben zu dem todt
Damit vrtail ein volzug hat
Der Ernholdt dancket der vrtail seer
Er sprach offentlich got der heer
Wirt darumb Ewr beloner sein
Die drey hetten schmertzen vnnd pein
Mit dem henncker ward geschaffen
Das Er solt schickhen nach pfaffen
Vnnd die armen peichten lassen
Darnach handlen dermassen
Wie die vrtail gesprochen wer
Der nachrichter der nam Sy her
Vnnd verwaret Sy all drey wol
Als die Er morgen richten sol.

Wie Fürwittig vmb sein miß handlung mit dem schwert gericht ward.



110

NAch inhalt geſprochner vrtayl
Nam der nachrichter an das sayl
Fürwittig den vast armen Man
Fürt In hinaus für das thor/an
Die stat/daran man die armen lewt
Vmb Ir missethat richt noch hewt
Als Fürwittig kein rettung sach
Fieng Er an vnnd offenlich sprach

Hörtzů Jr herren gross vnnd klein
Vernemet wol diser red mein
Warumb Jch hie můsz bunden steen
Vnnd schentlich hin zů dem todt geen
Zů dem hat mich mein fürwitz bracht
Dann Jch hab gehanndelt vnbedacht
Nach raytzung meines Jungen blůt
Das noch in mir nit hat verwůt
Darumb Jr grossen Fürsten vnnd Held
Jch bit Euch ganntz fleyssig Jr welt
Euch den sachen durch fürwitz nit
Vnnderwerffen/dann allzeit mit
Ein grosse geferlichait lauft
Dieselb sich zů dem letsten hauft
Vnnd gibt geren ein bosen lan
Jr sehet mich darumb hie stan
Jch fieng sy an mit geringem můt
Das letst endt ist nit worden gůt
Mir geschicht nach der gerechtigkait
Dannck got das mir der todt ist berait
Dann Jch hoff dardurch die sünd mein
Zůpüessen/vnnd im himel zůsein
Als Fürwittig sein red het chan
Da kniet nider der arm Man

Da ward Im abgeschlagen sein haubt
Alßdann das vrtayl her erlaubt
Also die fürwitzig sach nam
Ein enndt / Onfalo hernach kam.

Wie Vnnfallo gehenckt ward.



III

AD morgen ward Onfalo gefüert
An die richstat wie sich gepüert

Dann Er het in vntrew volbracht
Sein zeit/vnnd vil haders gemacht
Damit das vrtayl wurd volzogen
Vnnd fürt von jm nyemandts betrogen
Richt sich der nachrichter vnnd wolt
Vnnfalo henckhen als Er solt
Vnfallo dacht mit fleys sein enndt
Sprach wie bin Ich in dem ellenndt
Nachrichter Ich bitte dich peyt
Ich will reden ain klaine zeit
Der nachrichter gonnt jm das wol
Vnfallo sprach/dieweil Ich sol
Sterben/wil Ich mich beklagen
Meiner sündt vnnd die offen sagen
Vnnd dardurch mein seel bewaren
Damit Sy mög zu got faren
Ich hab den todt gar wol verschuld
Darumb so beger Ich khein huld
An meinem leyb vnnd dem leben
Doch will Ich Euch zuuor geben
Ee Ich stirb ain vast nütze leer
Ich bitt Euch das sich keiner kher
An mich den man Vnfalo nenndt
Dann selten nymbts ain gütes enndt

Der all ſachen will fahen an
Vnnd zuuor darauf nicht achtung han
Ob darinn mag zuhanden gan
Ein vnfall dann gar khein menſch mag
Wiſſen/wie der ſelb ſich anſchlag
Kheiner well ſichs mer vnderſtan
Dolich ſach dem Helden nachzuchan
Dann ſolt eim zuſteen ſouil vnfal
Als Im/Er wer zu tauſent mal
Beſchediget/oder gar todt
Welher nun nit volgt meinem rat
Gen dem will Ich embrochen ſein
Damit trat Er hin zů der pein
Als Er zů hochſt an die layter kam
Der nachrichter her den ſtrick nam
Hieng den Vnfallo beym hals dran
Alſo die vnfälliſch ſach gewan
Ein endt wie Im vrtayl iſt beſtimbt
Vnnd man in gerichts handel fyndt.

Wie Neydelhart ward zůtodt geworffen.



112

DA nun der dritt tag herzů kam
Von stundt man den Neydelhart nam
Vnnd füert In hinaus an die stat
Daran Er vmb sein missethat
Solt werden zů dem todt gericht
Als Neydelhart sach das es nicht
Dann sterbens vmb In möchte sein
Redt Er aus schmertz vnnd schwerer pein

Dieweil nun komen ist die stundt
Darinn geoffent ist vnnser pundt
So wir haubtlewt haben gemacht
Der mich an dises ort hat bracht
So will Ich offnen die warhait
Dann mir ist von meim hertzen layd
Das Ich mich hab also verschuldt
Damit Ich nun erwerb gots huldt
Do rad Ich eim redlichen Man
Das Er der sach nicht woll eingan
Durch freydigkait die geferlich sein
Vnnd aus neyd werden braucht allein
Dann daraus ennt springt grosse not
Vnnd handlet wider gots gebot
Gegen dem Held hab Ich triben
Neyd vnnd haß vnd gehofft es solt bliben
Verschwigen/vnnd nit laut mer sein
Vmb das muss Ich leiden die pein
Ein Fürst sol wol für sich schawen
Vnnd kheim neydigen vertrawen
Auch nit volgen was Er Im ratt
Dann selten das glücklich aus gat
Nun wolt Ich destleichter sterben
Möcht Ich vor von Euch erwerben

Das furt aller neyd wurd abgestellt
In aller diser weyten welt
Ich sorg aber vil sein dermassen
Gesyt/das sys nit werden lassen
Ir hort das Ich Euch warn trewlich
Das ein yeder woll hüeten sich
Vor solchem neydischem hertzen
Ir secht was gar hertten schmertzen
Ich yetzund darumb müs leyden
Ir solt auch valsch pundt vermeyden
Dann die in die lenng nit mügen
Den herren bleiben verschwigen
Mit solhem will Ich beschliessen
Vnnd mein neyd mit dem todt püessen
Nach solcher red der nachrichter
Nam den armen Neydelhart her
Vnnd warff den aus über den ganng
Als das geschach Neydelhart nit lang
Lebet/sonnder gab auf sein geist
Der nachrichter sprach als ausz weist
Die vrtail/hab Ich gericht recht
Also nam das Neydisch geschlecht
Ir enndt vnnd sein letzte hinfart
Als nun solchs alles volbracht wardt.

Wie die Künigin Ernreich noch ein sach an den hochbe-
rümbten Held Lewrdannck die Er thun solt werben liess/
vnnd die potschafft dem Ernhold beuolhen ward.



113

Liess die Künigin samblen ein Rat
Darein dy auch zůkhomen gebot
Des Edlen Helden Ernhold
Der Jm in trewen het geuolge

Als nun die Rätt warn gesessen
Sprach Hy Ich hab mich vermessen
Noch ein kleine red mit Euch zuthun
Wiewol Tewrdanck der khüene Man
Auf der rayss vill gelitten hat
Vnnd Im ofnah gewest ist der todt
So ist Im doch das alls allein
Von den dreyen haubtlewten mein
Zugefüeget vnnd angethan
Die darumb Ir straff genomen han
Wer wol billich das Er het ru
Aber wie dem mir ist heint zů
Gefallen in der verganngen nacht
Das Er Im solch not habe gemacht
Allein von wegen der welt eer
Nun wist Ir selber wol das mer
Gehört zů eim Ritter außerkorn
Der billich fueren will gelb sporn
Das der beschützt Cristenglauben
Nun wais Ich khein aus zuklauben
Der zů solcher rays yetz bas docht
Oder dem mans beuelhen mocht
Dann allein disem Tewren Held
Der den Rom tregt yetz in der welt

An zucht tugent vnnd der manhait
Vnnd aller annder geschicklichait
Neben Künig vnd andern allen
Darumb wolt Euch solchs gefallen
Das des Tewren Helds Erenhold
An In dise werbung thun solt
Vnnd Im an vnser stat klagen
Das bey vnnser zeit vnnd tagen
Die vnglaubigen veindt Jesu Crist
Wern weyt in vnnser lannd genist
Erschlagen manchen Cristen Man
Vnnd darzů vil stett gewunnen an
Wider den wolt wider thun ein zug
Nun han wir nyemandt der do tug
Zů demselben dann Er allein
Bit In an stat ainer gemein
Der ganntzen weyten Cristenhait
Das Er sich wol machen berait
Vnnd annemen das grosse heer
Damit beschirmen die gotlich eer
So darff Er ganntz kein zweyfel han
Dieweil die drey vntrew Man
Sein ab diser welt tylgt vnnd todt
Das Im der allmechtige got

In allen ſachen vnd handlen
Werdt gelück vnnd ſyg mitteylen
Vnnd dardurch alles leids ergetzt
Vnnd in die götlich gnad geſetzt
Als die Künigin het aus geredt
Fraget Dy wider Ire Rett
Ob In die maynung gefallen wolt
Ein yeder darzů reden ſolt
Die Rat ſprachen alle gemein
Die ſach iſt durch Ewr genad allein
Bedacht mit vaſt groſſer weyſzhait
Wir ſagen bey vnſerem ayd
Das ſolchs die götliche genad
In Euch allein gewürcket hat
Ein Engliſcher gaiſt darbey ſtundt
Vor dem der poſs gaiſt nichts ſchaffen kundt
Ongeſehen het ers vernomen
Dann Er darumb in Rat was kömen
Das Er den Räten geb in mut
Der Künigin für ſchlag wer vaſt gut
Allein das es wurd bracht zů enndt
Die Künigin den Ernholden ſenndt
Das Er dem Held ſolt erbolen
Dy bette In thun erwolen

Zů sant Jörgen rays/als ein Man
Der Tewr wer dorfft solchs nemen an.

Wie der Ernhold sein potschafft an den Tewrdanneck wirbt.



114

DEr Ernhold nam die pottschafft an
Vnnd fügt sich zů dem Tewren Man
Thet im all sach mit fleys sagen
Batt Er soll khein mißfallen tragen G ij

Ab der Edlen Künigin beger
Dann das götlich vnnd eerlich wer
Der Heldt merckhet wol auf sein red
Der Held darauf sein antwort thet
Sagt darumb Dy mich gebetten han
Dieweils nicht schlechtlich wirdt zugan
Will Ich nemen einen bedacht
Vnnd wenn vergeet die heimig nacht
Mag es dann mit fuegen gesein
So wolt Ich Jr den willen mein
Selbs gern zuerkhennen geben
Dann Ich hoff hinfür mein leben
Zufüeren als ein Tewrer Man
Wie Ich dann bißher hab gethan
Der Ernhold gung zu der Künigin
Vnnd saget Jr des Helden Syn
Darauf ward beschlossen in dem Rat
Dein begern soll billich han stat
Das Sy mit dem Helden reden solt
Des ward beuolhen dem Ernhold
Auf morgen frü solt sein die zeit
Darumb mocht sich der Held machen breit
Zu enndecken vnser Künigin
Dein maynung gemüt vnnd syn

Darbey es dieselb zeit bestundt
Biß kam morgen die angesetzte stundt

Wie dem Held Tewrdanneckh ein Ynnglischer gaist erschin vnnd Im riet Er solt der Künigin beger volg thun:



Als nun der Held in seim gemach
Gegen got seiner andacht pflag

Vnnd bedacht mit fleyß hin vnd her
Auf der Edlen Künigin beger
Da kam der Englisch gaist hinein
Durch verspert thür in die kamer sein
Sprach nit erschreckhet Edler Held
Do ferr Jr mich dann horen welt
So will Ich anzaigen warumb
Ich so still zů Euch herein kumb
Got der hat mich zů Euch gesandt
Ein Englischer gaist bin Ich genandt
Darumb das Ich Euch soll geben leer
Wie Jr fuert nach gotlicher eer
Solt vol füeren Ewr leben
Drey leer die will Ich Euch geben
Die werden sein nutzlich vnnd gut
Die erst/habet fleys was Jr thut
So liebet vnnd furcht allein got
Haltet fleyssigklich sein gebot
Last steen der bosen welt listen
Do wirt Euch ein lanng zeit fristen
Got Ewr leben hie auf der erdt
Die annder leer Jr horen werdt
Welcher mandlicher Held hie hat
Gethan in der welt vill guter tatt

Vnnd der überhebt in hochfart
Sich/ vnnd sein freydigkait nit spart
So lanng bis das not ist vnnd güt
Vonnder solhs aus einer hoffart thůt
Der mag in gots huldt nit bleyben
Dann Er hat die thůn vertreyben
Aůs dem himel in die hellsch pein
Luciper vnnd die gesellen sein
Khumbt man dann aus hoffart in not
Vnnd bleybt einer darinnen todt
So hat Er Im kürtzt sein leben
Das Im got aůs gnad hat geben
Seim leib hie erlangt khein lon
Dein seel můß ir stat in der hell han
Darumb sol ein yeder Tewrer Man
Sich keinr abenthewr vnnderstan
Aus hoffart vnnd eytteler eer
Nun merckhet auf mein Dritte leer
Die wellet behalten eben
Habt Jr yemands Ewr trew geben
Vmb was sachen dasselbig sey
Vecht das Jr in solhs halltet frey
Steet vest vnnd gantz vnderbrochen
Dann got lests nit vngerochen

Sonnder schickhet Euch einen zů
Der Euch dergleichen wider thů
Souer Jr mein leer werdt behalltten
Do mag kein vngelück bey Euch walten
Welt nit volgen dem bösen geist
Der Euch het vast geren geweist
Von dem rechten weg der warhait
Jch wayß das Er vor kurtzer zeit
Jst auch bey Euch hye gewesen
Vnnd geben leer so Er hab glesen
Auch darauf lannge zeit studiert
Er het Euch damit gern verfurt
Aber Jr habt widerstanden
Darumb Er hat müessen mit schanden
Fliehen von Ewrem angesicht
Auf solchs ein andre schalckhait zůgericht
Drey haubtlewt mit pösen sachen
Die Euch vnrů han thun machen
Vnnd zůgefüegt grossen trubsall
Auch manich seltzamen vnnfall
Die Jr all überstanden habt
Darumb Jr billich seyt begabt
Mit der Cron von dem kraut lauren
All Ewr gelück wirt sich meren

Des solt Jr fort on zweyfel sein
Noch ist ain sach darumb Ich herein
Zu Euch yetzunder khomen bin
Ich hab nechten von der Künigin
Gehört in versameltem Rat
Das Sy dem Ernhold gesagt hat
Ein klein werbung an Euch zu thun
Nemlich das Jr solt nemen an
Wider die vnglaubigen ein zug
Nun wirt dasselbig sein Ewr fug
Dann Jr damit got ein gefallen thüt
Der Held sprach/hailiger Engel güt
Ich hab verstanden Ewr leer
Vnnd gelaub ye lennger ye mer
Das Jr seyt von got ein gůt geist
Das Jr mir den rechten weg weist
Zeigt mir vil heimlicher sach an
Die sonnst hat gewißt nye khein Man
Darumb Ich Euch billich volgen sol
Ich hab von Euch gehöret wol
Das Jr wißt von der Künigin Rat
So Sy kurtzlich beschlossen hat
Zu mir ist khomen mein Ernhold
Gert das Ich ein rays annemen wolt

Darauf hab Ich gnomen ein bedacht
Solchs haben die vrsach gemacht
Das Ich bißher hab vil gestritten
Vnnd von Iren wegen gelitten
Auch überstanden gferlickait
Die mir dick sein worden bereyt
Darumb ist not das Ichs wol bedennck
Vnnd mich bewar vor der welt rennck
Der Englisch gaist Im anntwurt pald
Ich sag Lüch ein andre gestallt
Weren Lwr sach hinfür gewynnen
Darumb wolt Lüch weyter nit besynnen
Sonnder wann Ir zu der Künigin
Kombt auf den sall in Ir gemach hin
Vnnd Dy wirdt reden von der reys
So schlachts nit ab in einiche weys
Dann Ir habt gesigt dem posen geist
In dem das Er Lüch hat beweist
Volgt meinem Rat Er khumbt von got
Der wirt Lüch behüetten vor der not
Den lon bey got im himelreich
Müest Ir verdienen auf erdtreich
Darumb last beschehen vnfall fallen
Helft den armen Cristen allen

Fürt wider Ire veindt den streit
Got Lüch darzů glück vnnd sig geit
Beschliest Ewr alter mit andacht
Dardurch Jr Üch im himel macht
Ein ewig wesen/vnnd den lon
Vnnd tragt hie auf erden die Cron
Der ern vnnd loblichen manhait
Darumb merckt herr was Ich hab gesayt
Der Heldt sprach mein Engel von got
Ich wil halten deine gebot
Vnnd dieselben rays nemen an
So Ich got thů ein gefallen daran
Wolst bey Jm mein fürbitter sein
Das Er mir vergeb die sünd mein
Vnnd mir als dann nach dem leben
Die ewigen frewd woll geben
Der Engel sprach Jr solt verstan
Üch hate got darumb gethan
Souil gnad vnnd bißher gefrist
Ewr leben vor manichem list
Das Jr dise erliche rays
Solt volbringen dem gantzem krays
Der Cristenhait zů nutz vnnd gut
Got wirt Üch haben in seiner hůt

Vnnd vor vngelück bewaren
Wo Jr werdt hin vnnd her faren
Zůbeschützen die Cristenhait
Jr werdt disen meinen beschaid
Gerecht vnnd warhafftig funden
Dardurch all Ewr veindt überwinden
Nach disen reden gleich zůhandt
Der Enngliſch gaist vor Jm verſchwandt
Der Held danncket got der gnaden sein
Die Er Jm durch enngliſch schein
Het thun haimlichen zůwiſſen
Darumb ſo wolt Er sein gefliſſen
Zůhalten hinfür sein gebot
Bald darnach kam der Künigin bot
Vnnd sprach mein Fraw die Künigin
Begert das Jr zů Jr khumbt hin
Auf den gestrigen beschaidt
Der Euch hat der Ernhold gesayt.

Wie der verrümbt Held Tewerdanneckh der Künigin Ernreich Jr begern zůuolziehen zůſagt vnnd zwischen Jn die Ee auf sein widerkunfft beſchloſſen wardt.



116

Tewrdanckhin zů der Küinigin gieng
Gar freünclich Sy In empfienng
Füert In iñ Ir köstlich gemach
Darinn Sy stetz zůwonen pflag
Nam darzů etlich Jr gehaim Redt
Deszgleichen auch Tewrdanck der Held thet
Auf dasselb Sy anfieng vnnd sprach
Herr habt Jr Eüch auf dise sach

P

Bedacht/ so Ernhold geworben hat
Von meinetwegen vnnd meinem Rat
So wolt mir ein anntwürt geben
Tewrdannck der sprach Ich hab eben
Mein Ernhold in seiner red vernomen
Vnnd bin darumb her zu Euch khomen
Euch zuuor etwas zufragen
Ee Ich mein antwort wil sagen
Edle Künigin Ich hab daran
Khein zweyfel Jr habt von vil Man
Erfarn das Ich vor langer zeit
Von meim vater dahaym auszreyt
Frombde land vnnd lewt zupawen
Ob Ich zuletzt Euch möcht schawen
Vnnd ee Ich bin khomen hieher
Vberstannden gantz manch gefer
Für all Künig vnd Fürsten mee
Do Ewr begert han zu der Ee
Ewrem veindt hab Ich schaden tan
Wiewol mich die drey posen Man
Geren hetten geirrt darinn
Die sein aber darumb dahin
Was Ich dann noch nit hab verbracht
Darauf will Ich auch sein bedacht

Nochmals nach dem vermögen mein
Zuthun in was weg das mag sein
Bit darauf Ewr Junckfrewlich zucht
Zu der Ich hab all mein zuflucht
Jr welt solhe sach bedenckhen
Vnnd mich darumb an alles wenckhen
Vor andern erwolln für Ewrn Man
Mocht Ich aber solchs an Euch nicht han
Sonnder het ein bessern willen
Zu eim anndern sagt mirs in stillen
Das Ich vmb sonst nit hoffnung hab
Doch traw Ich Jr werds nit schlagen ab
Dann Euch der aller schonsten maydt
Bin Ich zu dienen allzeit brayt
Wann Ich darauf hab Ewrn verstandt
Alsdann will Ich weiter zuhandt
Euch meines willen berichten
Die Kunigin anntwort mit dichten
Hochgeborner Furst herr Tewrdanndck
Warlichen es ist nit gar langk
Das vill grosser Kunig vnnd herren
Kinder von nahenndt vnnd ferren
Haben vmb mich werben lassen
Doch hab Ichs mit gutten massen

Albeit in rů vnnd anstandt gestellt
Dann Ich wayss das Jr Edler Held
Seyt vor andern weys vnnd klug
Vnnd habt bisshher mit Lwrm vnfug
Beschirmet wol mein landt vnd lewt
Darumb wer es mir ein schandt hewt
Wo Ich Euch des nit geniessen liess
Mein Vater mich auch dasselb hiess
Das Ich keinen nem zu eim Man
Dann Euch edler Heldt wolgetan
Darzu hab Ich Euch ausserwelt
Als Lwr wesen mir wolgefelt
Will Euch draufnemen zu der Ee
Doch das Jr mich einer pett ee
Gweren wolt die Ich wil sagen
Gantz vor kurtz verschinen tagen
Haben die veindt aus übermut
Vergossen vil Cristenlich plut
Vnnd mir verhert mein lewt vnnd landt
Mit hinfueren raub mordt vnnd prandt
Dann mein erblandt an einem ort
Grentzt mit den vngelaubigen dort
Solh not vnnd widerwertigkait
Ist ein abbruch der Cristenheit

Das als leyt mir yetz hefftig an
Wo Jr Euch dann wolt vnnderstan
Zuuertilgen der selben gwalt
So will Ich Euch on aufenthalt
Die Ee geloben an Ewr handt
Darzů geben reich lewt vnnd landt
Doch also vnnd mit dermassen
Das Jr den beyschlaff wölt lassen
Ansteen biß Eüch der ewig got
Wider haym hilffe auß diser not
Dise rayss last Euch nit sein schwer
Dann Jr dardurch erlanngt vil eer
Gelaubt wo Ich ein anndern mocht
Finden der zů solher rays docht
Ich wolt Euch nit lassen von mir
Der Heldt merckt der Künigin begir
Das dy die sachen maincte gut
In dem kam Im auch in sein mut
Was Im vor der Englische geist
Het gestern darinn vnderweist
Gewann darinn einen mut vest
Gedacht es mag mir sein das pest
Das Ich mich der sach vnnderfach
Kert sich gen der Künigin vnd sprach

Ewr lieb hat mich so vast vmbgeben
Das Ich Lüch in meinem leben
Billichen nichts versagen sol
Dann Ich bin aller frewden vol
Das Ich Lüch allain thü gefallen
Vor den anndern Fürsten allen
So vmb Lüch auch geworben han
Die rays will Ich gern nemen an
Got wöl mir darzü glück geben
Vnnd mir darinn fristen mein leben
Das Ich dieselb müg mit eren
Volbringen vnnd mein lob meren
Vnnd Lüch wider finden gesundt
Die Künigin küst In an den mundt
Mit frewden Sy den Held vmbfieng
Damit ein priester herzü gieng
Gab Sy bede Lelich zůsamen
Darnach die anndern Rat kamen
Wunschten Inen gelückes vil
Die Künigin die sprach/herr Ich will
Lüch nach notturfft zů solhem zug
Mit gůtem volck versehen gnug
Vnnd was Ir darzů bedürfft mer
Der Held sprach Ich wil mein beger

Der beſchluſs diſer Hiſtory von dem Wandlichen vnnd gluckhafftigen Held Tewrdanneck.



Manicher über got den herrn klagt
Wie Er hab die menscheit geplagt
Das Er Sy habe beschaffen
Nackhet plosz on alle waffen
Damit Sy möchten weren sich
Vnnd doch allen tiern milcigklich
Hab geben yedem nach seiner art
Dem Ochssen grosse hörner hart
Dem Löben sterck in sein klawen
Wie das ein yeder mag schawen
Damit Sy werden geboren
Vnnd widersteen eins andern zorn
Auch fristen damit Jr leben
Vnnd denckhen nit was Er hat gebn
Vns dagegen für ein genad
Das ein yeder mensch an Jm hat
Vernunfft vnnd syndlichen verstandt
Daraus Er mag machen zühandt
Gar leichtlichen lytz vnnd auch weer
Mit denen Er eim yedem tier
Sein leben heimlich nemen mag
Darumb dieselbig Jre klag
Mag bey Jn billich nit stat han
Sy solten sich benüegen lan

Aber bey mir ists ein klein sach
Das ein mensch in gross vngemach
Ein vnuernünfftigs tier bringt
Allein das mein gemüt bezwingt
Zuuerwunderen nit ein klein
Das ein einiges mensch allein
Souil böser menschen anschleg
Ist enndtgangen so in vil weg
Wider den Edln Tewrn Held
Sein gebraucht wie Ich hab erzelt
Hieuor in diser meiner schrifft
Mit vergebung in der gifft
In stürmen vnnd auch in streytten
In manchem sorglichem reytten
Vnnd anderm wie Jr habt gelesen
Welher wolt doch sein genesen
Vor souil der scharpffen weren
Die dann allein zuuersteren
Sein braucht gegen dem Tewrenman
Wer mag dergleichen zeigen an
Der in souil gferlickeit sey
Gestannden vnnd doch dabey
Allein aus seiner geschicklickeit
Enntgangen der sorgfeltigkeit

Vnnd souil erlich sach getan
Wie seiner hanndt als diser Man
Er ist ein mensch vnnd doch nit mer
Darumb Ich mich verwunder seer
Das Er noch gesundt bey leben ist
Ich glaub got hab im anfanng gewist
Das Er durch disen khüenen Heldt
Wel würcken noch in diser welt
Vil sach der Cristenheit zugut
Darumb Er bißher hat behüt
Den Held vor aller diser not
Sonnst wer Er lanngst gelegen todt
Vnnd in khein weg mögen uberstan
Die geferlicheit so dem Tewrn Man
Zuhanden stets geganngen sein
Got behüet hinfür den herrn mein
Wie Er bißhieher hat getan
Damit wir In noch mögen han
Ein lange zeit hie auf der erd
Wir bedurffen des Helden werd
Als wol yetzo die sachen stan
Vnnd in der welt durch einander gan
Was dann weiter dem Helden wirt
Fürfallen/vnnd mich daran nit irt

Durchleüchtigister Groſzmechtigister Küning Genedigister herr. Dieweyl nun Ewer Küniglich Mayestat/die manigfeltigen gestrenngen sorglichen geferlichaiten dem Edlen/vñ berümbten Fürsten Tewrdanck zügestanden hieuor durch mein püch erzelt/vernomen hat/trag Ich fürsorg/Nach dem dieselben überstanden geferlichaiten nit allein züuerwundern/sonnder Ee vnmenschlich züachten sein. Ewr Küniglich Mayestat vnd anderen/denen bemelt mein püch fürkomen/möchten gedencken Ich het dem obbemelten Edlen vñ berümbten Fürsten Tewrdanck mer preyſz/lob/vnd/Er/dann in der warhait Im begegnet wer/aus schmaichündem gemüt zügemessen denselben nach/damit solh gedanckhen. Ewr Küniglich/vnd andere gemüet/nit in pösem argkwan füren mögen hab Ich Ewr Küniglich Mayestat/ein lautere anzaigung/vnnd warhaffte bestettung. aller geschichten/in bemeltem meinem püch begriffen thun wöllen/daraus Ewer Küniglich Mayestat/nit allein den/der rechten warhait/sonnder an welhem ort/vnd ende der yedes beschehen ist/erkennen müegen. Geben zü Nuremberg am ersten tag des Mertzen. Anno domini Tausent fünff hündert vnd im sybentzehenden Jar.

Ewr Küniglichen Mayestat.

Diemütigister Capplan.

Melchior Pfintzing zü Sant Alban bey Mentz vnd Hand Sebold zü Nüremberg Brobst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnd herren herrn Carlen Küningen zü Hispanien ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreych hertzogen zü Burgundi ꝛc. meinem allergnedigistñ herrn.

Vnd erſtlichen Genedigiſter Künig/ſein in obbemeltem eminem půch/begriffen vnnd benennt. Diſe nachuolgende namen.

Künig Romreich.

Die Künigin Ernreich.

Der Held Tewrdanckh.

Der Ernhold.

Drey haubtlewt { Fürwittig / Onfalo / Neydelhart

Die perſonen ſein allen Diſe namen erdacht/ vnnd Jre Rechte namen verſchwigen aus der vrſach/dieweyl derſelben verwandten in leben ſein/damit nit geacht werd/ es beſchehe diſe beſchreibung/ſouil Erlicher getaten Jnē aus liebkoſendem gmůt/das auch mit ſolhem puch/denen ſo vorzeiten die alten heldenpücher geſchriben haben nachgeuolgt wurde/dann mich bedunnckt das dem gemain man nit not ſey den grundt zůuerſteen. Aber in der rechten warhait/ ſo wirdet durch den Edlen Künig Romreich verſtanden der löblich Adenlich vnd mechtig herr. H.C.V.B.

Die Künigin Ernreich/bedewt deſſelben Künig Romreichs Tochter. E.M.H.Z.B. vñ iſt darumb Ernreich genant/ das Sy neben andern hochgebornen Frawen ein Erlichhabund hertz/vnd gemůt/zůhaben geůbt geweſt iſt/ Vnd Jrem höchſtuerwandten zůſolhen Erlichen vnd durſtigñ ſachen geholffen vnd gefürdert/dardurch Er/Rum Sig/ vnd Ler erlagt/die Er dann bis an ſein end getriben/vnd gebraucht hat.

Tewrdanck/bedeutden loblichē Fürſten. R.M.E.Z.O.V.B. vnnd iſt darumb Tewrdanckh genannt/das Er von Jugent auf/all ſein gedanckhen/nach Tewerlichen ſachen

gericht/die Er auch velfeligklich über menig/ander Fürst en vnnd Ritter/von den man geschriben findt/mit eignem leib volbracht hat/wie man in disem/auch sunst noch in an dern zwayen püchern klerlichen vernemen wirdet.

Der Ernhold ꝛc. bedeut das gerucht/vnnd geteügnuss/der warhait so einem yeden menschen/bis in sein grüben nachvolgt Sy sein gůt/oder pöss/darumb wirdet Er bemeltem Jungen Fürsten Tewrdanck/für/vnd für zůgestellt/sein leben wesen vnd gatatten zů offenwaren vnnd zubeteügen mit der warhait.

Die drey haubtlewt/bedeuten die drey allter/Nemlichen die Jugent. Das mittel/vnd das allter/vnnd sein darumb erdacht/als weren die drey Fürwittig Onfalo. vnd Neydelhart/drey menschen gewest/damit die dreytail des allters destklerer můgen beschriben werden/vnnd der historj ainen form vnnd lieblichait zůlesen geben.

Vnd erstlichen Fürwittig bedeut die erst plůend Jugend/des Edlen Fürsten Tewrdanck/welhe Jn. als einen Jungen menschen. der anders von freyem teurn geplůt kumbt/raitzt vnd begirig macht/durch fürwitz. on bedacht/des endes allerlay zůuersuchen. Durch denselben haubtman Fürwittig. verstanden vñ begriffen wirdet. in was geferlichait. Jne solhe sein freye Jugent. auch fürwitz gefürt hat. darum̃ nennet man dise gantze handlung Fürwittig.

Der ander haubtman. haist Onfalo. vnd ist darumb also genant. das einem yeden Teurlichñ Man. in bestendigem allter. am maisten vnnfall. in seinem fürnemen begegnen. darumb das Er Jm in solhem allter. mer zůthun. vnd zůuersuchen dann in der Jugent. vertraut. vnd auflegt. vnnd werden darunder begriffen. all Tewrlich. vnnd geuerlich

sachen. in schimpf vnnd ernst. so der Tewrdanck Er zůer langen gethan hat. bey denen Jme. vnfal vnuersehner ding zůgestanden sein/den Er durch schicklichait. vnd sein beherzenhait entgangen ist.

Neydelhart. Der drit haubtmã wirdet darumb also genent. dann gewondlich einem yeden in seinem allter. Dem glückh vnd ander gaben des glückh zůsteen. vil menschen neydig. vnd hessig werden. vnd bedeut die sorgfeltigkait. vnd geferlichait. so dem Fürsten zů seinen zeitten. durch Neyd. vnd hasz. in kriegszleuffen. vud sonst begegnet. denen Er aber allen. on schaden. mit hilff gottes. vnd durch sein vnerschrocken fraydig gmůt. vñ Ritterliche handt glücklichen entgangen vnnd enrunnen ist. Vnnd sein allein die drey namen: Fürwittig. Vnfalo. vnd Neydelhart. in lebendiger menschen pild. verkert/darumb. das die history. wie obsteet destuerstendiger sey zůlesen.

Aber was ein yede Figur in disem půch bedewt/vnnd an welhem ort. die beschehen. vnddurch den Teurn Held volbracht sein/volgt hernach'.

Bedewt/wie Künig Romreich/von art Edel/vnnd mächtig/seiner Tochter Ernreich/den künen Held Tewrdanck lobet. 1

Bedewt/Wiewol Künig Romreich/vor bey Jm beschlossen hat/seiner Tochter der Künigin Ernreich/den berümbten Held Tewrdanckh zůuermehlen/nichts destweniger liess Er dannoch solh sachen beratschlagen/damit Er der vil werber begern/so vmb sein Tochter beschahen destfüeglichen abschlagen mocht. 2

Bedeut/wie der loblich Künig Romreich bey einem frisch
en pach/alls ein berüembter Fürst/vnnd herr erschlagen
ward wünderparlich. 3

Bedewt/wie ein Edelman kam/vnd verkündet/der Küni
gin Ernreich/den Erlichen/vnd Ritterlichen todt/Künig
Romreich Jrs vatters. 4

Bedewt/wie die Küinigin Ernreich von Jren Reten/den
willen/vnd beuelh Jrs vatters Künig Romreichs/Jr in
seinem leben/der Ee halben gegeben erklert/vnnd welher
massen die heyrat durch die landschaffe beschlossen ward. 5

Bedewt die rechten sandtpoten vō treffenlichen gefürsten/
vnnd Rittermessigen personen/so die Edel Küinigin Ern-
reich schicket zů dem Tewrdanck/das Er/nach dem die hey-
rat zwischen Jr beder beschlossen weer zů Jr käm Jr Land
helffen zůbeschützen. 6

Bedeut den grossen neyd/vnd haimlich practiken/so wider
den Tewrdanck Jme solh heyrat zůuerhindern durch sein
widerwertigen gebraucht/vnd geůbt wurden. 7

Bedewt/die ankunfft/der treffenlichen potschafft/Jr wer-
bung/vnd überancwortung Jrer brief an den Tewrdanck
von wegen der Küinigin Ernreich gethan. 8

Bedewt wie Erlichen vnd köstlichen von klaidern kleinat-
ten vnd Rustigung/der Tewrdanck von seinem Vatter zů
der Edlen Küinigin Ernreich abgefertigt ward. 9

Bedeut das sich der pöss gayst zům dickern mal vnderstan-
den hat den Edlen Tewrdanck auf stoltzkait hoffart vñ vn
erlich wesen zůweysen/dardurch der Held nicht hett khomen
mögen zůnachuolgendem weltlichem Tewrlichem Rom
vnd Leren in welichen handlungen Jn got vnd sein Engel
manigfeltiglichē endschüet behůt vnd bewart haben. 10

Bedeut die auffart des Tewrdācks vō seinem lieben vatter vñ aus seinen Erblanden zů d Edlen Künigin Ernreich. 11

Ist ein anfanckh der geferlichaitten darein der hochgeborn Tewrdanck aus seiner frechen Jugend durch den Erlichen fürwitz wie obgemelt komen ist. 12

Bedewt die erst geferlichait so dem Tewrdanck in Brabandt mit einem hergeiagten hirschñ begegendt ist/auf den Er in einem holen weg vnuersehenlich so kurtz kam/darab der hirsch erschrack vnd sich aufthet/der maynung über den Jungen Held zůspringen aber aus der besunnenhayt so der Tewrdanck an Jm het stach Er den hirschē zů seinem glück geleich durch das hertz/das er tod überruck zů der erd vil. 13

Ist ein anzaigung der vnerschrockenhait des Tewrdancks das Er sich hat vnderstee dürffen ein grosse erzürnette pyrin vmb Jre welfflen Jm Landt zůschwaben frey allein an zugreiffen vnd die durch sein schicklichait zů fellen. 14

Bedewt ein mercklichen pösen zůfal der dem Edlen Tewrdanckh im hallertal auf dem Gembsen geiaid begegnet/da Er mit seinen füss eysen besteckt vnd sich schier erfallen het/dergleichē pösen zůfal nie kainem am Jayd begegnet ist wie die schrifft auszweiszt. 15

Als der Edel Tewrdanck in Bayrn einen grossen Sechserigen Leoben sach/kam Jm in seinen syn des Sambsons handlung vñ trat darauf zů demselben löben der zam was/vñ ryss im das maul auf/vñ zoch im die zungen heraus: 16

Abermalen ein geferlichait mit einem Schwein das Er zůfüss mit seinem Schwert frey vor kleinen hunden stach mit grosser girlichait im Brüszler wald. 17

Ein anzaigung einer treffēlichē curstigkait vñ schicklichait in so grosser höhe/auf einem fusz ein Gembsen auszůwerfen geschach durch den Tewrdanck Jm vndern Jntall. 18

Der Edel Ritter Tewrdannck vnderstündt sich aus frech er Jugend vor andern etwas sonnders zůthun/ nemlich ein groß hawendt Schwein mit einem degen in Osterreich in einer Dicke das Er auf allen fieren geen můst zůstechē. 19

Abermalen ein geferlichait so dem Edlen Tewrdanck am Gembsen Jeyd bey Innspruckh begegnet ist dañ Jm schafft vnnd allzinckhen an seinen fůßeysen/ ausserhalb eines Das hafftet vnd sich doch hart wandt auf einer hohen platten in aller höch entgiengen. 20

Ein andere geferlichait dem Tewrdanck Jm Breußgaw mit einem Calcidan pallier stain begegnet wie die gschrifft außweyßt. 21

Ein ander geferlichait so dem Tewrdanck begegnet ist Jm Landt Osterreich ob der Ens der Er aber durch glücks fal vnd sein behertzenkait entging/ dañ Jm die eysen mit schnee gepaldt waren/ das Sy nit hafften mochten. 22

Ein geferlichait daruon sich Tewrdanck durch besynte geradigkait seins leybs auf dem eyss/ das vnnder Jm prach zů Prugk in Flandern erledigt. 23

Ist poetisch gestelt/ vnd bedeut das der Edel vnnd Tewer Ritter Tewrdannck nach solichen handlungen vnnd volbrachten fürwitzū geschichten/ die Jugend vnd den reytzenden fürwitz nun hingelegt hat/ vnd zů merern alter komen ist/ wie hernachuolgt. 24

Ist poetisch vnd bedeut den anfang aller Tewrlichē sachen so der Adenlich Ritter Tewrdannck mit besyntnuss angefangē vnd Jm doch aus vnfal vnd trutzlichem gemůt gross vnd mercklich geferlichaiten zůgestanden sein/ darumb wir der gesetzt Er kam zů Onfalo/ das ist zů den vnfellischen geschichten. 25

Bedeut ein zůfelligen geferlichē Vnfal so dem Tewrdanck

Im Landt zů Schwaben an einer zerbrochen Stegen begegnet ist 26

Bedewt ein andere gefar am pern geiaid im Landt ob der Enns dem Tewrdanneck zů gestanden. 27

Bedeut ein gefar dem Tewrdanck im vndern Jntall begegnet auf einem schmalen Rustpaumb / der vnnder dem tach über des Schloss Mawr in freyem tag lag vnnd erfault war. 28

Bedeut einen treffenlichen bercñ vall den der Tewrdanck im vnndern Jntall auf einem hangenden Lys / mit seinem pferd überstanden hat bey der nacht. 29

Jst ein anzaigung einer treffenlichen besynnlichait so der Tewrdanck in zůfallendem vnfall gehabt / in dem val der Jm mit einem gespancten Armbrost begegnet ist in Brabandt. 30

Bedewt ein gross gefer so dem Tewrdanck aus vnbedechtlichait solt begegnet sein im hallertall. 31

Bedeut ein gross wassernot dem Tewrdanck in Holland / durch einen vnerhörten grossen Thurmwindt zůgestandē / als offt geschicht. 32

Bedeut ein vnnatürlichen pferds sprung den Tewrdanck auf dem fortz geiayd im Brabandischen wald zůgestanden. 33

Bedewt ein grosse gefar so dem Tewrdanneck zůgestanden ist in prechung eines stechlein pogens im schiessen 34

Ein vnerhörten vnnfal mit grosser gefer vnnd gelück vermischt dem Tewrdanck mit einem Thwein auch im Brüssler wald begegnet wie es dann ordenlichen Jm Reymen steet 35

Bedewten drey gross schneelenen so auf den Edlen Tewr

danck gar nahend im hall tall am Yn gegangen sein. 36

Ein grosse geferlichait dem Tewrdanck vñ seinen gesellen im Stamacher tall zugestanden wie das dann clerlich geschriben steet. 37

Wie der Edel Tewrdanckh an einem Schwein geiaid in Brabander wald sich schier aus einem seltzamen mißrad an seinem Gwert er fallen het über ein leytten ab. 38

Ein geferlichait dem Tewrn Held Tewrdanneck mit einer Cartonen in Osterreich vnder der Enns begegnet 39

Ein gross geferlichait dem Tewrdanckh mit einem laidt hundt begegnet in den Torn zu Ernburg. 40

Abermals ein wunnderparliche geferlichait dem Edlen Held Tewrdanneck mit einem schwein auch im Brüßler wald zugestanden. 41

Ein gross geferlichait dem hochberümbten Tewrdanneck im Stifft von Ytrich mit zwayen Löwen zugestannden nach laut der schrifft. 42

Ein wassernot so der Tewr Held Tewrdanck in dem wasserlandt an Westfriessen überstanden hat. 43

Ein geferlichait durch vnnsorgsamkait dem Held Tewerdanck begegendt in dem brabandischen wald: 44

Item ein geferlicher fall dem hochgeborn Held Teurdanck mit einem Ross zů Lanndsrod im Brüßler wald zugestanden. 45

Item ein anndere wassernot dem Tewrn Ritter Tewrdanneck in Holandt begegnet. 46

Ein sorglicher fall auf der platten im obern Lechtall dem Edlen Tewrdanck zugestanden dauon Er sich durch grosse besonnenhait erledigt. 47

Ein behender besintter fund dardurch der Mandlich Held Tewrdanneckh sich aus grosser geferlichait so Er von dem pern bet warten müssen / erlediget hat ist beschehen bey der purgk zů Tyroll. 48

Ein vnfall mit grosser gefar dem Adenlichen Held Tewr danneckh auf dem Gembsen iayd am hell kopf im vnndern Ynntall zůgestanden. 49

Für all geferlichaitten die mit grossem geschütz an vil ortē darunder drey gar gros gewesen / dem Teurn Held Tewr danck begegnet sein / wirdet die in Bickardey gesetzt 50

Ein Ros fal dem khün Ritter Tewrdanck zwischē Tor-naw vnd Fanua in Italia im weingart maurn begegnet wie die schrifft außweißt. 51

Ist ein anzaigung der wetterstraich der drey vast nahēdt zů dem Edlen Held Tewrdanck beschehn sein / für die wirt der Fm lannd zů Steyr angezaigt / darumb das der Fm am nechsten was. 52

Ein geferlichait die dem Held Tewrdāck auch zůgestandē sein solt in dem vndn Ynntall wie die schrifft außweißt. 53

Ein geferlichait dem khün Held Tewrdanck in Braband zůgestanden daruon Er sich durch sein sterckh vnd besyntlichait erlediget nach laut des texts. 54

Ein grossē gefar so dem Helden im Stainnacher thall begegnet ist. 55

Ein andere geferlichait dem Teurlichn Ritter Teurdanck in hohem gepürg im vndern Ynntall begegnet. 56

Ein geferlichait Jn Kernten dem Held begegendt mit einer hackenpüchsen darunder die andern geferlichaitten all die Jm manigfeltiglich mit klainem geschoss zůgestanden begriffen sein. 57

Ein grosser vnfall dem Tewrdanckh in einem schiff mit pulfer im Land zu Geldern begegnet. 58

Ein herter fall auf dem Gembsen iaid dem Tewrdanck im landt ob der Enns zugestanden. 59

Aber ein sorglichait dem freydigen Heldt Tewrdanck auf ober Tyroll im tempel vō dem pulfer aus vnbesynnlichait eines dieners der das Nerrl bedewt begegnet. 60

Ein treffenliche geferlichait dem khün Ritter Tewrdanck mit einem schwein begegnet in Brabandt. 61

Ein geferlich glitschen dem Held zugestannden auff einer platten am gembsen iayd im gufel im vndern Yntall 62

Aber ein wassernot im tumpfel auf der Schellta in Flandern dem Manlichen Held Tewrdanck zugestanden wie die schrifft außweißt. 63

Ein vnfall dem Tewrn Ritter Tewrdanck zugestanden im Landt zů Lützelnburg. 64

Aber ein geferlichait im bülenden zu Antorff im Flemischen krieg dem Edlen Helden begegnet. 65

Ein geferlichait so dem hochberümbten Held Tewrdanck widerfarn sein solt im Fürstenchumb Steyr. 66

Ein treffenliche leybs kranckhait dem vnerschrocken Heldt Tewrdanckh in Hollandt zůgestanden: 67

Ein herter fall auf einem eys in Niderschwaben dem Helden mit einem Ross zugestanden. 68

Ein geferlichait so dem vnuerdrossen Held Tewrdanck schier begegnet wer am gembsen geiaid zů Zirl im vnndern Yntall. 69

Aber ein merckliche treffenliche kranckhait seines leybs Im

Franckenland gelitten daruon Er sich allein aus verniiff-
tigem aufmercken seiner natur erlediget. 70

Ein geferlichait die dem Edlem Ritter Tewrdanneckh im
Stainnacher talk begegnet ist. 71

Ein wassernot dem Held in Oelandt zugestanden. 72

Ein prunst im Franckhenlandt dem hochgeborn Ritter
Tewrdanck in seinem gemach begegnet vnder der figur be-
griffen werden all annder prunst der Jm in seinem hin vnd
wider raissen aus vnfleiss vil todlich vnnd sorgfeltiglich be-
gegnet sein. 73

Ist poeteterey als der Adenlich Fürst Tewrdanck nun zu
mal zugutem alter komen vnd sich durch sein alter in solich
geferlichait weitter zugeben abgelassen hat entschloss Er
sich solich hart arbait/darinn Jm am maysten vnfell bege-
gent warn zumassen/darumb ist gesetzt als schlag Er den
vnfall/die sach die Jm durch solich vnfell zugestanden sein
nun fort an von Jm. 74

Ist ein poeterey bedewt den anfang aller geferlichen hand-
lungen so dem vnerschrockhen Held Tewerdanneckh durch
Neyd vnd haß in schimpff vnd ernst zugestanden sein dar-
umb wirt gesetzt als khumb Er zu dem hauptman Neydel-
hart. 75

Ist ein anzaigung aller schüss der ob hunnderten auss dem
grossem geschutz auf dem wasser auf Jn gemessen vnd na
handt neben Jm hingangen sein/der Jn noch nye kainer be
rürt hat auch auf dem land. 76

Bedewt einen kampff Turnier mit einem Tewrlichen
Ritter am Reinstram gehalten. 77

Ein grosse gefar so dem Tewrlichen Heldt Tewrdanneckh
durch einen püchsendunst an einem Scurm in dem Schiff

Vrich beschehen ist. 78

Ist ein anzaigung was der Edel Held Tewrdanneckh am scharmützel vnnd sonnst mit klainem geschütz vmbbracht hat. 79

Aber ein geferlicher schuss der dem Tewrdanck sein Ross vnder Im erschoss 80

Durch dise figurn werden anzaigt die manigfeltigkait der wer gegen dem khün Held Tewrdannck in streitten schlagen vnd Schlachten gebraucht darinn Er seine tag in vil geferlichaitten gewesen ist wie Im Blanck künig klerlichen angezaigt wirt. 81

Ist ein anzaigung einer geschicht durch den Tewrn Held Tewrdanck in einem Schlagen ergangen wie weitter vnd klerlicher im Blanck künig angezaigt wirdt. 82

Bedewt ein handlunng im streit beschehen nach auszweysung des Blanckh künigs. 83

Bedewt ein geferlichen schuss der auf den Tewern Heldt Tewrdanck in Geldern gangen ist. 84

Ist ein geschicht vnd handlung durch den Tewrn Heldt in einer schlacht beganngen als im Blanck künig anzaigt wirdt. 85

Bedewt ein verreterey so wider den khün Held Tewrdäck in Flandern gebraucht worden ist/da man Jn in dem pett ermorden hat wöllen vnnd Er sich durch schicklichait errett hat. 86

Ist ein grosse geferlichait so dem Edlen Tewrdannck bey Vrich begegnet ist/darin Er in sorgen was gefangen oder erschlagen zuwerden daruon Jm doch got vnd sein geschicklichait erlediget. 87

Jst ein anzaigen was der Edel Held Tewrdanck mit aller lay geschütz vmbbracht hat. 88

Bedeut die geschicht begangē in eim streyt wie im Blanck künig stet. 89

Bedewt das Tewrdanncks ein grosse anzall personen im Landt zů Flandern mit seiner person in einem überfallen gefangen hat. 90

Bedeut den Sturm in Hungern da der Thurm durch feür wergk schir verlorn war vnd Tewrdanck behielt denselben durch sein schicklichait vnd behertzenhait. 91

Jst ein anzaigung einer handlung durch den Held in einer schlacht beschehen nach außweysung des Blanncks künigs. 92

Bedeutten all scharmützel vnnd klein schlaßen durch den Manlichen Held Tewrdanck in manichen Lannden geübt auch die so Er mit aigner hand selbs volbracht hat wie im Blanck Künig weitter stet. 93

Ein geferlichait dem Manlichen Held Tewrdanncks in einer schantz im Landt von Nerich begegent. 94

Bedeutten die verretterischen stuck gegen dem khün Held Tewrdanncken in Flandern gebraucht da man Jn hat drey malen erschiessen wöllen. 95

Bedeut das vergeben mit gifft Jm in Flandern zůgericht/ daruor Er doch gewarnt worden ist: 96

Jst ein poeterey vñ bedeut dieweil der Teurlich Held Teurdanck bisz her in zeit seines lebens alles das Jhenig so einem menschen pösz vñ guts zůerfaren müglichē gewesen durch pöss Neydisch prackticken so wider Jn manigfeltiglichen geübt vnnd gebraucht worden sein genůgsamlichen erfarn vnd erlernt auch sein leyb vnnd leben durch weltliche Ler

gewagt/hat Er sich vnderstanden solichen pösen Neydisch en prackticken festiglichen zůwidersteen/damit Er fürter dester paß got dienen vnnd der pösen welt müsig müg steen Darumb wirdet gesetzt als schlag Er den Neydelhart von Jm. 97

Jst ein anzaigung das billichen ein yeder Tewr Held vm̃ seiner volbrachten Tewrlichē sachen willen zůletzt vō der Küinigin der Leren freüntlichen empfangē werden soll. 98

Durch dise acht figurn werden verstanden alle Ritterspil in schimpff vnd ernst so der Tewrlich Heldt Tewrdanck vor hübschen Frawen vnnd Junckfrawen in Osterreich/ Braband vnnd der Fürstlichen Graffschafft Tyrol vol bracht hat die dem gemeld gleich beschehen sein. 99

Jst ein anzaigung der pillichen belonung verprachter Erlicher getatten nach gewonhait der alten Römer. 107

Jst ein anzaigung das kain pöse gethat wie haimlich die gehandelt werden im endt vñ in die leng verschwigen bleyben dann einem yeden thetter/der Ernholdt/das ist das gerücht nach seinem verdienen anklagt vor der Küinigin der Leren/ das ist vor Ler liebhabenden menschen. 108

Dise vier nacheinannder volgende figurn bedewtten das all vnnd yegliche personen so wider die Ler hanndlen/vor Lerliebhabenden menschen verschmecht/verurtailt vnnd abgesundert werden. 109

Jst ein poeterey bedeut das die Lerliebhabennden gemüch durch Jr Tewrlichait souil Leren nicht erlanngen mögen Sy begern noch mer zůerlanngen/Darumb wirdet gesetzt das die Küinigin der Leren Tewrdanck als Jren verwandten anstreng noch weitter götlich Lerlich getatten vō Jrent wegen zůvolbringen/dann die vorigen getatten weltlich gewesen sein. 113

Bedewt wie in der schrifft angezaigt wirdt. 114

Ist ein poetrey der Englisch gayst bedewt des Tewrlichen Helds Tewrdancks Cristenlich verniifftig vnd gůt gewissen dann als Im sein Lerlich gemůt riet noch mer Erlich getatten zůthun widerriet Im solichs die gedechtnuss / erlittener grösser mů arbayt vnnd sorgfeltigkait. Aber dieweyl Im got vor so offt erledigt vnd geholffen het / zoge das Cristenlich gemůt für beschloss forter die göttlich Er auch zůerlangen. 115

Bedeut das sich des Edlen Helds herz Tewrdancks Tewr gemüet zů der loblichen göttlichen Ler gestelt vnnd die anngenomen hat.

Gedruckt in der Kayserlichen
Stat Augspurg durch
den Eltern Hansen
Schönsperger
im Jar Tausent fünffhun
dert vnd im
Neuntzehenden.

UB WIEN
+AM362466101

BUCHBINDER
Georg Hautter
WIEN
Riemergasse No 31

1847.